CHRONIK DES AKADEMISCHEN JAHRES 2005/2006

Chronik des Akademischen Jahres 2005/2006

herausgegeben vom Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
Prof. Dr. Matthias Winiger, Bonn 2006.

Redaktion: Jens Müller,
Archiv der Universität Bonn
Herstellung: Druckerei der Universität Bonn

MATTHIAS WINIGER

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

Chronik

des Akademischen Jahres 2005/06

Bonn 2006

Jahrgang 121
Neue Folge Jahrgang 110

INHALTSVERZEICHNIS

Rede des Rektors zur Eröffnung des Akademischen Jahres

Rückblick auf das Akademische Jahr 2005/06 .....S. 9

Preisverleihungen und Ehrungen

Preisverleihungen und Ehrungen
im Akademischen Jahr 2005/06 .....S. 23

Akademischer Festvortrag

Wilhelm Barthlott, Biodiversität als
Herausforderung und Chance.....S. 25

Chronik des Akademischen Jahres

Das Akademische Jahr 2005/06
in Pressemeldungen.....S. 40

Nachrufe .....S. 54

Berichte aus den Fakultäten

Evangelisch-Theologische Fakultät .....S. 67
Katholisch-Theologische Fakultät .....S. 74
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät S. 83
Medizinische Fakultät .....S. 103
Philosophische Fakultät .....S. 134
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.....S. 170
Landwirtschaftliche Fakultät .....S. 206

Beitrag zur Universitätsgeschichte

Thomas Becker, Die Gründung einer
Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
an der Universität Bonn.....S. 218

REDE DES REKTORS ZUR ERÖFFNUNG DES AKADEMISCHEN JAHRES

Exzellenzen, Magnifizenzen,
sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
Kommilitoninnen und Kommilitonen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität heiße ich Sie alle aufs herzlichste zur Eröffnung des 189. Akademischen Jahres willkommen.

Der Chor des Collegium Musicum unter der Leitung des Akademischen Musikdirektors Walter **Mik** hat mit dem berühmten „Gloria" von Francis Poulenc die Veranstaltung eröffnet und wird unsere Feier mit „Domine Fili Unigeniti" beschließen.

Sehr verehrte Damen und Herren,

vor dem Bericht über das vergangene Akademische Jahr, gedenken wir nach altem Brauch der Mitglieder unserer Universität, die im Akademischen Jahr 2005/2006 verstorben sind.

Ich darf Sie bitten, sich in Respekt vor den Toten von Ihren Sitzen zu erheben.

Es sind verstorben:

Klaus **Schlaich**, Professor für Öffentliches Recht und Kirchenrecht, am 23.10.05
Sebastian **Geschwind**, Student der Musikwissenschaften, Philosophie, Amerikanistik, am 26.10.05
Richard **Müller**, emeritierter Professor für Tierernährung, am 31.10.05
Karl-Heinz **Menge**, Ehrenbürger der Universität, am 01.11.05
Sven **Dornhoff**, Student der Informatik, am 18.11.05
Eduard **Hegel**, emeritierter Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, am 23.11.05
Anselm Erasmus **Förster**, Honorar-Professor für Landwirtschaftliches Bauwesen, am 08.12.05
Ottmar **Schmitt**, Professor für Orthopädie, am 15.12.05
Anja-Melanie **Zeyen**, Studentin der Psychologie, am 16.12.05

Karl-Oskar **Mosebach**, Professor für Physiologische Chemie, am 03.02.06
Carol **Meilicke**, Student der Informatik, am 10.02.06
Michael **Brüß**, Privatdozent für Pharmakologie und Toxikologie, am 13.02.06
Gerhard **Fliedner**, Pfarrer im Ruhestand, Seelsorger am UKB, am 27.02.06
Eugen **Ewig**, emeritierter Professor für Mittelalterliche und Neuere Geschichte, am 01.03.06
Eugen **Kremer**, Student der Volkswirtschaftslehre, im April 2006
Thomas **Weise**, Feinmechaniker des Physikalischen Instituts, am 12.05.06
Claude **Chalin**, Ehrenbürger der Universität, am 15.05.06
Eberhard **Mayer**, Professor für Geographie, am 30.06.06
Lothar Carl **von Erichsen**, Professor für Kernchemie, am 14.07.06
Martina **Hennig**, Studentin, Studiengang Lehramt, Englisch und Französisch, am 10.08.06
Christian **Ewert**, Außerplanmäßiger Professor für Islamische Kunstgeschichte, am 24.08.06
Gisbert **Hasenjäger**, emeritierter Professor für Logik und Grundlagenforschung, am 02.09.06

Die Universität trauert um die Verstorbenen und wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Alle sind sie für uns und für ihre Angehörigen ein unwiederbringlicher Verlust. Ich danke Ihnen, daß Sie sich zu Ehren unserer Toten erhoben haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

am Ende des vergangenen Sommersemesters haben wir einen neuen Senat sowie einen neuen erweiterten Senat gewählt. Zugleich haben in vier Fakultäten Neuwahlen der Dekane und Prodekane stattgefunden.

Ich proklamiere traditionsgemäß die neuen **Mitglieder des Senates und des erweiterten Senats:**

Als Senatoren aus der Gruppe der Professoren:

aus der Evangelisch-Theologischen Fakultät:
Prof. Dr. Reinhard **Schmidt-Rost**

aus der Katholisch-Theologischen Fakultät:
Prof. Dr. Gerhard **Höver**

aus der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät:
Prof. Dr. Wulf-Henning b und
Prof. Dr. Urs **Schweizer**

aus der Medizinischen Fakultät:
Prof. Dr. Andreas **Jäger** und
Prof. Dr. Nicolas **Wernert**

aus der Philosophischen Fakultät:
Prof. Dr. Helmut J. **Schneider** und
Prof. Dr. Wolfram **Hogrebe**

aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät:
Prof. Dr. Angela **Kunoth** und
Prof. Dr. Wilhelm **Barthlott**

aus der Landwirtschaftlichen Fakultät:
Prof. Dr. Karl **Schellander** und
Prof. Dr. Lutz **Plümer**

Als Senatoren aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Dr. Claudia **Leutner**
Dr. Ernst **Tholen**
Dr. Marieluise **Koch** und
Dr. Bettina **Schlüter**

Als Senatoren aus der Gruppe der Studierenden:
Bryan **Verheyden**
Marcel **Lippert**
Katja **Kluth** und
Rainer Michael **Rilke**

Als Senatoren aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung:
Norbert **Borengässer**
Raja **Bernard** und
Albert **Flock**

Im **erweiterten Senat** kommen hinzu:
Als Senatoren aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Gustav **Quade**
Dr. Holger **Brockmann**
PD Dr. Nicole **Eter**
Dr. Bettina **Rudloff**
Dr. Mario **Valdivia-Manchego**
Dr. Klaus **Reif**
Dr. Luise **Leinweber**
Dr. Ludger **Scherer**

Als Senatoren aus der Gruppe der Studierenden:

Veronika **Schweikert**
Thamil Venthan **Ananthavinayagan**
Alina **Schröder**
Jonas **Bens**
Tobias **Kettner**
Anna **Schumacher**
Inez von **Weitershausen**
Melanie Simone **Fischer**

Als Senatoren aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung:

Christiane **Kühn**
Bernd **Binnenbruck**
Günther **Weber**
Ulrich **Pohl**
Sylvia **Werner**
Gerold **Schnitzler**
Brigitte **Flögel**
Wilfried **Lülsdorf**
Susanne **Maraizu**

Im Berichtszeitraum haben in vier Fakultäten Dekanswahlen stattgefunden.
Für das neue Akademische Jahr proklamiere ich als

- Dekan der **Evangelisch-Theologischen Fakultät**:
  Prof. Dr. Eberhard **Hauschildt**, Amtsantritt: 1. Oktober 2006

· Dekan der **Katholisch-Theologischen Fakultät**:
Prof. Dr. Rudolf **Hoppe**, Amtsantritt 1. April 2006
· Dekan der **Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät**:
Prof. Dr. Gerhard **Wagner**, Amtsantritt 18. Oktober 2006
· Dekan der **Philosophischen Fakultät**:
Prof. Dr. Jürgen **Fohrmann**, Amtsantritt 1. Oktober 2006

Wir wünschen allen neu gewählten Amtsträgern in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern viel Glück und Erfolg und danken zugleich all denen, die sich als Dekane und Senatoren im vergangenen akademischen Jahr mit großem persönlichen Einsatz um unsere Universität verdient gemacht haben.

Im Senat und erweiterten Senat wird die **Medizinische Fakultät** vertreten durch Dekan Prof. Dr. Reinhard **Büttner**,
die **Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät** durch Dekan Prof. Dr. Armin B. **Cremers**
In der **Landwirtschaftlichen Fakultät** wird Ende Oktober ein neuer Dekan gewählt werden. Die Fakultät wird heute hier durch Prodekan Prof. Dr. Jens **Léon** vertreten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
‚Elite' und ‚Exzellenz'– seit Monaten sind dies dominierende Vokabeln in der Diskussion um die deutschen Hochschulen. Öffentlichkeitswirksam verdichtete sich die Debatte am vergangenen Freitag mit der Kür der besten Universitäten Deutschlands. Das Ergebnis überraschte. Denn Favoriten gab es eine ganze Reihe. Doch nur die beiden Münchener Hochschulen und die Technische Universität Karlsruhe konnten mit herausragenden gesamtuniversitären ‚Zukunftskonzepten' die Gutachter- und Entscheidungsgremien überzeugen. Die drei Hochschulen werden mit beträchtlichen Finanzzuschüssen bedacht und dürfen sich mit dem Attribut ‚Eliteuniversität' schmücken. Mehrere Mitfavoriten mussten sich mit Erfolgen in den beiden Förderlinien der ‚Exzellenz-Cluster' und der ‚Graduiertenschulen' zufrieden geben. Und viele gingen gar ganz leer aus.

Die Universität Bonn zählt zu den sechs Hochschulen in Deutschland, die – neben den drei gekürten Eliteuniversitäten – sowohl ein Exzellenzcluster wie auch eine Graduiertenschule erfolgreich durch den Wettbewerb bringen konnten – ein für uns höchst erfreuliches Ergebnis. Damit bleibt für unsere Universität die Tür vorerst auch offen für die zweite Antragsrunde der so genannten ‚Zukunftskonzepte'. Den jetzt erfolgreichen

Kolleginnen und Kollegen aus der Mathematik und der Volkswirtschaft gelten unsere Gratulationen. Die am Forschungscluster der Mathematik Beteiligten – dazu zählen auch mehrere Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fächern und vor allem aus dem eng mit der Universität kooperierenden Max-Planck-Institut für Mathematik – können ab November 2006 und auf mindestens fünf Jahre hinaus mit erheblichen zusätzlichen Mitteln rechnen. Desgleichen wird die Graduiertenschule der Volkswirtschaft auf erfolgreiche Pionierarbeiten aufbauen und diese mit den zusätzlichen Mitteln erheblich ausweiten und stärken können. Beide Fachbereiche werden in den nationalen Forschungsrankings – so auch in den jüngsten, erst wenige Wochen alten Rangierungen der DFG und des CHE – in Spitzenpositionen ihrer jeweiligen Kategorie aufgeführt. Mathematik und Volkswirtschaft sehen sich mit diesen Erfolgen in ihren jahrelangen Bemühungen somit auf eindrucksvolle Weise bestätigt.

Für uns – dies sei ganz ausdrücklich betont – sind die vorerst nicht weiter geförderten Projekte (darunter ein allseits hochgelobtes geisteswissenschaftliches Verbundprojekt unter der Federführung der Universität Köln) ebenfalls Teil der Erfolgsgeschichte. Ihnen bleibt die Möglichkeit eines zweiten Versuchs offen. Vor allem aber sind Prozesse innerhalb der Fächer und über die Fachgrenzen hinaus ausgelöst worden, die Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterentwicklung von Forschung und Lehre sind. Wenn – wie vergangenen Freitag unmittelbar nach bekannt werden der Ergebnisse geschehen – die Antragsteller einer nun (oder vorerst) nicht geförderten Graduiertenschule verkünden, daß sie ihr Projekt auch ohne den verheißenen Geldsegen realisieren wollen, wenn auch in deutlich veränderter Form, dann ist dies genau die richtige Reaktion. Die Gruppe ist von ihrem Projekt überzeugt. Und die Universität sieht sich in der Pflicht, bei der Suche nach Wegen zu dessen Umsetzung Partner zu sein. Die Unterstützung des Landes sollte im Sinne der Loyalität angeboten werden.

Wir sind – ohne Einzelne hervorzuheben – allen zu großem Dank verpflichtet, die sich am Exzellenzwettbewerb mit enormem Einsatz beteiligt haben. Es sind Ideen konkretisiert und in machbare Konzepte umgesetzt worden. Sie werden universitätsintern Anregung und Orientierung sein. Andere Gruppen werden aus den Erfahrungen lernen und den Beispielen folgen.

Bedenklich stimmt, daß bundesweit die Geisteswissenschaften im Exzellenzwettbewerb in auffälliger, nicht nachvollziehbarer Weise unterrepräsentiert sind. Sie geraten damit auch in der öffentlichen und wissenschaftspolitischen Wahrnehmung ins Hintertreffen. Ist es ihr von den

Natur- und Ingenieurwissenschaften abweichender Forschungsstil, liegt es am Wettbewerbsverfahren, an den Gutachtergremien? Dies zu klären ist Aufgabe des Wissenschaftsrates, der DFG, der Geisteswissenschaften selbst. Als gutes Omen könnte gedeutet werden, daß das Jahr 2007 vom BMBF zum „Jahr der Geisteswissenschaften" ausgerufen worden ist. Diese Perspektive sollte beflügeln!

Der Wettbewerb ist weder Ausgangspunkt für einen berauschenden Höhenflug, noch ist er das Ende der deutschen Universität, die durch kollektiv organisierte Wissenschaft ersetzt werden wird, wie in gegensätzlichen Pressekommentaren der vergangenen Monate beschworen worden ist. Überheblichkeit – dazu haben wir keinen Anlaß. Von Depressionen überwältigt werden – auch dazu gibt es keinen Grund. Dazu sind die ausgelobten Beträge, gemessen an den gesamtuniversitären Notwendigkeiten, zu gering und meilenweit hinter dem wirklichen Bedarf entfernt. Es gilt, die Symbolik des Wettbewerbes zu verstehen und die Signale, die von ihm ausgehen. Dazu gehört das stärkere Bekenntnis zu Schwerpunkten und zu fachspezifischen Qualitätszielen. Entscheidungen zur universitären Schwerpunktbildung dürfen dabei nicht primär von externen Gutachtervoten festgelegt werden – die Universität muß hier die Hoheit der Prioritätensetzung wahren. Stärken- und Schwächenanalysen werden Teil eines systemimmanenten Qualitätsmanagements sein – ohne daß Dauerevaluationen unseren Alltag bestimmen dürfen und eine zusätzliche dominierende Bürokratie aufgebaut wird. Tendenzen in diese letztgenannten Richtungen sind nicht zu übersehen. Kurzfristige Notwendigkeiten und die langfristige Perspektive ausbalancieren, dies gilt für Fächer und Universität als Ganzes gleichermaßen.

Als vorläufiges Fazit möchte ich festhalten: Mit Exzellenz und Wettbewerb dürfen wir nicht ängstlich oder zögerlich umgehen. Dies verlangt Mut, bedachte Entscheidungsbereitschaft, ein hohes Maß an Ehrlichkeit und Kollegialität. Hier können wir noch dazu lernen.

Meine Damen und Herren,

im Rektoratsbericht des Vorjahres bemühte ich das Bild der zahlreichen, scheinbar oder in Einzelfällen tatsächlich unkoordinierten „Baustellen", welche die universitäre Arbeit zurzeit mitbestimmen und vielerorts erheblich erschweren. Stichworte dazu dürfen in Erinnerung gerufen werden: Bologna-Prozess, Strukturänderungen, Besoldungsordnung, Hochschulfreiheitsgesetz, Studiengebühren, bauliche Hochschulentwicklung sowie Fragen der regionalen und internationalen Vernetzung. Auf ausgewählte Punkte möchte ich im Sinne der Berichterstattung zurückkommen und sie ergänzen.

1. Die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master
Die meisten Studiengänge unserer Universität werden in zwei Etappen vom bisherigen Diplom oder Magister auf die so genannten europakompatiblen Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt. Im eben begonnenen Semester nehmen sämtliche Studienanfänger der Philosophischen Fakultät und einige wenige anderer Fakultäten ihren jeweiligen Bachelorstudiengang auf. Im Wintersemester 2007/2008 werden bis auf die Staatsexamensstudiengänge die restlichen Fächer folgen. Die aus Kapazitätsgründen erforderliche Einführung des lokalen Numerus Clausus in der Philosophischen Fakultät führte zu einem deutlichen Rückgang an Studierenden im ersten Semester – ein Einbruch, der in anderen, noch vor der Umstellung stehenden Fächern so nicht beobachtet werden kann. Es zeichnet sich somit ab, was von den Universitäten immer betont worden ist: Die Umstellung der Studiengänge wird nicht kostenneutral sein. Wie sich die absehbaren Aufnahmeengpässe landesweit auswirken werden, wird insbesondere das Ministerium mit Interesse verfolgen. Die Flexibilisierung von Aufnahmekapazitäten innerhalb und zwischen Universitäten durch ein Bandbreitenmodell, wie es vom Ministerium erwogen wird, könnte ein variabler Lösungsansatz sein. Was ausländische Erfahrungen zeigen, scheint sich ebenfalls zu bestätigen: Die Mobilität der Studierenden zwischen Fächern und Universitäten wird – entgegen der Intention des Bolognaprozesses – zumindest vorerst und in der Bachelorphase erschwert. Der vielsagende Begriff des so genannten „Mobilitätsparadoxons“ macht die Runde. Die Konzeption der modularisierten Studiengänge, deren Akkreditierung, die fachübergreifende Abstimmung der Modulangebote, deren Verwaltung, die Sicherstellung des erheblich erhöhten Betreuungsaufwandes – all dies sind Elemente eines Prozesses, dessen Ergebnis wir in einigen Semestern werden bewerten können.

2. Universitätsinterne Strukturen, Steuerungsinstrumente
Alle Fächer und Fakultäten haben Strukturüberlegungen und Maßnahmen in ihren neu ausgearbeiteten Strukturplänen niedergelegt. In drei Fakultäten sind folgenreiche Veränderungen weit fortgeschritten oder zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden.

Umfassend ist die Reorganisation der **Philosophischen Fakultät**, deren Neugliederung in zehn Institute und in eine Reihe institutsübergreifender Zentren vom Senat gutgeheißen worden ist. Die Zusammenfassung des fakultären Lehrangebotes in künftig zwölf Bachelorstudiengänge und die gleichzeitige Einstellung der bisherigen 53 Magisterstudiengänge

vermag nur ansatzweise zu verdeutlichen, welch einschneidender Paradigmenwechsel damit verbunden ist. Die bisherige Fächervielfalt wird erst in den Begleitfächern und in aufbauenden forschungsorientierten Masterstudiengängen wiederum erkennbar. Dieses Konzept ist als Antwort auf die einschneidenden Konsequenzen der Umstellung auf die Bachelor- und Masterprogramme zu verstehen, die insbesondere für eine größere Zahl so genannter ‚Kleiner Fächer' zur Existenzfrage geworden wäre. Deren Einbindung in größeren Einheiten soll nicht zuletzt ihren Fortbestand sichern. Sie sollten, nebenbei bemerkt, damit auch vor möglichen Konsequenzen einer zunächst in Aussicht gestellten Kosten-Nutzen-Analyse durch den Landesrechnungshof bewahrt werden. Von diesem beklemmend bildungs- und kulturfernen Ansinnen ist das Ministerium mittlerweile abgekommen und wird sich mit der Frage nach Reorganisation und Sicherstellung gefährdeter Fächer angemessener auseinandersetzen. Die richtungsbestimmende Weichenstellung in der Philosophischen Fakultät ist mit der Neugliederung vollzogen. Umsetzung und Auswirkungen müssen sorgfältig begleitet werden, Flexibilität und Anpassungen sind fallweise angezeigt.

Die **Medizinische Fakultät** hat durch eine klare Schwerpunktsetzung und durch ein konsequentes, forschungs- und qualitätsorientiertes Maßnahmenpaket ihre Position im NRW-Vergleich in den vergangenen Jahren entscheidend verbessern können und dabei die weitere Verflechtung mit der Universität konsolidiert. Die Fakultät wird – davon gehen wir aus – auch bei der Neuausrichtung der außeruniversitären Forschungseinrichtung C*aesar* eine wichtige Rolle spielen. Die bei C*aesar* vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich der Neurowissenschaften wird in idealer Weise komplementär zu Forschungsschwerpunkten der Fakultät und Arbeiten des Klinikums sein. Gemeinsame Berufungen mit dem künftigen Partner nach den Regeln der Max-Planck-Gesellschaft könnten für die Universität zum Modellfall werden.

Die **Landwirtschaftliche Fakultät** ist vom universitätsweiten Stellenabbau besonders stark betroffen, gleichzeitig in ihrem langfristig angelegten Umstrukturierungsprozeß weit fortgeschritten. Der Abbau von parallel zu den Angeboten anderer Fakultäten geführten Lehrbereichen soll Doppelspurigkeiten vermeiden. Die Lehr- und Forschungsschwerpunkte werden an Kontur gewinnen. Der Strukturwandel schließt auch eine völlige Neudefinition der Funktion der landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsstationen – in alter Terminologie der landwirtschaftlichen Versuchsbetriebe – mit ein. Deren Zahl wird dabei deutlich reduziert werden. Es ist erfreulich, daß es der Fakultät gelungen ist, in dieser kräf-

tezehrenden Umbruchsphase ihren internationalen postgradualen Studiengang *‚Agricultural Science and Ressource Management in the Tropics and Subtropics'* (ARTS) soweit zu profilieren, daß er vor wenigen Wochen zur Gruppe der zehn besten internationalen Studiengänge in Deutschland erkoren worden ist – wohlverstanden: nicht nur der landwirtschaftlichen, sondern aller an den Universitäten angebotenen Fächer überhaupt. Kompliment und Glückwunsch!

Was bei Amtsantritt des Rektorats vor zweieinhalb Jahren als **„fokussierte Vielfalt" durch Zentrenbildung** programmatisch gefordert worden ist, zeigt mittlerweile erfreuliche Ergebnisse: LIMES (Life&Medical Sciences), ZFL (Zentrum für Fernerkundung der Landoberfläche), ZERG (Zentrum für Religion und Gesellschaft) – um beispielhaft einige zu nennen – sind erfolgversprechende und mittlerweile vielbeachtete Beispiele, die teilweise auch bereits ihre eigenen fachübergreifenden Masterprogramme anbieten. Ebenso erfreulich ist, daß neben dem wohleingeführten berufsbegleitenden Aufbaustudiengang *„Drug and Regulatory Affairs"* in diesem Semester derjenige zu *„Katastrophenvorsorge und –management"* (KaVoMa) einsetzen konnte. Auch dieser berufsbegleitende Aufbaustudiengang wird gemeinsam organisiert von Universitätsinstituten, Bundesämtern und Wirtschaft.

Eine wesentliche Voraussetzung zur Realisierung der Umstrukturierungen ist die angemessene bauliche Ausstattung der Universität. Im Rahmen der **Hochschulentwicklungsplanung (HSEP)** ist gemeinsam mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb BLB ein Zehn-Jahresplan aufgelegt und akzeptiert worden, der die Konzentration von Institutsgebäuden im Campus Poppelsdorf und Campus Endenich zum Ziele hat, unter gleichzeitiger Aufgabe des Bereichs ‚Römerstrasse' sowie zahlreicher über die Stadt verstreuter Einzelgebäude. Die Übernahme des außerordentlich repräsentativen Baus der Landwirtschaftskammer an der Endenicher Allee darf als Glücksfall bezeichnet werden. Der Bau ist für die Aufnahme eines unserer Exzellenzbereiche vorgesehen. Kritischer Punkt bei der Umsetzung von HSEP – wie könnte es anders sein – wird die finanzielle Machbarkeit bleiben. Zudem droht die unaufschiebbare Sanierung maroder Gebäude, Hörsäle und Laborausstattungen, die die Planung immer wieder zeitlich in Frage zu stellen. Trotzdem: Wir sind zuversichtlich, daß die Partnerschaft BLB/Universität belastbar bleibt und wir den eingeschlagenen Kurs einhalten können. Erste Erfahrungen liegen vor bei der Handhabung der neuen **W-Besoldung** und mit dem **Globalhaushalt**. In beiden Fällen ist positiv zu vermerken, daß die Universität einen Zugewinn an Eigenverantwortung und Flexibilität nutzen kann. Berufungs- und

Bleibeverhandlungen können schneller und effizienter ablaufen. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, daß die NRW-Universitäten gegenüber den Spitzenuniversitäten des Auslandes, ja selbst im Kontext des bekannten innerdeutschen Nord-Süd-Gefälles an Konkurrenzfähigkeit eingebüßt haben. Es sei denn, daß man sich auf einige wenige hochdotierte Berufungen konzentriert – was wir de facto tun, was langfristig dem Anspruch einer Forschungsuniversität mit einer Vielzahl renommierter Professorinnen und Professoren nur bedingt gerecht zu werden vermag. Trotz gewachsener Freiheit, trotz Exzellenzwettbewerb: Die Unterfinanzierung der Universitäten bleibt belastendes Dauerthema.

3. Studiengebühren

In der letzten Senatssitzung des vergangenen Sommersemesters ist eine Gebührenordnung verabschiedet worden, welche die Einführung und Zweckbestimmung von **Studiengebühren** regelt. Die vom Ministerium vorgeschlagene und vom Landtag verabschiedete Delegation des Einführungsentscheides auf die einzelnen Hochschulen hat – nicht unerwartet – studentische Protestaktionen an praktisch allen Universitäten ausgelöst. Studentische Sammelklagen gegen die Erhebung von Studiengebühren sind angekündigt. Die Möglichkeit der nachgelagerten Studienfinanzierung wird durch ein Darlehensprogramm offen gehalten, dessen Konditionen zu Diskussionen Anlaß geben und gegebenenfalls zeitnah korrigiert werden müssen. Die Zweckbindung der Gebühren zur Verbesserung der Lehre und der Lehrbedingungen stellt sicher, daß rasch und spürbar bessere Verhältnisse geschaffen werden: Sei dies nun in den Bereichen Hörsaalausstattung, Kurstutorien, Studierendenberatung, Erweiterung und Aktualisierung von Bibliotheken – bis hin zur verbesserten Kinderbetreuung. Die Studierenden haben bei der Festlegung der Gebührenverwendung richtigerweise ein weitgehendes Mitsprache- und Kontrollrecht. Durch Mitarbeit im Lehr- und Betreuungsbetrieb können engagierte Studierende ihren finanziellen Einsatz rückgewinnen. Die Gebührenordnung ist flexibel und revisionsfreundlich gehalten, so daß notwendige Anpassungen schnell vorgenommen werden können. Die ganze Diskussion um Studiengebühren macht deutlich, daß über ein verändertes Verständnis zur Frage der finanziellen Eigenbeteiligung für die höhere Ausbildung Einvernehmen anzustreben ist. Ebenso notwendig aber sind Förderprogramme des Staates, von Stiftungen oder Privaten, die sicherstellen, daß der Hochschulzugang für begabte Studierende auch aus finanzschwachen Verhältnissen sichergestellt wird. Finanzielle Hürden – hier stimmen wir mit den Studierenden völlig überein – dürfen nicht darüber entscheiden, wer studieren darf und kann.

4. Hochschulfreiheitsgesetz (HFG)

Das **Hochschulfreiheitsgesetz (HFG)**, dessen Verabschiedung im Landtag zeitnah vorgesehen ist, darf bei seiner Einführung wohl als einschneidendste gesetzliche Änderung der vergangenen Jahrzehnte eingestuft werden. Die Universitäten werden zu Körperschaften des Öffentlichen Rechts mit weitgehenden eigenen Kompetenzen. Diese schließen die Dienstherrenfunktion ein. Der Staat zieht sich aus der direkten Steuerung der Hochschulen weitgehend zurück, bleibt aber für die leistungsbemessene Grundfinanzierung in der Pflicht. Die externe Kontrolle übernimmt zu wesentlichen Teilen ein neu einzurichtender Hochschulrat. Dieser wird bei Zielvereinbarungen und bei der Bestellung der Hochschulleitung eine zentrale Rolle übernehmen. Die traditionellen Funktionen von Senat und Fakultätsrat werden eingeschränkt, die Kompetenzen von Rektorat und Dekanat gestärkt. Der Wettbewerb zwischen den Universitäten wird somit künftig auch das jeweils gewählte Struktur- und Managementmodell einschließen. Die Universitäten haben sich intensiv an der Gesetzesberatung und Vernehmlassung beteiligt und ebenso auf die zu erwartenden Folgekosten aufmerksam gemacht, deren Kompensation das Ministerium in wesentlichen Punkte zusicherte.

5. Zukunftspakt, Hochschulpakt 2020

Daß die Sicherstellung der **Grundfinanzierung der Universitäten** langfristige Kernaufgabe des Staates bleiben muss, ist, trotz der angespannten Finanzlage der Öffentlichen Hand, aus unserer Sicht nicht verhandelbar. Der jahrelange schleichende Ressourcenabbau in NRW müsste – nein muß! – in einen erheblichen Mittelzuwachs übergehen, um erfolgreich gegen das bekannte Nord-Süd-Bildungsgefälle anzugehen. Gebetsmühlenartig wird dies seit Jahren von allen Rektoren moniert. Wir verstehen es deshalb als einen wichtigen Schritt, daß mit dem vor wenigen Monaten zwischen Ministerium und den NRW-Hochschulen abgeschlossen so genannten **Zukunftspakt** ein deutliches Signal gesetzt worden ist. Der Pakt verspricht zwar kein gesteigertes Mittelaufkommen, soll jedoch den Hochschulen den bisherigen Mittelzufluß bis zum Ende der laufenden Legislatur garantieren. Es bleibt nun darauf zu bestehen, daß Bund und Länder mit dem auch von der HRK und allen Landesrektorkonferenzen eingeforderten **Hochschulpakt 2020** ebenso verantwortungsvoll mithelfen werden, den für die kommenden Jahre prognostizierten Zuwachs an Studierenden finanziell abzusichern. Bundesweit werden nach unterschiedlichen Berechnungen pro Jahr zusätzliche Mittel in Milliardenhöhe notwendig sein, um überhaupt den bisherigen Stand in der Lehre halten zu können.

6. Kooperation und Internationalität

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich diesen kurzen Bericht abschließen mit einem Blick über die Mauern der Universität hinaus. **Kooperation** und **Internationalität** sind Säulen unseres Selbstverständnisses und unserer Arbeit. Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen im ABC-Raum – einschließlich internationaler Einrichtungen wie der United Nations University - steht dabei im Mittelpunkt. Kooperation und Konkurrenz sind zweckmäßig, anregend und schließen sich gegenseitig keineswegs aus. Sie sind Grundlage auch internationaler Zusammenarbeit, wie wir sie mit Oxford, Paris, Florenz, Warschau, Prag, Jerusalem, Tokyo, Toronto und vielen andern Universitäten pflegen. Bonn steht bei ausländischen Studierenden unverändert hoch im Kurs. Als beispielhaft darf die erstmals mit außerordentlichem Erfolg durchgeführte Sommerschule für Studierende aus Harvard gewertet werden.

Die Verankerung fast aller wichtigen einschlägigen Bundesministerien und Förderorganisationen in und mit Bonn – sie sind bei dieser Feier prominent vertreten – sollten wir zum gegenseitigen Nutzen noch stärker in gemeinsame Pilotprojekte der Lehr- und Forschungsförderung umsetzen können.

Meine Damen und Herren,

die gegenwärtige Unruhe, um nicht zu sagen Hektik an den Universitäten, ist zeitbedingt notwendig. Sie muß zielführend sein und zeitlich überblickbar bleiben. Aber sie darf und wird nicht sein, was viele befürchten: Ein unbedachter Abschied von Humboldt oder gar von der freien Forschung und Lehre an der Alma mater. Wir brauchen die großen, international konkurrenzfähigen Forschungs- und Lehrschwerpunkte. Wir brauchen gleichzeitig ebenso die Meinungs- und Erklärungsvielfalt der unterschiedlichen Fächer und Köpfe. Dies ist Tradition und Chance der Volluniversität. Auf eindrucksvolle und symbolische Weise sind Vielfalt und Gemeinsamkeit am 8. Juli 2006 anläßlich der zweiten zentralen Absolventenfeier durch über 5000 Teilnehmende - Studierende und Angehörige – im Hofgarten vor prachtvoller Kulisse unterstrichen worden! Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bevor wir nun zu den im Leben einer jeden Universität erfreulichen Auszeichnungen hervorragender Leistungen übergehen, möchte ich danken:

- Allen Angehörigen dieser Universität, die konstruktiv zum gemeinsamen Ziel einer hoch stehenden Lehre, Forschung und Verwaltung beitragen
- Danken möchte ich insbesondere meinen Kollegen im Rektorat, die zur Zeit über das übliche Maß hinaus die Veränderungen der Universität mitgestalten
- Den Trägern und Freunden unserer Universität in Bund, Land und Stadt
- Den privaten und öffentlichen Förderern von Forschung und Lehre – denjenigen, die uns als Mäzene wohlgesinnt sind oder direkte Projektförderung betreiben
- All denjenigen, die diese feierliche Eröffnung mitgestaltet haben, insbesondere dem Collegium musicum
- Ihnen, daß Sie so zahlreich gekommen und damit Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit mit der Universität bekundet haben

PREISVERLEIHUNGEN

Den von I.M. Königin Elisabeth II. von Großbritannien und Nordirland gestifteten Queen's - Prize erhält:
Frau Doreen **Reeck** mit dem Thema: „*Konstruktionen weiblicher Identität in zeitgenössischer schottischer Erzählprosa*“,Referent: Prof. Dr. Rolf **Lessenich**

Den von der Französischen Regierung gestifteten Preis der Französischen Republike erhält:
Frau Catherine **Mensel** mit dem Thema: „*Metaphernprogramme in <Rivarol>. Sprachliche Auseinandersetzungen um den Irak-Krieg und die Europa-Wahl*“, Referent**:** Prof. Dr. Christian **Schmitt**

Den von der Italienischen Regierung gestifteten Preis des Präsidenten der Italienischen Republik erhält:
Herr Dr. David **Heinsius von Mayenburg** mit dem Thema: „*Kriminologie und Strafrecht zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, Hans von Hentig*“, Referent: Prof. Dr. Mathias **Schmoeckel**

Den von S.M. Juan Carlos I, König von Spanien, gestifteten Preis „Rey de España“ erhält:
Frau Antje **Hesse** mit dem Thema: „*'Freude haben' im kontrastiven Sprachvergleich Deutsch - Spanisch*“, Referent: Prof. Dr. Christian **Schmitt**

Den von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gestifteten Preis – Ambassador's Award erhält:
Frau Anne **Lümers** mit dem Thema: „*Welt-Erfahrungen: Die Reiseberichte von Thomas Stevens und Elisabeth Cochrane Seaman („Nelly Bly“)“,* Referent: Prof. Dr. Christof **Ribbat**, Englisches Seminar, Univ. Basel

GEFFRUB-Preise:

- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:
  Dr. Friederike **Bungenstock** mit dem Thema: „Der holozäne Meeresspiegelanstieg südlich der ostfriesischen Insel Langeoog, südliche Nordsee hochfrequente Meeresspiegelbewegungen während der letzten 6000 Jahre“, Referent: Prof. Dr. Andreas **Schäfer**

- Katholisch-Theologische Fakultät:
  Dr. Carmen **Breuckmann-Giertz** mit dem Thema: *„‚Hospiz schafft Wissen' Eine ethisch-qualitative Grundlegung hospizlicher Tätigkeit",* Referent: Prof. Dr. Gerhard **Höver**
- Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät:
  Dr. Bernd **Lang** mit dem Thema: „*Die Entwicklung der Konkurrenzen im 19. Jahrhundert*", Referent: Prof. Dr. Günther **Jacobs**

Bonner Medizin-Preis:

- Medizinische Fakultät:
  Dr. Maria-Angeles **Gonzalez-Carmona** mit dem Thema: *„Inhibition der Hepatis C Virus-Translation mittels antisense-RNA kodierender adenoviraler Vektoren der 1. und 2. Generation in vitro",* Referent: Prof. Dr. Wolfgang **Caselmann**, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, München

Alumni-Preis 2006:

- Die Physikshow:
  Ausgezeichnet wird eine Gruppe von Studierenden des Physikalischen Instituts, die anhaltend und mit großem Engagement dazu beiträgt, Wissenschaft auf spannende und unterhaltsame Art verständlich zu machen und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gewürdigt wird insbesondere die erfolgreiche Nachwuchsarbeit an Schulen in der Wissenschaftsregion Bonn und darüber hinaus sowie am Deutschen Museum in München.
  Referent: Prof. Dr. Herbert **Dreiner**

DAAD-Preis 2006:

Den DAAD-Preis 2006 erhält Fabio **Faccinelli** als Auszeichnung für hervorragende akademische Leistungen, vor allem auch für bemerkenswertes soziales und hochschulinternes Engagement, Referentin: Prof. Dr. Dorothea **Bartels**

Wir freuen uns ganz besonders, daß sich **Herr Prof. Dr. Wilhelm Barthlott**, Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen, bereit gefunden hat, die Akademische Rede zu halten. Ihr heutiges Thema lautet:

„*Biodiversität als Herausforderung und Chance*"

Biodiversität als Herausforderung und Chance

Vortrag, gehalten am 18. Oktober 2006
anlässlich der Eröffnung des Akademischen Jahres
an der Rheinischen Friedrich–Wilhelms–Universität Bonn

von
Prof. Dr. Wilhelm Barthlott

1. Biodiversität und ihre Erfassung

Die Fülle des Lebens macht die Erde zu einem einzigartigen Planeten in unserem Sonnensystem. Doch wie viel von der Vielfalt der Organismen ist wirklich bekannt? Dokumentation und Verständnis der Muster der Diversität von Organismen sind zentrale Gegenstände der Biogeographie und Makroökologie. Noch bis Anfang der 1980er Jahre waren sich die Wissenschaftler weitgehend darin einig, dass der überwiegende Teil der Artenvielfalt der Erde bekannt und mit einem wissenschaftlichen Namen versehen in den naturkundlichen Museen und Herbarien dieser Welt aufbewahrt wäre. Bis dahin waren etwa 1,7 Millionen Arten wissenschaftlich beschrieben (Hawksworth & Kalin-Arroyo 1995). Man war zuversichtlich, dass man bald die Inventarisierung der lebendigen Vielfalt abschließen könne.

Zu einem Paradigmenwechsel haben jedoch die Arbeiten des Insektenforschers Terry L. Erwin (1982) geführt. Bei seinen Untersuchungen zur Käferfauna im Kronendach tropischer Regenwälder Panamas mit Hilfe von 'Canopy Fogging' (Abb. 1) kam er zu der Überzeugung, dass weltweit etwa 30 Millionen verschiedene Arten zu erwarten sind.

Obwohl die verschiedenen Schätzungen zwischen 3,6 und 100 Mio. Arten (Hawksworth & Kalin-Arroyo 1995) schwanken, ist es nunmehr unumstritten, dass auch 250 Jahre nach dem Beginn der wissenschaftlichen Erfassung und Inventarisierung durch Carl von Linné nur ein Bruchteil der Organismenvielfalt bekannt ist. Dabei sind große und auffällige Organismengruppen besser bekannt als kleine und unscheinbare (Wilson 2003). Vögel, Säugetiere und andere Wirbeltiergruppen sowie weitere Liebhabergruppen (wie z.B. Schmetterlinge) gelten als relativ gut untersucht. Auch bei den höheren Pflanzen kann man davon ausgehen, dass etwa 85% der tatsächlichen Vielfalt bekannt sind (Groombridge & Jenkins 2000). Die 'großen Unbekannten' der Biodiversität sind vielmehr Organismengruppen mit vorwiegend kleinen Vertretern (z.B. Insekten,

Fadenwürmer, Pilze und Bakterien) oder aber Organismen, die in bislang wenig erforschten Lebensräumen (z.B. Kronenraum tropischer Regenwälder, Tiefsee) vorkommen. Jahr für Jahr werden etwa 13.000 Organismenarten neu beschrieben (Hammond 1995), darunter immer wieder auch spektakuläre Arten. Seit Jahrhunderten ist beispielsweise der Drachenbaum (*Dracaena draco*) als einer der eindrucksvollsten Bäume der Kanarischen Inseln bekannt. Nur wenige Exemplare haben in freier Natur überlebt. Überraschenderweise wurde 1996 ein Wald aus mehreren tausend Drachenbäumen einer neuen Unterart *(Dracaena draco* spp. *ajgal)* auf dem afrikanischen Kontinent in Marokko entdeckt, nur 100 km vom Touristenzentrum Agadir entfernt. Nach weiteren Nachforschungen wurde 1998 sogar eine zweite Drachenbaumart *(Dracaena tamaranae)* aus Gran Canaria beschrieben. Die Beschreibung und Erforschung der Artenvielfalt ist sicherlich eine der größten Aufgaben des 21. Jahrhunderts. Sie ist in ihrem Umfang durchaus mit der Erforschung des menschlichen Genoms vergleichbar. Verschiedene Institutionen und Initiativen wie die *'Global Biodiversity Information Facility'*, die *'Global Taxonomy Initiative'* oder das Projekt *'Species 2000'* versuchen die Beschreibung von Arten zu beschleunigen. Die *'All Species Foundation'* hat sich sogar das ehrgeizige Ziel gesetzt, durch gezielten Einsatz moderner Informationstechnologien die Beschreibung der Arten innerhalb der nächsten Generation weitgehend abzuschließen (Lawler 2001, Wilson 2003). Diese Aufgabe ist nur dann zu bewältigen, wenn auch traditionelle, manchmal als 'antiquiert' angesehene Fächer wie Taxonomie, Morphologie und Paläontologie, wieder stärker an den Universitäten gefördert werden.

2. Die ungleiche Verteilung der Biodiversität

Die Biologische Vielfalt ist ungleichmäßig auf der Erde verteilt. Eines der am längsten bekannten und auffälligsten Muster in der Ökologie ist hierbei der abnehmende Gradient von Artenvielfalt vom Äquator polwärts (Hawkins 2001), der für eine Reihe von Organismengruppen recht gut dokumentiert ist (Rohde 1992; Willig et al. 2003).

Die Muster der Biologischen Vielfalt sind skalenabhängig. Auf der Fläche von nur einem Hektar Regenwald im westlichen Amazonien kann man bis zu 473 verschiedene Gehölzarten antreffen (Valencia et al. 1994), wohingegen die Nadelwälder der Taiga vielerorts von nur einer einzigen Baumart dominiert werden. Die Diversität in tropischen Regenwäldern erreicht auf kleinstem Raum enorm hohe Werte. Auf einem einzigen

Baum im amazonischen Regenwald wurden in etwa so viele Ameisenarten wie in ganz Großbritannien nachgewiesen (Wilson 1988). Ebenfalls kann man auf einen Baum im amazonischen Ecuador annähernd so viele Orchideenarten finden wie in ganz Deutschland. Die fünf Megadiversitätszentren auf der Erde (Chocó, Anden-Amazonien, Ost-Brasilien, Nord Borneo, Neuguinea) beherbergen jeweils >5000 Arten/10.000 km² (Tab. 1) (Barthlott et al. 2007).

Tabelle 1: Zusammenfassende Information über die fünf globalen Zentren der pflanzlichen Artenvielfalt mit jeweils >5000 Arten pro 10.000 km² (nach Barthlott et al. 2005).

	Zentrum	Fläche (km²)	Artenzahl Gefäßpflanzen	Endemismus		Höhe (m a.s.l.)	% geschützt
				Arten	%		
1	Costa Rica-Chocó	78.000	≥ 12.500[a)]	5.500[a)]	44%	0 – 3.800	18,8%
2	Tropische Ostanden	62.000	10.000[b)]	3.000[b)]	30%	250 – 3.500	19,1%
3	Ostbrasilien	50.000	≥ 6.000[c)]	4.500[c)]	75%	0 – 2.800	6,3%
4	Nord Borneo	57.000	9.000[d)]	3.500[d)]	39%	0 – 4.100	7,7%
5	Neuguinea	87.000	≥ 6.000[e)]	2.000[e)]	33%	0 – 4.500	1,8%
	Summe	**334.000**		**18.500**			

Im regionalen Maßstab erreichen die Pflanzen ihre höchste Artenvielfalt vor allem in den Gebirgen der feuchten Tropen und Subtropen: mittelamerikanische Landbrücke, nördliche Anden, Kamerunberg, Kaukasus, Himalaya, Westghats, indochinesisches Bergland, Mount Kinabalu, Irian Jaya & Mt. Wilhelm (Papua Neuguinea) (Barthlott et al. 2005). Doch auch große Teile der Winterregengebiete der Erde wie Alpes Maritimes, Balkan, Rhodope-Massiv und das Phoeniki-Subzentrum im europäischen Mittelmeergebiet, die Kapregion in Südafrika sowie die Region um Perth in Südwest-Australien können sehr hohe Artenzahlen aufweisen (Barthlott et al. 2005). Heiße und kalte Wüsten der Erde stellen Gebiete minimaler Artenvielfalt dar. Zwischen den hochdiversen und extrem artenarmen Gebieten auf der Erde gibt es reichliche Übergangslandschaften unterschiedlicher Diversitätsstufen.

Räume hoher Artenvielfalt korrelieren überraschenderweise hoch signifikant mit Gebieten größter Sprachenvielfalt. Das Biodiversitätszentrum

Kaukasus gilt z.B. gleichzeitig als Zentrum der Sprachenvielfalt im eurasiatischen Raum. Es gibt 38 kaukasische Sprachen mit rund 9 Mio. Sprechern. Diese 38 Sprachen zerfallen in >100 Dialekte (Kausen 2001, Harris 1991, Hewitt 1989, Job 2004, Smeets 1994). Auch im landschaftlich hochdiversen Papua Neuguinea sprechen nur 3,5 Mio. Menschen insgesamt 850 verschiedene Sprachen. Rein rechnerisch kommen hier nur 4.000 Sprecher auf eine Sprache (Wunderlich 2002: http://web.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~wdl/). Das gleiche könnte man für das Hindukusch-Pamir-Karakorum-Himalaya-System sagen, wo Linguisten und Ethnologen allein in Afghanistan die Zahl der ethnischen und sprachlichen Gruppen auf 200 schätzen (http://www.afghan-aid.de/sprache.htm). Stepp et al. (2004) haben die globale Sprachendiversität auf der Basis der Datenbank von 'Ethnologue' mit den Diversitätszentren der Gefäßpflanzen von Barthlott et al. (1999) korreliert. Dabei stellten sie fest, dass die 20 Zentren der Biodiversität mit jeweils >3000 Arten pro 10.000 km2 zugleich die höchste Sprachendiversität auf der Erde aufweisen. Harmon (1996, 2002) hat herausgefunden, dass sich die globale Verteilung der Arten und Sprachen signifikant überlappt. Er stellte zudem fest, dass 10 der 12 durch die IUCN (McNeely et al. 1990) ausgewiesen Megadiversitätsländer ebenfalls zu den Top-25-Ländern mit hoher Sprachenvielfalt zählen. Ursache für die Sprachenvielfalt auf engstem Raum ist zweifellos die starke Reliefdifferenzierung der Gebirgsregionen in zahlreiche kleine und große schwer zugängliche Täler, in die sich ursprünglich die verschiedensten Völkergruppen unter Wahrung ihrer angeborenen Sprachen zurückziehen konnten. Die räumliche Isolierung erschwerte die Kommunikation zwischen ihnen und führte zur Entstehung von lokalen Dialekten, aus denen sich nach einiger Zeit selbständige Sprachen entwickeln konnten (Wunderlich 2002, Kausen 2001). Da die Gebirge durch ihre abiotische (Geodiversität) und biotische (Biodiversität) Differenzierung und Höhenstufung auf engstem Raum ein sehr hohes ökologisches Potential (Ökodiversität) für das menschliche Dasein (Trinkwasserversorgung, Besiedlung, Ackerbau und Viehzucht) anbieten, stellen sie vor allem in den meisten Gebirgsländern der Tropen und Subtropen (s.o.) auch gegenwärtig Räume höchster Bevölkerungskonzentration dar.

3. Kontinentale Muster der Pflanzenvielfalt – Afrika als Modellkontinent

In vielerlei Hinsicht eignet sich Afrika als ein Modellkontinent für makroökologische und biogeographische Analysen, da für diesen Kontinent im globalen Mittel eine vergleichsweise gute floristische Datengrundlage existiert. Afrika umfasst eine große Variationsbreite hinsichtlich der klimatischen Gradienten zwischen Gebieten mit Mittelmeerklima und dem innertropischen Kongobecken. Dabei sind die Klima- und Vegetationszonen wegen fehlender großer Gebirgsbarrieren weitgehend breitenkreisparallel angeordnet. Dennoch ermöglicht beispielsweise der ostafrikanische Gebirgsbogen, die Auswirkungen von Geodiversität auf die Biodiversität zu analysieren und zusammen mit den westafrikanischen Tieflandsregenwäldern die Einflüsse der Isolation und ihr Potential als Refugien unter den historischen Fluktuationen des Klimas zu studieren. Diese Analysen wurden im Rahmen eines vom BMBF geförderten BIOTA-Programms (www.biota-africa.org) als Beispiel für taxonbasierte Biodiversitätskartierungen ermöglicht. Durch die Zusammenführung verschiedener Datenquellen wurde eine umfangreiche Datenbank aus über 300.000 Pflanzenfundpunkten für über 6.500 Pflanzenarten aufgebaut, die etwa 15% aller Arten der subsaharischen Flora repräsentieren (Küper et al. 2006). Wegen der taxonomischen und geographischen Lücken im Datensatz ist es zu erwarten, dass Inkonsistenzen bei der räumlichen Verteilung der Phytodiversität auftreten. Um diesen Fehler zu umgehen, wurden bioklimatische Modelle angewandt und geostatistische Analysen durchgeführt (McClean et al. 2005). Dabei wurden die für die Verbreitung der Pflanzen wesentliche Umweltparameter (Niederschlag und potentielle Evapotranspiration) für den Standort der betreffenden Art berücksichtigt und auf ihre Relevanz geostatistisch geprüft, um so das potentielle Verbreitungsgebiet der betreffenden Art abzugrenzen. Auf diese Weise wurde die potentielle Artenvielfalt für Gebiete modelliert, für die keine Daten existieren.

Die Analyse der Muster der Biodiversität ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Erarbeitung von Schutzkonzepten. Durch taxonbasierte Analysen der Artenvielfalt und ihrer Implikationen für den Schutz der Biodiversität in Afrika stellt sich heraus, dass man gegenüber der bisherigen Schätzungen (Myers et al. 2001) auf gleich großer Fläche etwa 92% aller Arten und 81% der kleinräumig verbreiteten Arten schützen kann. Auf diese Weise wurden neue regionale Diversitätszentren für Afrika ausgewiesen (Küper et al. 2004). Es ließ sich zudem feststellen, dass in den ausgewiesenen 'Hotspots' (Abb. 3) als Konfliktgebiete pflanzlicher Arten-

vielfalt und intensiver menschlicher Beeinflussung mindestens 30% aller für Afrika endemischen Arten vorkommen. Durch die taxon-basierten Analysen erwiesen sich darüber hinaus Mount Nimba (Elfenbeinküste), der Kamerunberg und der ostafrikanische Gebirgsbogen als taxon-übergreifende Endemismuszentren.

Aufbauend auf der Datenbank wurden bioklimatische Modellierungen der Artenvielfalt für 2020, 2040, 2060, 2080 und 2100 durchführt. Daraus ergibt sich innerhalb dieser Zeitreihe eine sukzessive Verrignerung der Artenvielfalt in weiten Teilen Afrikas, besonders in den heutigen Trokkensavannen. Nach diesen Berechnungen werden von einem Temperaturanstieg besonders die Sahel-Zone und die Namib-Wüste einschließlich ihrer Randgebiete betroffen sein, wohingegen die Gebirgsregionen Süd-, Ost- und Nordafrikas als Refugien der Pflanzendiversität Afrikas fungieren könnten.

Für die Entwicklung und Evaluation von Naturschutzkonzepten ist es unabdingbar, zu berücksichtigen, dass ein beträchtlicher Anteil der natürlichen Habitate in Afrika bereits anthropogen verändert ist, und dass die globale Klimaerwärmung weiterhin den Druck auf die Arten und ihre geographische Verbreitung erhöhen wird. Für das nächste Jahrhundert wird eine Reihe von Veränderungen in der räumlichen Verteilung der Arten vorausgesagt. Sie führen zu einer drastischen Abnahme der biologischen Vielfalt in vielen Regionen auf der Erde (McClean et al. 2005).

4. Ex-Situ Schutz der Biodiversität – die Botanischen Gärten

Neben dem unausweichlichen Schutz von Arten und Lebensgemeinschaften in ihren angestammten Lebensräumen (*In-Situ Schutz*), kommt auch den Botanischen Gärten eine besondere Rolle bei der Erhaltung von biologischer Vielfalt zu (*Ex-Situ Schutz*). Weltweit existieren 1800 Botanische Gärten, die zusammen etwa 100.000 Arten kultivieren. Allein in Deutschland gibt es 95 Botanische Gärten, in denen etwa 50.000 Arten kultiviert werden. Die Botanischen Gärten der Universität Bonn beherbergen auf etwa 13 ha Fläche mehr als 11.000 Arten. Damit befinden sich etwa ein Drittel aller Pflanzenarten weltweit in den Botanischen Gärten in Kultur (Barthlott et al. 1999). Wie wichtig Botanische Gärten bei der Erhaltung von biologischer Vielfalt sind, zeigt das Beispiel des Toromiro-Baumes, des einzigen Baumes der Osterinsel. Durch jahrhundertelange Übernutzung ist dieser Baum in seinem natürlichen Habitat ausgestorben. In den Botanischen Gärten der Universität Bonn wurde 1988 ein Exemplar dieses Baumes entdeckt. Er stammte von Samen,

die der berühmte Entdecker Thor Heyerdahl von seiner Expedition in den Jahren 1955/56 mitgebracht hatte (Lobin & Barthlott 1988). Dieser Baum wurde in den Botanischen Gärten der Universität Bonn vermehrt und erfolgreich in seine frühere Heimat zurückgeführt. Darüber hinaus sind die Botanischen Gärten unserer Universität ein Schaufenster unserer Alma Mater. Mit jährlich 150.000 Besuchern zählt diese „Zentrale Betriebseinheit der Universität" neben der Museumsmeile zu den meistbesuchten kulturellen Einrichtungen in Bonn.

Der Mensch ist in vielfältiger Weise von der biologischen Vielfalt abhängig, sei es durch seine Nahrungspflanzen und -tiere, durch Pflanzenfasern für seine Bekleidung oder pharmazeutisch wirksame Naturstoffe, aus denen Medikamente gewonnen werden können. Etwa 25% der erhältlichen Medikamente besitzen Inhaltsstoffe, die entweder direkt aus Pflanzen gewonnen werden oder deren „Bauanleitung" von Pflanzen abgeschaut wurde. Weltweit kommen ungefähr 25.000 verschiedene Pflanzen allein in der traditionellen Heilmedizin zur Anwendung. Dies entspricht 10% aller Pflanzenarten und illustriert das enorme pharmazeutische Potential. Dabei wird oft vergessen, dass selbst Massenmedikamente wie Aspirin® ein synthetisches Derivat der in der Rinde von Weiden natürlicherweise vorkommende Salizylsäure (*Salix* ist der wissenschaftliche Gattungsname der Weide) ist. Das Potential der „Grünen Apotheke" ist noch lange nicht ausgereizt (Farnsworth 1988).

Ein weiteres Beispiel für die mögliche Nutzung von Biodiversität ist die Titanenwurz (*Amorphophallus titanum*). Die Blühereignisse der größten Blume der Welt in den Jahren 2003 und 2006 zogen jeweils mehr als 16.000 Besucher in die Bonner Botanischen Gärten (Abb. a). Überraschender Weise stellt der komplizierte Blütenstand der Titanenwurz die wahrscheinlich leichteste bekannte Tragflächenkonstruktion dar.

5. Bionik als Beispiel für die Nutzung von Biodiversität

Die Technik hat entscheidend dazu beigetragen, dass viele Menschen in einem ständig steigenden materiellen Wohlstand leben. Im Bestreben, das alltägliche Leben komfortabler zu gestalten, begegnen wir gängigen Problemen durch zum Teil ausgefeilte technische Lösungen, die häufig weder ökonomisch noch ökologisch sind. Trotz intensiver Forschung und technologischem Aufwand ist die Natur vielen technischen Erfindungen zum Teil weit überlegen. Durch Versuch und Irrtum (Mutation und Selektion) konnte die Natur im Laufe von Jahrmillionen eine schier

unerschöpfliche Anzahl an Formen und Verfahren auf ihre Tauglichkeit im harten Konkurrenzkampf ums Überleben prüfen. Die unerschöpfliche Vielfalt der natürlichen Konstruktionen und Verfahren bietet den Technikern eine kostenlose Ideenwerkstatt für innovative und umweltschonende Entwicklungen. Erfolgreiche Beispiele der technischen Umsetzung biologischer Prinzipien gibt es inzwischen viele. So sparen heute Flugzeuge Treibstoff durch eine Modifikation der Flügelspitzen (Winglets), die nach dem Konstruktionsprinzip von Vogelflügeln konzipiert sind (Henke 2003). Der Weg von der Entdeckung zur Übertragung pflanzlicher oder tierischer Eigenschaften auf technische Objekte ist kompliziert und lang. Den Oberflächen lebender Systeme kommt als Grenzfläche zwischen Organismus und Umwelt, über die nahezu alle Interaktionen ablaufen, eine besondere Bedeutung zu (Barthlott 1990). Einige Pflanzen wie die Lotusblume (*Nelumbo nucifera*) besitzen stets saubere Oberflächen, die im mikroskopischen Bereich strukturiert sind und eine extrem wasserabweisende Oberfläche aufweisen (Selbstreinigung). Sie beruht ausschließlich auf physikalisch-chemischen Grundlagen und ist damit nicht an ein lebendes System gebunden. Daher können sie auch auf technische Oberflächen übertragen werden. Seit 1995 läuft deren Umsetzung in einem Kooperationsprojekt des Nees-Instituts, das mittlerweile mehr als 12 Industrieunternehmen einschließt und rund 200 Folgepatente hervorgebracht hat. Die Einsatzgebiete selbstreinigender Oberflächen sind vielfältig und reichen von Außenanwendungen an Fassaden, Dachziegeln, Gläsern oder Bautextilien bis hin zu Spezialanwendungen im Innenbereich. Seit 1999 ist eine Fassadenfarbe (Lotusan®) erfolgreich auf dem Markt, mit der inzwischen weltweit mehr als 400.000 Gebäude gestrichen sind.

Die ökologischen und ökonomischen Vorteile, die durch den Einsatz von selbstreinigenden Eigenschaften entstehen, sind enorm. Zur Reinigung dieser Oberflächen ist nur wenig Wasser erforderlich und auf umweltschädigende Tenside kann verzichtet werden. Dies hat neben einer Entlastung der Umwelt auch Energieeinsparungen und Kostensenkungen zur Folge. Durch die extreme Hydrophobie werden Materialien vor einer wasserbedingten Korrosion geschützt. Ein weiterer Vorteil besteht in der Einsparung von human- und ökotoxischen Bioziden, die bislang bei allen Baustoffen im Freiland eingesetzt werden.

Das Beispiel der selbstreinigenden Oberflächen zeigt auf eindrucksvolle Weise, welchen großen technologischen Nutzen wir aus der biologischen Vielfalt unseres Planeten ziehen können. Bedenkt man, dass weltweit ungefähr 250.000 Pflanzenarten existieren, so stellt die Lotus-

pflanze nur eine Art von vielen dar. Außerordentlich groß ist dadurch das Potenzial für weitere innovative technologische Anregungen, jedoch nur wenn auch in Zukunft die Artenvielfalt bewahrt bleibt.

Danksagung

Für die finanzielle Unterstützung unserer Forschungen danke ich aufrichtig dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Ministerium für Schule, Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, die ein Langzeitvorhaben 'Biodiversität im Wandel' am Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen der Universität Bonn etabliert hat. Großen Dank schulde ich den Mitarbeitern der Biodiversitäts-Forschergruppe am Nees-Institut, vor allem Dr. M. Daud Rafiqpoor für die Hilfe bei der Erstellung des vorliegenden Manuskripts.

Literatur

Barthlott, W. & M. Winiger (eds.) (2001): Biodiversity. A challenge for development research and policy. Springer, Berlin Heidelberg New York Tokyo, pp. 429. 1st edition 1998, Second corrected printing 2001

Barthlott, W. (1990) Scanning electron microscopy of the epidermal surface in plants. · In: Claugher, D. (Hrsg.): Scanning EM in taxonomy and functional morphology. Systematics Association´s Special. Vol. 41. · Oxford, S.69-94

Barthlott, W.; Biedinger, N.; Braun, G.; Feig, F.; Kier, G. & Mutke, J. (1999): Terminological and methodological aspects of the mapping and analysis of global biodiversity. – In: Acta Botanica Fennica 162, S.103-110

Barthlott, W.; Hostert, A.; Kier, G.; Küper, W.; Kreft, H.; Mutke, J.; Rafiqpoor, M. D. & Sommer, J. H. (2007): Geographic patterns of plant diversity at continental to global scales. Erdkunde, 61, Bonn.

Barthlott, W.; Lauer, W. & Placke, A. (1996): Global distribution of species diversity in vascular plants: towards a world map of phytodiversity. – In: Erdkunde 50, S.317-328

Barthlott, W.; Mutke, J.; Rafiqpoor, M. D.; Kier, G. a. Kreft, H. (2005): Global centres of vascular plant diversity. In: Nova Acta Leopoldina 92, 61-83.

Barthlott, W.; Van den Driesch, M.; Ibisch, P.; Lobin, W. & Rauer, G. (1999): Biodiversität und Botanische Gärten. · In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Botanische Gärten und Biodiversität. Erhaltung Biologischer Vielfalt durch Botanische Gärten und die Rolle des Übereinkommens über die Bologische Vielfalt (Rio de Janeiro, 1992). · Münster, S.1-24

Davis, S. D.; Heywood, V. H.; Herrera-MacBryde, O.; Villa-Lobos, J. L. & Hamilton, A. C. (eds.) (1997): Centres of plant diversity. A guide and strategy for their conservation. Vol. 3: The Americas. Cambridge: IUCN Publications Unit.

Davis, S.D.; Heywood, V.H. & Hamilton, A.C. (Hrsg.) (1994): Centres of Plant Diversity. A guide and strategy for their conservation. Vol. 1: Europe, Africa and the Middle East. · IUCN Publications Unit, Cambridge

Davis, S.D.; Heywood, V.H. & Hamilton, A.C. (Hrsg.) (1995): Centres of Plant Diversity. A guide and strategy for their conservation. Vol. 2: Asia, Australia and the Pacific. · IUCN Publications Unit. Cambridge.

Erwin, T.L. (1982): Tropical forests: their richness in Coleoptera and other arthropod species. · Coleopterists' bulletin 36: 74-75

Farnsworth, N.R. (1988): Screening plants for new medicines. · In: Wilson, E.O. (Hrsg.): Biodiversity. National Academy Press, Washington, DC

Groombridge, B. & Jenkins, M. D. (2000): Global Biodiversity: Earth's living resources in the 21st century. · Cambridge

Groombridge, B. (ed.) (1992): Global Biodiversity. Status of the earth's living resources. London: Chapman & Hall.

Hammond, P. M. (1995): The current magnitude of biodiversity. In: Heywood, V. H and Watson, R. T. (Hrsg.), (1995). Global Biodiversity Assessment. – Cambridge, S.113–138

Harmon D. 1996. Losing species, losing languages: Connections between biological and linguistic

Harmon D. 2001. On the meaning and moral imperative of diversity. See Maffi 2001c, pp. 53–70

Harmon D. 2002. In Light of Our Differences: How Diversity in Nature and Culture Makes Us Human. Washington, DC: Smithson. Inst. Press

Harris, A. C. (1991): The indigenous languages of the Caucasus. The Kartvelian languages. vol. 1. Delmar, NY: Caravan Books.

Hawkins, B.A. (2001): Ecology's oldest pattern?. · In: Trends in Ecology and Evolution 16, S.470-470

Hawksworth, D. L. & Kalin-Arroyo, M. T. (1995): Magnitude and distribution of biodiversity. In: Heywood, V.H. (Hrsg.): Global Biodiversity Assessment. – Cambridge, S.107-191

Hewitt, B. G. (1989): The indigenous languages of the Caucasus. The North West Caucasian languages, vol. 2. Delmar, NY: Caravan Books, 1989.

Heywood, V. H. (Hrsg.) (1995): Global Biodiversity Assessment. – Cambridge

Job, M. (2004): The indigenous languages of the Caucasus. The North East Caucasian languages, Vol. 3, part 1. Ann Arbor, MI: Caravan Books.

Jørgensen, P. M. & León-Yánez, S. (1999): Catalogue of the vascular plants of Ecuador. St. Louis.

Kausen, E. (2001): Kaukasische Sprachen. http://de.wikipedia.org/wiki/Kaukasische_ Sprachen

Kier, G. & Barthlott, W. (2001): Measuring and Mapping endemism and species richness: a new methodological approach and its application on the flora of Africa. – In: Biodiversity and Conservation 10, S.1513-1529

Kier, G.; Küper, W.; Mutke, J.; Rafiqpoor, M. D. & Barthlott, W. (2006): African vascular plant species richness: a comparison of mapping approaches. In: Ghazanfar, S. A. & Beentje, H. J. (eds.): Taxonomy and ecology of African plants, their conservation and sustainable use. Kew, 409-425.

Küper, W. (2006): Patterns of plant diversity in Africa and their implications for biodiversity conservation. Diss., Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen, Bonn.

Küper, W.; Sommer, J. H.; Lovett, J. C. &. Barthlott, W. (2006): Deficiency in African plant distribution data - missing pieces of the puzzle. In: Botanical Journal of the Linnean Society 150, 355-368.

Küper, W.; Sommer, J. H.; Lovett, J. C.; Mutke, J.; Linder, H. P.; Beentje, H. J.; van Rompaey, R.; Chatelain, C.; Sosef, M. a. Barthlott, W. (2004): Africa's Hotspots of Biodiversity Redefined. In: Annals of the Missouri Botanical Garden 91, 525-535.

Lawler, A. (2001): Up for the count?. In: Science 294, S.769-770

Lobin, W. & Barthlott, W. (1988): Sophora toromiro (Leguminosae): the lost tree of the Easter Island. BGCI News 1, S.32-34.

Maffi L, ed. 2001c. On Biocultural Diversity: Linking Language, Knowledge, and the Environment. Washington, DC: Smithson. Inst. Press.

Maffi, L. (2005): Linguistic, Cultural, and Biological Diversity. Annu. Rev. Anthropol. 34: 599-617.

McClean, C.; Doswald, N.; Küper, W.; Sommer, J. H.; Phoebe B. & Lovett, J. C. (2006): Potential impacts of climate change on Sub-Saharan African plant priority area selection. Diversity and Distribution. Journal compilation © 2006 Blackwell Publishing Ltd.: 1-11.

McClean, C.; Lovett, J. C.; Küper, W.; Hannah, L.; Sommer, J. H.; Barthlott, W.; Termansen, M.; Smith, G. F.; Tokumine, S. & Taplin, J. (2005): African Plant Diversity and Climate Change. In: Annals of the Missouri Botanical Garden 92, 139-152.

McNeely, J. A.; Miller, K. R.; Reid, W. V.; Mittermeyer, R. A. & Werner, T. B. (1990). Conserving the World's Biological Diversity. Gland, Switz./ Washington, DC: IUCN, WRI, CI, WWF-US, The World Bank.

Myers, N. & Knoll, A. H. (2001): The biotic crisis and the future of evolution. - In: Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 98, S.5389-5392

Myers, N. (1988): Threatened biotas: "hot spots" in tropical forests. In: Environmentalist 8, 187-208.

Neinhuis, C. & Barthlott, W. (1997): Characterization and distribution of water-repellent, self-cleaning surfaces. - In: Annals of Botany 79, S.667-677

Rafiqpoor, M. D.; Kreft, H. (submitted): Eco-climatic classification of the world. Journal of Vegetation Science.

Smeets, R. (1994): The indigenous languages of the Caucasus. The North East Caucasian languages, vol. 4, part 2. Delmar, NY: Caravan Books, 1994.

Stepp, J. R.; Cervone, S.; Castaneda, H.; Lasseter, A.; Stocks, G. & Gichon, Y. (2004): Development of a GIS for Global Biocultural Diversity. Policy Matters 13: 267–270.

Thiombiano, A.; Schmidt, M.; Kreft, H.; Guinko, S. (submitted): Influence du gradient climatique sur la distribution des espèces de Combretaceae au Burkina Faso (Afrique de l'Ouest).

Thomas, C. D.; Cameron, A.; Green, R.E.; Bakkenes, M.; Beaumont, L. J.; Collingham, Y. C.; Erasmus, B. F. N.; Ferreira de Siqueira, M.; Grainger, A.; Hannah, L.; Hughes, L.; Huntley, B.; van Jaarsveld, A. S.; Midgley, G. F.; Miles, L.; Ortega-Huerta, M. A.; Peterson, A. T.; Phillips, O. L. & Williams, S. E. (2004): Extinction risk from climate change. - In: Nature 427, S.145-148

Valencia, R.; Balslev, H. & Paz y Mino C. G. (1994): High tree alpha-diversity in Amazonian Ecuador. - In: Biodiversity and Conservation 3, S.21-28

Wada, S.; Oishi, M. & Yamada, T.K. (2003): A newly discovered species of living baleen whale. In: Nature 426, S.278-281

Wilson, E. O. (1988): The current state of biological diversity. - In: Wilson, E.O. (Hrsg.): Biodiversity. Washington

Wilson, E. O. (2003): The encyclopedia of life. - In: Trends in Ecology and Evolution 18, S.77-80

Winiger, M. (1997): Contributions to 'Mountains of the World - Challenges for the 21st Century', A Contribution to Chapter 13, Agenda 21 (Mountain Agenda) prep. by A. Bisaz, F. Escher, M. Grosjean, J. D. Ives, B. Messerli & M. Price, (Haupt) Berne.

Wunderlich, D. (2002): Was verlieren wir, wenn Sprachen sterben? Ringvorlesung Mainz, 5. Juni 2002. Telekolleg SDR [pdf]. http://user.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~wdl/.

Abb. 1: Der amerikanische Käferspezialist Terry L. Erwin beim „Canopy Fogging“. Dabei wird mit Hilfe des Insektizids Pyrethrum die Insektenfauna betäubt und der herabrieselnde „Insektenregen“ aufgefangen und untersucht. Die Baumkronen tropischer Wälder beherbergen eine enorme Artenvielfalt von Insekten und anderen Gliedertieren und zählen zu den am wenigsten erforschten Ökosystemen der Welt. (Foto: H. Kreft)

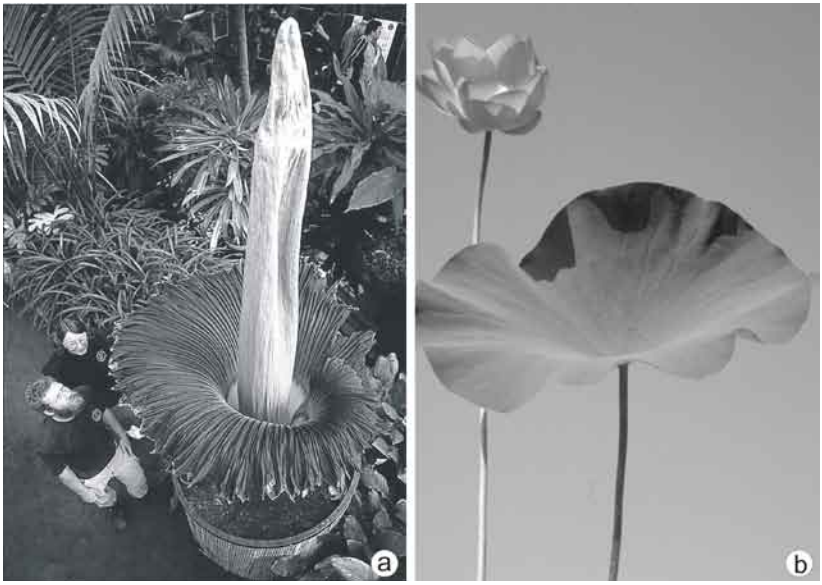


Abb. 2: (a) Weltrekord in den Botanischen Gärten Bonn. Im Mai 2003 erreichte ein Exemplar der Titanenwurz (Amorphophallus titanum) eine Größe von 274cm. Innerhalb von drei Tagen zog die größte Blume der Welt über 16.000 Besucher an. (b) Die in asiatischen Religionen verehrte Lotusblume (Nelumbo nucifera) ist seit jahrhunderten als ein Symbol der Reinheit bekannt und wurde in den letzten Jahren als Vorbild für selbstreinigende technische Oberflächen eingehend untersucht. (Fotos: W. Barthlott)

CHRONIK DES AKADEMISCHEN JAHRES 2005/06

(Beachten Sie bitte auch die Mitteilungen über Ehrungen und Veranstaltungen in den Berichten der einzelnen Fakultäten)

06.10.05: Das Institut für Kommunikationswissenschaften der Universität Bonn veranstaltet vom 6. bis 8. Oktober 2005 erstmalig die Jahrestagung der Fachgruppe „Public Relations und Organisationskommunikation" der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DG PuK). Das Thema der Veranstaltung, zu der 40 Studierende, Professoren und Dozenten erwartet werden, ist „www.dot.org" · Organisationskommunikation im digitalen Zeitalter".

10.10.05: Professor Dr. Penka Peshava und Privatdozent Dr. Rainer Probstmeier von der Klinik für Nuklearmedizin der Universität Bonn präsentieren auf der auf der Biotechnologie-Messe „Biotechnica" in Hannover vom 18. bis zum 20. Oktober eine neue Methode, mit der sich Gliazellen im Gehirn durch Verwendung des Proteins „Tenascin-R" weit schneller und einfacher als bisher isolieren lassen. Ihre zum Patent angemeldete Erfindung erleichtert die Erforschung von Krankheiten wie der Multiplen Sklerose (MS).

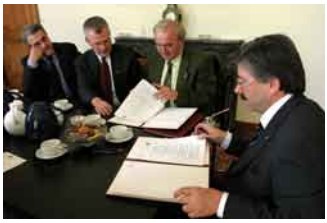
16.10.05: Literaturwissenschaftler aus ganz Europa gehen in einem internationalen Kolloquium vom 16.-19. Oktober der Frage nach, ob die Romantik eine wichtige Rolle für die Begründung der europäischen Moderne gebildet hat.

16.10.05: Das Mineralogische Museum der Universität Bonn im Poppelsdorfer Schloss zeigt vom 16. Okoter 2005 bis zum 29. Januar 2006 Gesteinsskulpturen des Bildhauers und Biologie-Professors Hans-Georg Heinzel, bei denen die mineralogische und biologische Beschaffenheit ebenso beleuchtet wird wie die künstlerische Aussage. Die Ausstellung ist so eine Brücke zwischen Kunst, Mineralogie und Biologie

18.10.05: Bei der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres 2005/06 wird die akademische Rede vom Bundesverfassungsrichter und Bonner Jura-Professor Dr. Dr. Udo Di Fabio gehalten. Der Titel lautet: „Europa: Recht · Politik · Idee

18.10.05: Wenige Monate nach der Gründung von „Bonn University Press“ erscheinen nun die ersten beiden wissenschaftlichen Publikationen des neuen Wissenschaftsverlags. Die Autoren sind zwei renommierte Bonner Wissenschaftler, der Asienwissenschaftler Professor Dr. Josef Kreiner und der Amerikaexperte Professor Dr. Christian Hacke.

22.10.05: Die Chirurgische Klinik des Universitätsklinikums Bonn lädt am ersten Deutschen Gefäß-Tages die interessierte Öffentlichkeit zu einem Patientensymposium rund um Gefäßerkrankungen ein



25.10.05: In Anwesenheit des italienischen Generalkonsuls Dr. Bernardino Mancini unterzeichneten Vertreter der drei Hochschulen Florenz, Bonn und Paris-Sorbonne in Bonn einen Vertrag über einen trinationalen Promotionsstudiengang in Italianistik. Außerdem soll ein Graduiertenkolleg zum Thema „Europäische Identität - Europäische Gründungsmythen“ begründet werden.

26.10.05: Im Rahmen der wissenschaftlichen Fachtagung „Landwirtschaft 2015“ verleiht die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn den Theodor Brinkmann-Preis an Dr. Dirk Ahner, den stellvertretenden Generaldirektor Landwirtschaft der Europäischen Kommission. Mit der Verleihung ehrt die Fakultät Dr. Ahner für sein langjähriges Engagement für eine wissenschaftsbasierte Politikgestaltung

04.11.05: Der Politiker und Bundesinnenminister a.D. Gerhart Baum (FDP) veranstaltet im Wintersemester zusammen mit Dr. Martin Booms (Philosophisches Seminar der Universität Bonn ab dem 4. November freitags ein öffentliches Kolloquium über „Philosophie und Freiheit“.

09.11.06: Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier mit dem Titel Neue Männer braucht das Land. Die Anfänge des Fußballs in Deutschland“ beginnt die zweisemestrige Ringvorlesung „Faszination Fußball“.

18.11.05: Das Sprachlernzentrum im Institut für Kommunikationswissenschaften der Universität Bonn hat zusammen mit dem Studienkolleg der Universität Köln und der VHS Köln einen Fortbildungsverbund „Deutsch als Fremdsprache“ gegründet. Die erste Veranstaltung am 18. November widmet sich der „Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht“.

23.11.06: Brigitta Wolfrum, eine ehemalige Mitarbeiterin der deutschen Botschaft in Manila, übergibt eine umfangreiche Sammlung von mehr als 700 Schnecken- und Muschelgehäusen an das Goldfuß-Museum der Universität Bonn.

17.11.05: Das interdisziplinäres „Centre for the Classical Tradition“ (CCT) wird gegründet. In seinem Mittelpunkt stehen alle Aspekte der europäischen Sprachen und Literaturen sowie der Geschichte und Kunst, die mittelbar oder unmittelbar auf die griechische und lateinische Antike zurückgehen. Einen Schwerpunkt der Forschungsarbeiten bildet neben der Beschäftigung mit den klassischen Elementen die Wahrnehmung und Weiterentwicklung des antiken Erbes vom Mittelalter über die Frühe Neuzeit bis in die Moderne.

18.11.05: Innovationsminister Andreas Pinkwart zeichnet Privatdozentin Dr. Birgit Terjung und den Leiter der Arbeitsgruppe Klinische Immunologie, Professor Dr. Ulrich Spengler, mit dem zweiten Preis im Hochschulwettbewerb „Patente Erfinder“ aus. Sie haben ein System entwickelt, mit dem sich chronische Erkrankungen von Darm und Leber eichter und sicherer diagnostizieren lassen. Dabei wird eine Mikrotiterplatte mit etwa hundert Vertiefungen mit dem Antigen beschichtet, vollauomatisch mit Blutproben versehen und anschließend abgewaschen. Enthält eine Probe pANCA-Antikörper, „verkleben“ diese mit dem Zielmolekül auf der Platte. Die gebundenen pANCA lassen sich dann anfärben. Eine Kamera erfasst das Ergebnis, das anschließend vom Computer ausgewertet wird.

18.11.05: Um mehr praktische Elemente in die Ausbildung junger Juristen einzubringen und Veränderungen wie auch Probleme im Notarrecht gemeinsam anzugehen, gründen die Universität Bonn und die Deutsche Notarrechtliche Vereinigung ein Institut für Notarrecht. In Kooperation zwischen Hochschullehrern und Notaren sollen Fragen der aktuellen Rechtsentwicklung in wissenschaftlichen Symposien und gemeinsamen Publikationen vertieft werden

28.11.05: In der Woche vom 28. November bis zum 2. Dezember simulieren 140 Studierende aus rund 40 Ländern sechs Gremien der Vereinten Nationen und der Europäischen Union. Es ist die vierte Konferenz der studentischen Initiative „Bonn International Model United Nations“.

Die Schirmherrschaft für die Konferenz hat in diesem Jahr neben dem Rektor der Bonner Universität, Professor Dr. Mathias Winiger, auch die Bundestagspräsidentin a.D. Professor Dr. Rita Süssmuth übernommen.

28.11.05: Zum Thema „Kunstgeschichte im Nationalsozialismus“ wurde von Kunsthistorikern an fünf verschiedenen Hochschulen, darunter auch von der Universität Bonn, im Rahmen eines DFG-projekts eine online zugängliche Datenbank freigeschaltet. Rund 1.000 Dokumentsätze zur deutschen Kunstgeschichte zwischen 1930 und 1950 lassen sich dort recherchieren.

01.12.05: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligt einen neuen Sonderforschungsbereich „Molekulare Mechanismen und chemische Modulation der lokalen Immunregulation“ an der Universität Bonn. Darin untersuchen Mediziner, Biologen, Chemiker und Chemie-Informatiker gemeinsam, wie der Körper die Immunantwort im Gewebe reguliert, so dass er sich nicht mit seinen eigenen Waffen schlägt. Sprecher ist Prof. Dr. Waldemar Kolanus.

01.12..05: Dr. Arno Rauschenbeutel erhält für seine Forschungen an einem lasergesteuerten ultraschnellen Quantencomputer den „Marie Curie Excellence Award“ in Höhe von 50.000 Euro

08.12.05: Mit dem ersten Spatenstich im Beisein des nordrhein-westfälischen Innovationsministers Prof. Dr. Andreas Pinkwart beginnen die Bauarbeiten für das neue LIMES-Biozentrum, in dem die Universität ihren Forschungsschwerpunkt Lebenswissenschaften in einem Lehr- und Laborgebäude zusammenführen wird. Es entsteht in zwei Bauabschnitten an der Carl-Troll-Straße in Bonn-Poppelsdorf.

09.12.05: Seit Beginn des Wintersemesters stellt die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn ihren Studenten ein Computerlabor mit modernster Ausrüstung als CIP-Pool zur Verfügung.

12.12.05: Den Commerzbank-Dissertationspreis 2005 erhalten Dr. Mirko Appel und Dr. Claude Haas Dr. Appel erhielt die Auszeichnung für seine Arbeit „From Images and Technical Drawings to 3D Models: A Novel Approach to As-Built Reconstruction“, die am Institut für Photogrammetrie unter der Betreuung von Professor Dr. Wolfgang Förstner entstanden ist. Dr. Claude Haas fertigte seine Dissertation „Todesarten. Zu den Poe-

tologien des Ekels in der Prosa Thomas Bernhards“ unter Betreuung von Professor Dr. Helmut J. Schneider am Germanistischen Seminar an.

27.12.05: Astronomen an der Sternwarte der Universität Bonn veröffentlichen zusammen mit Wiener Kollegen in der Dezember-Ausgabe der Fachzeitschrift „Monthly Notices of the Royal Astronomical Society“ eine Alternative zu bisherigen Modellen der Sternentstehung. Diese erklärt zum ersten Mal die Entstehung der äußeren Planeten des Sonnensystems in realistischen Zeitskalen.

10.01.06: Der Bonner Historiker Dr. Ralf Forsbach legt ein umfangreiches Buch über die Geschichte der Medizinischen Fakultät Bonn im „Dritten Reich“ vor. Es ist das Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsprojekts, das die Fakultät in Auftrag gegeben hatte.

17.01.06: Die drei astronomischen Universitätsinstitute Bonns, die Sternwarte, die Radioastronomie und die Astrophysik, haben sich zum Argelander-Institut für Astronomie zusammengeschlossen. Damit wird die astronomische Forschung in Bonn in Zukunft von zwei großen Instituten getragen: dem neugegründeten Argelander-Institut für Astronomie und dem Max-Planck-Institut für Radioastronomie. Die ursprünglichen Institute bleiben als Abteilungen des Argelander-Instituts bestehen.

18.01.06: Der Bonner Wirtschafts-Nobelpreisträger von 1994 Professor Dr. Reinhard Selten und der Bonner Ökonomie-Professor Manfred J.M. Neumann starten gemeinsam mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften ein Langzeitprojekt mit dem Titel „Eingeschränkte Rationalität im Lichte der experimentellen Wirtschaftsforschung“. Bis 2015 soll durch Versuche im Wirtschaftslabor herausgefunden werden, welche psychologischen Komponenten neben rationalen Erwägungen wirtschaftliche Entscheidungen beeinflussen.

23.01.06: Ein unabhängiges Zertifizierungsunternehmen bestätigt der Bonner Universitäts-Augenklinik ein sehr gutes Qualitätsniveau. Nach einer einjährigen Vorbereitungsphase hat jetzt Klinikdirektor Professor Dr. Frank Holz das Gütesiegel nach DIN ISO 9001 von der LGA InterCert erhalten

27.01.06. Die Projektgruppe „Religiöse Interaktion“ des Zentrums für Religion und Gesellschaft (ZERG) führt einen internationalen Workshop zum Thema „Fundamentalismus in den Religionen“ durch.

01.02.06: S. Eminenz Augoustinos Labardakis, Metropolit von Deutschland und Exarch von Zentraleuropa, erhält die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät.

06.02.06. Das Geographische Institut der Universität Bonn benennt seinen Hörsaal nach dem früheren Bonner Geographie-Professor Alfred Philippson. Er war nicht nur einer der bedeutendsten Griechenlandkenner der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, sondern seinerzeit auch der einzige jüdische Professor für Geographie in Deutschland. Während des Zweiten Weltkriegs war er als alter Mann im KZ Theresienstadt inhaftiert, wo er seine Memoiren schrieb.

06.02.06. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG bewilligt den Universitäten Köln und Bonn 1,2 Millionen Euro für den Kauf eines hochpräzisen Massenspektrometers bewilligt. Damit läßt sich der Anteil eines Isotops in einem Festkörper bis auf 0,001 Prozent genau bestimmen. Mit dem Gerät werden die Mineralogen unter anderem nach der ältesten Materie im Sonnensystem fahnden. Mit dem Gerät wollen sich die Mineralogen nun nach den ältesten Gesteinen und Mineralen im Sonnensystem fahnden

08.02.06: Der Bonner Mathematiker Professor Dr. Felix Otto erhält für seine herausragenden Forschungsleistungen auf dem Gebiet der partiellen Differentialgleichungen den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis. Seine Gleichungen helfen, komplexe physikalische Prozesse wie Mus datum: text

13.02.06: Das Zentrum für Religion und Gesellschaft (ZERG) der Universität Bonn organisiert aus Anlaß des sogenannten „Karikaturen-Streits“ um eine Karikatur des Propheten Mohammed in einer dänischen Zeitung eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit dem Thema „Gottes- und Prophetenbilder. Die Karikatur zwischen Meinungsfreiheit und Bilderverbot“.

15.03.06: Professor Dr. Dr. h.c. Bernhard Korte berichtet im Gobelinsaal des Alten Rathauses am Markt über den Siegeszug der Mikroelektronik mit Hilfe der Diskreten Mathematik. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Universität im Rathaus“, die die Universität Bonn und die Volkshochschule (VHS) Bonn organisieren.

16.03.06: Im Rahmen der Vortragsreihe „Physik heute“, die sich an Schüler richtet, darf eine „Masterclass“ Bonner Schülerinnen und Schüler an einer von CERN-Mitarbeitern moderierten internationalen Videokonferenz teilzunehmen. Sie untersuchen gemeinsam die vom CERN-Detektor OPAL gelieferten Daten über Teilchen und ihre Wechselwirkungen. Anschließend werden die Auswertungsergebnisse mit denen der anderen Teilnehmer aus Thessaloniki, Pisa, Santiago, Rom und Chilton in einer Videoschaltung mit CERN verglichen.

20.03.06: Das Institut für Informatik III veranstaltet eine internationale Tagung mit rund 250 Teilnehmern zum Thema „aspektorientierte Softwareentwicklung“. Damit sind Lösungen gemeint, die in der Lage sind, die explodierende Komplexität moderner Software einzudämmen. Den Eröffnungsvortrag hält Frau Prof. Dr. Carliss Balwin von der Harvard Business School.

20.03.06: Eine internationale Konferenz der Gruppe FOSSGIS (Freie und Open Source Software für Geoinformationssysteme) am 29. und 30. März in der Universität Bonn widmet sich den Möglichkeiten, Geo-Informations-Systeme auch in komplexeren Anwendungen auf Open-Source-Systemen aufzubauen. Neben den Organisatoren von FOSSGIS wird die Tagung auch vom Geographischen Institut getragen.

21.03.06: Astronomen und technische Mitarbeiter am Argelander-Institut für Astronomie der Universität Bonn und am institutseigenen Observatorium „Hoher List“ haben einen Präzisionsverschluss namens „Bonn Shutter“ für eine astronomische Riesenkamera entwickelt, dessen Öffnung knapp einen halben Meter im Quadrat misst. Er wird in Hawaii zum Einsatz kommen. Mit einer Auflösung von 1.400.000.000 Pixeln (1.400 Megapixel!) entsteht so die größte Digitalkamera, die jemals gebaut wurde.

04.04.06: Der Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Volker Ladenthin bringt ein Projekt zum Abschluß, bei dem er eine Schulklasse des Collegium Josephinum Bonn auf neun Jahre lang auf Video aufgenommen hat. Zwischen 1998 und 2006 pendelten die Schüler zweimal jährlich für eine Doppelstunde an die Universität Bonn. Gefilmt von fünf Kameras, entstanden so rund 180 Stunden Bildmaterial - ein weltweit einzigartiges Dokument über die Entwicklung einer Gruppe von Kindern zu jungen Erwachsenen.

24.04.06: Gemeinsam mit Wissenschaftlern des Forschungszentrums caesar stellen Zoologen der Universität Bonn auf der Hannover Messe vom 24. bis 28. April einen neuartigen bionischen Infrarotsensor vor. Das bisher in Natur und Technik unbekannte Messprinzip entspricht den Sensoren des Schwarzen Kiefernprachtkäfers, der im Holz frisch verbrannter Bäume seine Eier ablegt und Waldbrände angeblich noch aus 80 Kilometern Entfernung entdecken kann.

03.05.06: Deutsche Astronomen, darunter auch Wissenschaftler der Universität Bonn, gründen in Potsdam das Deutsche Konsortium zur Messung langer Radiowellen (German Long Wavelength Consortium, abgekürzt GLOW). Gemeinsames Ziel ist der Aufbau eines Netzes aus neuartigen Radioteleskopen. In Verbund mit weiteren Stationen in den Niederlanden sollen sie das größte Teleskop der Welt bilden.

04.05.06: Aus Anlaß des „Jahrs der Informatik“ veranstaltet die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn zusammen mit dem Deutschlandfunk eine öffentliche Podiumsdiskussion mit dem Thema „Informationstechnologie vor der Weichenstellung - Chancen und Risiken in einer globalisierten Welt“

04.05.06: Die Emmy-Noether-Forschungsgruppe an der Universität Bonn „Kulturgeschichte des Menschenversuchs“ führt eine Tagung zum Spannungsfeld zwischen medizinischem Selbstversuch und Menschenbild durch. Der thematische Bogen reicht vom Pavlovschen Hund über Drogenexperimente in den 60er Jahren (gewissermaßen als „Selbstversuch“ zum Sammeln psychedelischer Erfahrungen) bis zum Verhältnis von Tiermodell und Menschenbild.

04.05.2006 Das Zentrum für Religion und Gesellschaft gründet eine Vortragsreihe mit dem Titel „Forum Religionen in der Gesellschaft“. Den ersten Vortrag hält Prof. Dr. Micha Brumlik, Professor für Erziehungswissenschaften von der Johann-Wolfgang Goethe Universität Frankfurt, über das Thema „Zwischen Bibelfundamentalismus und Kabbalistik: Die politische Theologie des Gusch Emunim“.

04.05.06: Die Arbeitsgruppe Geoinformationssysteme (GIS) der Universität Bonn kooperiert künftig mit dem Eschborner Unternehmen Mapsolute bei der Umsetzung internationaler Standards für geographische Software. Mapsolute betreibt das Internetportal Map24, das mit der unternehmenseigenen Software MapTP arbeitet. Diese soll im Rahmen der Kooperation um standardisierte Schnittstellen erweitert werden, wodurch noch komplexere Dienstleistungen möglich werden.

04.05.06: Die Universität Bonn zählt nach dem Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Puncto Forschungsleistungen in weiten Bereichen bundesweit zur Spitzengruppe. In 7 von 14 Fächern eroberte die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität demnach bei den eingeworbenen Forschungsgeldern bzw. der Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen einen Platz in der Spitzengruppe. Besonders gut schnitten die Fächer Geografie, Mathematik und Chemie ab.

13.05.06: Die Knolle der Bonner Titanwurz, die ein Rekordgewicht von 117 kg aufweist, hat drei Blütenstände ausgebildet, von denen sich zwei gleichzeitig geöffnet haben. Dies ist noch nirgends auf der Welt beobachtet worden.

16.05.06: In einem zweitägigen Kolloquium „indien als Modell interkulturellen Lebens?“ aus Anlaß der Biennale Bonn, die unter dem Motto „Indien“ steht, beschäftigen sich deutsche und indische Forscher mit der Frage, ob multikulturelle Indien als Modell für die Zukunft Europas dienen kann. Organisiert wird die Veranstaltung vom Institut für Orient- und Asienwissenschaften, dem Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie sowie dem neutestamentlichen Seminar (Katholische Theologie). Unter den Rferenten sind auch Wissenschaftler der Bonner Partneruniversität in Mumbai.

24.05.06: Nach einer Statistik der Alexander von Humboldt-Stiftung gehört die Universität Bonn unter die ersten zehn Universitäten, zu denen es ausländische Gastwissenschaftler nach Deutschland zieht. 139 Gastwissenschaftler suchten sich die Universität Bonn in einem Zeitraum von fünf Jahren als Gastgeberin aus. Sie belegt damit im bundesweiten Vergleich den 6. Platz. Besonders gefragt ist die Wissenschaftsstadt am Rhein bei Geistes- Rechts- und Sozialwissenschaftlern (bundesweit Platz 5). Bei Medizinern und Biowissenschaftlern landet die Universität Bonn auf dem 6. Platz der Beliebtheitsskala, bei Naturwissenschaftlern auf Platz 7.

01.06.06: Aus Anlaß des 30. Todestages von Martin Heidegger veranstaltet das Philosophische Seminar mit Unterstützung des Kulturamtes

und der Volkshochschule der Stadt Bonn und des „Rheinischen Merkurs“ ein zweitägiges Kolloquium mit dem Titel „Menschen-Bilder“, bei der es um die Möglichkeiten und Gefahren der Bio-Technologie geht. Zu den Rednern und Diskutanten gehören auch Professor Volker Gerhardt, Mitglied des nationalen Ethikrates, und der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz Kardinal Karl Lehmann.

01.06.06: Der Senat der Universität Bonn beschließt die Einführung von Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester ab dem Wintersemester 2006/07. Der Entscheidungsprozeß des Senates wird von lautstarken Protesten von Gebührengegnern begleitet. Im Vorfeld hatte es sogar Aufrufe zu Gewalt gegeben. Das Hauptgebäude wird von einigen radikalen Studierenden blockiert und das Rektorat kurzzeitig besetzt. Die für den Morgen anberaumte Senatssitzung wird angesichts der Sicherheitslage abgebrochen und abends auf dem Gelände der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN) in Wachtberg fortgesetzt.

14.06.06: Im Beisein von Wissenschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart und weiterer Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft ehrt die Universität Bonn den Mathematiker Professor Dr. Felix Otto für die Verleihung des diesjährigen Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises. Er ist der achte Preisträger aus der Universität Bonn.

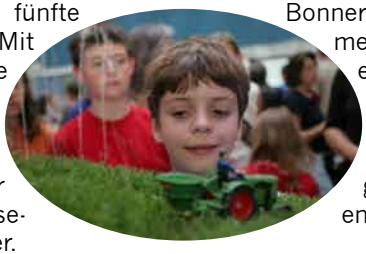
16.06.06: Professor Dr. Christiane Kuhl, Leitende Oberärztin an der Radiologischen Universitätsklinik Bonn, erhält in Wilna den „European Magnetic Resonance Award“ aufgrund ihrer international wegweisenden Arbeiten zur MR-tomographischen Diagnostik von Krebserkrankungen. Ihr Schwerpunkt liegt in der frühzeitigen und schonenden Diagnose von Brustkrebs. Der undotierte Preis wird alle zwei Jahre von der European Magnetic Resonance Foundation zu gleichen Teilen an einen Naturwissenschaftler und einen Mediziner vergeben. Er würdigt besondere Forschungsleistungen auf dem Sektor der Magnet-Resonanz- (MR-) Verfahren.

18.06.06: Mit insgesamt sieben Staffeln tritt die Universität beim diesjährigen Bonn-Triathlon an. Das Schwimmen, Radfahren und Laufen teilen sich Mitarbeiter aus Technik, Verwaltung und Wissenschaft, darunter der Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät (Prof. Dr. Ernst Berg) als Läufer und der Dekan der Philo-

sophischen Fakultät (Prof. Dr. Georg Rudinger) als Schwimmer.
30.06.06: Der Bonner Forscher Dr. Axel Hillmer aus der Arbeitsgruppe von Professor Dr. Markus Nöthen in der Abteilung für Genomik des Bonner Life & Brain Zentrums wird in London mit dem Pfizer European Research Grant for Research on Alopecia ausgezeichnet. Er erhält 10.000 Euro für die Erforschung der genetischen Ursachen des männlichen Haarausfalls. Im vergangenen Jahr hatte eine Forschergruppe entdeckt, dass bestimmte Veränderungen in der genetischen Bauanleitung des Androgen-Rezeptors eine frühe Glatzenbildung zur Folge haben können. Androgene sind Hormone, die für die Entwicklung des männlichen Geschlechts eine wichtige Rolle spielen. Hillmer untersucht, welche molekularen Mechanismen diesem erhöhten Haarausfall-Risiko zugrunde liegen.

06.07.06: Die Geodäsiestudenten Thomas Artz, Carsten Tannhäuser und Maria Lichtenstein erhalten für ihren guten und zügigen Studienabschluss vom Landesverband Nordrhein-Westfalen des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW NRW) Geldpreise von jeweils 1.000 Euro.

07.07.06: Unter dem Titel „WasserFest“ wurde im Hauptgebäude der Universität die fünfte Bonner Wissenschaftsnacht veranstaltet. Mit mehr als 30.000 Personen erreichte sie einen Besucher-Rekord. Neben den rund 50 Präsentationen von fast 40 Forschungseinrichtungen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler gab es auch in den umliegenden Museen der Universität und im Bonner Münster.



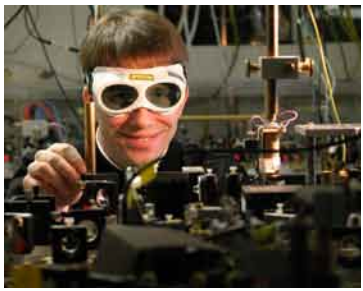
08.07.06: Das 2. Bonner Universitätsfest wurde von rund 5.000 Gästen besucht. Zum Auftakt erhielten über 900 Absolventen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität vor den Augen ihrer Angehörigen ihre Urkunden überreicht. Festredner war Prof. Dr. Ernst Ludwig Winnacker, der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Am Nachmittag pritschten 12 Uni-Teams auf der Hofgartenwiese beim ersten uniweiten Volleyball-Mixed-Turnier der Universitätsgeschichte um die Wette. Am Abend fand wieder der rauschende Universitätsball im Maritim Hotel Bonn statt.

10.07.06: Wolfgang Overath, ehemaliger Nationalspieler und Präsident des 1. FC Köln, zieht im Rahmen einer Podiumsdiskussion eine Bilanz der Fußball-WM 2006. Seine Gesprächspartner sind der Bonner Sport-

journalist Jörg Stratmann, Dr. Jürgen Buschmann von der Deutschen Sporthochschule Köln, der Extremsportler Stefan Minten und die Bonner Professoren Dr. Uwe Baumann und Dr.Dittmar Dahlmann.

11.07.06: Der Kunsthistoriker Dr. Tobias Schmitz erhält den Lempertz-Preis für seine Dissertation zum Thema: „Analyse und Bewertung gegenwärtiger Rahmungsmaßnahmen ausgewählter Museen“,in der er die Geschichte des Bilderrahmens wissenschaftlich aufgearbeitet und am konkreten Fall von zwei Museen dargestellt hat.

12.07.06: Das Expertenteam um Dr. Arno Rauschenbeutel und Professor Dr. Dieter Meschede stellt seine neue „Laserpinzette“ der Öffentlichkeit vor. Damit ist es ihnen gelungen, bis zu sieben Atome in Reih‘ und Glied zu sortieren. Sie bremsten dafür mehrere Cäsiumatome für eine Dauer von etlichen Sekunden soweit ab, dass sie sich fast nicht mehr bewegten, und lud sie dann auf ein „Förderband“ aus Laserstrahlen um. Das Verfahren ist ein Meilenstein bei den Bemühungen um den Bau eines superschnellen Quantencomputers.



21.07.06: Rund 200 Forscher aus Europa, Asien und den USA diskutieren vom 21. bis zum 26. Juli auf einem internationalen Kongress aus Anlaß des 150. Jahrestages seiner Entdeckung die neuesten Forschungsergebnisse zum Neanderthaler. Vor allem die Frage des Verhältnisses von Neanderthaler und Homo sapiens steht im Vordergrund der Tagung.

N+Co. Neanderthaler

25.07.06: Die Dr. Hans Riegel-Stiftung und die Universität Bonn vereinbaren eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung vereinbart. Die Stiftung wird künftig die Bonner Kinderuni unterstützen und lobt zusätzlich einen jährlichen „Dr. Hans Riegel-Preis“ für originelle Facharbeiten von Schülern aus. Mit dem Dr. Hans Riegel-Preis werden künftig jeweils die drei besten und originellsten Facharbeiten in den Fächern Biologie, Geographie und Physik geehrt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, außergewöhnliche Leistungen über den Kontext der Schule hinaus

anzuerkennen und zu belohnen. Außerdem sollen so junge Talente entdeckt, gefördert und für ein Studium begeistert werden.

07.08.06: Nach Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge verzeichnet die Universität Bonn eine große Nachfrage nach Studienplätzen. Im neu eingericheten online-Bewerbungverfahren gehen rund 12.000 Anträge ein. Spitzenreiter sind die Medienwissenschaften, wo für jeden freien Studienplatz ca. 70 Bewerbungen eingingen.

14.08.06: Vom 14. bis zum 16. August treffen rund 200 Wissenschaftler aus aller Welt an der Universität Bonn zusammen, um sich auf dem ersten internationalen Kongresses zur Atmungsbiologie (International Congress of Respiratory Biology ICRB) über die Biologie der Atmung auszutauschen. Die vom Bonner Institut für Zoologie organisierte Tagung ist eine Weltpremiere, weil sich bisher noch nie disziplinübergreifend Wissenschaftler aus Biologie und Medizin mit den Fragen der Atmung beschäftigt haben.

03.09.06: Die Landwirtschaftliche Fakultät richtet die diesjährige Tagung der internationalen Kommission der Landbautechnik CIGR (Commission Internationale du Génie Rural) in Bonn aus. Veranstalter des Kongresses sind der Weltverband CIGR, der Europäische Verband der Agrartechnik (EuAgEng), die Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG) und die Food and Agriculture Organisation der Vereinten Nationen (FAO). Die internationale Kommission der Landtechnik widmet sich unter anderem Themen wie dem Einfluss der Nutzung von Land und Wasser auf die Umwelt und den Einsatz von Informationstechnologien in der Landwirtschaft. Sichtbarstes Zeichen der Veranstaltung mit rund 800 Teilnehmern sind Traktoren und Landmaschinen auf der Hofgartenwiese vor dem barocken Hauptgebäude der Universität.

12.09.06: Der 13. deutschsprachige Japanologentag mit mehr als 300 Teilnehmern findet an der Universität Bonn statt. Schwerpunkte sind in diesem Jahr unter anderem die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Literatur und Philosophie.Viele Beiträge dokumentieren, wie sehr deutsche Japan-Klischees oft der Realität hinterherhinken.

16.09.06: Das Physikalische Institut lädt unter dem Motto „Episode V – das Spiel zur Realität“ wie in den Vorjahren wieder zur „Physikshow“ ein. Physik-Studenten wollen mit großen Show-Effekten und neuen Ex-

perimenten für ihr Fach begeistern. Bei der Show werden zwei Protagonisten vor schwierige Aufgaben gestellt, die Welt zu retten. Jedes der Experimente wird für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, aber auch für Erwachsene, anschaulich erklärt.

18.09.06: Eine Ausstellung im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung widmet sich vom 18. bis zum 22. Septmeber dem Einfluß jüdischer Mathematiker auf ihr Fach. Sie entstand unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Purkert von der Hausdorff-Edition am Mathematischen Seminar der Universität Bonn. In acht Stationen wird das bedeutende Wirken jüdischer Mathematikerinnen und Mathematiker aufgezeigt. So werden klassische Monographien, einflußreiche Lehrbücher und gesammelte Werke jüdischer Gelehrter vorgestellt und ihre wissenschaftliche Bedeutung erläutert. Zahlreiche weitere Exponate beleuchten den Beitrag, den jüdische Forscher zur Entstehung und Entwicklung mathematischer Zeitschriften und Monographienserien geleistet haben. Auch ihrem Einfluss auf den mathematischen Schul- und Hochschulunterricht sowie auf die Popularisierung der Mathematik spürt die Ausstellung nach. Die letzte Station dokumentiert die Verfolgung, Vertreibung und Ermordung jüdischer Mathematiker unter der NS-Diktatur und damit auch die Zerstörung einer großen wissenschaftlichen Tradition.

21.09.06: Unter dem Titel „Ich bin meine Zukunft! - Die Gestaltung der Lebenslage“ entwickelt der Bonner Ökonom Professor Dr. Michael-Burkhard Piorkowsky zusammen mit dem Bonner Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Volker Ladenthin und dem Unternehmensforscher Professor Volkmar Liebig von der WHU eine Unterrichtsreihe („Grundkurs Sozioökonomie“). Sie stellt die Rolle des Individuums im Wirtschaftsalltag in den Mittelpunkt. Das Konzept steht unter dem Motto „Ich bin meine Zukunft! – Die Gestaltung der Lebenslage“. Das Konzept wurde inzwischen von den Vereinten Nationen zum Dekadeprojekt „Nachhaltigkeit lernen“ gekürt.

24.09.06: Die Deutsche Botanische Gesellschaft hält vom 24. bis zum 29. September ihre Jahrestagung in Bonn-Poppelsdorf ab. Es ist das zentrale Gipfeltreffen zum Thema „Biodiversität und Evolution von Pflanzen“ im deutschsprachigen Raum: Fast 300 Botaniker aus 22 Ländern treffen sich und diskutieren Tage lang unter anderem über Entstehung, Erfassung und Erhalt der Pflanzenvielfalt auf unserer Erde.

NACHRUFE

PD. Dr. rer. nat. Michael Brüß
02.03.1961 – 13.02.2006

Herr Privatdozent Dr. rer. nat. Michael Brüß, geboren am 2. März 1961 in Borlinghausen, verstarb plötzlich und unerwartet am 13. Februar 2006.

Nach seinem Schulbesuch von 1967 bis 1980 studierte Herr Brüß von 1981 bis 1987 an der Universität Köln Biologie mit dem Schwerpunktfach Biochemie. Nach seiner Diplomarbeit bei Prof. Jänicke fertigte er von 1987 bis 1991 im Fach Biochemie an der Medizinischen Fakultät Köln unter der Anleitung von Prof. Stoffel eine naturwissenschaftliche Doktorarbeit mit dem Thema „Studien zur Expression des Proteolipidproteins der Myelinmembran" an.

Nach Erhalt des Doktortitels wechselte Herr Brüß als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Fakultät Bonn, wo er sich der neurowissenschaftlichen Grundlagenforschung, besonders im Bereich der Signalübertragung zwischen Nervenzellen, widmete. Hier arbeitete er zunächst als „Postdoktorand" auf einer DFG-Stelle in die Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Bönisch, bevor er als wissenschaftlicher Assistent und wissenschaftlicher Oberassistent am Institut tätig war. Im November 2000 hat sich Herr Brüß an der Medizinischen Fakultät für das Fachgebiet „Pharmakologie und Toxikologie" habilitiert und das Verfahren zur Ernennung zum außerplanmäßigen Professor unserer Fakultät stand unmittelbar vor dem Abschluss.

Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte waren – neben Neurotransmitter-Transportern – insbesondere die Pharmakologie und Molekularbiologie von Serotoninrezeptoren. Bei der Erforschung des Serotonin3-Rezeptors hat er Pionierarbeit geleistet, indem er erstmals Splicevarianten und weitere Untereinheiten dieses Rezeptors identifiziert hat. Herr Brüß beherrschte ein breites und modernes Methodenspektrum und war im Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Versierteste in modernen molekularbiologischen Techniken. Auch in der Lehre war er umfassend beteiligt, insbesondere freiwillig und zusätzlich mit viel Engagement im neuen Studiengang „Molekulare Biomedizin".

Die Forschungsarbeiten von Herrn Brüß wurden national und international anerkannt, was sich in zahlreichen Veröffentlichungen und Förderungen niederschlug. Insbesondere war Herr Brüß von 2001 bis 2004 (zusammen mit Prof. Göthert, Direktor des Instituts für Pharmakologie

und Toxikologie) Teilprojektleiter im Sonderforschungsbereich 400. Herr Brüß hat sich insgesamt durch ein weit überdurchschnittliches Engagement für Forschung und Lehre des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie auszeichnet.

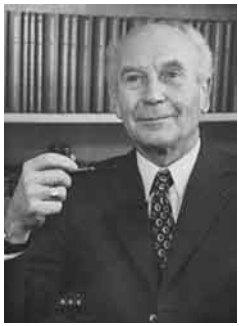
Die Medizinische Fakultät trauert mit seiner Frau, seiner Familie und seinen Kollegen um einen fachlich und persönlich außerordentlich qualifizierten Wissenschaftler, der durch seinen plötzlichen Tod viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde.

Die Medizinische Fakultät mit allen Kolleginnen und Kollegen wird ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

Professor Christian Ewert:
11.04.1935 – 24.08.2006

apl. Professor Dipl.Ing. Christian Ewert war dem Seminar für Orientalische Kunstgeschichte der Universität Bonn seit 1981 als außerplanmäßiger Professor für Islamische Kunstgeschichte eng verbunden. Als studierter Architekt und langjähriger Referent für Baugeschichte am Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Madrid, hat er die Forschung zur Baugeschichte des islamischen Spaniens und Nordafrikas entscheidend geprägt. Seine grundlegenden Untersuchungen zu spanisch-islamischen Systemen sich kreuzender Bögen und zur almohadischen Moschee haben ihm internationale Anerkennung eingetragen. Die Ergebnisse seiner letzten Forschungen über das Verhältnis der spanisch-islamischen Elfenbeinschnitzereien zum Baudekor werden in Kürze erscheinen. Christian Ewert war ein sehr engagierter und beliebter Hochschullehrer, der viele Studierende für sein Fach hat begeistern können.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Eugen Ewig
18.05.1913 – 01.03.2006



Hochbetagt starb am 1. März 2006 der Senior des Bonner Historischen Seminars, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Eugen Ewig, Mitglied zahlreicher Akademien und wissenschaftlicher Gesellschaften des In- und Auslandes, mehrfacher Ehrendoktor und „Membre de l'Institut".

Das Studium der Geschichte, Germanistik, Romanistik und Philosophie in seiner Heimatstadt

Bonn schloß Ewig 1936 mit der Promotion bei dem bereits amtsenthobenen Wilhelm Levison ab und wich nach dem Staatsexamen (1938) in die Archivarslaufbahn aus. 1941 wurde er von Breslau in das Departementalarchiv in Metz versetzt, wo er Robert Schuman kennenlernte, dessen ersten informellen Kontakt mit Konrad Adenauer Ewig später herzustellen half.

Von seinem Lehrer nachhaltig geprägt, war Ewigs Forschungsfeld der gleitende Transformationsprozess zwischen Spätantike und fränkischem Gallien, dem schon seine Mainzer Habilitationschrift von 1952 über „Trier im Merowingerreich" galt. In dieser bahnbrechenden Fallstudie untersuchte Ewig aus unterschiedlichen Perspektiven die vielfältigen Wandlungsprozesse in einer bedeutenden spätantiken *civitas*, jedoch ohne das kollektive Bemühen noch der 1930er Jahre, die Kulturfähigkeit und staatsbildende Kraft der Germanen erweisen zu wollen. Dieses Generalthema hat Ewig, seit 1954 Ordinarius in Mainz und von 1964-1980 in Bonn, in immer neuen Anläufen durch minutiöse Detail- und Längsschnitt-Untersuchungen vertieft und zu einem beeindruckend geschlossenen Ganzen geführt. Zwei mächtige Bände seiner „Gesammelten Schriften", als Festschrift zu seinem 60. Geburtstag erschienen, markieren eine beeindruckende Zwischenbilanz. In seiner Bonner Schaffensphase verschob sich Ewigs Forschungsinteresse stärker vom staatlichen auf den kirchlichen Bereich sowie zur rheinischen und zur politischen Geschichte des Frankenreichs. Seine Beiträge in den führenden Handbüchern des Fachs oder die Monographie „Die Merowinger und das Frankenreich" (4. Aufl. 2001) fügten eigene Detailforschung zu veritablen Synthesen zusammen.

Fast alle Studien folgen einem streng formalisierten Aufbau, der zugleich Zeugnis ablegt von der Methodenstrenge des Autors und stets in einer ordnenden Bewertung des Befundes mündet, denn sein Zielpunkt war die historische Synthese. Abstrakte theoretische Erörterungen wird man bei Ewig nicht finden. Er vertraute auf die bewährten Methoden subtiler Quellenkritik und auf die Validität der sich auf diesem Wege eröffnenden Möglichkeiten historischer Erkenntnis, und daran ist er auch angesichts der Beliebigkeiten in postmoderner Zeit nicht irre geworden. Seine guten Beziehungen zu Frankreich aus Neigung und Überzeugung pflegend, wurde Ewig Wegbereiter für die Deutsche Historische Forschungsstelle in Paris, die er 1958-1964 im Nebenamt leitete und aus der dann das Deutsche Historische Institut hervorging, dessen langjähriger Beiratsvorsitzender Ewig gewesen ist. Die von ihm ins Leben gerufenen deutsch-französischen Kolloquien und Jahresvorträge deutscher Historiker in Paris schufen ein neues Klima der Verständigung, und un-

ser Nachbarland dankte ihm dieses beharrliche Bemühen mit höchsten Auszeichnungen.

Als einer der wenigen völlig unbelasteten Mediävisten zählte Ewig 1960 zu den Gründungsmitgliedern des „Konstanzer Arbeitskreises“, der bis heute als herausragendes Forum der deutschen Mediävistik gelten darf. Legendär sind seine Eröffnungsreden als Präsident der „Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte“ (1955-1964), deren Jahresversammlungen er mit geschliffenen Reden auf Latein einzuleiten pflegte. Ewig war ein liebenswerter und weltmännischer Gelehrter alten Stils, nicht Wissenschafts-Manager. Er war nie Mitglied eines Sonderforschungsbereichs, eines Graduiertenkollegs, einer Doktorandenschule oder einer Forschergruppe, er initiierte nie ein „Schwerpunktprogramm“, beteiligte sich an keiner „Exzellenzinitiative“ – er *war* ganz einfach exzellent, wie schon sein verehrter Lehrer Levison. Beide gelten als herausragende und weltweit geachtete Kenner des Frühmittelalters, deren subtile Quellenarbeit noch heute gültige Ergebnisse zeitigte und deren Ruf das Ansehen der Bonner Universität mehrte. Nicht weniger als acht Ewig-Schüler erlangten selbst eine Mittelalter-Professur. Und doch steht zu fürchten, dass Eugen Ewig vor den Augen einer heutigen Berufungskommission nicht bestanden hätte, weil seine Forschungen wohl als „zeitlich viel zu eng“, allzu „positivistisch“ und detailbesessen, nicht theoriegestützt qualifiziert werden würden. Aber Eugen Ewig steht für eine Zeit, in der die deutsche Mediävistik noch weltweit konkurrenzfähig war.

Professor Gisbert Hasenjaeger
01.06.1919-02.09.2006

Am 2. September 2006 verstarb der emeritierte ordentliche Professor für Logik und Grundlagenforschung Dr. Gisbert Hasenjaeger im Alter von 87 Jahren. Geboren wurde er am 1. Juni 1919 in Hildesheim. Schon vor seinem Abitur 1937 am Reformgymnasium in Mülheim an der Ruhr hatte er über die Schule Kontakte zu Heinrich Scholz knüpfen können, der in Münster den ersten deutschen Lehrstuhl für Logik (damals „Logistik“) innehatte und damit der Logik als eigenständiger mathematisch-philosophischer Disziplin den Weg bahnte. Nach schwerer Kriegsverletzung wurde Hasenjaeger ab Herbst 1942 als begabter (obzwar noch nicht studierter) Mathematiker durch Vermittlung von Scholz in der Chiffrierabteilung der

Wehrmacht beschäftigt und dort mit der Sicherheitskontrolle der Verschlüsselungsmaschine ENIGMA betraut. Es gelang ihm („zum Glück", wie er sich später äußerte, „sonst hätte der Krieg noch länger gedauert") allerdings nicht, die Schwachstellen der ENIGMA aufzudecken, welche Alan Turing und Gordon Welchman in Bletchley Park in Großbritannien die Entschlüsselung ermöglicht hatten.

1945 begann Hasenjaeger sein Studium der Mathematik, Physik und Logik in Münster und war aufgrund seiner fachlichen Qualifikation von Anfang an zugleich Hilfskraft von Scholz. 1950 wurde er dort promoviert, war sodann Assistent von Scholz und habilitierte sich 1953. Gleichzeitig verfaßte er fundamentale Arbeiten zur Adäquatheit von Logikkalkülen und deren Wahrheitsbegriff. 1961 erschien fünf Jahre nach Scholz' Tod das von Hasenjaeger als Koautor gezeichnete und insbesondere in den weiterführenden Teilen maßgeblich von ihm verfaßte voluminöse Werk „Grundzüge der mathematischen Logik", ein Jahr später die stärker philosophisch orientierte und mehrfach übersetzte „Einführung in die Grundbegriffe und Probleme der modernen Logik". 1962 wurde Hasenjaeger auf die neugeschaffene Professur für Logik und Grundlagenforschung an der Universität Bonn berufen und leitete bis zu seiner Emeritierung 1984 als Ordinarius das gleichnamige Seminar der Philosophischen Fakultät. Da er zugleich kooptiertes Mitglied der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät war, war es ihm möglich, Abschlußarbeiten und Promotionen in beiden Fakultäten zu betreuen. Er machte so Bonn zu einem Zentrum der mathematischen und philosophischen Logik-Forschung in Deutschland, das insbesondere im Bereich der Mengenlehre und Modelltheorie eine internationale Spitzenstellung einnahm. Obwohl die philosophische Grundausrichtung der Hasenjaegerschen Logikkonzeption eher „platonistisch" war – wenn auch nicht in dem für seinen Lehrer Scholz charakteristischen bekenntnishaften Sinne – deckte sein Institut die volle Breite philosophischer und mathematischer Logik ab. Hasenjaeger hat sich dabei sehr früh auch für die Schnittstelle zwischen Informatik und Logik interessiert. Hierzu gehörte für ihn nicht nur die Theorie der Berechenbarkeit und der den Berechenbarkeitsbegriff modellierenden idealen Automaten, sondern zugleich auch die Entwicklung von anschaulichen elektrischen und elektromechanischen Modellen solcher Automaten für didaktische Zwecke. Nach seiner Emeritierung hat er sich insbesondere für bestimmte Arten von zellulären Automaten interessiert und deren Verhalten programmiert und erforscht.

Seinen Studenten und Schülern ist der am Seminar für Logik und Grundlagenforschung gepflegte lebendige und offene Diskussionsstil in

bleibender Erinnerung. Die unprätentiöse Verbindung von hoher Kompetenz und fachlicher Strenge mit menschlicher Bescheidenheit und Freundlichkeit, die Hasenjaeger verkörperte, hat alle, die bei ihm studiert haben, tief beeindruckt.

Professor Dr. Dr. Eduard Hegel
28.02.1911-23.11.2005

Am 23. November 2005 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Senior der Katholisch-Theologischen Fakultät und Nestor der Rheinischen Kirchengeschichte, der emeritierte ordentli-che Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Apostolischer Protonotar Prälat Dr. phil. Dr. theol. Eduard Hegel im 95. Lebensjahr und im 69. Jahr seines Priestertums; am 29. November erfolgte seine Beisetzung auf dem Kessenicher Bergfriedhof.
Eduard Hegel wurde am 28. Februar 1911 in (Wuppertal-)Barmen geboren. Er studierte an den Universitäten Münster, München und Bonn Katholische Theologie und Geschichtswissenschaft. Noch nicht dreiundzwanzigjährig wurde er im Jahre 1933 bei Max Braubach mit einer Arbeit über „Die kirchenpolitischen Beziehungen Hannovers, Sachsens und der norddeutschen Kleinstaaten zur römischen Kurie 1800-1846“ zum Doktor der Philosophie promoviert. Am 22. Juli 1937 empfing er in Köln die Priesterweihe und war im Anschluß daran insgesamt zwölf Jahre in der Seelsorge tätig. Neben seiner Arbeit in Kölner Pfarreien legte er 1943 seine von Wilhelm Neuß betreute theologische Dissertation unter dem Titel „Das Erzbistum Köln unter den Erzbi-schöfen Max Friedrich und Max Franz 1763-1796“ vor. Damit war bereits der Forschungsschwerpunkt vorgegeben, der ihn zeitlebens am meisten beschäftigen und immer wieder aufs neue faszinieren sollte. Einen Meilenstein in diesem Forschungsfeld der rheinischen Kirchengeschichte bildet die von ihm herausgegebene und in mehreren Bänden auch von ihm selbst verfasste „Geschichte des Erzbistums Köln“, ein herausragendes Standardwerk, wegweisend auch für andere Werke zur Diözesangeschichte. In seinem Werk wird neben dem Verhältnis von Staat und Kirche auch das geistige und geistliche Leben der Gläubigen vor dem Hintergrund äußerer Ereignisse in die Geschichte der Kirche und ihrer Territorien einbezogen.
Seine 1948 der Bonner Katholisch-Theologischen Fakultät vorgelegte Habilitationsschrift galt der Entwicklung und Rechtsgeschichte der

„Stadtkölnischen Pfarrei“. An dieses Thema knüpfte auch seine letzte große monographische Darstellung an, eine Abhandlung über die stadtkölnische Pfarrei St. Columba, für die er unter anderem seine als junger Kaplan gemachten Aufzeichnungen des bald darauf durch Kriegseinwirkungen vernichteten Pfarrarchivs von St. Columba verwenden konnte.
Neben der kirchenhistorischen Darstellung enthielt auch diese Untersuchung, wie immer in Hegels Veröffentlichungen, bau- und kunstgeschichtliche Aspekte.
Seine Laufbahn als akademischer Lehrer führte Eduard Hegel 1949 zunächst an das Priesterseminar in Trier und 1953 an die Katholisch-Theologische Fakultät in Münster, wo er die Nachfolge Georg Schreibers antrat. Ein Ertrag dieser Jahre war die einem „Lebenswerk“ gleichkommende zweibändige „Geschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster 1773-1964“. Im Jahre 1966 nahm Hegel dann einen Ruf nach Bonn an, wo er der Nachfolger Hubert Jedins wurde. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1976 war er Direktor des eigens bei seiner Berufung errichteten und durch ihn initiierten Instituts für Kirchengeschichte.
Von 1967 bis 1979 war Eduard Hegel Vorsitzender des „Historischen Vereins für den Niederrhein“, dessen Geschicke er mit Umsicht und großem Engagement lenkte. Der Verein widmete ihm daher zu seinem 65. Geburtstag eine ansehnliche Festschrift mit Beiträgen zur rheinischen Geschichte. Zehn Jahre später erschien unter dem Titel „Ecclesiastica Rhenana“ anlässlich seines 75. Geburtstages ein Band der „Veröffentlichungen des Historischen Verein für den Niederrhein“ mit einer großen Zahl seiner bedeutendsten Aufsätze und einer eindrucksvollen Bibliographie seiner Arbeiten von 1934 bis 1985, die sich auch durch ihr weitgefächertes Spektrum vom Frühmittelalter bis zur Geschichte des 20. Jahrhunderts auszeichnen.
1973 wurde Eduard Hegel zum Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften gewählt. 1974 erhielt er den Titel eines Päpstlichen Ehrenprälaten, 1985 den eines Apostolischen Protonotars. Seine zahlreichen Schüler schätzten insbesondere seine humorvolle und großzügige Art des Umgangs und die wissenschaftlich anregende Freundschaft, die sie durch ihn erlebten.
Eduard Hegel lebte in den letzten Jahren in der für ihn typischen bescheidenen Art eher zurückgezogen; aber er nahm weiterhin wachen Anteil am Leben der Fakultät und an den Diskussionen seines Faches.

Professor Dr. Walther Heissig
05.12.1913-05.09.2005

Professor Dr. phil. Walther Heissig verstarb am 5. September 2005. Er wurde am 5. Dezember 1913 in Wien geboren. Nach langjährigem Aufenthalt in China habilitierte sich Walther Heissig im Jahre 1951 mit einer Arbeit über den buddhistischen Mongolenmissionar Neyici Tbyin an der Universität zu Göttingen, wo er als Privatdozent das Fach Mongolistik bis 1957 vertrat. Im gleichen Jahre erfolgte seine Umhabilitierung an die Universität Bonn, wo er zum apl. Professor ernannt wurde. Im Jahre 1964 erhielt er den Ruf auf den dort neugegründeten Lehrstuhl für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, den er bis zu seiner Emeritierung 1980 innehatte. Von 1969 bis 1980 war Walther Heissig erster Sprecher des Sonderforschungsbereichs 12, „Orientalistik mit besonderer Berücksichtigung Zentralasiens“. Walther Heissig gehörte zu den profiliertesten Asienwissenschaftlern weltweit. Sein wissenschaftliches Lebenswerk ist in seiner Bandbreite, seiner Tiefgründigkeit, seinem Umfang und seinem Einfluß auf die internationale mongolistische Forschung nicht hoch genug einzuschätzen.

Professor Dr. Karl-Oskar Mosebach
26.01.1919 – 03.02.2006

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 3. Februar 2006 Herr Professor Dr. rer. nat. Karl-Oskar Mosebach, geb. am 26. Januar 1919 in Merseburg an der Saale.

Nach dem Schulbesuch in Merseburg studierte Herr Mosebach von 1946 bis 1952 an der Universität Bonn zunächst Biologie, ab dem zweiten Semester Chemie. Unter der Betreuung von Herrn Prof. Dr. Dr. Dierscherl fertigte er sowohl seine Diplomarbeit als auch seine Doktorarbeit in den Jahren 1952 bzw. 1954 am Physiologisch-Chemischen Institut der Universität Bonn an. Seit 1952 war er als Volontärassistent, ab 1954 als wissenschaftlicher Assistent am Physiologisch-Chemischen Institut in Bonn tätig. 1960 habilitierte er sich für das Lehrgebiet „Physiologische Chemie“ und wurde 1962 zum Dozenten, 1965 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Herr Mosebach leitete die auf Anraten des Wissenschaftsrates 1957 neu gegründete physikalisch-chemische Abteilung des Physiologisch-Chemischen Instituts und entwickelte diese intensiv weiter. 1966 wurde er offiziell zum Wissenschaftlichen Abteilungsvorsteher und Professor ernannt. Herrn Mosebach wissenschaftliches Interesse war darauf fokussiert, durch planmäßige Verbindung von physikalischer und chemischer Arbeitsweise die Stoffwechselforschung zu vertiefen und zu den Grenzgebieten hin zu erweitern. Hierzu war er durch sein Interesse und sein Können auf den Gebieten der Physik, Chemie und Mathematik besonders prädestiniert.

Zentrales Thema seiner Forschung war „das Schicksal und die physikalisch-chemische Wirkungsweise von Wirkstoffen in vivo“. Um die Voraussetzungen für seine Untersuchungen zu schaffen, baute er u.a. erstmals für die Wirkstoffforschung zu seiner Zeit wegweisende Analysemethoden auf, entwickelte die Massenspektroskopie weiter fort und setzte elektronenmikroskopische und molekularbiologische Methoden ein. Seine Forschungsarbeiten haben nationale und internationale Anerkennung gefunden, was sich in zahlreichen Publikationen und Einladungen sowie der Einwerbung von Fördermitteln niederschlug.

Im Februar 1984 trat Herr Mosebach in den Ruhestand, hat jedoch vom Sommersemester 1984 bis Sommersemester 1985 die C4-Professur für Physiologische Chemie (II) am Physiologisch-Chemischen Institut vertreten.

Mit seiner Frau, seiner Familie und seinen Schülern trauern wir um einen hervorragenden Forscher und Kollegen.

Die Medizinische Fakultät mit allen Kolleginnen und Kollegen wird ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

Prof. Dr. Klaus Schlaich
01.05.1937 – 23.10.2005

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät betrauert den Tod ihres Mitglieds, des emeritierten Professors für Staats- und Kirchenrecht Prof. Dr. Klaus Schlaich, der am 23.10.2005 im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert die Bonner Universität und die deutsche Wissenschaft einen herausragenden Gelehrten von großer Originalität und weiter interdisziplinärer Ausstrahlung.

Klaus Schlaich hat der Fakultät seit dem Herbst 1972 angehört. Die Fakultät berief ihn nur kurze Zeit nach seiner Tübinger Habilitation auf ein Ordinariat. Bis dahin hatte Schlaich schon durch zwei wichtige Monographien auf sich aufmerksam gemacht. Bereits seine Dissertation wies die Originalität des jungen Gelehrten nicht nur als Kirchenrechtler, sondern auch als Rechtshistoriker aus. Sie galt der sog. Kollegialtheorie, mit der die Aufklärung nach dem Zerbrechen der Einheit von Thron und Altar eine geordnete staatskirchenrechtliche Koexistenz von Staat und Kirche auf den Begriff zu bringen suchte. Ein wahrhaft grundlegendes Thema war der Gegenstand seiner Habilitationsschrift: „Neutralität als verfassungsrechtliches Prinzip“. Diese Monographie verkörpert in mustergültiger Weise jene Tugenden, die das gesamte wissenschaftliche Wirken von Klaus Schlaich auszeichnen. Seine tiefe Verwurzelung im christlichen Ethos und im reichen Geisteserbe eines württembergischen lutherischen Pfarrhauses spiegelte sich – wie es Schlaichs akademischer Lehrer Martin Heckel treffend formuliert hat - wider „in einem grüblerischen Erkenntnisdrang, einer unbedingten Wahrheitsliebe und in einem elementaren Verlangen nach Freiheit, die sich von Niemanden vereinnahmen lässt, aber ihre Erfüllung im Dienst am Nächsten und am Ganzen sucht und findet“. Sein Urteil war konzis und treffsicher, aber nie apodiktisch. Er konnte durchaus dezidiert sein – aber er war nie spaltend, sondern auf Einbeziehung und Ausgleich bedacht. Er war nicht kämpfe-

risch; aber er wusste auch, wann er seine Stimme zu erheben hatte – z. B. durch seine Mitwirkung an der EKD-Denkschrift zur Friedenspolitik Anfang der 1980er Jahre.

Herauszugreifen aus den späteren Arbeiten ist noch Schlaichs mehrfach aufgelegtes Lehrbuch zum Verfassungsprozessrecht. Es ist dies der seltene Glücksfall, wo ein Lehrbuchautor wissenschaftliche Grundlegung mit Plastizität der Darstellung und anspruchsvolles Niveau mit Verständlichkeit für die studentischen Leser zu verbinden weiß. Mutmaßlich ist ihm dies nicht schwer gefallen, denn er war er auch im Hörsaal ein beliebter Lehrer. Seine Studenten schätzten ihn für seine Gabe, hypertrophierende Schulkontroversen auf ihren Kern zu reduzieren, und doch das Interesse an den Grundfragen wach zu halten – und all dies, wie berichtet wird, in stets entspannter und gut gelaunter Atmosphäre.

Bereits im Jahre1987 wurde Klaus Schlaich von einer schicksalhaft schweren Krankheit heimgesucht, von der er sich niemals mehr wirklich erholt hat. Die Krankheit hat ihn in einem Lebensabschnitt ereilt, in dem ein Professorenleben für gewöhnlich seinen Zenith erreicht. Gewiss, Klaus Schlaich ist auch nach seiner Erkrankung literarisch nicht gänzlich verstummt. Aber die Fortführung seines Lehrbuchs musste er jetzt mit großer Energie und Tapferkeit der Krankheit abringen. Auch der Lehrtätigkeit hat er sich weiterhin pflichtbewusst angenommen – auch wenn er diese Tätigkeit zunehmend in die Kleingruppe und in das Seminar verlegen musste. Seine Fakultätskollegen haben es zu schätzen gewusst, dass Klaus Schlaich noch bis in die letzten Wochen vor seinem Tode in Fakultätsveranstaltungen präsent war. Obwohl ihn dort seine schwindende Stimmkraft mehr und mehr zu größter Ökonomie des Sprechens zwang, haben wir gelegentlich noch seine Fähigkeit zur knappen und zupackenden Formulierung bewundern dürfen.

Klaus Schlaich war nicht nur ein Wissenschaftler von Rang und ein beliebter akademischer Lehrer. Er war auch mit Leib und Seele Musiker. Er war ein Cellist, der sein Instrument technisch wie musikalisch auf dem Niveau eines Berufsmusikers beherrschte. Und er war – was nicht notwendig Hand in Hand geht – ein Kammermusiker von hohen Graden.

So lässt das Ableben von Klaus Schlaich viele Menschen zurück, deren Leben er, auf ganz unterschiedliche Weise, reicher gemacht hat. Wir bewahren ihm dafür ein dankbares Gedenken.

Professor Dr. Ottmar Schmitt
03.04.1943 – 15.12.2005

Herr Professor Dr. med. Ottmar Schmitt verstarb am 15. Dezember 2005 während seiner ärztlichen Tätigkeit plötzlich und unerwartet. Sein wissenschaftlicher Werdegang führte ihn, der am 3. April 1943 in Eiweiler/Saarland geboren wurde, an die Universität Bonn, wo er seit dem 1. August 1991 als Lehrstuhlinhaber und Direktor der Orthopädischen Klinik des Universitätsklinikums Bonn tätig war.

Nach dem Schulbesuch in Völklingen/Saar hat er von 1963 bis 1969 an den Universitäten Homburg, Heidelberg und Wien Medizin studiert. Während seines Studiums war er Studentische Hilfskraft am Physiologischen Institut in Homburg. 1969 legte er das Staatsexamen ab und war in den darauf folgenden zwei Jahren wissenschaftlicher Assistent wiederum am Physiologischen Institut in Homburg/Saar.

1971 promovierte er zum Dr. med. und erhielt nach seiner Medizinalassistentenzeit 1972 die Approbation als Arzt. Nach dem Wehrdienst war er dann von 1973 Assistenzarzt in der Chirurgie, zunächst in Saarbrücken/Burbach und dann in der Chiurgischen Universitätsklinik in Homburg. Seit 1973 übte er dann als Assistent an der Orthopädischen Universitätsklinik unter Professor Mittelmeier die Tätigkeit aus, die sein weiteres Leben prägen sollte.

1976 erhielt er die Anerkennung als Arzt für Orthopädie, 1981 habilitierte er sich für dieses Fachgebiet und seit 1982 war er als Leitender Oberarzt der Orthopädischen Universitätsklinik Homburg tätig. 1982 erhielt er die Weiterbildungsermächtigung für das Teilgebiet Rheumatologie, 1988 die Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie, und am 1. August 1991 trat er seinen Dienst als C4-Professor der Universität Bonn und Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik als Nachfolger von Herrn Professor Rössler an.

In wissenschaftlicher Hinsicht hat sich Herr Professor Schmitt zunächst mit der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Membranphysiologie und später dann mit dem Knochenwachstum und malignen Knochentumoren beschäftigt. Daneben wurden die großen Operationen im Fach Orthopädie zu seinem Spezialgebiet, insbesondere in der Korrektur von Skoliosen und der gesamten Wirbelsäulenchirurgie. Herr Schmitt vertrat

mit seiner ganzen Persönlichkeit und Tatkraft das Fach Orthopädie und entwickelte dieses in Bonn weiter. Sein unerwarteter Tod hat ihn die Zusammenführung des Faches mit den Gebieten der Unfallchirurgie nicht mehr erleben lassen.

Mit seiner Frau, seiner Familie und seinen zahlreichen Schülern trauern wir um einen hervorragenden Arzt und Kollegen, den das Schicksal viel zu früh abberufen hat.

Die Medizinische Fakultät mit allen Kolleginnen und Kollegen werden ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
Prodekan	Prof. Dr. Wolfram Kinzig

b) Fakultätsräte

Wintersemester 2005/2006	
Dekan	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Eberhard Hauschildt
	Prof. Dr. Hartmut Kreß
	Prof. Dr. Günter Röhser
	Prof. Dr. Udo Rüterswörden
	Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost
	Prof. Dr. Konrad Stock
	Prof. Dr. Michael Wolter
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dipl.-Theol Jochen Flebbe
	Dr. Frank Surall
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Monika Lambert

Studierende	Martin Keßler
	Katrin Müller
	Daniel Rösler

Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Günter Bader
	Prof. Dr. Eberhard Hauschildt
	Prof. Dr. Hartmut Kreß
	Prof. Dr. Andreas Pangritz
	Prof. Dr. Günter Röhser
	Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost
	Prof. Dr. Michael Wolter
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dipl.-Theol Jochen Flebbe
	Dr. Frank Surall
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Monika Lambert
Studierende	Hanna Reichel
	Martin Slenczka
	Carsten Warncke

2. Der Akademische Lehrkörper

a) An eine andere Universität wurden berufen:

PD Dr. Hans-Christoph **Askani**, ordentlicher Professor für Systematische Theologie an die Universität Genf am 1. Oktober 2005
apl. Professor Dr. Michael **Basse**, W2 Professor für Kirchen- und Theologiegeschichte an die Universität Dortmund am 9. Juni 2006

b) Die Bezeichnung „Honorarprofessor" wurde verliehen an:

Dr. Andreas **Mühling**, Privatdozent im Fach Kirchengeschichte, wurde im WS 2005/06 an der Universität Trier zum Honorarprofessor ernannt.

c) Zu W 3-Professoren wurde ernannt:

Privatdozentin Dr. Ute **Mennecke-Haustein** (Georg-August-Universität zu Göttingen), Kirchengeschichte, Schwerpunkt Neuere Kirchengeschichte, insbesondere Reformationsgeschichte, am 1. September 2006

d) Es habilitierten sich:

Dr. Jörg **Neijenhuis**, *„Gottesdienst als Text. Eine Untersuchung in semiotischer Perspektive zum Glauben als Gegenstand der Liturgiewissenschaft."* (19. Oktober 2005)
Dr. Ulrich **Volp**, *„Die Würde des Menschen. Ein Beitrag zur Entwicklung der Anthropologie in der Alten Kirche."* (18. Januar 2006)
Dr. Gerald **Kretzschmar**, *„Kirchenbindung. Praktisch-theologische Aspekte zur Kirchlichkeit in der Moderne."* (14. Juli 2006)

3. Bericht des Dekans

Das vergangene akademische Jahr 2005/2006 stand im Zeichen struktureller Veränderungen, die sich in den kommenden Jahren vor allem in der Lehre bemerkbar machen werden.

a) Situation der Forschung und Lehre

Zur feierlichen Semestereröffnung spricht zu Beginn des WS 2005/2006 Dekan Prof. Dr. Michael **Meyer-Blanck** zum Thema *„Wort Gottes und Subjektivität. Luthers kleiner Katechismus und das religiöse Lernen heute“.*

Der Kooperationsvertrag für die Studiengänge in Evangelischer Theologie an den Universitäten Köln und Bonn wird im Sommersemester geschlossen. In diesem Vertrag wird der seit vielen Jahren übliche Lehrexport von Bonn nach Köln, der in Bezug auf die Lehramtsstudiengängen an der Universität Köln notwendig ist, erheblich erweitert.

Die Planung des neuen Bachelor- und des konsekutiven Master-Studienganges „Evangelische Theologie“ ist weit fortgeschritten. Mit verschiedenen Instituten der Universität Bonn sind bereits Vereinbarungen über den Austausch von Lehrveranstaltungen geschlossen worden oder sind in Vorbereitung. Ab dem Wintersemester 2007/2008 soll es möglich sein, die Abschlüsse „Bachelor of Arts in Evangelischer Theologie“ und „Master of Arts in Evangelischer Theologie“ im Rahmen eines modularisierten Studiums anzustreben. Die neuen Studiengänge sollen langfristig den bestehenden Magister-Studiengang „Evangelische Theologie“ – also nicht den auch künftig weiter bestehenden Pfarramtsstudiengang! – ersetzen.

Das Zentrum für Religion und Gesellschaft (ZERG), an dessen Aufbau und Arbeit die Evangelisch-Theologische Fakultät maßgeblich beteiligt ist und dessen Sprecher sie stellt, wird nach erfolgreichem Abschluss des Akkreditierungsverfahrens ebenfalls zum Wintersemester 2007/2008 den nicht-konsekutiven einjährigen Master-Studiengang „Master of Ecumenical Studies“ anbieten, den die Evangelisch-Theologische Fakultät verantworten wird. Die Anträge auf Akkreditierung für alle drei Studiengänge werden Anfang Oktober 2006 eingereicht.

Der Studiengang „Sozialmanagement“, den die Fakultät gemeinsam mit dem Institut für Interdisziplinäre und Angewandte Diakoniewissenschaft in Mülheim/Ruhr (IfD) trägt und der mit dem „Master of Arts in So-

cial Service Administration“ abschließt, beginnt im SS 2006 mit seinem fünften Kurs. Der zweite Kurs kommt mit 26 Masterabschlüssen ans Ziel; die Urkunden werden in einer kleinen Feier am 28. Oktober 2005 überreicht.

b) Partnerschaften

Im Rahmen der Partnerschaft mit Warschau führt Prof. Dr. Andreas **Pangritz** vom 7. bis 10. November 2005 ein Blockseminar an der Christlich-Theologischen Akademie in Warschau durch.
Das Ökumenische Institut veranstaltet gemeinsam mit der Karls-Universität Prag vom 23. bis 27. November 2005 in Prag und vom 09. bis 12. März 2006 in Bonn ein Blockseminar mit dem Thema *„The Charta Oecumenica and the Challenges for the Ecumenical Movement of Today“*. Das Blockseminar wird organisiert von Prof. Dr. Michael **Basse**, Margarethe **Hopf** (MTh) und Vera **Nosek** (Pfarrerin z.A. am Ökumenischen Institut) aus Bonn sowie Prof. Dr. Peter **Moree**, Dr. Ivana **Noble**, Dr. Tim **Noble** und Mgr. Martin **Vanać** aus Prag.
Ein gemeinsames Seminar zum Thema *„Moses in Biblical and Extrabiblical Traditions“* findet im Rahmen der EUROPAEUM-Kooperation zwischen Bonn, Leiden und Oxford vom 5. bis 7. Januar 2006 statt. Vom 22. bis 25. März 2006 in Bonn und vom 7. bis 10. September 2006 in Oxford findet das dritte Bonn-Oxford-Seminar statt. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem Thema *„Geist und Buchstabe – Buchstabe und Geist“*.
Prof. Dr. Paul S. **Chung** vom Wartburg Theological Seminar in Dubuque, Iowa, USA, ist vom 22. bis 25. März 2006 im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes in Bonn. Am 26. Juni 2006 hält er einen Gastvortrag mit dem Titel *„Dietrich Bonhoeffer und die asiatische kontextuelle Theologie“*.
Vom 28. Juni bis 7. Juli 2006 ist ThDr. Jan **Štefan** (Prag) zu einem Forschungsaufenthalt in Bonn, er hält am 1. Juli 2006 einen Gastvortrag: *„Meine Arbeiten über D. Bonhoeffer und H.J. Iwand und Rezeption ihres Werkes in der tschechischen Theologie.“*
Zum Jubiläum der Waldenserfakultät spricht Prof. Dr. Michael **Meyer-Blanck** am 8.11. 2005 in Rom zum Thema:“*’Verbum visibile’ e ‘sacramentum audibile’: Eucaristia e predicazione nella teologia evangelica e cattolica contemporanea”* und hält am 28. März 2006 eine Gastvorlesung an der Reformierten Universität Budapest zum Thema *„Konfirmandenunterricht, Konfirmation und Glaubensbekenntnis: Glauben kennen, bekennen und kenntlich machen“*. Prof. Dr. A. **Pangritz** hält am 9. Februar 2006 einen Gastvortrag an der Università dell’Piemont in Turin im Rahmen des Convengo Internazionale *„Bonhoeffer: eredità cristiana e modernità. Dietrich*

Bonhoeffer nel centenario della nascita" und am 3. März 2006 spricht er in Rom an der Facoltà Valdese di Teologia zum Thema „*Geheimnis und Arkandisziplin bei Dietrich Bonhoeffer"*. Prof. Dr. Martin **Honecker** hält am 17. März 2006 eine Gastvorlesung an der Theologischen Lutherischen Universtität Budapest und am 21. März 2006 einen Vortrag zur Bioethik beim Symposium der Russisch-Orthodoxen Kirche in Moskau. Am 15. August 2006 hält Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhard **Sauter** in York, Großbritannien, eine Gastvorlesung mit dem Titel „*„What does common identity cost – not only ecumenically and politically, but also spiritually and mentally?' – Some German experiences and provoking questions"* am St. John University College. Prof. Dr. Wolfram **Kinzig** hält am 5. September 2006 an der Universität Aarhus, Dänemark, eine Gastvorlesung zum Thema *„Polemics repeated? The reception of ancient anti-Christian writings in the Enlightenment"*.

c) Besondere Veranstaltungen

Am Dies Academicus im Wintersemester 2005/2006, dem 08. Dezember 2005, hält Prof. Dr. Andreas **Pangritz** einen Vortrag *„Zur Bedeutung musikalischer Erfahrung für die Theologie Dietrich Bonhoeffers – Das Beispiel Ludwig von Beethoven"*, zum Dies Academicus im Sommersemester 2006 am 31. Mai 2006 spricht Prof. Dr. Günter **Röhser** zum Thema *„Die Bibel übersetzen – eine bleibende Herausforderung"*.
Die Projektgruppe „Religiöse Interaktion" im Zentrum für Religion und Gesellschaft (ZERG) veranstaltet am 27. Januar 2006 einen internationalen Workshop zum Thema *„Fundamentalismus in den Religionen"*, das ZERG veranstaltet am 13. Februar 2006 eine Diskussion zum Streit um die Mohammed-Karikaturen in dänischen Zeitungen und im Sommersemester 2006 mehrere Vortragsabende unter dem Thema *„Forum Religion und Gesellschaft"*: Prof. Dr. Micha **Brumlik** spricht am 4. Mai 2006 in Bonn zum Thema *„Zwischen Bibelfundamentalismus und Kabbalistik: Die politische Theologie des Gush Emunim"*. *„Bundeswehr, Innere Führung und Westdeutsches Thema"* ist der Titel des Gastvortrags von Prof. Dr. Angelika **Dörfler-Dierken** (Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr) am 18. Mai 2006 in Bonn.
In akademischen Gedenkfeiern halten Pfarrer Dr. Walter **Fleischmann-Bisten** (Bensheim) und Prof. Dr. Martin **Ohst** (Wuppertal) am 30. November 2005 Vorträge auf Prof. Dr. Jörg **Haustein**, der am 13. November 2004 verstorben war, Prof. Dr. Reinhard **Schmidt-Rost** und Prof. Dr. theol. Dr. med. Dietrich **Rössler** (Tübingen) würdigen am 18. Januar 2006 das

Lebenswerk von Prof. Dr. Friedrich **Wintzer**, der am 23. Dezember 2004 verstorben war.

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens halten ihre öffentlichen Antrittsvorlesungen PD Dr. Jörg **Neijenhuis**: *„Zur gegenwärtigen Ordinationsdebatte im deutschen Protestantismus aus kirchentheoretischer Sicht“* (8. Dezember 2005) und PD Dr. Ulrich **Volp**: *„Sie liessen sich lieber tödten, ehe sie andere tödteten“. Zu den Wurzeln der Ethik als Relevanzkriterium antiker Kirchengeschichte“* (3. April 2006).

d) Von der Fakultät verliehene Preise

Am 31. Mai 2006, dem Dies Academicus im SS 2006, findet zum zweiten Mal die Verleihung des „Facharbeitspreises Theologie“ an Oberstufenschüler statt. Der Preis wird von einer Jury mit Beteiligten aus beiden theologischen Fakultäten sowie von ev. und kath. Kirchenvertretern verliehen. Es beteiligten sich 30 Schüler/innen und es werden vier Geldpreise vergeben.

4. Es wurden promoviert:

Kim, Jin Seon, *„Überlegungen zur Aufgabe der evangelischen Erwachsenenbildung für die Erneuerung der koreanischen Kirche.“* (10. Februar 2006)
Kim, Jung Hee, *„Altenbildung als zukunftsorientierte Herausforderung der christlichen Gemeinde.“* (10. Februar 2006)
Lee, Myung-Wook, *„Die Sung Theologie von Yun Sung-Bum als Problem der Hermeneutik und die Deutung von Religion.“* (12. Mai 2006)
Frey-Anthes, Henrike, *“Unheilsmächte und Schutzgenien, Antiwesen und Grenzgänger: Vorstellungen von “Dämonen”* im alten Israel.” (14. Juli 2006)
Goltz, Rainer, *„Untersuchungen zum protestantischen Verständnis von Offenbarung im Anschluss an die Theologie von Karl Barth, Gerhard Ebeling und Eilert Herms unter Berücksichtigung des ökumenischen Dialogs.“* (14. Juli 2006)

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Wintersemester 2005/06	
Dekan:	Prof. Dr. Georg Schöllgen
Prodekan:	Prof. Dr. Karl-Heinz Menke

Sommersemester 2006	
Dekan:	Prof. Dr. Rudolf Hoppe
Prodekan:	Prof. Dr. Georg Schöllgen

b) Fakultätsrat

Wintersemester 2005/06	
Dekan:	Prof. Dr. Georg Schöllgen
Prodekan:	Prof. Dr. Karl-Heinz Menke
Mitglieder (ProfessorInnen)	Prof. Dr. Heinz-Josef Fabry
	Prof. Dr. Albert Gerhards
	Prof. Dr. Gerhard Höver
	Prof. Dr. Rudolf Hoppe
	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
	Prof. Dr. Norbert Lüdecke
	Prof. Dr. Gisela Muschiol
Wiss. MitarbeiterInnen:	Julia Knop
	Cornelia Schomacher
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Norbert M. Borengässer
Studierende:	Kristell Köhler

	Sabine Sprinkmeier
	Mathias Wirth

Sommersemester 2006	
Dekan:	Prof. Dr. Rudolf Hoppe
Prodekan:	Prof. Dr. Georg Schöllgen
Mitglieder (ProfessorInnen)	Prof. Dr. Heinz-Josef Fabry
	Prof. Dr. Albert Gerhards
	Prof. Dr. Gerhard Höver
	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
	Prof. Dr. Norbert Lüdecke
	Prof. Dr. Karl-Heinz Menke
	Prof. Dr. Gisela Muschiol
Wiss. MitarbeiterInnen:	Cornelia Schomacher
	Dr. Dewi M. Suharjanto
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung:	Norbert M. Borengässer
Studierende:	Marion Heider
	Boris Heyden
	Martin Koch

2. Der Lehrkörper

a) Es verstarb:

Prof. Dr. Dr. Eduard **Hegel**, em. o. Prof. für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, am 23. Nov. 2005.

b) Aus dem Hochschuldienst schied aus:

Prof. Dr. Walter **Fürst**, C4-Prof. für Pastoraltheologie, zum 28.2.2006 (Ruhestand).

c) An eine andere Universität habilitierte sich um:

PD Dr. Michael **Höhle**, Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, am 30.5.2006 (Frankfurt/O.)

d) An eine andere Fakultät wurde berufen:

PD Dr. Clemens **Leonhard**, als W3-Professor für Liturgiewissenschaft an die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Münster (ernannt am 25.4.2006)

e) Es habilitierten sich:

Dr. Clemens **Leonhard**, *„The Jewish Pesach and the origins of the Christian Easter. Open questions in current research"* (Liturgiewissenschaft), am 2.11.2005;
Dr. Michael **Reichardt**, *„Endgericht durch den Menschensohn? Zur eschatologischen Funktion des Menschensohnes im Markusevangelium"* (Einleitung und Exegese des Neuen Testamentes), am 18.1.2006;
Dr. Rainer **Schwindt**, *„Gesichte der Herrlichkeit. Eine exegetisch-traditonsgeschichtliche Studie zur paulinischen und johanneischen Christologie" (Einleitung und Exegese des Neuen Testamentes), am 19.4.2006.*

f) Zum W3-Professor wurde ernannt:

PD Dr. Reinhold **Boschki**, Universität Tübingen, für Religionspädagogik und Homiletik (NF Prof. Bitter), am 26.4.2006.

3. Bericht des Dekans

Zum 1. April 2006 übernahm Prof. Dr. Rudolf **Hoppe** das Amt des Dekans, der bisherige Amtsinhaber, Prof. Dr. Georg **Schöllgen**, das des Prodekans.

a) Ehrungen und Auszeichnungen

Prof. em. **Adriányi** wurde am 20.11. vom ungarischen Minister für das nationale kulturelle Erbe mit dem nach einem der bedeutendsten Historiker Ungarns benannten „Vilmos Fraknói-Preis" ausgezeichnet.
Prof. **Hoppe** wurde in die Fachkommission der DBK zur Revision der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift berufen.
Prof. **Menke** wurde zum Gastprofessor an der Universität Trient (Lehrstuhl für die Erforschung der Philosophie und Theologiegeschichte des 19. Jahrhunderts) ernannt.
Frau Prof. **Muschiol** wurde im Herbst 2005 zum korrespondierenden Mitglied der „Historischen Kommision für Westfalen" gewählt

b) Fakultätsveranstaltungen

Im Rahmen einer Festakademie verlieh die Fakultät am 1. Febr. 2006 dem Metropoliten von Deutschland und Exarchen von Zentraleuropa, S. E. Augoustinos **Labardakis**, die theologische Ehrendoktorwürde.

Am Dies academicus des Wintersemesters (7.12.) bot die Fakultät unter dem Motto *„Theo? Logisch!"* wieder einen „Schnuppervormittag" für Oberstufenschüler an, der durch zwei Vorträge eröffnet wurde (Dekan Prof. Dr. Georg **Schöllgen**, *Der große Betrug? Dan Browns Sakrileg historisch unter die Lupe genommen*; Dr. Heike **Baranzke**, *Menschenrechte für Menschenaffen?*). Am Nachmittag hielt PD Dr. Klaus **Obenauer** seine öffentliche Antrittsvorlesung (*Deus in nobis inhabitans / Der uns einwohnende Gott*); außerdem fand unter bewährter Leitung von Prof. H.-J. **Findeis** das Afrika-Forum statt (*Afrika in der Schule – entwicklungsbedürftig*), eröffnete Prof. A. **Gerhards** im Fakultätsflur die Ausstellung: *„Meridian" – Skulpturen und Holzschnitte auf Stoff und Papier* von Klaus **Simon**, Krefeld.

Eine Ringvorlesung mit insgesamt acht Vortragsabenden erinnerte an die Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 40 Jahren; neben Professoren der Fakultät (H.-J. **Findeis**, W. **Fürst**, A. **Gerhards**, R. **Hoppe**, N. **Lüdecke**, M. **Schulz**, H. **Sonnemans**) waren beteiligt Prof. Dr. Wilhelm

Damberg, Bochum, Prof. Dr. Rainer **Kaczynski**, München, Prof. Dr. Lorenz **Oberlinner**, Freiburg, Prof. Dr. Dr. Gerhard **Sauter**, Bonn, Dr. Josef **Herberg**, Bonn.

Mit einer *lectio ultima* (*Glaube – Liebe – Hoffnung. Das trianguläre Fundament theologischer Wissenschaft und pastoraler Praxis*) im Rahmen einer Festakademie verabschiedete sich am 31. Januar Prof. W. **Fürst** in den Ruhestand.

Ein wissenschaftliches Symposion mit Kurzvorträgen der Proff. A. **Gerhards**, R. **Hoppe** und M. **Schulz** und einem Hauptreferat von Altbischof Prof. Dr. Dr. Eduard **Lohse** fand am 8. Februar statt zum Thema: *Ökumene auf dem Prüfstand? Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*, in dessen Rahmen die Verabschiedung des Studiendirektors im Hochschuldienst, Dr. Winfried **Hamm**, in den Ruhestand (nach 35 Jahren) erfolgte.

Gastvorlesungen hielten Prof. Dr. Leo **Karrer**, Fribourg/CH (3.11.05: *Bei Karl Rahner in die Schule gehen. Impulse für wirklichkeitsorientierte Theologie*), (in Kooperation mit der Ev.-Theol. Fakultät) Prof. Dr. Johann Michael **Fritz**, Heidelberg (1.12.05: *Evangelisches Abendmahlsgerät*), Dr. Ottmar **John**, Bonn (1.12.05: *Gegenwärtige Klärungsprozesse um die Katechese im europäischen Kontext*), Prof. Dr. Aliasghar **Mosleh**, Teheran (6.12.05: *Ist der Islam ein Gegner der Moderne?*).

Am Dies academicus des Sommersemesters (31.5.) prämierten die Theologischen Fakultäten (unter Federführung der Kath.-Theol. Fakultät) zum zweiten Mal die besten Schüler-Facharbeiten in Religion. Die Fakultät begrüßte Herrn Archimandrit Ambrosius **Koutscuridis** zur einer Gastvorlesung (*Der Briefwechsel zwischen Ambrosius von Mailand und Basilius dem Großen. Ein Beleg für die Einheit von Ost und West*), Prof. **Findeis** moderierte das Afrika-Forum (Thema: *Theologie in partnerschaftlicher Solidarität und globaler Verantwortung*) und Prof. **Gerhards** eröffnete mit dem Künstler Alexander **Jokisch**, Asbach, die Ausstellung: *Die Gewachsenheit des Kreuzes*. Nachmittags hielt PD Dr. Clemens **Leonhard** seine öffentliche Antrittsvorlesung (*Eucharistie und rabbinisches Vereinsmahl. Parallelen und Nicht-Parallelen*), stellte Frau Dr. Maria **Eschbach** in Verbindung mit Prof. **Menke** ihre Lebenserinnerungen vor (*Glaubenswege mit Gertrud von Le Fort und Hans Urs von Balthasar*).

Im Sommersemester organisierte Prof. **Menke** eine Ringvorlesung zu *„Brennpunkten der Theologie Joseph Ratzingers“*, zu der neben den Proff. **Menke** und **Schulz** auch auswärtige Referenten geladen wurden (Prof. Dr. Michael **Schneider**, Frankfurt; Prof. Dr. Rudolf **Voderholzer**, Trier) und die im Wintersemester fortgesetzt werden soll. Prof. **Schulz** organisierte in Verbindung mit der Kath. Hochschulgemeinde eine Vortragsreihe im

Rahmen des Studium Universale mit dem Titel: „*Einführung in das Christ-Sein*“. Zielgruppe waren Studierende aller Fachrichtungen.

Am 18.5.2006 veranstaltete Prof. **Boschki** in Zusammenarbeit mit Prof. **Ladenthin**, dem Institut für Qualitative Bildungsforschung der Universitäten Bonn und Köln, dem Katholischen Bildungswerk Bonn und der Katholischen Familienbildungsstätte Bonn einen Studientag zum Thema „*Frühkindliche religiöse Erziehung*“

Am 13.6.2005 hielt PD Dr. Michael **Reichardt** seine öffentliche Antrittsvorlesung (*„Dieser ist mein geliebter Sohn, hört ihn!“ [Mk 9,8] Die Verklärungsgeschichte als Zentrum markinischer Theologie).*

Zu Gastvorlesungen begrüßte die Fakultät Prof. Dr. A.R. **Momin**, Mumbai/Indien (18.5.06: *Islam's Encounter with Other Religions*), Dr. Annegret **Reese**, Duisburg-Essen (22.6.06: *„Ich weiß nicht, wo da Religion anfängt und aufhört“. Eine empirische Studie zum Zusammenhang von Lebenswelt und Religiosität bei Singlefrauen*) und Prof. Dr. Hartmut **Zapp**, Freiburg (27.6.06: *„Kirchenaustritt“ aus steuerlichen Gründen – jetzt straffrei*).

An der 5. Bonner Wissenschaftsnacht vom 7. auf den 8. Juli 2006 beteiligte sich die Fakultät mit der Licht- und Wasserinstallation des Künstlers Stefan W. **Knor** im Bonner Münster (außerdem Ausstellung im Kreuzgang und Kurzvorträge im Kapitelsaal), die großen Zulauf fand und lebhafte Diskussionen auslöste.

Am 2. Bonner Universitätsfest/Absolventenfeier am 8. Juli nahm die Fakultät erstmals teil. Ihr Fakultätsfest hatte die Fakultät bereits am 23. Juni begangen.

Nachdem die Promotionsfeier im Wintersemester ausgefallen war, konnte am 1. Juli acht Promovenden die Urkunde ausgehändigt werden.

c) Situation der Lehre

Im November 2005 trat die Kooperationsvereinbarung zwischen den Universitäten Bonn und Köln bezüglich der Zusammenarbeit der Kath.-Theol. Fakultät Bonn und der Seminare für Kath. Theologie in Köln im Lehramtsstudiengang in Kraft. Damit erhielt der sog. Lehrexport eine rechtliche Grundlage. Die Vereinbarung sichert zwar auch die Anrechnung dieser Bonner Lehrleistung in Köln auf die Bonner Auslastung, zu klären bleibt aber noch die Art der Anrechnung

Mit Ende des Wintersemesters trat Prof. Dr. Walter **Fürst** in den gesetzlichen Ruhestand. Die Professur für Pastoraltheologie konnte wieder ausgeschrieben werden, muß allerdings zur Erhaltung des ausgewoge-

nen Verhältnisses von Priestern und Laien mit einem Priester besetzt werden.
Auf einen von der Fakultät unterstützten Antrag hin wurde die Ruhestandsversetzung von Prof. Dr. Frank-Lothar **Hossfeld** zunächst um ein Jahr verschoben.
Mit der Ernennung von PD Dr. Reinhold **Boschki**, Tübingen, zum Nachfolger von Prof. **Bitter** am 26.4.2006 ging eine mehr als vierjährige Vakanz des religionspädagogischen Lehrstuhls zu Ende.
Zu Ende ging mit dem Sommersemester auch die durch PD. Dr. Hansgerd **Angel** wahrgenommene Vertretung des Lehrstuhls für Christliche Gesellschaftslehre, der im Rahmen des Qualitätspaktes zum 30.9.2006 abgegeben werden muß. Da der vorläufige Verzicht auf die Wiederbesetzung der Professur die Fakultät nicht von der Verpflichtung entbindet, das Fach in der Lehre ordentlich, d.h. gemäß den Anforderungen der Studienordnung, zu vertreten, gilt dieser Sicherung der Lehre vorrangige Aufmerksamkeit.

d) Situation der Forschung

Prof. **Fabry** leitete auf der Internationalen Fachtagung *„Septuaginta Deutsch“* vom 20.-23.7.06 in Wuppertal die Sektion *„Weisheitsliteratur der Septuaginta“.* Auf der von ihm konzipierten Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger kath. Alttestamentler/-innen vom 4.-8.9.06 in Strasbourg, ebenfalls zur Septuaginta, hielt er das Eröffnungsreferat: *Einführung in die gegenwärtige Forschungssituation.* Mit Kurzvorträgen waren aus Bonn außerdem beteiligt: Frau Dr. A. **Cordes** und Dr. J. **Schnocks**.

Prof. **Findeis** nahm im März als Referent an einer Reihe von Konferenzen an der Universität Mumbai in Indien teil, so an der über Buddhismus am Somaiya College, über Rekonstruktion der Gesellschaft und Neo-Buddhismus des Ambedcar Center of Social Justice und über die gesellschaftliche Situation der indischen indigenen Völker (Adivasis) am Department of Sociology. Auf dem von ihm mitorganisierten Symposion *„Indien als Modell interkulturellen Lebens?“* im Rahmen der Biennale Bonn (16./17.5.06) hielt er einen Vortrag zum Thema *„Dalit Religiosity and Religious Pluralism“.* Am 15.7.06 hielt er auf der Konferenz für Interkulturelle Philosophie in Köln einen Vortrag über *„Philosophien und Religionen auf dem Prüfstand. B.R. Ambedkars kritischer Polylog und seine Präferenz für einen emanzipatorischen Buddhismus“.*

Prof. **Gerhards** organisierte in Verbindung mit der Akademie des Bis-

tums Aachen und Dr. Leonhard (Münster) eine internationale jüdisch-christliche Tagung vom 19.-21.11.05 in Aachen („*Transitions – Übergänge. Zur liturgischen Entwicklung in Christentum und Judentum. In Erinnerung an Jakob J. Petuchowski*“) und mit Dr. Leonhard und Prof. Dr. Israel Yuval, Hebrew Univ. Jerusalem, einen jüdisch-christlichen Workshop vom 17.-21.2.06 in Jerusalem („*Jewish and Christian Liturgies. Back to the Sources*“). Auf dem von ihm mitorganisierten IV Convegno liturgico internazionale vom 1.-3.6.06 in Bose/Italien hielt er einen Vortrag zum Thema: „*Il dibattito sull'orientamento della preghiera liturgica: riflessioni teologiche*“. In Verbindung mit der Bonner Münsterstiftung und Prof. Dr. Andreas **Odenthal**, Fulda, fand am 16.9. ein interdisziplinäres Kolloquium in Bonn zu Geschichte und Liturgie des Bonner Münsters statt.

Prof. **Höver** hielt am 24.6.2006 auf dem EU-Symposium „*Menschenwürde bis zuletzt*“ in Graz einen Vortrag mit dem Thema: „*Hospizbewegung und Palliativmedizin – Zukunftsperspektiven*“.

Prof. **Hoppe** hielt am 19.11. auf der Tagung der Kath. Akademie in Bayern, München, zum Thema „*Die Bibel lesen – aber wie? Zwischen historisch-kritischer und geistlicher Schriftauslegung*“ einen Vortrag: „*Überlegungen zur Begründung und Zielsetzung der historisch-kritischen Exegese*“. Gemeinsam mit Prof. Wolter von der Ev.-Theol. Fakultät organisierte und leitete er das Leiden-Oxford-Bonn Joint Seminar, das vom 5.-7.1. in Bonn stattfand.

Frau Prof. **Muschiol** hielt auf der von ihr mitorganisierten Internationalen Tagung „*Katholikinnen im 20. Jahrhundert: Italien und Deutschland im Vergleich*“ vom 4.-6.9.06 in Rom das Eröffnungsreferat.

Ein Forschungssemester nahm im Wintersemester 2005/06 Professor **Lüdecke**, im Sommersemester 2006 Professor **Höver**.

4. Es wurden promoviert:

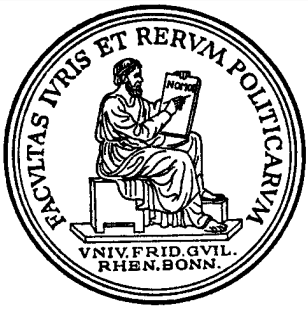
durch ,,formlose'' Aushändigung der Urkunde:

Eva **Schönemann**, *„Bund und Tora. Kategorien einer im christlich-jüdischen Dialog verantworteten Christologie" (am 27.4.2006),*
Detlef **Peitz**, *„Die Anfänge der Neuscholastik in Deutschland und Italien im 19. Jahrhundert" (am 11.5.2006)*

in feierlicher Form am 1. Juli 2006:

Carmen R. **Breuckmann-Giertz**, *„Hospiz schafft Wissen". Eine ethisch-qualitative Grundlegung hospizlicher Tätigkeit*
René **Dausner**, *„Schreiben wie ein Toter. Poetologisch-theologische Analysen zum deutschsprachigen Werk des israelisch-jüdischen Dichters Elazar Benyoëtz"*
Michael N. **Diochi**, *„Development-quest in Nigeria and the social-ethical conern of the Church"*
Christopher **Haep**, *„Bildung als Menschwerdung: Religionspädagogische Anfragen an eine Theologie der Zeit"*
Linus **Ibekwe**, *„The universality of salvation in Jesus Christ in the thought of Karl Rahner. A chronological and systematic investigation"*
Julia **Knop**, *„Sünde – Freiheit – Endlichkeit. Das Proprium christlicher Sündentheologie im Spiegel gegenwärtiger Auseinandersetzung"*
Georg **von Lengerke**, *„Mihi Fecistis – Phänomene der Gegenwart Christi im Armen und ihre Reflexion der Theologie des 20. Jahrhunderts"*
Stephan **Wahle**, *„Gottes-Gedenken. Untersuchungen zum anamnetischen Gehalt christlicher und jüdischer Liturgie"*

RECHTS- UND
STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 06	
Dekan	Prof. Dr. Johannes Köndgen
Prodekan	Prof. Dr. Matthias Kräkel

b) Fakultätsräte

Wintersemester 2005/2006	
Dekan (beratend)	Prof. Dr. Johannes Köndgen
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Matthias Kräkel
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dr. Rudolf Dolzer
	Prof. Dr. Johannes Köndgen
	Prof. Dr. Matthias Kräkel
	Prof. Dr. Eberhard Schilken
	Prof. Dr. Matthias Schmidt-Preuß
	Prof. Dr. Urs Schweizer
	Prof. Dr. Erik Theissen
	Prof. Dr. Rainer Zaczyk
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Carola Iwand (Rechtswiss.)
	Dr. Heike Hennig-Schmidt (Wirtschaftswiss.)
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Peter Middelhauve
	Ferdinand Fassbender

Studierende	Julia Kemmer (Rechtswiss.)
	Bastian Hamacher (Rechtswiss.)
	Frederic Schneider (Wirtschaftswiss.)
Sommersemester 2006	
Dekan (beratend)	Prof. Dr. Johannes Köndgen
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Matthias Kräkel
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dr. Rudolf Dolzer
	Prof. Dr. Jürgen von Hagen
	Prof. Dr. Gerhard Wagner
	Prof. Dr. Eberhard Schilken
	Prof. Dr. Erik Theissen
	Prof. Dr. Klaus Sandmann
	Prof. Dr. Rainer Zaczyk
	Prof. Dr. Nina Dethloff
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. David von Mayenburg (Rechtswiss.)
	Dr. Heike Hennig-Schmidt (Wirtschaftswiss.)
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Peter Middelhauve
	Ferdinand Fassbender
Studierende	Evelyn Höller (Rechtswiss.)
	Elisabeth Bohlmann (Wirtschaftswiss.)

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. iur. Klaus **Schlaich**, am 23.Oktober 2005

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Rüdiger **Breuer** (Emeritierung) am 28.02.06,
Frau Prof. Dr. Ingeborg **Puppe** (Emeritierung) am 28.02.06,
Prof. Dr. Manfred J.M. **Neumann** (Emeritierung) am 28.02.06.

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Frau Prof. Dr. Brigitta **Jud**, an die Universität Salzburg zum 01.03.2006,
Prof. Dr. Georg **Nöldeke**, an die Universität Basel zum 01.10.2006,
Priv.Doz. Dr. Patrick **Schmitz**, and die Universität zu Köln,
Priv. Doz. Dr. Oliver **Ricken**, an die Ruhr-Universität Bochum zum 01.01.2006,
Priv. Doz. Dr. Christian **Grund**, an die RWTH Aachen zum 01.03.2006,
Priv. Doz. Dr. Georg **Bitter**, an die Universität Mannheim zum 01.10.2005.
Priv. Doz. Dr. Heidrun **Hoppe**, an die Universität Hannover zum 01.08.2006

d) Zu W3-Professoren wurde ernannt:

Dr. Wolfgang **Durner**, (bisher Universität München), Öffentliches Recht am 01.03.2006,

e) Zu W2-Professoren wurden ernannt:
Dr. Ludger **Linnemann**, (bisher Universität zu Köln), Makroökonomik am 01.10.2005,
Dr. Paul **Heidhues**, (bisher Humboldt-Universität zu Berlin), Wirtschaftstheorie am 26.09.2005

f) Es habilitierten sich:

Dr. Carl-Friedrich **Stuckenberg** *„Vorstudien zu Vorsatz und Irrtum im Völkerstrafrecht“,* am 13.01.2006;
Dr. Thilo **Rensmann** *„Die Wertordnung des Grundgesetzes in grenzüberschreitenden Kontext- Ein Beitrag zur komparativen Methode der Verfassungsinterpretation“,* am 13.01.2006
Dr. Lutz **Haertlein** *„Haftung wegen unbegründeter Geltendmachung von Drittrechten in der Zwangsvollstreckung“* , am 19.05.2006
Dr. Kurt **Faßbender**, *„Werberecht – Ein Spannungsfeld unterschiedlicher Rechtsebenen und Rechtsmaterien“,* am 13.07.2006

3. Bericht des Dekans

a) Vorstellung der Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Am 18.10.1818 wurde die Juristische Fakultät an der Universität Bonn gegründet. Von Beginn an arbeiteten hier namhafte Rechtsgelehrte, die die Entwicklung der deutschen Rechtswissenschaft mitgestalteten. Aus der Philosophischen Fakultät wurde 1928 die Staatswissenschaftliche Sektion ausgegliedert, die seither zu einem eigenen Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich angewachsen ist und zusammen mit dem Rechtswissenschaftlichen Fachbereich die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät bildet.

Heute verfügt der Rechtswissenschaftliche Fachbereich über 29 und der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich über 19 Professuren. Hinzu kommen zahlreiche Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte und Assistenten. Viele der an der Fakultät lehrenden und forschenden Wissenschaftler haben grundlegende Werke und Artikel in international führenden Fachzeitschriften verfasst. Mehrere Professoren sind zudem Herausgeber wissenschaftlicher Reihen und Zeitschriften, was ebenfalls das Ansehen des Fachbereichs auf nationaler und internationaler Ebene begründet.

Rechtswissenschaftlicher Fachbereich

Der Fachbereich Rechtswissenschaft versteht sich als eine breit aufgestellte Forschergemeinschaft, die durch Internationalität und besondere Gewichtung der Grundlagenfächer profiliert ist und in allen Fächern bundesweit eine Führungsposition einnimmt. Der Fachbereich verwirklicht die Einheit von Forschung und Lehre. In allen Bereichen der Rechtswissenschaften sollen herausragende Forschungsleistungen erbracht werden, um zur Bewältigung der gesellschaftlichen Probleme der Gegenwart beizutragen. Bereichernd dafür ist auch die Diskussion zwischen den Arbeitsgebieten des Fachbereichs und dem Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich der Fakultät. Zentrales Anliegen des Fachbereichs ist dabei eine wissenschaftlich fundierte und praxisgerechte Ausbildung der Studierenden. Dabei werden im Rahmen der Schwerpunktbereiche zukunftsträchtige Spezialisierungsmöglichkeiten angeboten. Zugleich sind die Schwerpunktbereiche so breit gefächert und grundlegend ausgestaltet, dass die weitere Vermittlung von Methodenkompetenz und Grundlagenwissen gewährleistet ist.

Wirtschaftswissenschaftlicher Fachbereich
Die Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bonn bilden einen international renommierten Fachbereich, an dem Volks- und Betriebswirte im Rahmen eines gemeinsamen Lehr- und Forschungskonzeptes miteinander kooperieren. Der zunehmende Rückgriff auf vertrags- und spieltheoretische Methoden in den Wirtschaftswissenschaften hat dazu geführt, dass über eine einheitliche ökonomische Basis eine Verknüpfung von volks- und betriebswirtschaftlicher Forschung immer besser gewährleistet werden kann. Am Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich wurde diese Entwicklung durch eine entprechende Berufungspolitik bei der Neubesetzung sämtlicher betriebswirtschaftlicher Abteilungen dazu genutzt, einen Pool an forschungsorientierten Wirtschaftswissenschaftlern zu generieren, in den Volks- und Betriebswirte durch ihre quantitative Ausrichtung gleichermaßen integriert sind.

b) Situation der Lehre

Rechtswissenschaft:
Das Studium der Rechtswissenschaft in Bonn
Unter Einbeziehung sämtlicher Abschlüsse werden zur Zeit ca. 4.200 Studierende ausgebildet. Etwa 3.600 Studenten streben das erste juristische Staatsexamen bzw. die erste juristische Prüfung an, etwa 600 Studierende haben ein rechtswissenschaftliches Nebenfach im Rahmen eines Magister-, Diplom- oder Promotionsstudienganges gewählt. An der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn können insgesamt drei verschiedene rechtswissenschaftliche Studiengänge absolviert werden:

Der Studiengang Rechtswissenschaft
Nach der grundlegenden Reform der Juristenausbildung im Jahre 2003 führt der Studiengang Rechtswissenschaft auf die Erste Juristische Prüfung nach dem Juristenausbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen vom 01.07.2003 hin. Die Erste Juristische Prüfung besteht dabei aus einer staatlichen Pflichtfachprüfung und einer universitären Schwerpunktbereichsprüfung.

Das Studium, für das eine Regelstudienzeit von neun Semestern vorgesehen ist, gliedert sich nach dem Studienplan in ein Grundstudium von vier Semestern sowie ein Hauptstudium und Schwerpunktbereichstudium von weiteren insgesamt vier Semestern; hinzu kommt ein Semester für die Ablegung der staatlichen Pflichtfachprüfung.

Im Rahmen des Grundstudiums werden grundlegende Kenntnisse in den Fächern Bürgerliches Recht, Strafrecht und Öffentliches Recht vermittelt. Daneben wird besonderer Wert auf die Auseinandersetzung mit den geschichtlichen, philosophischen und soziologischen Grundlagen des Rechts gelegt. Nach der Absolvierung der studienbegleitenden Zwischenprüfung werden im anschließenden Hauptstudium die Kenntnisse in den Pflichtfächern ergänzt und vertieft. Daneben werden im Rahmen des Schwerpunktbereichstudiums spezialisierte Kenntnisse in einem von den Studierenden zu wählenden Vertiefungsbereich vermittelt. Im Rahmen der Schwerpunktbereiche wird besonderer Wert auf die Vermittlung internationaler Bezüge sowie auf die Vertiefung der geschichtlichen Grundlagen gelegt. Um den Studierenden auch die Bezüge zur Praxis zu vermitteln finden im Rahmen der Vorlesungen auch zunehmend Gastvorträge renommierter juristischer Praktiker statt.

Die Studierenden des Sommersemesters 2006 haben erstmals Abschlüsse nach den Vorgaben der neuen Schwerpunktbereichsprüfungsordnung absolviert.

Das Studium rechtswissenschaftlicher Teilgebiete als Nebenfach erfolgte bisher unter einer für alle Studierenden anderer Fakultäten einheitlichen Nebenfach-Studien- und Prüfungsordnung. Der Übergang zu „konsekutiven" Studiengängen (Bacherlor-/Master-Struktur) in den meisten anderen Fakultäten hat jetzt zur Einführung von „rechtswissenschaftlichen Modulen" geführt, deren Inhalte nicht mehr einheitlich vom Fachbereich Rechtswissenschaft, sondern individuell von den Fakultäten, an denen das Hauptfach studiert wird, definiert werden.

Aufbaustudiengang Magister legum (LL.M.)

Für Studierende der Rechtswissenschaften, die die Zulassungsvoraussetzungen für das Schwerpunktbereichsstudium erfüllen und bereits zwei Semester an der Universität Bonn studiert haben sowie für Postgraduierte des Fachbereichs wird ein zweijähriges Aufbaustudium zum Magister legum (LL.M.) im Rahmen des *European Consortium of Law* angeboten. Im Rahmen dieses Aufbaustudiengangs sind zwei Auslandsaufenthalte an den Partnerfakultäten (Aarhus, Florenz, Helsinki, Leicester, Liège, Strasbourg, Thessaloniki) vorgesehen.

Der Aufbaustudiengang zum Magister der Rechtsvergleichung

Für im Ausland graduierte Juristen wird ein einjähriger Aufbaustudiengang angeboten, durch den der Grad eines Magisters der Rechtsvergleichung [M.(agister) iur.(is) comp.(arativi)] erworben werden kann. Der

Studiengang soll die Studierenden mit der deutschen Rechtstradition vertraut machen und ihnen bei exemplarischer Vertiefung Grundkenntnisse des deutschen Rechts vermitteln.

Der Zusatzstudiengang Advanced European Studies
Darüber hinaus war der Rechtswissenschaftliche Fachbereich an dem *vom Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)* getragenen Zusatzstudiengang *Advanced European Studies* beteiligt.

Wirtschaftswissenschaften:
Das Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bonn
Der Fachbereich bietet in der Lehre ab dem Wintersemester 2006/2007 einen Bachelorstudiengang *„Volkswirtschaftslehre"* sowie einen Masterstudiengang *„Economics"* an, wobei Letzterer ausschließlich englischsprachige Vorlesungsmodule enthalten wird. Der Masterstudiengang bietet die fünf Studienrichtungen „Microeconomic Theory", „Macroeconomics and Public Economics", „Management and Applied Microeconomics", „Financial Economics" sowie „Econometrics and Statistics". Die zusätzliche Studienrichtung „Economic Research" erlaubt talentierten Ökonomiestudenten unmittelbar nach Erreichen des Bachelorabschlusses einen Einstieg in das Doktorandenstudium.

Das Graduiertenstudium
Für die Doktoranden des Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs bietet das Graduiertenstudium englischsprachige Kurse in den Bereichen Mikroökonomie, Makroökonomie und Ökonometrie. Das Doktorandenstudium wird insbesondere durch das Graduiertenkolleg *„Quantitative Ökonomie"* sowie die 1998 gegründete *„Bonn Graduate School of Economics"* getragen. Im Rahmen des Programms der *Bonn Graduate School of Economics* bietet das *Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)* regelmäßig Pflicht- und Wahlkurse in den Bereichen Ökonometrie und Arbeitsmarktökonomie an.

Der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich nimmt als eines der Gründungsmitglieder seit 1977 am *„European Doctoral Program"* (EDP) teil, einem Gemeinschaftsdoktorandenprogramm zusammen mit der London School of Economics, der Université Catholique de Louvain, der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (Paris), der Universitat Pompeu Fabra (Barcelona) und (assoziiert) der Tel Aviv University. Im Rahmen dieses europäischen Doktorandenprogramms verbringt jeder Doktorand ein Auslandsjahr zu Forschungszwecken an einer der ande-

ren Partneruniversitäten. Hiermit wird sichergestellt, dass es bei der Diskussion von Forschungsfragen durch den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene zu einem regen Gedankenaustausch kommt. Übergeordnetes Ziel ist es, vor dem Hintergrund einer zunehmenden Internationalisierung der Ausbildungs- und Stellenmärkte für den hochqualifizierten akademischen Nachwuchs, die *Bonn Graduate School of Economics* über ihre führende Rolle in Deutschland hinaus als eines der bedeutendsten europäischen Doktorandenprogramme im Bereich der Wirtschaftswissenschaften zu etablieren.

c) Situation der Forschung

Rechtswissenschaften:
Forschungsschwerpunkte

Auf dem breiten Fundament der drei Grundfächer ist der Rechtswissenschaftliche Fachbereich in der gesamten Rechtswissenschaft und Rechtspraxis präsent, wobei wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Schwerpunkte gesetzt werden.

Zu den bereits seit längerem bestehenden Einrichtungen des *Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht* und des *Industrierechtlichen Seminars* ist jetzt das im Herbst 2005 gemeinsam mit der Rheinischen Notarkammer gegründete *Institut für Notarrecht* getreten. Durch das im Moment von Prof. Dr. Matthias **Schmoeckel** geleitete Institut sollen nicht nur die notarrechtlichen Aspekte des Familien- und Erbrechts, des Gesellschaftsrechts und des Bauvertragsrechts wissenschaftlich gepflegt, sondern die für jede Juristische Fakultät unentbehrlichen Kontakte zur juristischen Praxis auf eine institutionelle Basis gestellt werden. Das Institut genießt im Lande Nordrhein-Westfalen eine Alleinstellung.

Reorganisiert wurde unter der neuen Direktion von Prof. Dr. Wolfgang **Durner** das *Institut für das Recht der Wasser- und Entsorgungswirtschaft (IRWE)*.

Ein bislang der Rechtsgeschichte gewidmeter Lehrstuhl wurde umgewidmet und ausgeschrieben für einen bisher am Fachbereich nicht vertretenen Schwerpunkt „Gewerblicher Rechtsschutz und Medienrecht“. Dabei handelt es sich um ein zukunftsträchtiges und expansives Forschungsfeld, welches die bestehenden Stärken des Fachbereichs im Wirtschaftsrecht sinnvoll ergänzen und sinnvolle interdisziplinäre Kooperationen mit den Natur- und Medienwissenschaften in die Wege leiten wird.

In der Entwicklung ist derzeit ein Forschungsschwerpunkt im Recht der Biotechnologie (einschließlich Biomedizin) sowie Bioethik und Recht. Die Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Öffentliches Recht (Prof. Dr. Mathias **Herdegen**) und dem Institut für Wissenschaftsethik (Prof. Honnefelder/Prof. Lutz-Bachmann) hat zur Einrichtung einer gemeinsamen, aus Bundesmitteln finanzierten Nachwuchsforschergruppe zum Thema „Normierung in den Lebensmittelwissenschaften" geführt, die demnächst ihre Arbeit aufnehmen wird. Diese Gruppe kooperiert mit dem Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE) und mit dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE).

Wirtschaftswissenschaften:
Forschung am Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich

In der Forschung bildet der ökonomische Fachbereich innerhalb der Wirtschaftswissenschaften seit Jahrzehnten unangefochten den erfolgreichsten Standort in Deutschland, was sowohl durch Gutachten des Wissenschaftsrats als auch durch eine Vielzahl nationaler und internationaler Forschungsrankings belegt wird. Eine herausragende Stellung nimmt das Bonner Laboratorium für experimentelle Wirtschaftsforschung ein. Durch das Labor und vor allem seinen langjährigen Leiter, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard **Selten**, wurde die experimentelle Wirtschaftsforschung in Europa entscheidend vorangetrieben. Die Bedeutung des Bonner Labors wird nachhaltig durch den *Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften* an Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard **Selten** unterstrichen, den bisher einzigen *Nobelpreis* im Bereich der Ökonomie in Deutschland. Die hohe Qualität der Forschung zeigt sich auch an den von Bonner Ökonomen gewonnenen weiteren Wissenschaftspreisen sowie an den eingeworbenen Drittmitteln für Forschungszwecke. Hervorzuheben sind insbesondere der Leibnizpreis an Prof. Dr. Werner **Hildenbrand** sowie der *Max-Planck-Forschungsprei*s und der *Gossenpreis* an Prof. Dr. Benny **Moldovanu**. Nach der letzten offiziellen Statistik des NRW-Wissenschaftsministeriums belaufen sich innerhalb der Wirtschaftswissenschaften die eingeworbenen Drittmittel je Wissenschaftlerstelle am Bonner Fachbereich auf über das Doppelte des Landesdurchschnitts. Nur exemplarisch sei auf den aktuellen S*onderforschungsbereich/TR 15 „Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme*" verwiesen. Eine weitere Besonderheit stellt zudem das herausragende wissenschaftliche Umfeld dar. Hierzu zählen vor allem das *Institut zur Zukunft der Arbeit* (IZA) und das *Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern.*

Auch im akademischen Jahr 2005/06 wurde die enge Zusammenarbeit des privaten *Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA)* mit dem Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich in Forschung und Lehre erfolgreich fortgesetzt. In seinen eigenen Räumlichkeiten bietet das IZA ein wöchentliches *Forschungsseminar* an, in dem überwiegend internationale Arbeitsökonomen ihre neuesten Forschungsergebnisse zur Diskussion stellen. Dieses Seminar steht allen Interessenten aus dem universitären Bereich zur Teilnahme offen.

Desweiteren organisiert die *Bonn Graduate School of Economics (BGSE)* gemeinsam mit dem *IZA* und dem *Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)* das *Bonner Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsseminar*, das sich an das universitäre Umfeld richtet und Gelegenheit zur Erörterung neuer ökonomischer Forschungsergebnisse mit prominenten Vertretern des Faches bietet. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 19 Veranstaltungen statt.

d) Internationalität

Rechtswissenschaften:
Der internationalen Vernetzung Deutschlands und der Wirtschaft wird durch die Berücksichtigung der aktuellen globalen Entwicklungen in Forschung und Lehre Rechnung getragen. Der Fachbereich unterhält zahlreiche Kooperationen.

Im Berichtszeitraum haben sowohl ausländische Gastwissenschaftlicher in Bonn geforscht also auch Bonner Hochschullehrer im Ausland gelehrt und geforscht. Der Fachbereich ist nach wie vor ein gesuchter Gastgeber für Forschungsaufenthalte ausländischer Gelehrter, Humboldt-Stipendiaten und Richter. Im Berichtszeitraum weilten Forscher aus Italien, Japan, Kolumbien, Mexico, Rumänien, Spanien, Südkorea, Taiwan und der Türkei in Bonn. Bonner Forscher haben ihrerseits Gastprofessuren im Ausland (Prof. Schermeier im Rahmen der „Summer School European Private Law“ in Salzburg; Prof. Schmoeckel in Erice, Italien; Prof. Schilken an der Marmara-Universität Istanbul) wahrgenommen

Unter den internationalen Kooperationen im Lehrbetrieb hat die vor 10 Jahren gemeinsam mit der Warschauer Universität begründete und primär von der Bonner Fakultät mit Dozenten beschickte „Deutsche Rechtsschule Warschau“ einen gesicherten Platz. Sie ist von den polnischen Studenten stark nachgefragt und erschließt ein Potential von polnischen Studenten, die anschließend in Bonn das Magister legum-Studium ab-

solvieren. Das im Jahresturnus stattfindende Gemeinschaftsseminar der Bonner Professoren des Wirtschaftsrechts mit Prof. Paul **Davies** und Prof. Eva **Micheler** (London School of Economics) wurde im Jahr 2006 in erweiterter Kooperation mit Prof. Schauer (Universität Wien) durchgeführt. Das in englischer Sprache abgehaltene Seminar bietet Studierenden der beteiligten Universitäten Gelegenheit zu rechtsvergleichender Arbeit in den Bereichen des Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts.

Auch im Bereich des Studentenaustausches pflegt der Fachbereich zahlreiche Kooperationen, die auch im Rahmen des Erasmus-/Socrates-Programms gefördert werden. Die Partneruniversitäten sind: Aarhus, Athen, Barcelona Autónoma, Barcelona Pompeu Fabra, Bari, Budapest, Caen, Catania, Clermont-Ferrand, Ferrara, Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Helsinki, Institut d'études politiques Paris, Paris-Sud, Istanbul, Istanbul (Marmara), Leeds, Leicester, Leiden, Leuven, Liège, Linz, Lodz, London, Luzern, Mailand Complutense, Madrid Autónoma, Madrid El Sabio, Neapel, Oxford, Palma de Mallorca, Prag, Rom, Salamanca, Salzburg, Sevilla, Sofia, Szeged, Strasbourg, Sussex, Thessaloniki, Toulouse, Uppsala, Valladolid, Vilnius, Warschau, Staatliche Juristische Akademie Moskau. Hinzugekommen ist im Berichtszeitraum die Universität St. Gallen (Schweiz). Im Bereich des internationalen Wirtschaftsrechts wurde eine Kooperation mit der Southern Methodist University (Dallas, USA) und der Universität Hong Kong eingeleitet.

Mit der Universität Oxford findet im Rahmen des *Europaeums***,** an dem die Universitäten Leiden, Bologna, Paris-Sorbonne, Genf und Bonn beteiligt sind, ein Austauschprogramm mit Wissenschaftlern und Studenten statt. Das *Europaeum* will vor allem einen Beitrag zu höherer Spezialisierung und fundierter Ausbildung in Europa leisten.

Wirtschaftswissenschaften:

Die starke internationale Ausrichtung des Fachbereichs zeigt sich sowohl im Studium als auch im *Graduiertenstudium* als auch in der Forschung. Seit vielen Jahren besteht ein bilateraler Studentenaustausch mit den Universitäten in Barcelona, Copenhagen, Helsinki, Lissabon, Prag, Siena und Leuven. Zudem werden jedes Jahr denjenigen Bonner Studenten, die als Jahrgangsbeste ihr Vordiplom abgeschlossen haben, ein Studienaufenthalt an den Universitäten von Berkeley und Paris angeboten. Im Graduiertenstudium zeigt sich die Internationalität am deutlichsten an der Einbindung in das *„European Doctoral Program"*. In der Forschung ist eine internationale Orientierung allgegenwärtig, da von jedem Wis-

senschaftler erwartet wird, dass er seine Forschungsergebnisse auf internationalen Tagungen vorgestellt und in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften publiziert.

e) Veranstaltungen

Fakultät:
Im Juni 2004 wurde die Tradition der *Feierlichen Promotion* an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wieder belebt und mit der Feier im Juli 2006 fortgeführt. Den Festvortrag hielt einer der beiden Nobelpreisträger der Bonner Universität, der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Reinhard **Selten**.

Auch zu Ende des Sommersemesters 2006 wurden die Absolventen der Universität Bonn wieder im Rahmen eines *Universitätsfestes* verabschiedet. Im Anschluss an die zentralen Feierlichkeiten lud die Fakultät ihre Absolventen zu einem Sektempfang ein.

Rechtswissenschaften:
Das Programm der Vortrags- und Weiterbildungsveranstaltungen gründet jetzt auf insgesamt vier institutionellen Pfeilern.

Seit Jahrzehnten etabliert ist das „Industrierechtliche Seminar", eine regelmäßig stattfindende Vortragsreihe aus dem Gesellschafts-, Bank- und Kapitalmarktrecht sowie dem Arbeits- und dem Schiedsverfahrensrecht. Das Seminar wird neuerdings durch einen Beirat von renommierten Praktikern des Unternehmensrechts unterstützt. Referenten waren im abgelaufenen Jahr u. a. das Mitglied des Europaparlaments, Dr. Joachim Wuermeling und die Generalanwältin beim Europäischen Gerichtshof, Prof. Dr. Juliane Kokott.

Ebenfalls längst etabliert ist die mit hervorragenden in- und ausländischen Referenten besetzte Vortragsreihe des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht. Dort fanden im Berichtsjahr insgesamt neun Vorträge zu Rechtsfragen der Europäischen Integration statt.

Das von Prof. Dr. Meinhard **Heinze** begründete und von Profs. Dr. Raimund **Waltermann** und Gregor **Thüsing** fortgeführte „Arbeitsrechtliche Praktikerseminar" ist gut nachgefragt, nicht zuletzt darum, weil es als Bestandteil der Ausbildung zum Fachanwalt für Arbeitsrecht akzeptiert ist.

Im Sommer 2006 hinzugekommen ist das von Prof. Dr. Johannes **Köndgen** und von Rechtsanwalt Dr. Volker **Lang** (Bonn) gemeinsam ge-

gründete und geleitete „Bankrechtliche Praktikerseminar“, welches einschlägig spezialisierte Rechtsanwälte, Richter und Banksyndici aus der Bonn/Kölner Region anspricht.

Wirtschaftswissenschaften:
Im Akademischen Jahr 2005/06 boten erneut zahlreiche Wirtschaftswissenschaftliche Seminare und Workshops die Gelegenheit, aktuelle ökonomische Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu erörtern.

Neben dem *Bonner Wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsseminar* der *BGSE (Bonn Graduate School of Economics)*, dem *IZA (Institut zur Zukunft der Arbeit)* und dem *ZEI (Zentrum für Europäische Integrationsforschung)* fanden weiterhin das *IZA Research Seminar*, der *BGSE Workshop* und das *Brown Bag Seminar* sowie das *Experimental Economics Seminar* des *Laboratoriums für Experimentelle Wirtschaftsforschung* statt. Die Seminare zeigen ein breites Spektrum ökonomischer Forschung und bündeln die wissenschaftlichen Schwerpunkte der beteiligten Institutionen. Sie bieten der neuesten ökonomischen Forschung ein Diskussionsforum.

Die *Bonn Graduate School of Economics* präsentierte im Januar 2006 die erste *Manchot Lecture* mit Prof. Dr. Alvin **Roth** (Harvard University). Im Februar 2006 feierte das *Laboratorium für Experimentelle Wirtschaftsforschung* sein 20-jähriges Bestehen im Rahmen der Konferenz *The Future of Experimental Economics*.

f) Ehrungen und Auszeichnungen

Rechtswissenschaftlicher Fachbereich:
Prof. Dr. Torsten **Verell** und Prof. Dr. Gerhard **Wagner** erhielten den ehrenvollen Auftrag, für den 66. Deutschen Juristentag 2006 in Stuttgart wissenschaftliche Gutachten zu erstatten.

Prof. Dr. Günther **Jakobs** wurde zum Honorarprofessor an der Universidad de San Martin de Porres in Lima (Peru) ernannt. Die Universidad Nacional in Lima (Peru) und die Universidad Nacional de Cordoba (Argentinien) verliehen ihm die Ehrendoktorwürde.

Die Universität Colegio Mayor de Nuestra Senora del Rosario (Kolumbien) verlieh Prof. Dr. Matthias **Herdegen** den Titel eines Ehrenprofessors.

Prof. Dr. Wolfgang **Löwer** wurde zum Richter am Verfassungsgerichtshof Nordrhein-Westfalen ernannt.

Wirtschaftswissenschafticher Fachbereich:
Prof. Dr. Jürgen **von Hagen** wurde 2005 *Program Chair* des *International Institute for Public Finance*.
Prof. Dr. Martin **Hellwig**, Ph.D. erhielt 2005 die Ehrendoktorwürde der Humboldt-Universität zu Berlin.
Prof. Dr. Werner **Hildenbrand** wurde als Mitglied in die *225. Class of Fellows* der *American Academy of Arts and Sciences* aufgenommen.
Prof. Dr. Manfred J.M. **Neumann** wurde zum *Präsidenten der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften* für die Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2007 gewählt.

Die große Bedeutung arbeitsökonomischer Fragestellungen für die Bewältigung der Anpassungsprozesse auf den internationalen Arbeitsmärkten hat das *Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)* dazu veranlasst, den *IZA Price in Labor Economics* auszuloben. Dieser Preis wird jährlich in Anerkennung besonderer wissenschaftlicher Leistungen auf dem Gebiet der Arbeitsökonomie verliehen und soll einen Anreiz zu weiteren Forschungsarbeiten liefern. Gewürdigt werden können sowohl herausragende Arbeiten in der Grundlagenforschung als auch wichtige Beiträge zur Reform der Arbeitsmarktpolitik. Mit 50.000 Euro Preisgeld zählt dieser vom IZA mit Unterstützung der Deutsche Post-Stiftung ausgelobte Preis zu den höchst dotierten internationalen Auszeichnungen im Bereich der Wirtschaftswissenschaft. Preisträger des Jahres 2005 waren der amerikanische Ökonom Prof. Dale T. **Mortensen**, Ph.D. (Northwestern University) und der zypriotisch-britische Wirtschaftswissenschaftler Prof. Christopher A. **Pissarides**, Ph.D. (London School of Economics). Gewürdigt wurden die gemeinsamen Forschungsarbeiten von Mortensen und Pissarides zu Suchkosten und Anpassungsprozessen auf dem Arbeitsmarkt, die nicht zuletzt auch eine hohe Aktualität im Hinblick auf die gegenwärtigen Arbeitsmarktreformen in Deutschland haben.

4. Es wurden promoviert:

Wintersemester 2005/2006:

Rechtswissenschaften

Schmidt, Jens *„Die Gesellschafterbürgschaft in der Insolvenz der Personenhandelsgesellschaft-Eine Untersuchung zur Reichweite des § 93 InsO“,*

Karvani, Selina *„Die Rechtsstellung des im verblockten Arbeitszeitmodell beschäftigten Altersteilzeitarbeitnehmers während der Freistellungsphase“,*

Fockenberg, Stefan *„Der Schutz des Polizeibeamten nach dem „Kunsturhebergesetz“ im Rahmen der Bildberichterstattung in den Medien“,*

Korden, Ralf *„Der Wiederaufbau der Justiz im Landgerichtbezirk Koblenz“(17.03.1945 – 30.08.1946)“,*

Berger, Volker *„Die Sozialhilfeansprüche von Ausländerinnen und Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland und aufenthaltsrechtliche Konsequenzen des Sozialhilfebezugs“,*

Lorenz, Martin *„Das gemeinschaftliche Arzneimittelzulassungsrecht – unter besonderer Berücksichtigung der Reform 2004/2005“,*

Dornseif, Maximilian *„Phänomenologie der IT-Delinquenz- Computerkriminalität, Datennetzkriminalität, Multimediakriminialität, Cybercrime, Cyberterror und Cyberwar in der Praxis“,*

Neef, Dirk *„Vorübergehender höherwertiger Einsatz von Angestellten im öffentlichen Dienst“,*

Heynckes, Heinz-Willi *„Täterschaft und Teilnahme bei NS-Tötungsverbrechen - Analyse und Kritik der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes“,*

Scholz, Michael *„Staatliches Selbstverteidigungsrecht gegen terroristische Gewalt“,*

Holler, Lorenz *„Das Verhältnis von Anfechtungsklage und Spruchverfahren – Eine Untersuchung ausgehend von den §§ 210, 212 UmwG unter schwerpunktmäßiger Berücksichtigung von BGHZ 146, 179- MEZ und BGH ZIP 2001, 412 –Aqua Butzke“*

Grüger, Tobias Wolfgang *„ Kurspflege: „Zulässige Kurspflegemaßnahemn oder verbotene Kursmanipulation“? Eine Untersuchung der rechtlichen Zulässigkeit von Kurspflegemaßnahmen nach deutschem, britischem und europäischem Kapitalsmarktrecht“,*

Schultze, Michaela *„Die Betrugsnatur des Subventionsbetrug – Zur Auslegung des Merkmals „vorteilhaft“ in § 264 Abs.1 Nr. 1StGB“,*

Eßer, Martin Sebastian *„Die qualifizierte elektronische Signatur – Eine Untersuchung ihres strafrechtlichen Schutzes durch § 269 StGB“,*

Lyncker, Thomas *„Der besondere Gerichtsstand am Erfüllungsort in Brüssel I – Verordnung“,*

Kappet, Clivia *„Das Vorgründungsstadium von Kapitalgesellschaften“,*
Florstedt, Tim *„Der ‚stille Verband‘ “,*
Dietrich, Michael *„Wettbewerb in Gegenwart von Netzwerkeffekten“*
Litterscheid, Bettina *„Das Bestimmungsrecht des Verletzten aus Art 40 Abs. 1S1 und 2 EGBGB“,*
Müller-Gluge, Sven *„Der Grundsatz von Treu und Glauben im allgemeinen Verwaltungsrecht-eine Studie zu Herkunft, Anwendungsbereich und Geltungsbereich“,*
Schneider, Karsten-Michael *„Normativität und Risikoentscheidung – Untersuchungen zur Theorie der Rechtsgüterrelationen“,*
Lang, Bernd *„Die Entwicklung der Konkurrenzen im 19. Jahrhundert“,*
Hansen, *Julia „ Die Drittwirkung Internationaler Gerichtsstandsvereinbarungen nach EuGVÜ / EuGVO und LugÜ“,*
Ihle, Jörg *„Der Informationsschutz des Versicherungsnehmers“,*
Erbach, Julia *„Rechtsprobleme der Vertrauensarbeitszeit - individual- und kollektivrechtliche Fragen eines modernen Arbeitszeitmodells“,*
Selter, Wolfgang *„Die Entstehung und Entwicklung des Rechtsscheinsprinzips im deutschen Zivilrecht“,*
Ringe, Wolf-Georg, *„Die Sitzverteilung der europäischen Aktiengesellschaft“,*
Kirschbaum, Tom *„Combined Code und Deutscher Governance Kodex- Entsprechenserklärungen nach englischem und deutschem Recht“,*
Lasa, Franziska *„Der Gewinnanteil des stillen Gesellschafters“,*
Tu, Changfeng *„Abstrakte Verfügungen und kausale Verpflichtungen?“,*
Howe, Volker *„De mutatione rei – Studien zu den Auswirkungen von Sachveränderungen auf beschränkt dingliche Rechte im klassischen Römischen Recht“,*
Otto, Thomas *„Die Besteuerung von gewinnausschüttenden Körperschaften und Anteileignern nach dem Halbeinkünfteverfahren“,*
Bieber, Torsten *„Die Verfassungsmäßigkeit der Einschränkung des steuerrechtlichen Verlustausgleichs und Verlustabzugs“,*
Ley, Christian *„Ministerbefangenheit als Verfassungsproblem“,*
Schorn, Dagmar *„Zur Berücksichtigungsfähigkeit des Arbeitsplatzargumentes beim Günstigkeitsvergleich – Das Günstigkeitsprinzip neuer Art“,*
Leopold, Anders *„Rechtsprobleme der Zusammenarbeit im Netzwerk der Wettbewerbsbehörden nach der Verordnung (EG) Nr. 1/2003“,*
Hsu, Yu-An *„Doppelindividualisierung und Irrtum“,*

Wirtschaftswissenschaften
Grigonyte, Dalia *„Three Essays on tight exchange rate regimes and fiscal discipline in transition economies",*
Gilles, Patrick *„Fiscal Insurance in Monetary Unions",*
Fucks, Daniel *„Corporate Restructurings – The Case of Equity Carve-Outs",*
Zhang, Haiping *„Essays on Macroeconomic Consequences of financial Frictions",*

Sommersemester 2006:

Rechtswissenschaften
Fuhlrott, Michael *„Der geschädigte Arbeitnehmer- Zur Verfassungsmäßigkeit des Ausschlusses von Schmerzensgeld in der Unfallversicherung sowie Herleitung der Haftung bei Eigenschäden im Hinblick auf das Verschuldungsprinzip",*
Schaumburg, Ellen *„Die Verbandsklage im neuen Recht – Ansprüche auf Unterlassung, Widerruf, Beseitigung und Gewinnabschöpfung",*
Franz, Georg *„Die Sanierungsverantwortlichen nach dem Bundes-Bodenschutzgesetz –Voraussetzungen und Grenzen der Altlastenhaftung*
Koller, Sascha *„Die Entschädigung von NS-Zwangsarbeitern nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Errichtung einer Stiftung ‚Errinnerung, Verantwortung und Zukunft' ",*
Dickersbach, Marc Manuel *„Rechtsfragen bei der Bevollmächtigung zur Abgabe einer Unterwerfungserklärung –insbesondere zur Anwendung der §§ 171 ff. BGB auf die Bevollmächtigung",*
Schüller, Michael *„Konzernrechtliche Konsequenzen der Änderungen der steuerlichen Organschaft",*
Randhahn, Wulf *„Polizeiliche Videoüberwachung : Mittel der Kriminalprävention für die staatliche Sicherheitsgewähr auf öffentlichen Straßen und Plätzen",*
Hausen, Sebastian *„Die parallele Zuständigkeit von Kommission und deutscher Zivilgerichtsbarkeit bei Anwendung des Art 81 EGV",*
Rowohl, Nathalie *„Die Weltbank und der Internationale Währungsfonds: Ihre Mandate und deren Abgrenzung – Stand und Reformvorschläge",*
Ritter, Tanja *„Der Wirtschaftsausschuss nach dem Betriebsverfassungsgesetz und die Rahmenrichtlinie 2002/14/EG zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Unterrichtung und Anhörung der Arbeitnehmer in der Europäischen Gemeinschaft",*
Hentschel, Kristin *„Die Vereinbarkeit der deutschen Kulturförderung mit dem Beihilferecht der EG",*

Vocke, Christian *„Die Ermittlungsbefugnisse der EG-Kommission im kartellrechtlichen Voruntersuchungsverfahren“,*
Koch, Thomas *„Due Diligence und Beteiligungserwerb aus Sicht des Insiderrechts“,*
Kappelmann, Tobias R. *„Die Strafbarkeit des Strafverteidigers –Zur Abgrenzung von strafbewehrten und straffreien Prozesshandlungen durch zweckorientierte Auslegung prozessualer Befugnisse“,*
Maetschke, Matthias *„Ursprünge der Zwangskartellgesetzgebung: Der Entwurf eines Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom Dezember 1909“,*
Böttcher, Leif *„Von der Lüge zur Mentalreservation. Über den Einfluss von Moralphilosophie und -theologie auf das bürgerliche Recht“,*
Post, Alexander *„Schadensersatzanspruch von Aktionären gegen Vorstandsmitglieder wegen Veröffentlichung unrichtiger Ad-hoc Mitteilungen“,*
Schweitzer, Philipp *„Die Vollstreckung von Umgangsregelungen“,*
Kracht, Eva *„Naturwissenschaftliche Konkretisierung unbestimmter Rechtsbegriffe im Umweltvölkerrecht“,*
Koglin, Olaf *„Opensourcerecht – Die Urheber- und schuldrechtlichen Beziehungen zwischen Lizenzgeber und Lizenznehmer bei Open Source Software am Beispiel der General Public Licence (GPL)“,*
Bollwerk, Inés *„Niederlassungsfreiheit und Umweltschutz“,*
Rode, Stefan *„Steuervergünstigungen, Beihilfen und Steuerwettbewerb“,*
Buermeyer, Ines *„Bedingungen in öffentlichen Übernahmeangeboten, insbesondere Material-Adverse-Change-Klauseln“,*
Schwandtner, Christian *„Disquotale Gewinnausschüttungen in Personen- und Kapitalgesellschaften, Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten – Behandlung im Einkommenssteuererbrecht“,*
Barouk, Naima *„Der angemessene Preis im deutschen und französischen Übernahmerecht- Anpassungsbedarf aufgrund der EU-Übernahmerichtlinie“,*
Weiß, Daniel *„Der wertpapierhandelsrechtliche und übernahmerechtliche Zurechnungstatbestand des „Acting in Concert“ (§§22Abs.2 WpHG,30 Abs.2 WpHG, 30 Abs. 2 WpÜG) unter besonderer Berücksichtigung der vom Gesetzgeber angeordneten identischen Auslegung“*
Kilic, Harun *„Nebenabreden nach der europäischen Fusionskontrollverordnung Nr. 139/2004“*
Mossler, Patrick *„Bereicherungsausgleich beim nichtigen gegenseitigen Vertrag in der Insolvenz“*
Dedek, Helge *„Negative Haftung aus Vertrag“*
Wiesmann, Peter *„Die Strafbarkeit gem. § 298 StGB bei der Vergabe von Bauleistungen und die Implementierung eines Straftatbestandes verbotener Submissionsabsprachen in ein Strafgesetz der Europäischen Union“,*

Stoye, Katrin *„Rechtsdogmatische und rechtspolitische Probleme des § 14 Abs. 2 Teilzeit – und Befristungsgesetz (TzBfG)*
Kunczik, Niclas *„Geistiges Eigentum an genetischen Informationen“,*
Bloch, Felix *„Technologietransfer zum internationalen Umweltschutz- Eine völkerrechtliche Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Schutzes der Ozonschicht und des Weltklimas“,*
Schwidich, Nadja *„Die rechtliche Behandlung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft im deutschen und im niederländischen Recht – Eine rechtsvergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung von Mietrecht und Kindschaftsrecht“,*
Groß, Joachim Uriel *„Die deutsche Justiz unter französischer Besatzung 1945 -1949. Der Einfluß der französischen Militärregierung auf die Wiedererrichtung der deutschen Justiz in der französischen Besatzungszone“,*

Wirtschaftswissenschaften
Schmalenbach, Anke *„Aggregate Consumption Expenditure and the Role of the Income Distibution“*
Betzer, André *„Coporate Gouvernance Mechanismus in Europe-an analysis of Leveraged Buyouts and Insider Trading Regulations“*
Kircher, Philipp “ Essays in Search Theory”,
Gürtler, Oliver *„Incentives and the Organization of Institutions”,*
Shen, Ling *„Three Essays on Political Insitutions, Inequality and economic Growth”,*

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Wintersemester 2005/2006	
Dekan	Prof. Dr. Reinhard Büttner
Studiendekan	Prof. Dr. Martin Exner
Prodekan für Forschung	Prof. Dr. Volkmar Gieselmann
Prodekan für Finanzen	Prof. Dr. Dr. Thomas Bieber
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Michael J. Lentze
Kaufmännischer Direktor (beratend)	Arwed Franz

b) Fakultätsrat

Wintersemester 2005/2006	
Dekan	Prof. Dr. Reinhard Büttner
Studiendekan (beratend)	Prof. Dr. Martin Exner
Prodekan für Finanzen (beratend)	Prof. Dr. Dr. Thomas Bieber
Prodekan für Forschung (beratend)	Prof. Dr. Volkmar Gieselmann
Ärztlicher Direktor (beratend)	Prof. Dr. Michael J. Lentze
Kaufmännischer Direktor (beratend)	Arwed Franz
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack

	Prof. Dr. Hans Schild
	Prof. Dr. Karl Schilling
	Prof. Dr. Gerhard Wahl
	Prof. Dr. Ruthild Weber
	Prof. Dr. Johannes Schramm
	Prof. Dr. Kurt Racké
	Prof. Dr. Gerhard Bauriedel
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Jens-Christian Schewe
	Dr. Heinrich Schüller
	Frau Dr. Nicole Eter
Studierende	Herr Elke
	Herrn Weingarten
	Herrn Corman
	Frau Pagouras

c) Gremien des Universitätsklinikums Bonn

Wintersemester 2005/2006	
Aufsichtsrat:	
Vorsitz: Vertreter des MWF	Helmut Mattonet
Vertreter des Finanzministeriums	Helmut Rubin
Sachverständige aus dem Bereich der Wissenschaft	Prof. Dr. Jürgen Meyer, Univ. Mainz
	Prof. Dr. Dr. Klaus van Ackern
Sachverständige aus dem Bereich der Wirtschaft	Dr. Hagen Hultzsch, T-Venture GmbH Bonn,
	Dr. Edgar Ernst
Rektor der Universität Bonn	Prof. Dr. Matthias Winiger
Kanzler der Universität Bonn	Dr. Reinhard Lutz
Vertreter des wiss. Personals des UKB	PD Dr. Heinrich Schüller
Vertreter des nichtwiss. Personals	Frau Anita Hilgers
Vorstand	
Vorsitz: Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Michael J. Lentze
Stellvertretender Ärztl. Direktor (beratend)	Prof. Dr. Andreas Hoeft
Kaufmännischer Direktor	Arwed Franz
Pflegedirektorin	Brigitte Endermann

Dekan	Prof. Dr. Reinhard Büttner
Klinikumskonferenz:	
Vorsitz	Prof. Dr. Johannes Schramm
Stellvertreter	Prof. Dr. Hans Heinz Schild
Mitglieder	Leiter und geschäftsführende Leiter der klinischen und medizinisch-theoretischen Abteilungen und der zentralen Dienstleistungseinrichtungen des UKB
a) Weitere gewählte Mitglieder	Proff. Dr. K. Racké,
	M. Frentzen
	Ch. Putensen
	Ch. Steinhäuser
b) Gewählte Ersatzmitglieder	Proff. Dr. B. Matz,
	U. Spengler,
	H. Bönisch

a) Dekanat

Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Reinhard Büttner
Studiendekan	Prof. Dr. Martin Exner
Prodekan für Forschung	Prof. Dr. Volkmar Gieselmann
Prodekan für Finanzen	Prof. Dr. Dr. Thomas Bieber
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Michael J. Lentze
Kaufmännischer Direktor (beratend)	Arwed Franz

b) Fakultätsrat

Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Reinhard Büttner
Studiendekan (beratend)	Prof. Dr. Martin Exner
Prodekan für Finanzen (beratend)	Prof. Dr. Dr.Thomas Bieber
Prodekan für Forschung (beratend)	Prof. Dr. Volkmar Gieselmann
Ärztlicher Direktor (beratend)	Prof. Dr. Michael J. Lentze
Kaufmännischer Direktor (beratend)	Arwed Franz

Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack
	Prof. Dr. Hans Schild
	Prof. Dr. Karl Schilling
	Prof. Dr. Gerhard Wahl
	Prof. Dr. Ruthild Weber
	Prof. Dr. Johannes Schramm
	Prof. Dr. Kurt Racké
	Prof. Dr. Gerhard Bauriedel
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Jens-Christian Schewe
	Dr. Heinrich Schüller
	Frau Dr. Nicole Eter
Studierende	Herr Elke
	Herr Corman
	Herr Weingarten
	Frau Pagouras

c) Gremien des Universitätsklinikums Bonn

Sommersemester 2006	
Aufsichtsrat:	
Vorsitz: Vertreter des MWF	Helmut Mattonet
Vertreter des Finanzministeriums	Helmut Rubin
Sachverständige aus dem Bereich der Wissenschaft	Prof. Dr. Jürgen Meyer, Prof. Dr. Dr. Klaus van Ackern
Sachverständige aus dem Bereich der Wirtschaft	Dr. Hagen Hultzsch, T-Venture GmbH Bonn, Dr. Edgar Ernst
Rektor der Universität Bonn	Prof. Dr. Matthias Winiger
Kanzler der Universität Bonn	Dr. Reinhard Lutz
Vertreter des wiss. Personals des UKB	PD Dr. Heinrich Schüller
Vertreter des nichtwiss. Personals	Frau Anita Hilgers
Vorstand	
Vorsitz: Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Michael J. Lentze
Stellvertretender Ärztl. Direktor (beratend)	Prof. Dr. Andreas Hoeft
Kaufmännischer Direktor	Arwed Franz
Pflegedirektorin	Brigitte Endermann
Dekan	Prof. Dr. Dr. Thomas Bieber

Klinikumskonferenz:	
Vorsitz	Prof. Dr. Johannes Schramm
Stellvertreter	Prof. Dr. Hans Heinz Schild
Mitglieder	Leiter und geschäftsführende Leiter der klinischen und medizinisch-theoretischen Abteilungen und der zentralen Dienstleistungseinrichtungen des UKB
a) Weitere gewählte Mitglieder	Proff. Dr. K. Racké, M. Frentzen, Ch. Putensen, Ch. Steinhäuser
b) Gewählte Ersatzmitglieder	Proff. Dr. B. Matz, U. Spengler, H. Bönisch

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. med. Ottmar **Schmitt**, Direktor der Orthopädischen Klinik, am 15.12.2005
Prof. Dr. med. Hans Joachim **Illiger**, apl. Professor für Innere Medizin im September 2005.
Priv.- Doz. Dr. rer. nat. Michael **Brüß**, Privatdozent für Pharmakologie und Toxikologie, am 13.02.2006.
Prof. Dr. med. K.O. **Mosebach**, apl. Professor für Physiologische Chemie, am 03.02.2006.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. med. Manfred **Göthert**, C4-Professor für Pharmakologie und Toxikologie, ging mit Ablauf des Monats Februar 2006 in den gesetzlichen Ruhestand.
Prof. Dr. med. Friedrun **Hau**, apl.-Professorin für Geschichte der Medizin, ging mit dem Ablauf des Monats März 2006 in den gesetzlichen Ruhestand.
Prof. Dr. med. Winrich **Breipohl**, C3-Professor für Experimentelle Ophthalmologie, ging mit Ablauf des Monats Juli 2006 in den gesetzlichen Ruhestand.

Prof. Dr. med. Peter **Roggenkämper**, C3-Professor für Strabismologie, ging mit Ablauf des Monats September 2006 in den gesetzlichen Ruhestand.
Prof. Dr. med. Hans-Udo **Schweikert**, C3-Professor für Innere Medizin, ging mit Ablauf des Monats September 2006 in den gesetzlichen Ruhestand.

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Herr PD Dr. **Lewalter** hat einen Ruf auf die Stelle eines Professors (W2) für das Fachgebiet Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie an die Charité-Universitätsmedizin Berlin erhalten.
Herr Prof. Dr. **Steinhäuser** hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Physiologie an der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt erhalten.
Herr Prof. Dr. Bernhard **Meyer**/Neurochirurgie hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Neurochirurgie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität in München erhalten.

d) Zum außerplanmäßigen Professor wurden ernannt:

Priv.- Doz. Dr. med. Dirk **Bokemeyer**, Bochum, Innere Medizin , am 09.08.2005.
Frau Priv.- Doz. Dr. med. Dorothee **Decker**, Universität Bonn, am 09.08.2005.
Priv. -Doz. Dr. med. Holger **Palmedo**, Universität Bonn, Nuklearmedizin, am 09.08.2005.
Priv.- Doz. Dr. .med. Martin **Wolff**, Universität Bonn, Chirurgie, am 09.08.2005.
Frau Priv.- Doz. Dr. med. Cornelia **Cedzich**, Universität Bonn, Neurochirurgie, am 28.11.2005.
Frau Priv.- Doz. Dr. med. Katrin **van der Ven**, Universität Bonn, Frauenheilkunde, am 28.11.2005.
Priv.- Doz. Dr. med. Franz **Dumoulin**, Universität Bonn, Innere Medizin, am 28.11.2005.
Priv.- Doz. Dr. med. Stefan **Seewald**, Universität Bonn, Innere Medizin, am 05.12.2005.
Priv.- Doz. Dr. med. Heyder **Omran**, Universität Bonn, Innere Medizin, am 23.12.1005.
Priv.- Doz. Dr. med. Hui **Zhou**, Universität Bonn, Pathologie, am 23.12.2005.

Frau Priv.- Doz. Dr. med. Olga **Golubnitschaja**, Universität Bonn, Nuklearmedizin, am 23.03.2006.
Priv.- Doz. Dr. med. Thomas **Heinemann**, Universität Bonn, Innere Medizin, am 23.03.2006.
Priv.- Doz. Dr. med. Günter **Layer**, Universität Bonn, Radiologie, am 18.05.2006.
Priv.- Doz. Dr. Michael **Kramer**, Universität Bonn, Hygiene und Umweltmedizin, am 22.05.2006.
Priv. -Doz. Dr. med. Stefan **Schumacher**, Universität Bonn, Urologie am 27.05.2006.
Priv.- Doz: Dr. med. Birgit **Stoffel-Wagner**, Universität Bonn, Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, am 08.08.2005
Priv.-Doz. Dr. med. dent. Bernd **Niederhagen**, Universität Bonn, Mund-, Kiefer- und gesichtschirurgie, am 08.08.2005

e) Zu W2-Professoren wurden ernannt: (ehemals C3-Professoren)

Priv.- Doz. Dr. med. Götz **Schade**, Universität Hamburg, Ohrenheilkunde/ Chirurgie, Phoniatrie und Pädaudiologie, am 01.08.2005.
Priv.- Doz. Dr. med. Gunther **Hartmann**, Universität München, Klinische Pharmakologie, am 01.09.2005.
Priv.- Doz. Dr. med. Henning **Boecker**, Universität München, Klinische Funktionelle Bildgebung, am 15.10.2005.
Priv.- Doz. Dr. med. Ulrich **Herrlinger**, Universität Tübingen, Klinische Neuroonkologie, am 01.03.2006.
Priv.- Doz. Dr. phil. Henrik **Walter**, Universität Ulm, Med. Psychologie, am 01.04.2006.

f) Zu W3-Professoren wurden ernannt: (ehemals C4-Professoren)

Prof. Dr. med. Johannes **Oldenburg**, Deutsches Rotes Kreuz Frankfurt, am 01.08.2005.
Prof. Dr. med. Georg **Nickenig**, Universität des Saarlandes, Innere Medizin, am 01.10.2005.
Prof. Dr. med. Andreas **Zimmer**, Universität Bielefeld, Molekulare Psychiatrie am 31.05.2006.
Prof. Dr. med. Alexander **Pfeifer**, Universität München, am 01.06.2006.

g) Es habilitierten sich:

Herrn Dr. med. Reiner **Caspari**,(Innere Medizin) *Untersuchungen zum Phänotyp und zu Genotyp-Phänotyp-Korrelationen bei Patienten mit familiärer adenomatöser Polyposis*, am 06.07.2005.
Herrn Dr. med. Stephan **Frank**, (Molekulare Neuropathologie) *Untersuchungen zur Regulation Mitochondrienabhängiger Apoptose*, am 06.07.2005.
Herrn Dr. med. Andreas **Müller**, (Pädiatrie) *Untersuchungen der ribosomalen RNA zur Phylogenie und Diagnostik parasitärer Infektionen*, am 06.07.2005.
Herrn Dr. med. Jens **Standop** (Chirurgie) *Rolle der Langerhansschen Inselzellen in der Pathogenese exokriner Pankreaserkrankungen: Fremdstoffmetabolisierende Enzyme & ErbB2 Rezeptor,* am 30.11.2005.
Herrn Dr. med. Christoph **Pohl** (Neurologie) *Bedeutung der Heparin-induzierten Thrombozytopenie in der Neurologie*, am 30.11.2005.
Herrn Dr. med. Christian Günther **Bien** (Neurologie) Pathogenese, *Diagnostik und Therapie der Rasmussen-Enzephalitis*, am 30.11.2005.
Herrn Dr. med. Lars Martin **Lickfett** (Innere Medizin) *Die Katheterablation von Vorhofflimmern: Morphologische, prozedurale und klinische Aspekt*, am 30.11.2005.
Herrn Dr. med. vet. Olaf **Weber** (Experimentelle Med. Mikrobiologie) *Die Wirkung von Parapoxvirus ovis (PPVO, Orf-Virus) in präklinischen Modellen. Experimentelle Befunde zur Wirksamkeit und Sicherheit eines potentiellen Therapieansatzes,* am 30.11.2005.
Herrn Dr.med. Christoph Thomas **Berg** (Geburtshilfe und Frauenheilkunde) *Diagnostische und Prognostische Marker Fetaler Heterotaxie-Syndrome*, am 30.11.2005.
Herrn Dr. med. dent. Andreas **Braun** (Zahnerhaltung und präventive Zahnheilkunde)*, Ultraschallanwendungen in der Parodontitistherapie – Klinische und experimentelle Untersuchungen mit einem neuartigen Ultraschallsystem*, am 30.11.2005.
Herrn Dr. med. Jan Patrick **Boström** (Neurochirurgie) *Molekularbiologische Analyse progressions-assoziierter genetischer Alterationen in Meningeomen und ihre Bedeutung für die neuropathologische WHO-Klassifikation und die klinische Nachsorge der betroffenen Patienten*, am 18.01.2006.
Herrn Dr. med. Dirk **Dietrich** (Neurophysiologie) *Untersuchungen zu Formen synaptischer Plastizität im Hippokampus,* am 18.01.2006.
Herrn Dr .rer. nat. Helge **Kampen** (Medizinische Parasitologie und Entomologie) *Anopheles-Zwillingsarten in Europa und Angrenzenden Regionen:*

Artidentifizierung und Bedeutung für die Übertragung der Malaria und anderer Infektionskrankheiten, am 12.04.2006.
Herrn Dr. med. Emanuel Michael **Abele** (Neurologie) *Ätiologie und Klinik der sporadischen Ataxien des Erwachsenenalters*, am 12.04.2006.
Herrn Dr. med. Axel Reiner **Franz** (Kinderheilkunde) *Evaluierung labordiagnostischer Methoden zur frühen Diagnose bakterielle Infektionen bei neu- und Frühgeborenen*, am 12.04.2006.
Herrn Dr. med. Dirk Oliver **Pauleit** (Nuklearmedizin) *Evaluierung der Aminosäure O-(2-[^{18}F]-L-Tyrosin (FET) als Radiopharmakon für die Positronen-Emissions-Tomographie in der Diagnostik zentraler und peripherer Tumore*, am 16.05.2006.
Herrn Dr. med. Frank Georg Eugen **Perabo** (Urologie) *Preclinical Evaluation of Molecular-targeting Anticancer Agents for Treatment of Transitional Cell Carcinoma of the Bladder,* am 16.05.2006.
Herrn Dr. med. Christian **Rudlowski** (Frauenheilkunde) *Molekular- genetische und immunhistochemische Untersuchungen zur Pathogenese und Therapieoptimierung männlicher Mammakarzinome*, am 16.05.2006.
Herrn Dr. med. Dirk Rüdigfer **Skowasch** (Innere Medizin) *Pathomechanismen und Reparaturprozesse bei kardiovaskulären Implantaten. Parallele Befunde bei In-Stent-Restenose und Degeneration der Aortenklappe-Bioprothese*, am 16.05.2006.
Frau Dr. phil. nat. Julia **Steitz** (Experimentelle Dermatologie) R*egulation der peripheren Toleranz gegen Pigmentzellantigene*, am 16.05.2006.
Herrn Dr. med. Mehmed Selcuk **Tasci** (Innere Medizin) *Einflüsse des Obstruktiven Schlafapnoe Syndroms auf humorale und autonome Marker der kardiovaskulären Risikostratifikation,* am 16.05.2006.
Herrn Dr. med. Georg Klaus Friedrich August **Baumgarten** (Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin) *Bedeutung der Inflammation für kardiale Erkrankungen,* am 28.06.2006.
Herrn Dr. med. Joachim Franz **Wölfle** (Pädiatrie) *Molekulare Grundlagen des Wachstums,* am 28.06.2006.
Frau Dr. rer. nat. Ulrike **Gleißner** (Neuropsychologie) *Prä- und postoperative neuropsychologische Diagnostik bei pädiatrische Patienten mit fokalen Epilepsien*, am 28.06.2006.

h) Ehrungen

Für die Preisverleihung des Innovationswettbewerbs 2005 zur Förderung der Medizintechnik – ausgeschrieben vom BMBF ·, wurde die Ideenskizze der Kollegen **Hirzinger**, **Reichart**, **Liepsch** und **Welz** ausgewählt. Mit

der Preisverleihung wird eine Förderung des Projekts in Aussicht gestellt. Im einzelnen handelt es sich um die Entwicklung eines neuartigen links- und biventrikulären assist devises. Die technische Entwicklung erfolgt im wesentlichen am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, erste Tierversuche wurden im HET durchgeführt.

Herr Prof. **Exner** wurde vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Mitglied der Senatskommission für Wasserforschung berufen.

Die DFG und die Stiftung für die polnische Wissenschaft (FNP) verleihen in diesem Jahr zum ersten Mal den mit 50.000 Euro dotierten Kopernikus-Preis. Die Auszeichnung geht an die Pharmakologen Herrn Professor Eberhard **Schlicker** (Universität Bonn) und Frau Professor Barbara **Malinowska** (Universität Bialystok/Polen).

Herr Prof. **Magin** hat einen Ruf auf die W3-Professur für Biochemie an die Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg erhalten.

Herr Professor **Steinhäuser** hat die Bleibe-Vereinbarungen mit der Medizinischen Fakultät und der Universität unterschrieben.

3. Bericht des Dekans

Stärkung der Leistungen in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung

Leitbild: Innovation fördern und Profil schärfen

Die Medizinische Fakultät kann mit Stolz berichten, dass sie sich in den vergangenen Jahren im landesweiten Wettbewerb um innovative krankheitsbezogene Forschung und Lehre insgesamt deutlich verbessern konnte. Bei der leistungsorientierten Zuschussvergabe innerhalb NRW, der wichtigsten Evaluation mit Auswirkung auf die Mittelzuweisung durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie konnte Bonn in die vorderen Reihen vordringen. Seit 2003 belegt Bonn hierbei den zweiten Platz (ohne Bochum) und konnte in der Zuschussumverteilung eine positive Bilanz aufweisen. Die Fakultät konnte der Expertenkommission Hochschulmedizin im November 2005 diesen erfolgreichen Stand der Zielerfüllung präsentieren. Diese Fortschritte konnte auch deshalb erreicht werden, weil die Fakultät in einer breiten Diskussion bis zum März 2005 eine Denkschrift erarbeitet hat, in welcher sie ihre Ziele überprüft und neu festlegt und Maßnahmen zur Schärfung des Forschungsprofils, Verbesserungen in der Lehre und zur besseren Verzahnung mit der Krankenversorgung erarbeitet hat. Im Rahmen des Qualitätspaktes, verbunden mit der Zielvereinbarung, besteht weitgehend Planungssicherheit bis zum Jahr 2006. Derzeit werden, auf der Basis einer grundlegend überarbeiteten Trennungsrechnung zwischen Fakultät und Klinikum, die Instrumente zur Evaluation der Leistungen in Forschung und Lehre fortentwickelt und grundlegend modernisiert.

Folgende Ziele wurden in der im März 2005 fertig gestellten Denkschrift formuliert:

„Die Medizinische Fakultät strebt eine Spitzenstellung im regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerb in Forschung und Lehre, verbunden mit exzellenter Krankenversorgung, an. Durch eine verstärkte Vernetzung und Schwerpunkt-Orientierung in der klinischen Forschung, eine Optimierung ihrer Ressourcen, Schärfung ihrer wissenschaftlichen Ausrichtung in Forschung und Lehre sowie stärkere Internationalisierung will sich die Fakultät als „Center of Excellence“ der internationalen biomedizinischen Forschung profilieren und einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Wissenschafts- und Technologiestandortes Bonn leisten.

Zur Fokussierung ihrer Aktivitäten hat sich die Medizinische Fakultät Bonn in der im Jahre 2004 diskutierten Denkschrift folgende Ziele gesetzt:

1. Stärkung der Profilbildung
2. Förderung des Leistungsgedankens durch Verbesserung und Ausweitung der leistungsorientierten Ressourcenverteilung
3. Optimierung der Berufungsstrategie
4. Stärkung der Lehre
5. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
6. Optimierung des Finanzmanagements und Verbesserung der Management-Struktur im Dekanat
7. Einführung einer Marketing- und Kommunikationsstrategie

Im Folgenden wird über den Stand und die Umsetzung dieser Ziele und Leitbilder berichtet. Die eingangs genannte positive Entwicklung konnte im akademischen Jahr 2005/2006 deutlich forciert und das hohe Drittmittelniveau 2005 trotz Auslaufen des SFB 400 gehalten werden (Gewichtete (lt. MIWFT) Drittmittelsumme im Jahr 2005: 14.499.230,12 €). Dies wurde insbesondere durch weitere schwerpunktorientierte Berufungspolitik sowie einen effizienten Ressourceneinsatz für den Anschub von Forschungsprojekten und die Nachwuchsförderung sowie durch Verstärkung der Leistungsanreize erreicht.

Stärkung der Forschungsschwerpunkte und Schärfung des Forschungsprofils

In der Fakultät haben sich 5 Forschungsschwerpunkte entwickelt, die sich durch etablierte sich positiv entwickelnde Verbünde und erhebliche Drittmitteleinwerbung auszeichnen und auch in die Klinik ausstrahlen (Reihenfolge nach Drittmitteleinwerbung). Im Jahr 2005 wurden zur Intensivierung der Koordination innerhalb und außerhalb der Schwerpunkte folgende Sprecher ernannt:

1. Neurowissenschaften (Prof. C.E. **Elger**, Epileptologische Klinik)
2. Genetische Grundlagen und Genetische Epidemiologie (Prof. P. **Propping**, Institut für Humangenetik)
3. Immunologie und Infektiologie (seit 2004) (Prof. P. **Knolle**, Institut für Molekulare Medizin und Exp. Immunologie)

4. Hepatogastroenterologie
(Prof. T. **Sauerbruch**,Medizinische Klinik und Poliklinik I, Allgemeine Innere Medizin)
5. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems
(Prof. B. **Lüderitz**, Klinik und Poliklinik II, Kardiologie, nachfol gend: Prof. B **Fleischmann**, Physiologisches Institut I)

Die Medizinische Fakultät ist erfolgreich beteiligt an der universitätsinternen Anschubfinanzierung zur Vorbereitung einer Forschergruppe. Ein hieraus erwachsener SFB „Molekulare Mechanismen und chemische Modulation der lokalen Immunregulation", Sprecher: Prof. Dr. W. **Kolanus**, Math.-Nat. Fakultät, Laufzeit: 2005 – 2008, wurde inzwischen von der DFG im November 2005 bewilligt. 10 von 18 Projekten stammen aus der Medizinischen Fakultät, insbesondere aus dem immunologischen Schwerpunkt. Der Ausbau der Bereiche Immunologie/ Infektiologie und Genetische Medizin wird besonders forciert, da diese der Bonner Fakultät innerhalb NRW ein klares Alleinstellungsmerkmal verleihen.

Der Fakultät ist es insgesamt gelungen, eine beachtliche Zahl von zwischenzeitlich 21 drittmittelgeförderten Forschungsverbünden (darunter 6 Beteiligungen) einzuwerben:

- 5 (3) SFB bzw. TR (TR3, SFB 645, 704, 656) sowie SFB-Initiative 670, dabei 1 Nachwuchsgruppe (Herr Theiss) im SFB TR3 eingeworben
- 3 (1) DFG-Forschergruppen (423, 427, 367)
- 1 Klinische Forschergruppe der DFG (KFO 115), Fortsetzung 11/05 sehr positiv begutachtet, in 2006 bewilligt
- 1 Klinische Studie der DFG (SA 388-4-1)
- 1 (1) interfakultäres Graduiertenkolleg (804, erfolgreiche Verlängerung 10/05)
- 7 Nachwuchsgruppen (3 MWF NRW, 2 DFG, 2 Dt. Krebshilfe)
- 1 NIH-Projekt (NIH/NIAID contract NO1 AI40029)
- 2 (1) Koordinator (SPP 1088) / Stellv. Koordinator (1172) eines DFG-Schwerpunktprogramms
- Die in 2005 gemeinsam von Köln und Bonn aufgestellte SFB-Initiative 670 wurde in 2006 von der DFG bewilligt. Weitere Verbünde sind in Vorbereitung.

Als Besonderheit weist die Medizinische Fakultät 12 Stiftungsprofessuren auf (2 C4, 10 C3), die vorwiegend in den wissenschaftlichen Schwerpunkten angesiedelt sind und diese wesentlich verstärken.

Berufungspolitik
Wie bereits berichtet werden Umwidmungen und Berufungen an der Fakultät vorwiegend an den fünf Forschungsschwerpunkten ausgerichtet. Bei der praktischen Umsetzung des Berufungsverfahrens stehen die Beschleunigung und Professionalisierung des Verfahrens und die Internationalisierung im Vordergrund. Neu ist seit 2006 die Etablierung eines Vergaberahmens für die Gewährung leistungsbezogener Zuschüsse bei Berufungen. Der Vergaberahmen wird aus derzeit unbesetzten Professorenstellen gespeist. Da diese derzeit meist mit Assistenten zwischenbesetzt sind, hat die Fakultät mit der planmäßigen Ablösung dieser Stellen begonnen, um die freiwerdenden Mittel in den Vergaberahmen einstellen zu können.

Folgender Grundsatzbeschluss wurde in 2005 erneuert: Freiwerdende C3/W2-Professuren verbleiben nicht an der bisherigen Abteilung, sondern fallen zurück in den W2-Stellenpool. Sie werden nur auf Antrag und Entscheidung der zuständigen Gremien entsprechend dem Gesamtkonzept der Fakultät schwerpunktbezogen neu vergeben (z. B. Reservierung der C3/W2-Professuren für Medizinische Informatik und Experimentelle Ophthalmologie für die Ablösung von Stiftungs- bzw. DFG-finanzierten Professuren (Klinische Forschergruppe der DFG KFO 115)).

Im Jahre 2005/2006 erfolgten an der Fakultät drei W3-Neuberufungen: Herr Prof. **Nickenig** (Kardiologie, Direktor der Medizinischen Klinik II, Nachfolge Prof. **Lüderitz**), Herr Prof. **Zimmer** (Molekulare Psychiatrie, ehemals MIWFT-geförderter Nachwuchsgruppenleiter und C3-Professor) sowie Herr Prof. **Pfeifer** (Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie, Nachfolge Prof. **Göthert**).

Organisatorische Veränderungen an Instituten und Kliniken
Vereinbarungsgemäß werden die fachliche Ausrichtung und die Ressourcen aller zur Wiederbesetzung anstehenden Abteilungen evaluiert. Im Zuge der Wiederbesetzung der C4-Professur für Parasitologie (08/2003) erfolgte ab 2005 die Zusammenlegung von Parasitologie und Bakteriologie und die Ausschreibung einer C4-Professur für Virologie mit eigener Abteilung nach Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers der C4-Professur für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie.

Im Jahre 2006 wurde im Zuge der Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. **Steinhäuser**, zunächst C3-Professor an der Klinik für Neurochirurgie, die Verselbständigung und Ausweitung seiner Arbeitsgruppe und Gründung eines Instituts für „Zelluläre Neurobiologie“ beschlossen. Hierzu wird derzeit die Zustimmung der Universität eingeholt. Die Professur der

kürzlich bei der DFG im Rahmen des SFB/TR3 erfolgreich eingeworbenen Nachwuchsgruppe von Herrn **Theiss** soll dem Institut von Herrn **Steinhäuser** zugeordnet werden.

Klinische Strukturen mit enger Anbindung an die Forschung
Hier ist besonders auf die etablierten organbezogenen Zentren wie das Herzzentrum und das Brustzentrum hinzuweisen. Die Institute für Humangenetik und Pathologie fungieren als zentrale Einheiten in nationalen Verbundprojekten für erblichen Darm-, Brust- und Eierstockkrebs. Weiterhin befinden sich ein Kompetenzzentrum Reproduktionsmedizin und spezielle Endokrinologie sowie ein Dt. Zentrum für Fetalchirurgie in der Aufbauphase. Im Jahre 2005 wurde die Abstimmung mit der Kölner Medizinischen Fakultät zur Planung eines Comprehensive Cancer Centers (CCC) Köln / Bonn intensiviert. Hierzu soll in 2006 ein gemeinsamer Antrag an die Deutsche Krebshilfe gestellt werden.

Wichtige Kooperationen
Das Bonner Forum Biomedizin (BFB) wird gemeinsam durch die Medizinische Fakultät und die Universität Bonn finanziert und unterstützt sowohl Projekte des hepatogastroenterologischen Schwerpunktes als auch übergreifende immunologische Projekte, die allen Schwerpunkten zugute kommen. Die Kooperation mit der LIFE&BRAIN GmbH nimmt eine zentrale Stellung ein. Es wurde eine enge Verzahnung der akademischen Plattformen von LIFE&BRAIN sowohl mit der GmbH als auch mit der Medizinischen Fakultät entwickelt.

Interfakultäre Vernetzung: Die Kooperation mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zeichnet sich durch folgende zentrale Maßnahmen aus: a) gemeinsame Förderplattform Bonner Forum Biomedizin, b) Studiengang Mol. Biomedizin, c) geplanter Bau des Limes-Zentrums, c) neue begutachtete fakultätsübergreifender SFB 704 in der Immunologie/Infektiologie. In Entwicklung befindlich sind der gemeinsame Studiengang CEMBIO (Center of Molecular Biology an der Universität Bonn).

Außeruniversitär: Mit caesar (center of advanced european studies and research) ist eine intensive Forschungskooperation geplant vor dem Hintergrund der – inzwischen beschlossenen - neurowissenschaftlichen Neuausrichtung von caesar, insbesondere mit dem Neuro-Schwerpunkt der Fakultät. Bezüglich des BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) ist der Kooperationsvertrag für die geplante Forschungskooperation in Kürze unterschriftsreif. Innerhalb des Neuro-

wissenschaftlichen Schwerpunkts besteht eine lebendige Kooperation mit dem Forschungszentrum Jülich im Bereich der bildgebenden Verfahren.

Interuniversitär: Die Abstimmung mit der Kölner Medizinischen Fakultät wurde fortgeführt. Die Medizinischen Fakultäten Köln und Bonn haben Planungen einerseits für gemeinsame Forschungsverbünde und andererseits für die Schaffung eines Synergieeffekts zwischen den beiden Förderprogrammen Köln-Fortune und BONFOR aufgenommen. So erfolgt z.B. bei C4-Stellen eine beiderseitige Einbeziehung in die Berufungskommissionen. Weiterhin gibt eine die o.g. konkrete Planung für die Einrichtung eines gemeinsamen CCC Köln / Bonn, welches beiderseits zu einer Synergie sowohl in der Patientenversorgung als auch in der Forschung beitragen soll.

LIFE&BRAIN GmbH

Der Aufbau der eng mit der Fakultät verbundenen LIFE&BRAIN GmbH zielt auf die Erforschung von Krankheiten des Nervensystems und anderer Organe sowie auf die Weiterentwicklung und den Transfer von Forschungsergebnissen zu marktfähigen biomedizinischen Anwendungen. Ein Markenzeichen von LIFE&BRAIN ist die Zusammenführung universitärer Forschung und privatwirtschaftlicher Aktivitäten unter einem Dach. Die Entscheidung, die kardiophysiologisch orientierte Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Fleischmann (C4-Professur für Physiologie), den Bereich Genetische Medizin (Herr Prof. **Nöthen**) und die AG Experimentelle Epileptologie (Prof. Beck) im LIFE&BRAIN-Gebäude anzusiedeln, stellt nicht nur eine Verstärkung des Stammzellsektors dar. Sie spiegelt auch das Angebot und die Intention von LIFE&BRAIN wider, Arbeitsgruppen und Themen außerhalb des Neurobereichs in das Zentrum zu integrieren.

Industriekooperationen

Die Zusammenarbeit mit der Industrie hat sich in den vergangenen Jahren in weiteren Stiftungsprofessuren manifestiert. Beispiele hierfür sind

- die in 2005 mit der Fa. PHILIPS Medizin Systeme vereinbarte Stiftungsprofessur „Funktionelle Bildgebung“,
- die in 2005 vorbereitete und in 2006 mit der Fa. CENDRES & METAUX (Schweiz) abgeschlossene Stiftungsvereinbarung zu „Oralmedizinische Technologie“
- die beabsichtigte unbefristete Verlängerung der von der Fa. Engelhard Arzneimittel finanzierten Stiftungsprofessur für „Zellbiologie und Molekulare Wirkstoffforschung“.

Zentrale Einrichtungen / Core Facilities:
Im Jahr 2004/2005 wurden erste Core Facilities eingerichtet: Das Haus für Experimentelle Therapie (HET) bietet hervorragende Tierhaltungsmöglichkeiten, die neben der Fakultät auch der gesamten Universität zur Verfügung stehen. Die akademischen Plattformen von LIFE&BRAIN bieten: a) Cellomics (Prof. **Brüstle**), b) Genomics (Prof. **Nöthen**), Transgenics, incl. Affymetrix, Gene Profiling (Prof. **Zimmer**), NeuroCognition, Neuro-Imaging (Prof. **Elger**). Als weitere Core Facility steht der Fakultät im Institut für Molekulare Medizin und Experimentelle Immunologie (Prof. **Knolle**) ein modernste Cell Sorting Facility zur Verfügung.

Der Bau des geplanten Biomedizinischen Zentrums (BMZ) wird einen Meilenstein für die gesamte Fakultät darstellen: Einerseits durch die Heraufnahme wesentlicher Forschungsinstitute auf den Venusberg und somit Konzentration der Fakultät auf dem „Campus Venusberg“ und in der Stadt auf dem „Campus Poppelsdorf“. Andererseits wird das BMZ den wesentlichen Teil der Verfügungslaboratorien der Fakultät beherbergen. Als erster Schritt wurde im Jahr 2005 eine Vergabeordnung von Verfügungsflächen beschlossen und erste Flächen im Neuro-Container als Verfügungslabors ausgewiesen und vergeben.

Effektives Finanzmanagement
Die Fakultät zielt verstärkt auf die Optimierung der Ressourcen, insbesondere durch Verbesserung der Trennungsrechnung, sowie durch Verbesserung der Managementstrukturen der Fakultät, konkret durch die halbe Stelle einer Koordinatorin für die Erarbeitung und Betreuung eines MD/PhD-Programms. Diese Stelle ist beim Prodekan für Forschung angesiedelt, unter dessen Leitung dieses Programm entwickelt wird.

Trennungsrechnung
Derzeit wird die Trennungsrechnung grundlegend überarbeitet mit dem Ziel einer klaren Trennung der Finanzströme von Klinikum und Fakultät und einer daran anschließenden, in hohem Maße leistungsabhängigen, Neuverteilung der Ressourcen von Fakultät und Klinikum bzw. Ausweitung der fakultätsinternen LOMV. Zur Erarbeitung eines neuen Modells wurde eine AG gegründet. Die Arbeit der neuen AG Trennungsrechnung stand 2005 kurz vor dem Abschluss. Sie berücksichtigt soweit möglich auch die schwer vorhersehbaren Auswirkungen der DRG´s im Bereich der Krankenversorgung. Zusätzlich wurde zur Umsetzung dieses Konzepts in 2005 die AG Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOMV) gegründet. Das im Jahr 2005 komplett erneuerte Verfahren zur Leistungsbezogenen

Mittelvergabe (LOMV) soll erstmals zur Budgetberechnung in 2007 angewandt werden. Diese grundlegend neue Budgetverteilung wird ergänzt werden um die schrittweise Einführung des Leistungsprinzips und der Befristung auch bei der Vergabe von Räumen und Flächen. Der nach Leistungsaspekten vergebene Anteil der Ressourcen soll in diesem Zusammenhang deutlich erhöht werden.

Leistungsanreize verstärken
Zusammen mit dem BONFOR-Programm wurden 2005 insgesamt ca. 8,5 % des Landeszuschusses leistungsbezogen eingesetzt. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren durch die wesentlich stärker leistungsbezogene Budgetverteilung stark erhöht werden. Das Konzept zur Verbesserung der Forschungsqualität wird seit 1995 wesentlich von der leistungsabhängigen Vergabe von Mitteln und Stellen für Forschung und Lehre innerhalb der Fakultät gestützt.

Strukturen der Forschungsförderung
Diese wird getragen durch das interne Förderprogramm BONFOR mit einem Etat von derzeit ca. 2,6 Mio. € (Erhöhung auf 3,5% des Zuführungsbetrages = 2,85 Mio. € erfolgt bis zum Jahr 2006), basierend auf strenger interner wie externer Begutachtung. Hinzuweisen ist auf die alle zwei Jahre zusätzlich stattfindende interne Ausschreibung einer Forschergruppe bzw. eines Sonderforschungsbereichs, die bereits in der Etablierung einer Klinischen Forschergruppe der DFG mündete. Weiterhin konnte aus einer im analogen universitätsinternen Wettbewerb geförderten Forschergruppe zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der SFB 704 bewilligt werden.

BONFOR-Förderprogramm
Die Quote der erfolgreichen Einwerbung von extramuraler Förderung durch ehemals BONFOR-geförderte Wissenschaftler ist von ca. 25 % in 2004 auf 30 % in 2005 gestiegen. Im Juli 2005 erfolgte ein Beschluss zur Entwicklung eines MD/PhD-Programms, welches über das BONFOR-Programm realisiert werden soll. Im BONFOR-Programm wurden in 2005 Gesamtbewilligungen von insgesamt 1,54 Mio. € ausgesprochen, überwiegend an Nachwuchswissenschaftler. Dies bedeutet eine Förderquote von 38 %. Im Förderarm „Nachwuchsgruppe“ konnten 530 T€ vergeben werden. Für Stipendien wurden 248 T€, weiterhin 96 T€ für Sachmittel für Stipendiaten sowie 61 T€ für Promotionsstipendien bewilligt. Besondere Beachtung fanden die steigenden Drittmittel-Boni,

welche nunmehr eine Summe von 1.157 T€ einnehmen. Diese wurden insbesondere an junge Forscher vergeben.

Wissenschaftlicher Nachwuchs und BONFOR-Förderprogramm
Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der inner- und interfakultären Vernetzung spielen das BONFOR-Förderprogramm und das interfakultäre Bonner Forum Biomedizin (BFB) eine tragende Rolle. Über die fakultätsinterne Förderung (BONFOR) werden vor allem Nachwuchswissenschaftler gefördert.

Bauplanung
Im Jahr 2005 konnte nach langjährigen Verhandlungen mit der Planung der Heraufnahme der Kinderklinik auf den Venusberg begonnen werden. Vor allem folgende Baumaßnahmen wurden ansonsten 2005 begonnen, fortgeführt oder abgeschlossen: HET (Haus für Experimentelle Therapie), Bettenhaus I, Erweiterung und Grundsanierung der Institute für Hygiene und öffentliche Gesundheit sowie Mikrobiologie, Grundinstandsetzung und Neustrukturierung des Anatomischen Institutes, Anbau und Grundinstandsetzung Nordflügel des Institutes für Pathologie. Begonnen wurde mit der für die Forschung besonders wichtigen Baumaßnahme BMZ (Biomedizinisches Zentrum), welche auf eine Zentralisierung von Instituten auf dem Campus Venusberg abzielt. Wesentlicher Bestandteil des Gebäudes werden leistungsbezogen zu vergebende Forschungsflächen sein. Derzeit wird ein Um- und Erweiterungsbau eines für die Studierenden zur Verfügung stehenden zentralen Lehrgebäudes geplant, welches ab 2007 errichtet werden soll.

Strukturen in der Lehre
Das Angebot an der Medizinischen Fakultät Bonn beinhaltet traditionell das Studium der Medizin und Zahnmedizin. Zusätzliche Studienangebote sind:

- Exzellenz-Studiengang Molekulare Biomedizin (zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät)
- Masterstudiengang Molekulare Biotechnologie (Centrum für Molekulare Biotechnologie, CEMBIO)
- Graduate School als neuer Bestandteil des BONFOR-Programms (Beschluss Juli 2005)

Geplant ist die Etablierung eines weiteren, gemeinsam mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät betriebenen Studienganges entsprechend der Bachelor-Master-Struktur sowie die Anpassung des Ex-

zellenzstudienganges Molekulare Biomedizin als BA-/MA-Studiengang.

Die Medizinische Fakultät ist darüber hinaus aktiv an der internationalen Koordination der Curricula beteiligt. Die Optimierung des Evaluationsverfahrens im Bereich der Lehre ist umgesetzt worden. Die Ergebnisse werden nun intrafakultär veröffentlicht.Die Daten zur lehrleistungsbezogenen Mittelvergabe wurden seit Einführung der neuen AO erneut erhoben und werden nun für die lehrleistungsbezogene Mittelzuweisung verwertet.

Etabliert wurde eine regelmäßige Konferenz der Studiendekane in NRW, durch die eine verbesserte Abstimmung auf dem Gebiet der Lehre erreicht werden konnte.

Situation und Perspektive in der Lehre

Wichtigster Schritt zur Verbesserung der Lehre sind weiterhin die komplexen Maßnahmen zur Umsetzung der neuen ÄAppO. Eine Feinplanung zur Umsetzung der erarbeiteten Kernprofile Qualitätssicherung in ärztlichen Kernkompetenzen, frühzeitige Integration in die Patientenbehandlung, fächerübergreifende Stoffvermittlung und internationale Öffnung wird nun unternommen.

Geplant ist die Errichtung eines Gebäudes für die Zwecke der Lehre, insbesondere zur Abhaltung der nach neuer AO vorgegebenen Seminare in Kleingruppen, um hierdurch verbesserte baulich-funktionelle Bedingungen zu gewährleisten. Des weiteren soll so ein Zentralisierungs- und Campuskonzept durch ein zentrales Lehrgebäude mit einer modernen, an die neuen Studienordnungen angepassten Struktur umgesetzt werden.

4. Es wurden promoviert:

18.11.2005

Fuchs, Dagmar: *Intrazellulärer Nachweis des Makrophagen- migrationsinhibierenden Faktors bei Patienten mit schwerer Sepsis*
Gül, Emre: *Lebensqualität nach konventionellem und minimal-invasivem Aortenklappenersatz*
Sinn, Daniel: *Einfluß hypertoner Kochsalzlösung und Hydroxyäthylstärke auf die zerebrale Durchblutung während und nach kardiopulmonaler Reanimation im Tiermodell*
Karimi, Afshin: *Sequenzanalyse des Hepatitis-B-Virus-Core-Promotors und der Pre-Core-Region bei chronisch infizierten Kindern mit und ohne Serokonversion zu anti-HBe*
Schneider, Christoph: *Tumour suppression induced by the macrophage activating lipopeptide MALP-2 in an ultrasound guided pancreatic carcinoma mouse model*
Steubesand, Uta: *Optische Konkrementdetektion - Klinische Evidenz eines adjuvanten Detektionsverfahrens - Eine in-vivo-Studie -*
Grawe, Alexander: *Algogene Wechselwirkungen von Serotonin und Prostaglandin E2 mit Protonen in einer experimentellen Gewebsazidose der Haut*
Happe, Jörg: *Verbesserung der Schreibfähigkeit von Schreibkrampf-Patienten durch Kühlung der Unterarm- und Handmuskulatur*
Kügele, Maren: *„Sensation Seeking" als Vulnerabilitätsfaktor für Suchterkrankungen:ein Vergleich von Risikogruppen und Kontrollpersonen*
Kirschling, Chartika: *Untersuchung von Polymorphismen im Gen des Betasite APP cleaving enzyme (BACE) bezüglich ihres Einflusses auf die Entwicklung der Alzheimer Demenz*
Brumhard, Heide: *Hospize und Palliativstationen – Arbeitsteilung und Vernetzung, Wege zur Qualitätssicherung im Dienste eines gemeinsamen Zieles am Beispiel von 6 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen*
Seifert, Mirko: *Vergleich von Propofol MCT/LCT mit Propofol LCT unter besonderer Berücksichtigung des Fettsäurestoffwechsels*
Sondermann,Gordon: *Hochdosischemotherapie und autologe Blutstammzelltransplantation bei einem heterogenen Patientenkollektiv: Einfluß bestimmter Faktoren auf Engraftment und Infektionsrate*
Trebicka, Jonel: *Hämodynamische und renale Wirkung der Angiotensin II Typ1 Rezeptorblockade bei Ratten mit sekundärer biliärer Zirrhose*
Mannah, Mudar: *Intensivierte Hochdosis-Interferon-alpha und Ribavirin-Kombinationstherapie bei Hepatitis C und HIV-doppelinfizierten Patienten*

Böhringer, Rudolph: *Opiatabhängigkeit unter Migranten*
Meyer-Johann, Carsten: *Verteilung, Konzentration und funktionelle Rolle von Calbindin-D28k in hippokampalen Neuronen*
Schäfer, Manfred: *Erkrankungen der Lendenwirbelsäule Teil I: Ein Beitrag zur Differential Diagnose Teil : Eine Untersuchung zur Berufskrankheit der Lendenwirbelsäule nach der Nummer 2108*
Ickler, Gesa: *Nachuntersuchung vorderer Kreuzbandrekonstruktionen zum Einwachsverhalten des Transplantats*
Roth, Bernadette: *Klinische Testung von 1.8-Cineol in der Therapie der Colitis ulcerosa.*
Schlotter, Markus: *Überprüfung der Anwendbarkeit und Zuverlässigkeit einer neuen MR-Ganzwirbelsäulenaufnahme-Technik für die Skoliosediagnostik*
Kley, Konstantin: *Retrospektive Studie über die Einsatzmöglichkeit der Positronenemissionstomographie bei pulmonalen Rundherden*
Dornisch, Mischa: *Estrone Sulfate is a Major Source of Local EstrogenFormation in Human Bone*
Müller, Andreas: *Verteilung, Konzentration und funktionelle Rolle von Calbindin-D28k in hippokampalen Neuronen*
Becker, Vera: *Experimentelle Untersuchungen zur Bedeutung der Doppler-Power für die nicht-invasive Bestimmung des Volumenflusses in kleinlumigen, stenosierten Blutgefäßen*
Ersfeld, Yvette: *Untersuchung von Entzündungsmediatoren im Nasensekret nach Applikation von Omalizumab bei Kindern und Jugendlichen mit allergischer Rhinokonjunktivitis*
Czerny, Ursula: *Erreger und Resistenzen in der neurologischen Frührehabilitation im Vergleich zu einer internistischen Intensivstation*
Prölß, Julia: *Neue Konzepte zur Diagnostik der Mastozytose*
Nieder-Vahrenholz, Achim: *Alkohol – ein relevanter epileptogener Faktor ?*
Giebermann, Cäcilia: *Der Einfluß von Alter, Akklimatisation und Hyperventilation auf die arterielle Sauerstoffsättigung in 3300 m über Meeresspiegel*
Busse, Linda: *Neonatales Entzugssyndrom: Einfluß der mütterlichen Substitutionsbehandlung auf die nachgeburtliche Therapiepflichtigkeit beim Neugeborenen*
Far, Frederik: *Die Rekonstruktion des Unterkiefers mittels Beckenkammosteoplastik unter Anwendung eines Titan-Mesh-Systems*
Lohmaier, Stefan: *In vitro and in vivo studies on continuous echo-contrast applicationStrategies using sonovue in a newly developed rotating pump setup*
Spiecker, Julia: *Assoziationsuntersuchungen zu Klasse I- und II-Antigenen und Schizophrenie in Familien mit Kopplung zu Chromosom 6*

Nguy, Huong: *Laserfluoreszenzdetektion von subgingivalen Konkrementen - in vitro-testung von experimentellen Sondensystemen -*
Ochlast, Ingo: *Der Vasodilatatorische Effekt der AminosäureL-Arginin ist am Menschen stereospezifisch und wird verstärkt durch Insulin*
Maus, Inge: *Evaluation der intraoperativen Überwachung des Gehirns mit der transkraniellenDopplersonographie und dem computerisierten EEG Lifescan® bei Revaskularisierungsoperationen am Herzen unter Verwendung der extrakorporalen Zirkulation*
Lindstaedt, Ina: *Vergleich von Einkopf- und Zweikopf-Single-Photon Emissionscomputertomographie zur Diagnose der koronaren Herzerkrankung*
Kleine-Reidick, Mischa: *Verteilung von Eisenionen in Kälberlinsen und ihr Beitrag zur Modifikation von Linsenprotein*
Steins, Nicole: *Auswirkungen von Diabetes mellitus auf zerebrale Aminosäurekonzentrationen eine postmortale Studie -*
Hilgers, Carmen: *Postmortale Aminosäurekonzentration im Gehirn bei Nierenerkrankungen*
Weißbrich, Carsten: *Wirkung genetischer und pharmakologischer Modulation der Actinpolymerisation auf die Dopamin- und Glutamat-Freisetzung im Striatum der Maus*
Klöckner, Gerlinde: *Infektionskrankheiten – Aspekte der Meldepflicht Ein Beitrag zur Erfassung von Infektionskrankheiten durch die Arztmeldepflicht unter besonderer Berücksichtigung einer vergleichenden Befragung von Ärzten der Region Bonn/ Rhein-Sieg in Deutschland und der Region Sundsvall/ Västernorrland in Schweden*
Kerszenblat, Viviana: *Diagnosis of Gastroesophageal Reflux Disease in Children with Respiratory Symptoms*
Hardung, David: *Dreidimensionale transösophageale echokardiographische Rekonstruktion des linken Vorhofohres: Experimentelle Validierung und klinische Anwendung bei einem interventionellen Vorhofohrverschluss-System*
Boese, Vera: *Molekulargenetische Untersuchungen zur Adrenoleukodystrophie*
Thomas, Lars: *Klinische Aussagekraft und Komplikationen der CT-gesteuerten transthorakalen Biopsie Vergleich dreier Biopsiesysteme*
Pfeifer, Barbara: *MR-Kolonographie im Vergleich zur konventionellen Koloskopie – Patientenakzeptanz und klinischer Stellenwert des Verfahrens*
Paus, Sebastian: *Genetische Variabilität im humanen N-Methyl-D-Aspartat-Rezeptor Gen (NMDAR1): Untersuchung des Beitrages zur Entstehung schizophrener Störungen*
Kreutzmann, Julia: *Intraoperative Effizienz des Bretschneider Verfahrens bei Patienten mit hochgradig reduzierter linksventrikulärer Funktion*

Black, Martin Dr. med: *p53 Codon 72 Polymorphismus in Assoziation mit Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinomen*

Sattler, Peter: *Analgetische Therapie durch Notärzte im Rettungsdienst Eine retrospektive Analyse von 4045 Einsätzen unter besonderer Berücksichtigung der Facharztgruppen und patientenbezogener Parameter*

Conrads, René : *Akut Ergebnisse und Rezidivraten nach alleiniger Ballondilatation an der Medizinischen Universitätsklink Bonn in der „prä-Stent-Ära"*

Büttner, Beate: *MRT-Vitalitätsdiagnostik des akuten Myokardinfarktes nach interventioneller Revaskularisierung*

Klein, Claudia: *Lokalisation und Charakterisierung von Mutationen im Faktor VIII-Gen bei hämophilen Patienten mittels Denaturierender-Hochleistungsflüssigkeits-Chromatographie (DHPLC)*

Kesper, Kristina: *Chromosomale Lokalisation, genomische Organisation und genetische Variabilität des humanen 5-HT4 Rezeptorgens (HTR4): Bedeutung für die Pathogenese der schizophrenen und bipolar affektiven Störungen*

Pinsdorf, Ursula-Maria: *Der Einfluss von Raloxifen und Hormonersatztherapie auf Serummarker des Cholesterinmetabolismus bei postmenopausalen Frauen*

Botzem, Pia: *Vergleich zwischen PROPOFOL 2% (MCT/LCT) und PROPOFOL 2% (LCT) in bezug auf immunologische Parameter - Eine prospektive klinische Studie*

Haske, Michael: *Ultraschalltopometrische Vermessung der Unterkieferbewegungen beim Kauen in Hinblick auf einen präferierten Kaumodus (bevorzugte Arbeitsseite)*

Korbmacher, Nora: *Bestimmung der Diffusionskapazität der Lunge für 15N-markiertes Stickstoffmonoxid bei Patienten mit interstitiellen Lungenerkrankungen*

Kübler, Kirsten: *Qualitative und quantitative Alterationen verschiedener Loci der HLA-Klasse-II Region beim Ovarialkarzinom*

Önder, Hartice: *Operationsmethoden in der Varizenchirurgie - Transilluminierte Venenextraktion versus Stripping - Eine retrospektive Studie an 40 Patienten imZeitraum von 2001 bis 2002*

Probst, Kirsten: *Verlaufsformen der pulmonalen Sarkoidose*

Margraf, Birger: *Atriales natriuretisches Peptid im peripher-venösen Blut von Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom - ein Marker zur Schweregrad- und Risikoevaluation?*

Appel, Carsten: *Thermische Effekte bei der Bearbeitung von Zahnhartgeweben mit einem 193 nm Excimer-Laser*

Schmalbach, Thilo: *Aufklärung der genetischen Variabilität im Wolframin-Gen (WFS1) in derchromosomalen Region 4p16: Einfluss auf die Entstehung bipolaraffektiver Störungen*
Berboth, Gabriele: *Veränderungen der Sexualität nach einer Entbindung – eine Befragung von 118 Frauen*
Schreier, Uta: *Mehrbedarf bei leitliniengerechter Arzneimittetherapie im ambulanten Sektor der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland am Beispiel von fünf ausgewählten Krankheitsbildern*
Roos, Inken: *Der Einfluss von Persönlichkeitsdimensionen auf das Erleben von Schwangerschaft, Geburt und die nachgeburtliche Zeit – unter besonderer Berücksichtigung der depressiven Entwicklung*
Gonzalez-Carmona, Maria: *Inhibition der Hepatitis C Virus-Translation mittels antisense-RNA kodierender adenoviraler Vektoren der 1. und der 2. Generation in vitro*
Dissemond, Oliver: *Untersuchungen zu Spleißvarianten des Estrogenrezeptors im menschlichen Gehirn*
Nölker, Carmen: *Neuroprotektive Effekte des Flavanoids Caffeic Acid Phenethyl Ester im 6-Hydroxydopamin-Schädigungsmodell an primären Neuronen*

10.02.2006

Gschwendtner, Sandra: *Einfluss des Cytochroms P 450 2E1 G-71T Polymorphismus auf das individuelle Brustkrebsrisiko im Zusammenhang mit den Risikofaktoren HRT und Rauchen*
Oster, Sonja: *Messung der Hirnrindendurchblutung nach experimentell induzierter Subarachnoidalblutung am Kaninchenmodell*
Rönz, Anja: *Detektion bakterieller Desoxyribonukleinsäure in der bronchoalveolären Lavage-Flüssigkeit von Intensivpatienten mittels Echtzeit-PCR*
Katzer, Kerstin: *Flowzytometrische Messung der intrazellulären Interferon-y Produktion peripherer T-Lymphozyten bei Patienten mit malignem Melanom*
Buchholz, Bettina: *Die Rolle des Darmes in der systemischen Inflammation: Mediatorfreisetzung in der Endotoxinämie*
Jap, Angelika: *Diagnostik und verschiedene Therapieverfahren der Spondylodiszitis*
Marin, Gabriela: *Untersuchung zur Inzidenz prädisponierender Faktoren und klinischer Relevanz von Blutungskomplikationen nach Temporallappenchirurgie für Epilepsien und Tumorerkrankungen*
Bijani, Jasmin: *Erleben der Diagnoseeröffnung bei einer Krebserkrankung*

Meßler, Julian: *Zum Einfluß von Strontium auf die Knochendichtemessung und das Knochenmineral in vivo: mathematisch-theoretische Berechnungen und experi-mentelle Untersuchungen*

Jenneck, Claudia: *Prädisponierende Faktoren für das Eczema herpeticatum als Komplikation der atopischen Dermatitis*

Jakob, Mark: *Neonatale Morbidität bei Frühgeborenen nach vorzeitigem Blasensprung vor vollendeten 24 SSW*

Graß, Wibke: *Sicherheit und Verträglichkeit, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik des selektiven Endothelin-A-Rezeptor-Antagonisten SPP301 bei oraler Mehrfachadministration an gesunde, männliche Probanden*

Ernst, Friederike: *Die Veränderung der intestinalen Oxalatabsorption gemessen mittels des[13C2] Oxalatabsorptionstests bei Patienten nach Anlage einer Ileumneoblase im Vergleich zu Morbus Crohn-Patienten mit Darmresektion*

Bankamp, Ute: *Histologische und immunhistochemische Untersuchungen des Stromas der fetalen Prostata. Analogien zum Stroma der Prostatahyperplasie ?*

Makinose, Mitsuru: *Die Bestimmung der Thiopentalkonzentration im Serum durch Hochleistungsflüssigkeitschromatographie mit Diodenarray-Detektion in der Hirntoddiagnostik*

Müller, Christian: *Drogen- und Arzneimittelbeeinflussung von Verkehrsteilnehmern im RaumNordrhein-Westfalen in den Jahren 1997 bis 2003*

Pfeifer, Kerstin: *Intraoperative Myokard Perfusions-Messung in der Herzchirurgie. Eine Machbarkeitsstudie zur Echokontrast-gestützten Gewebe-Doppler Perfusionsmessung*

Schmitz, Tanja: *Longitudinalstudie zur Schadenshäufigkeit von AGC®– Restaurationen bei muskulär hyperaktiven Patienten*

Homsi, Rami: *Arterielle Steifigkeit bei Patienten mit transienter Myokardischämie*

Niewöhner, Stephanie: *Genotypisierung des Cytochrom P450 2 D6 mit Multiplex-PCR oder Echtzeit-PCR und Hybridisierungssonden: Ein Vergleich zweier Methoden*

Keller, Hendrik: *Cytokine in Serum und Urin als frühe Indikatoren zur Identifizierung septischer Patienten auf der Intensivstation*

Kaczmarcyk, Jan: *Vergleich zweier preiswerter Methoden in der Versorgung Pertrochantärer Oberschenkelfrakturen Intramedulläre Bündelnagelung versus Dynamische Hüftschraube*

Grzesiak, Arthur: *Steuerung standardisierter Desfluran-Remifentanil-Anästhesien mittels A-line ARX-Index und Bispektralindex*

Fuhrmeister, Anna: *Vergiftungen – Panoramawechsel der letzten Jahrzehnte.Ergebnisse einer Literaturstudie*

Simon, Arne: *Bestimmung von Oxalsäure im Blut mit einer neu entwickelten HPLC-Enzymreaktormethode*

Steffens, Ralf Dr. med.: *Immunhistochemische Untersuchungen zum Einfluss thrombozytärer Wachstumsfaktoren auf die Ossifikation knöcherner Defekte*

Kunert, Dominique: *Frühe Zementregeneration nach orthodontisch induzierter Wurzelresorption im Rattenmodell*

Korte, Sarah: *Diagnostische Wertigkeit von Procalcitonin bei Kindern und Jugendlichen mit onkologischer Neu-/Rezidivdiagnose sowie bei Hochdosischemotherapie mit autologer Stammzelltransplantation*

Kim, So·Young: *Extrakorporale Uterusperfusion zur Untersuchung von Uterotonika in der Geburtshilfe und Reproduktionsmedizin*

Gierer, Robert: *Evaluation von zirkulierenden interzellulärem Adhäsionsmolekül-1 (ICAM-1) vaskulärem Adhäsionsmolekül-1 (VCAM-1), und E-Selektin im Serum von Patienten mit urologischen Tumorerkrankungen als Prognosemarker*

Gath, Jasmin: *Klinisches Verhalten und Rezidivhäufigkeit des Ameloblastoms – eine retrospektive Analyse von 41 Patientenfällen unter besonderer Berücksichtigung der Radikalität des operativen Vorgehens*

Lentini, Vittoria: *Creatine phosphokinase elevation in obstructive sleep apnea syndrome –an unknown association?*

Kurzwelly, Delia: *Pharmacological and electrophysiological properties of the naturally occurring Pro391Arg variant of the human 5-HT3A receptor*

Geßmann, Jan: *Der Einfluss von Titanlegierungen und Kobalt-Chrom-Molybdän auf die Mikrozirkulation des Skelettmuskels. Eine vergleichende in vivo Studie*

Schuhmacher, Gerrit: *TLR4-Rezeptor-vermittelter Einfluß von Endotoxin auf das Verkürzungverhalten isolierter Kardiomyozyten der Maus*

Roth, Andrea: *Retrospektive Untersuchung des neurologischen und psychosozialen Outcome nach Subarachnoidalblutung oder inzidentellem Aneurysma*

Görz-Wiedemeyer, Dagmar: *Faciale Fehlbildungen in der pränatalen Sonographie bei Trisomie 13, Trisomie 18 und Trisomie 21*

Meents, Eybe: *In vitro Differenzierung und Aufreinigung ES-Zell-abgeleiteter neuronaler Vorläuferzellen der Maus*

Ibrahim, Samiera: *Analyse tödlicher Kinderunfälle 1993 - 2002*

Ezziddin, Samer: *Einflussfaktoren der tumoralen Speicherung von radiomarkiertem Octreotid und metalodbenzylguanidin in metastasierten gastroentero pankreatischen neuroendokrinen Karzinomen*

Weisbach, Mark: *Über den Einfluss der Kieferschließkraft und der Verschiebung des Stützstiftes in der transversalen auf die intraorale Stützstiftregistrierung*
Paik, Mignon-Denise: *Experimentelle Beeinflussung des Wachstumsverhaltens der Leberkarzinom Zelllinie HuH7 durch TGF-beta Rezeptormutanten*
Gondolatsch, Alexander: *Stellenwert der Leber-Milz-Szintigraphie mit 99m Technetium-Zinnkolloid bei der Methotrexat-Therapie dermatologischer Erkrankungen*
Simmeler, Sarah: *Leistenhernienreparation nach Lichtenstein: Einfluss des verwendeten Netztypsowie des intraoperativen Umgangs mit "Nerven at risk" auf das postoperative Befinden Eine prospektive randomisierte Multizenterstudie*
Hacker, Johanna: *Differentielle Expression humaner ß-Defensine-1 und -2 in gesunder und entzündeter Zahnpulpa*
Manka, Christoph: *Dreidimensionale dynamische Suszeptibilitätsgewichtete Perfusionsbild-Gebung in der Hochfeld-Magnetresonanztomographie bei 3.0 Tesla: Durchführung und Einfluss der Kontrastmitteldosis*
Schwenk, Christina: *Der geriatrische Patient: Untersuchung zum Problem der Einschätzung der Eignung von Patienten für die klinisch-geriatrische Therapie*
Tsalik, Julia: *Die neurogene Entzündung bei rheumatischer Erkrankung unter besonderer Berücksichtigung von Substanz P*
Naujoks, Christian: *Einfluß der Zytokinsynthese von peripheren Blutzellen und Tumornekrose Faktor -alpha-Promotorpolymorphismen auf den klinischen Verlauf bei Mukoviszidose*

23.06.2006

Schröder, Hendrik: *Flussvermittelte Vasodilatation der Arteria brachialis bei Nachkommen von Patienten mit atherosklerotischen Gefäßerkrankungen*
Faltraco, Frank: *Restenose nach perkutaner transluminaler Koronar Angioplastie und Insertion/Deletion Polymorphismus im Gen für das Angiotensin-I-Konversionsenzym*
Miszczak, Zbigniew: *Varizenoperation bei älteren Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Lebensqualität vor und sechs Monate nach der Operation - eine prospektive Studie bei 117 Patienten mit chronischer venöser* Insuffizienz im Stadium C4 –
Mahvash Mohammadi, Mehran: *Methode und Resultate der Flair-/T1-/T2-Co-Registrierung für die präoperative Planung und Neuronavigation in der resektiven neocortikalen Epilepsiechirurgie*

Hartmann, Frank: *Konstanz von Schilddrüsenhormonen T3, T4, fT4 und TSH im Langzeitverlauf*

Beitzel, Knut: *Auswirkungen hypobarer Hypoxie auf die Wahlreaktionsfähigkeit im Alter*

Hagner, Martin: *Werkstoffwissenschaftliche Untersuchungen zum Verschleiß von Teleskop-Kronen*

Schlink, Stefanie: *Die Wertigkeit von Standard Magnet-Resonanz-Tomographie, Experten Nachbefundung der Standard Magnet-Resonanz-Tomographie und Spezifischer Magnet-Resonanz-Tomographie bei Patienten mit pharmakoresistenter, fokaler Epilepsie*

Gray Valdes, Kerstin: *Erfolgskontrolle antibiotischer Therapie durch Procalcitonin*

Malsch, Gerhard: *Die antioxidative Wirkung von Vitamin C und E auf die Low Density Lipoproteine sowie ihre Proliferationsmodulation bei arteriellen und venösen Endothel- und Muskelzellen der menschlichen Nabelschnur*

Kulka, Anja: P*flege- und Betreuungsaufwand für schwerstmehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche*

Hart, Nicola Caroline: *Charakterisierung eines putativen Phospholipase C-ähnlichen Proteins aus humanen Spermienextrakten*

Over, Stefan: *Familienuntersuchung bei einer dominanten Form der ß- Thalassämie mit hyperinstabiler Hämoglobinvariante - Hämoglobin Neuwied –*

Klemmer, Markus: *Klinische Toxikologie (1997-2003) am Institut für Rechtsmedizin der Rheinischen Friedrich-Wilhelms- Universität Bonn*

Klink, Christian Daniel: *Bilaterale Hämangiosarkome und multiple fibroepitheliale Mischtumore in der weiblichen Mamma nach Immunsuppression*

Deiters, Vera: *Otto Friedrich Karl Deiters Leben und Werk*

Kühn, Selina: *Mobilität und Epilepsie*

Kamphues, Carsten: *Klinische und sonographische Untersuchung der Auswirkungen des Golfspiels auf die Schulter*

Fleischer, Henrik: *Transkriptionelle Dysregulation und neuronaler Zelltod bei der Spinozerebellären Ataxie 3 unter Berücksichtigung von neuronalen intranukleären Inklusionen*

Tittel, Eva-Martina: *Die Chirurgie der perianalen und intraanalen HPV-Infektion*

Tobias, Yasmin: *Der Einfluß der Stoffwechselführung bei Gestationsdiabetes auf Schwangerschaftsverlauf und Geburt*

Wilkesmann, Anja: *Humane-Metapneumovirus- und Respiratory-Syncytial-Virus-Infektionen. Ein Vergleich des klinischen Verlaufes bei hospitalisierten Kindern.*

Schneider, Wolfgang: *Der Einfluss steigender Cerivastatindosierungen auf Serummarker des Cholesterinmetabolismus normocholesterinämischer Probanden*

Kühr, Marietta: *Weißes Blutbild bei allergischen bronchopulmonalen Mykosen - Eine retrospektive Studie*

Schnurr, Tanja: *Umfassende Charakterisierung und prognostische Wertung zytogenetischer Aberrationen beim multiplen Myelom*

Stingl, Reinhard: *Charakterisierung der oligotriche Mutante der Maus*

Herhaus, Christina: *Die Wirksamkeit und die Sicherheit von Abacavir und Efavirenz als Salvage-Therapie bei mitHumanem Immundefizienz Virus infizierten Patienten über 48 Wochen*

Ruf, Torsten: *Die Hepatitis G Virus (HGV, GBV-C) Infektion bei Hämophiliepatienten: Prävalenz, Risikofaktoren und klinischer Verlauf*

Manka-Waluch, Agnieszka: *Radionuklidtherapie mit Rhenium-188-Hedp beim Hormonrefraktären, ossär metastasierten Prostatakarzinom*

Manka, Robert-Marco: *NT-pro-BNP in obstruktive sleep apnea syndrome is decreased by nasal continuous positive airway pressure*

Baslam, Mounir: *Intravaskuläre Messungen in der Kaninchenaorta zur Parameteridentifikation in einem pulsatilen Hämodynamikmodell*

Dürr, Georg Daniel: *Die Rolle der Chemokine in der Pathogenese des hibernierenden Myokardsin einem Mausmodell*

Link, Björn-Christian: *Total Ascitic Fluid Leukocyte Count for Reliable Exclusion of Spontaneous Bacterial Peritonitis in Patients with Ascites*

Al Ahdab, Hazem: *Comparison of curette and paper pint sampling of subgingival plaque bacteria by real-time pcr*

Bopp, Cordula: *Zwischenauswertung der multizentrischen prospektiven klinischen Phase II Studie mit DHAP plus Rituximab bei Patienten mit aggressivem Non-Hodgkin-Lymphom mit Refraktärität auf Standardchemotherapie oder Rezidiv*

Dullinger, Jörn: *Molekulargenetische Untersuchungen zur Rolle der Natriumkanaluntereinheit SCN1B bei idiopathischen Epilepsien*

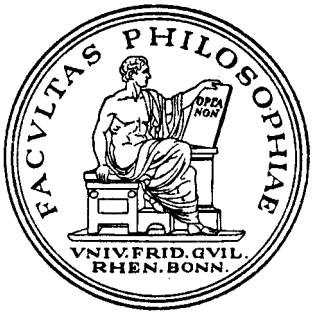
Ellinger, Jörg: *DNA-Hypermethylierung als diagnostischer und prognostischer Marker des Prostatakarzinoms*

Hackenbroch, Matthias: *3D Motion Adapted Gating (3D MAG): Eine neue Navigatortechnik zur Verkürzung der Messzeit in der 3D MR-Koronarangiographie*

Hauch, Caroline: *Untersuchungen zur Hornhautdichte und Hornhautdicke bei Patienten mit Keratoconjunctivitis Sicca in Kombination mit weiteren oculären Erkrankungen*

Matsani, Irini Iris: *Vergleich prä- und postoperativer Lungenfunktionswerte bei lungenresezierenden Eingriffen*
Starkmuth, Monika: *Untersuchungen zu Ausprägung und Auswirkungen killerinhibitorischer Rezeptoren auf CIK-Zellen*
Amiri Sani, Arman: *Besonderheiten des doppelseitigen Hodentumors – eine retrospektive Auswertung*
Fassiadis, Nikoaos: *Ultrasound changes at the saphenofemoral junction and in the long saphenous vein during the first year after VNUS® Closure*
Tirica, Marius-Romulus: *Bissverletzungen im Kopf- und Halsbereich*
Messias, Jolanta: *Tumorzellsuche in Knochenmarkaspiraten und PBSC-Separaten von Patientinnen mit primär diagnostiziertem Mammakarzinom*
Reinert, Markus: *Antimikrobielle Effekte dentaler Ultraschallascaler auf Actinobacillus actinomycetemcomitans, Porphyromonas gingivatis und Streptococcus mutans in vitro*
Blome, Benjamin: *Molekularbiologische Charakterisierung der endodontischen Infektion mittels Real-Time PCR*
Slabbers, Stephen-Mark: *Veränderungen der Konzentrationsfähigkeit in der späten Postnarkotischen Phase bei Patienten verschiedenen Lebensalters. Ein Vergleich nach Stickoxidulnarkose mit Enfluran und Isofluran in verschiedenen Dosierungen*
Ohse, Jeannette: *Inzidenz primärer Paresen des N. radialis nach mit unaufgebohrtem Humerusnagel (UHN) versorgten Oberarmschaftfrakturen*
Shiozawa, Thomas: *Akute hämodynamische Effekte des AT1 –Rezeptorblokkers Losartan bei Ratten mit portaler Hypertension*
Hinz, Torsten: *Vergleichende Immunphänotypisierung von Monozyten bei symptomatischen und asymptomatischen Atopikern*
Koll, Caroline: *Phasel/II-Untersuchung mit Paclitaxel und Gemcitabin bei fortgeschrittenem Platten-Epithelkarzinom des Kopf/Halses*
Veselinović, Tanja: *Die Bedeutung einer Spezialambulanz für Epileptologie zur klinischen Versorgung - Eine Evaluation an 503 Patienten –*

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Georg Rudinger
Prodekan	Prof. Dr. Uwe Baumann
Prodekan	Prof. Dr. Günther Schulz
Prodekan	Prof. Dr. Marc Laureys

b) Fakultätsräte

Wintersemester 2005/2006	
Dekan	Prof. Dr. Georg Rudinger
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Uwe Baumann
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Günther Schulz
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Marc Laureys
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Jürgen Fohrmann
	Prof. Dr. Dittmar Dahlmann
	Prof. Dr. Paul Geyer
	Prof. Dr. Franz-Josef Albersmeier
	Prof. Dr. Wolfgang Kubin
	Prof. Dr. Sabine Sielke
	Prof. Dr. Andreas Bartels
	Prof. Dr. Matthias Becher
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Claudia Polzin-Haumann
	Dr. Dietmar Osthus

Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Ursula Emons
	Jeanette Neuburg
Studierende	Ninja Fischer
	Lina Franken
	Florian Conrad

Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Georg Rudinger
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Uwe Baumann
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Günther Schulz
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Marc Laureys
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Jürgen Fohrmann
	Prof. Dr. Werner Gephart
	Prof. Dr. Paul Geyer
	Prof. Dr. Uwe Baumann
	Prof. Dr. Joachim Scholtyseck
	Prof. Dr. Christoph Horn
	Prof. Dr. Konrad Klaus
	Prof. Dr. Martin Bentz
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Dagmar Hänel
	Dr. Wille Jung
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Ursula Emons
	Jeanette Neuburg
Studierende	Lina Franken
	Ninja Fischer
	Christoph von Hehl

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. Walther **Heissig** am 5.9.2005
Prof. Dr. Dres. h.c. Eugen **Ewig** am 1.3.2006
apl.Prof. Dr. Christian **Ewert** am 24.8.2006

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

apl.Prof. Dr. Klaus-Jürgen **Göbel** am 31.7.2006
Prof. Dr. Norbert **Hilgenheger** am 31.7.2006
Prof. Dr. Heinrich P. **Kelz** am 28.2.2006 (Lehrstuhlvertretung bis: 30.9.2006)
apl.Prof. Dr. Peter **Kern** am 28.2.2006
apl.Prof. Dr. Götz **Schmitz** am 31.3.2006
Prof. Dr. Oskar Berndt **Scholz** am 31.7.2006
Prof. Dr. Hans-Georg **Severin** am 30.9.2006

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Prof. Dr. Birgitt **Hoffmann**, Institut für Orient- und Asienwissenschaften, an die Universität Bamberg zum 1.10.2005
HD Dr. Michael **Elmentaler**, Germanistik, an die Universität Kiel zum 1.3.2006
Prof. Dr. Ulrich **Mayr**, Institut für Psychologie, an die Universität Oregon/USA zum 1.10.2006

d) Zum außerplanmäßigen Professor wurde ernannt:

PD Dr. Jürgen **Küsters**, Politische Wissenschaft, am 18.5.2006

e) Zu W 3-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Dorothee **Gall** (Hamburg), Klassische Philologie/Latein zum 1.10.2005
Prof. Dr. Ulrich **Mayr** (Eugene/USA), Psychologie, zum 1.10.2005
PD Dr. Daniela **Pirazzini** (Saarbrücken), Italoromanische Philologie/Sprachwissenschaft - Französische Philologie (Schwerpunkt: Synchronie) zum 1.10.2005

PD Dr. Konrad **Vössing** (Aachen), Alte Geschichte zum 1.10.2005
Prof. Dr. Michael **Bernsen** (Bochum), Vergleichende Romanische Literaturwissenschaft/Mediävistik, zum 1.4.2006

f) Es habilitierten sich:

Dr. theol. Jürgen **Goldstein**, Philosophie, *„Kontingenz und Rationalität bei Descartes. Eine Studie zur Genese des Cartesianismus"* am 30.11.2005
Dr. Eva-Maria **Stolberg**, Osteuropäische Geschichte, *„Sibirien - Rußlands ‚Wilder Osten'. Mythos und soziale Realität im 19. und 20. Jahrhundert"* am 30.11.2005
Dr. Ralph Matthias **Lützeler**, Japanologie, *„Städtische Segregation in Japan. Aktuelle sozialräumliche Tendenzen in der global city Tôkyô im Lichte der neuen Debatte über eine zunehmende Polarisierung städtischer Gesellschaften"* am 18.1.2006
Dr. Ralf **Krumeich**, Klassische Archäologie, *„Theaterbilder. Formen der Rezeption eines kulturellen Phänomens in der attischen und italischen Vasenmalerei des 6. - 4. Jahrhunderts v.Chr."* am 17.5.2006
Dr. Christian **Steineck**, Japanologie, *„Das Gewicht des Leibes. Eine Untersuchung zu Leibauffassungen in der japanischen Bioethik und ihren philosophischen Grundlagen"* am 17.5.2006
Dr. Navid **Kermani**, Islamwissenschaft, *„Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte"* am 24.5.2006 (Öffentliche Antrittsvorlesung steht noch aus)
Dr. Dietmar **Osthus**, Romanische Philologie/Sprachwissenschaft, *„Sprachnormen und sprachnormative Diskurse des Portugiesischen im frühen 18. und 19. Jahrhunderts"* am 28.6.2006 (Öffentliche Antrittsvorlesung steht noch aus)

3. Bericht des Dekans:

Präambel

Seit der Gründung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität im Jahre 1818 hat sich die Philosophische Fakultät der Universität Bonn als eine von heute sieben Fakultäten zu einem differenzierten Verbund philosophischer, historischer, philologischer und sozialwissenschaftlicher Disziplinen entwickelt, die bereits im 19. Jahrhundert durch die Forschungs- und Lehrtätigkeiten anerkannter Gelehrter einen herausragenden internationalen Rang in der akademischen Welt gewannen. Eine der Stärken der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn besteht schon immer in ihrer Fächervielfalt. Am Ende des 20. Jahrhunderts zeigte sich die Philosophische Fakultät als ein Ensemble von 34 Seminaren und Instituten, die mit ihren unterschiedlichen Methoden, Forschungstraditionen und Lehrdisziplinen diese Vielfalt akademisch-geisteswissenschaftlicher Betätigung umfassend repräsentierten.

Im Sommersemester 2004 hatte die Philosophische Fakultät die Neugruppierung ihrer 34 Institute/Seminare in zehn Institute neuen Zuschnitts beschlossen (auf der Senatssitzung am 13.7.2006 wurde die Benennung und Binnenstrukturierung dieser Institute abschließend vorgetragen und zustimmend zur Kenntnis genommen). Diese Reorganisation schließt die Etablierung von Zentren ein, welche instituts- und z. T. fakultätsübergreifend konzipiert sind.

Damit hat die Fakultät eine Entwicklungsstadium erreicht, welches ihr ermöglicht, ihre vielfältigen Kompetenzen durch weitere an die schon seit ca. zehn Jahren realisierten anknüpfende Maßnahmen zu nutzen. Durch Steigerung der Effizienz und Effektivität und der optimierten Nutzung von Ressourcen wird es ihr gelingen, diese Vielfalt auch in verändertem politisch gesetzten Kontext (z.B. Umstellung auf W-Professuren, Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge, Einführung des Globalhaushalts, Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, Einführung von Studiengebühren, Nachfrageverhalten von Studierenden, Arbeitsmarktsituation) zu bündeln, zu profilieren und zu stärken. Letzlich wird damit auch die Antwort gegeben auf die Leitfrage des vom Rektorat für das Sommersemester 2006 erwarteten Strukturplanes – an dem sich der vorliegende Bericht des Dekans orientiert -, nämlich wohin sich unsere Fakultät in den nächsten fünf Jahren entwickeln will.

1. Wo steht die Fakultät?

Die Vielfalt der Kompetenzen einer Fakultät gerade wie der Bonner Philosophischen Fakultät schlägt sich natürlich auch in der Vielzahl hochdifferenzierter Forschungsprojekte nieder, die gemäß der starken Tradition der Geisteswissenschaften in der Regel als Einzelforschung betrieben werden.

1.1 Forschung

Im folgenden werden pro Institut und Zentrum der Philosophischen Fakultät jeweils ca. drei Forschungsschwerpunkte aufgeführt, die die Vielgestaltigkeit und Einzelprofilierung dennoch sichtbar machen. Eine Beschreibung auf dieser Abstraktionsebene ermöglicht zudem die Identifizierung des kooperativen Potientials.

Forschungsstärken bzw. –bereiche der Institute

Institut für Philosophie

- Bioethik
- Theorie der Kognition
- Philosophiegeschichte (bes. Philosophie der Antike und des Mittelalters)

Institut für Psychologie

- Lernen. Leistung und kognitive Entwicklung über die Lebensspanne
- Bio- und Neuropsychologie
- Längsschnittforschung: Statistische Methoden und Modelle

Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie

- Geschichte, Theorie und Praxis internationaler Beziehungen, der Europäischen Integration und Entwicklungsforschung im Kontext der Globalisierung
- Vergleichende Analyse institutioneller Strukturen und Rahmenbedingungen politischer Systeme und Prozesse; Politische Ideenkreise und die Rolle bzw. der Wandel der Nationalstaaten
- Vergleichende Kultur- und Zivilisationsforschung und theoretische Soziologie
- Kultur- und Sozialstrukturen und Lebensstilforschung in modernen Gesellschaften, Raumsoziologie, Stadt- und Regionalforschung

Institut für Geschichtswissenschaft

- Europäische Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart: Staat, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur
- Historische Grundlagenforschung: Quellenerschließung und Quellenkritik im Rahmen zentraler, z. T. langfristig angelegter Editionsprojekte

Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft

- Sprachsystem und Sprachwandel
- Ästhetik, Medien und Kultur
- Exzellenzcluster „Medien“

Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie

- Analyse kultureller Repräsentationsformen im englischsprachigen Raum
- Mündliche und schriftliche Diskursformen im Englischen
- Historisch-vergleichende Sprachforschung als Kulturwissenschaft

Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Romanistik und Altamerikanistik

- Handbücher/Lexika der Romanistik
- Europäische Gründungsmythen
- Altamerikanismusforschung
- Edition von lateinischen Renaissancetexten, Überlieferung und Rezeption von Texten

Institut für Orient- und Asienwissenschaften

- Philologische Grundlagenforschung
- Analyse gegenwartsbezogener Problemfelder in asiatischen Kulturräumen
- Historische Kulturwissenschaft bezogen auf asiatische Gesellschaften

Institut für Kommunikationswissenschaften

- Neue Medien im gesellschaftlichen Kontext (Exzellenzcluster)
- Medienorientierte Musikwissenschaft
- Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten

Institut für Kunstgeschichte und Archäologie

- Denkmälerorientierte und quellengestützte Forschungen von der Antike bis zur Moderne
- Methodenlehre zu Bildkünsten, Architektur, archäologischen Artefakten und Textzeugnissen vom Alten Ägypten bis zur Moderne
- Bild- und Texthermeneutik der denkmalorientierten Wissenschaften

Forschungsstärken bzw. –bereiche der Zentren

BMZ Bonner Mittelalterzentrum: Interdisziplinäre Mittelalter-Forschung

- Edition, Rezeption, Kommentierung: Erschließung und Interpretation mittelalterlicher Schriftdenkmäler

- Gesellschaftsformen, Kommunikation und Herrschaft: Gesellschaftlicher und kultureller Wandel
- Formierung und Tradierung von Wissensbeständen (kulturelles Gedächtnis)
- Mittelalter im regionalen und interkulturellen Vergleich

CCT Centre for the Classical Tradition: Griechisch-römische Antike und ihre Rezeption bis zur Gegenwart

- Texteditionen
- Renaissanceforschung
- Weiterleben literarischer Gattungen und Rhetorik
- Verbindung von Text und Bild

FMJ Forschungsstelle Modernes Japan: Gegenwartsbezogene Japanforschung

- Fragen der demographischen Entwicklung sowie der Überalterung des gegenwärtigen Japan
- Bioethische Konflikte und das Bild des Menschen in Japan
- Identität (auf nationaler bzw. regionaler Ebene)

ZAK Zentrum für Alternskulturen: Interdisziplinäre gerontologische Forschung

- Historisch-kulturelle Rahmenbedingungen des Alters
- Demografischer Wandel und seine Implikationen
- Mobilität im Alter

ZEM Zentrum für Evaluation und Methoden: Evaluation und Qualitätssicherung im Bildungsbereich

- Umfrageforschung
- Statistische Methodenforschung

ZHGG Zentrum für historische Grundlagen der Gegenwart: Interdisziplinäre Forschung zu den historischen Grundlagen der Gegenwart

- Entwicklung der Verkehrspolitik in der Europäischen Gemeinschaft
- Entwicklung der europäischen Integration

ZKW Zentrum für Kulturwissenschaft/Cultural Studies: Interdisziplinäre Kulturwissenschaft

- Analyse kultureller Kommunikation und deren ästhetischer Formen
- Medien: Exzellenzinitiative

Schwerpunktdarstellung in der Forschung ist eine Fahrt zwischen der Skylla der Differenzierung und der Charybdis der Fokussierung, für die auch die quantitativen Drittmittelquoten keine Lotsendienste zur Ermittlung der Optimierung der Route (d.h. Identifikation der Forschungsschwerpunkte) leisten können, zumal sich erhebliche Diskrepanzen zwi-

schen den Ist-Ausgaben der Drittmittel über die Projektnummern und den Selbstauskünften der Empfänger ergeben. Diese Diskrepanzen allerdings sind nicht nur der verzerrten Wahrnehmung und Buchführung der Auskunftsgeber geschuldet, sondern z.T. strukturell bedingt, vor allem im Bereich der Akademieprojekte (Geschichte), die zum großen Teil nicht über Projektnummern laufen, aber natürlich zur höchsten Reputation der Fakultät beitragen.

Ist-Ausgaben Drittmittel (PN)			
Institut	Ist 2004	Ist 2005	2004 u. 2005
I	1.030.960 €	889.724 €	1.920.684 €
II*	507.188 €	458.095 €	965.283 €
III	24.023 €	100.669 €	124.692 €
IV	630.089 €	551.425 €	1.181.514 €
V	603.285 €	433.301 €	1.036.586 €
VI	8.757 €	21.806 €	30.563 €
VII	479.417 €	519.499 €	998.916 €
VIII*	559.050 €	440.496 €	999.546 €
IX*	638.292 €	627.611 €	1.265.903 €
X	352.339 €	537.529 €	889.868 €
Philosophische Fakultät	4.833.400 €	4.580.155 €	9.413.555 €

*inkl. der aus den Instituten hervorgegangen Zentren

1.2 Lehre

Die Philosophische Fakultät hat ihr Lehrangebot auf Bachelor-/Master-Studiengänge umgestellt. Sämtliche bisherigen Magisterstudiengänge sind zum kommenden Wintersemester 2006/07 eingestellt und werden durch Bachelor-Studiengänge mit nachfolgenden Masterprogrammen (Beginn spätestens ab 2009/10) abgelöst.

In den Leitlinien für diese Umstrukturierungen sehen wir uns in der wissenschaftspolitischen Argumentation u. a. des Wissenschaftsrates (2006) bestätigt, wie folgendes Zitat belegen mag:

„Die Kleinen Fächer sind ein konstitutiver Bestandteil des geisteswissenschaftlichen Fächerspektrums. Zur Stärkung ihrer Sichtbarkeit und zur Sicherung ihrer Vielfalt ist eine bessere Integration in den universitären Kontext notwendig. Die aus Sicht des Wissenschaftsrates am besten geeignete Form der Integration liegt in der Bildung thematischer Zusam-

menschlüsse, die mit der Einrichtung von Lehrverbünden für die Bachelorphase bei gleichzeitiger Wahrung der forscherischen Eigenständigkeit einhergehen [...] In Einzelfällen kann aus wissenschaftssystematischen Gründen auch die Bildung eines [...] Zentrums sinnvoll sein." (WR, S. 9)

Bachelor-Studiengänge

Ziel der neu geschaffenen Bachelor-Studiengänge der Philosophischen Fakultät ist es, die Studierenden mit den Methoden und Erkenntnissen einer wissenschaftlichen Disziplin in einer vertieften Weise vertraut zu machen, ihnen Basisqualifikationen für berufliche Tätigkeiten und für eine wissenschaftliche Laufbahn zu vermitteln. Durch die Wahl eines Begleitfachs soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, ein ihren individuellen Interessen, Berufswünschen und Fähigkeiten angemessenes Studienprofil auszubilden. Dabei sollen einerseits historisch gewachsene Fachtraditionen und -identitäten gewahrt bleiben, andererseits fachübergreifende Gegenstandsbereiche, Fragestellungen, Methoden und Themen durch Vernetzung unterschiedlicher Zugriffsweisen in Forschung und Lehre verstärkt zur Geltung gebracht werden. Im Sinne der Humboldtschen Tradition der Universität wird Wert darauf gelegt, daß Lehre und Forschung durchgängig miteinander verbunden sind.

Gemäß dem Leitbild der Universität Bonn als einer „international operierenden, kooperations- und schwerpunktorientierten Forschungsuniversität" ist die Forschung der Kristallisationskern, um den sich die neuen Studiengänge bilden und dabei Exzellenz-Forderung und Exzellenz-Förderung akzentuieren. Es sind insgesamt zehn breit angelegte „Ein-Fach-Bachelor-Studiengänge" mit einer Regelstudienzeit von drei Jahren konzipiert, auf die speziellere Master-Programme mit einer zweijährigen Regelstudienzeit folgen. Eines der wichtigsten Anliegen ist dabei die Vernetzung dieser Studiengänge durch Lehrimporte und -exporte.

Für die konkrete Ausgestaltung der neuen Studiengänge sind die folgenden Leitideen handlungsleitend:

- Entwicklung von innovativen und attraktiven Studieninhalten auf der Basis einer eingehenden Reflexion auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkennt-nisstand,
- Einführung von Lehrformen nach modernen didaktischen Standards und Nutzung neuer Kommunikationstechniken (Projektarbeit, Lernen im Team, E-learning etc.),
- Verbesserung der Studierbarkeit und der Qualität der Lehre mit dem Ziel einer stabilen Abschlußquote durch jährlicher Turnus der Lehrveranstaltungen, intensive Betreuung der Studierenden, Verstärkung des Praxisbezugs,

- Diversifizierung des Profils durch die Vielfalt der angebotenen Wissensgebiete,
- Orientierung der Inhalte und Formen des Studiums an den Kompetenzen und Qualifikationsprofilen potentieller Berufsfelder,
- Verbesserung der beruflichen Chancen der Absolventen durch fachbezogene integrative und additive Vermittlung von Schlüsselkompetenzen,
- stärkere Integration von internationalen Kontakten und Partnerschaften in das Studium,
- Förderung von Auslandsaufenthalten der Studierenden durch Einbau von ‚Mobilitätsfenstern' und Beteiligung an Austauschprogrammen.

Die Fakultät hat also die Herkulesaufgabe dieser Umstrukturierung angenommen und bewältigt. Bereits in Wintersemester 2004/05 hat der asienwissenschaftliche Bachelor-Studiengang nach erfolgreicher Akkreditierung begonnen, dem sechs Masterprogramme folgen. Begonnen haben auch schon die als Exzellenzstudiengänge klassifizierten Internationalen Deutsch-Französischen und Deutsch-Italienischen Bachelor-Studiengänge: Es waren Paris und Florenz, die auf schnelle Etablierung drängten, da internationale Kompatibilität verloren zu gehen drohte.
Ab dem WS 2007/08 wird der Diplomstudiengang Psychologie dann durch einen BSc/MSc- Studiengang Psychologie ersetzt – damit wird dieser Umstrukturierungsprozeß abgeschlossen sein.

Bachelor-Studiengänge ab 2006/07 (Ausnahmen in Klammern)
Philosophie, B.A.; Psychologie, BSc. (ab 2007/08) u. B.A. Begleitfach; Politik und Gesellschaft, B.A.; Geschichte, B.A.; Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, B.A.; English Studies, B.A.; Keltologie, B.A. Begleitfach; Romanistik, B.A.; Griechische u. Lateinische Literatur der Antike u. ihr Fortleben, B.A. Begleitfach; Asienwissenschaften, B.A. (seit 2004/05); Kommunikationswissenschaften, B.A.; Kunstgeschichte und Archäologie, B.A.; Ägyptologie, B.A. Begleitfach (ab 2007/08); Deutsch-Italienische Studien, B.A. (seit 2005/06); Deutsch-Französische Studien, B.A. (seit 2005/06).

Die Herausforderung, auch unter diesen neuen Bedingungen aus unserer charakteristischen Fächervielfalt - bezeugt durch die bisherigen mehr als 50 klassichen Studiengänge, angeboten für ca. 10.000 Studierende von ca. 100 hauptamtlichen Professoren - Gewinn zu schöpfen, meistert die Fakultät durch Schaffung differenzierter Master-Programme.

Master-Studiengänge

Alle Master-Studiengänge der Philosophischen Fakultät sind ganz im beschriebenen Sinne forschungsbezogene Studiengänge und setzen damit die forschungsbasierte Anlage der Bachelor-Studiengänge fort. Dies schließt jedoch auf jeden Fall auch hier spezifische berufsvorbereitende Komponenten ein. In den Master-Studiengängen soll mehr noch als in den Bachelor-Studiengängen das jeweilige Forschungsprofil der Institute und Zentren zum Ausdruck kommen. Auch im Masterstudium können durch die Wahl spezifischer Inhalte in Wahlpflichtbereichen individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Die Studierenden werden im Masterstudium mit der wissenschaftlichen Praxis in vollem Umfang vertraut gemacht werden, indem sie an Forschungsteams und Projekten beteiligt, sowie zur selbstständigen Recherche, Argumentation und Präsentation aufgefordert werden. Das Masterstudium ist ein anspruchsvolles forschungsbezogenes Studium, das auch zur Vorbereitung einer Promotion dient.Die Hauptaufgabe einer Universität ist und bleibt also die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnis in Bildung, die speziell genug ist, um mit Forschungsergebnissen umzugehen, und allgemein genug, um auf mehr als einen Beruf hinzuführen.

Die Zukunft der Geisteswissenschaften liegt im Bereich der Forschung in einer methodologisch bewussten, historisch präzise argumentierenden, gesellschaftlich kommunizierbaren und zugleich die Gesellschaft mitkonstituierenden Forschung. Im Bereich der Lehre bereiten die Geisteswissenschaften die Grundlage sind für ein historisch-kulturelles Verständnis der Welt und die Fähigkeit zu seiner Vermittlung.

Master-Studiengänge ab 2009/10 (Ausnahmen in Klammern)

Philosophie; Deutsche und Europäische Politik; Gesellschaften, Globalisierung und Entwicklung; Geschichte; Germanistik, Komparatistik, Skandinavistik; Englische Literaturen und Kulturen; Englische Sprachwissenschaft; North American Studies (NAS); Romanistik; Altamerikanistik/Ethnologie; Griechische und Lateinische Literatur und ihr Fortleben; Sprachverarbeitung; Medienwissenschaft; Sound Studies (ab Wintersemester 2008/079); Asiatische Sprachen (Übersetzen); Regionalwissenschaft Japan; Regionalwissenschaft Südostasien; Religio-nen und Kunst in den Kulturen Asiens; Sprachen und Kulturen Chinas, der Mongolei und Tibets; Sprachen und Kulturen West- und Südasiens; Kunstgeschichte; Klassische Archäologie; Deutsch-Französische Studien (ab Wintersemester 2008/09); Deutsch-Italienische Studien (ab Wintersemester 2006/07).

Unsere Absolventen positionieren sich durch ein Qualifikationsprofil, welches durch exzellente fachliche Grundlagen, Internationalität und Interdisziplinarität gekennzeichnet ist. Dazu wieder der Wissenschaftsrat: Der Arbeitsmarkt bietet Geisteswissenschaftlern gute Chancen. [...] Fünf Jahre nach Studienabschluss nähert sich [...] der Anteil regulär berufstätiger Geistes- und Sozialwissenschaftler (73 %) dem Durchschnitt über alle Fächer (89 %) an. Auch hat sich das Tätigkeitsspektrum von Geisteswissenschaftlern in den vergangenen Jahren sichtbar erweitert. Neben Hochschul-, Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen haben die Bereiche Medien, Dienstleistungen bis hin zu Handel, Transport oder Wirtschaftsberatung an Bedeutung gewonnen (WR, a.a.O., S. 10).
Wichtig ist, daß der Bachelor-Abschluss keine akademische Endstation sein muss. Neben der direkten Fortsetzung sollte auch die Möglichkeit des Einstieges in Masterprogramme nach einer Zeit der Berufserfahrung in Betracht gezogen werden.

Promotions-Studiengänge
Darüber hinaus wird es für die Vertreter sämtlicher Fächer die Möglichkeit geben, in nachfolgenden Promotionsstudiengängen bzw. Promotionsprogrammen ihre Identität zu bewahren und ihre Exzellenz zu zeigen. Die neue Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät aus dem Jahr 2004 (Novellierung im September 2006) sieht dies explizit vor, weil es nur die „logische“ Konsequenz konsekutiver Studienorganisation sein kann, mit strukturierten Promotionsprogrammen fortzufahren. Wir kommen weiter unten darauf zurück.

1.3 Organisation/Management
Die beschriebene Umstrukturierung des Studienangebots konnte nur durch die Schaffung größerer Organisationseinheiten gelingen (vgl. Zielvereinbarung II).

Die 10 neuen Institute
In einer denkwürdigen Sitzung schon am Ende des Sommersemesters 2004 hat die Philosophischen Fakultät in seltener Einmütigkeit (69:0:0) als wichtigen Abschnitt des seit 1997 aktuellen Strukturierungs-Prozesses die Neugruppierung ihrer 34 Institute/Seminare in zehn Institute neuen Zuschnitts beschlossen. Diese Institute sind u. a. Träger von mindestens einem der beschriebenen Bachelor Studiengänge, an den jeweils mehrere Masterstudiengänge angebunden sind. Die Einbindung der Studiengänge in die Forschung eines Instituts oder Zentrums ist der einzige Weg zum Erhalt der Einheit von Lehre und Forschung.

Die neuen Institute und ihre Abteilungen

Institut für Philosophie (I)
Institut für Psychologie (II)
Allgemeine Psychologie I
Allgemeine Psychologie II
Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
Differentielle Psychologie
Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie
Klinische Psychologie
Methodenlehre und Diagnostik
Sozialpsychologie

Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie (III)
Politische Wissenschaft
Soziologie

Institut für Geschichtswissenschaft (IV)
Alte Geschichte
Mittelalterliche Geschichte
Geschichte der Frühen Neuzeit
Geschichte der Neuzeit
Osteuropäische Geschichte
Rheinische Landesgeschichte
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde

Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft (V)
Germanistische Linguistik
Germanistische Mediävistik
Kulturanthropologie/Volkskunde
Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Skandinavische Sprachen und Literaturen
Vergleichende Literaturwissenschaft/ Komparatistik

Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie (VI)
Historische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Sprachwissenschaft (Anglistik/Amerikanistik)
Literatur- und Kulturwissenschaft (Anglistik)

Literatur- und Kulturwissenschaft (Amerikanistik)
Vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft und Keltologie

Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Romanistik und Altamerikanistik (VII)
Griechische und Lateinische Philologie
Romanistik
Altamerikanistik

Institut für Orient- und Asienwissenschaften (VIII)
Asiatische und Islamische Kunstgeschichte
Indologie
Islamwissenschaft
Japanologie
Mongolistik und Tibetstudien
Orientalische und Asiatische Sprachen
Religionswissenschaft
Sprache und Geschichte Chinas
Südostasienwissenschaft

Institut für Kommunikationswissenschaften (IX)
Sprache und Kommunikation
Medienwissenschaft
Sprachlernforschung (Sprachlernzentrum)
Musikwissenschaft/Sound Studies
Bildungswissenschaft
Slavistik

Institut für Kunstgeschichte und Archäologie (X)
Kunstgeschichte
Ägyptologie mit Ägyptischem Museum
Klassische Archäologie mit Akademischem Kunst¬museum
Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Zentren der Philosophischen Fakultät
Hauptziel der Umstrukturierung ist es, durch eine Konzentration der Kräfte und die Einführung moderner Organisationsformen die Stärken der geisteswissenschaftlichen Forschung und Lehre zu erhalten, wenn möglich auszubauen und sie für neue Impulse unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen zu öffnen. In diesem Sinne wird die ge-

schilderte Institutsgliederung durch z. Zt. sieben institutsübergreifende Zentren ergänzt:

- Bonner Mittelalter-Zentrum (BMZ)
- Centre for the Classical Tradition (CCT)
- Forschungsstelle Modernes Japan (FMJ)
- Zentrum für Alternskulturen (ZAK)
- Zentrum für Evaluation & Methoden (ZEM)
- Zentrum für Historische Grundlagen der Gegenwart (ZHGG)
- Zentrum für Kulturwissenschaft (ZfKW)

Die Möglichkeit, die Vielfalt der sog. kleinen (i. d. R. ja geisteswissenschaftlichen) Fächer zu erhalten, ist nicht zuletzt durch die Etablierung dieser Zentren „quer" zu den beschriebenen neuen Instituten geschaffen worden. Die Einrichtung eines Zentrums dient der Schaffung von Synergie-Effekten u. a. durch

- Konzentration der Forschung,
- Bildung von Forschergruppen,
- Entwicklung fachübergreifender Projekte,
- Entwicklung und Durchführung fachübergreifender „querschnittlicher" MA-Studiengänge,
- Entwicklung und Durchführung von Promotionsstudiengängen und strukturierten Promotionsprogrammen,
- gemeinsame Nutzung von Ressourcen.

An der folgenden Matrix wird deutlich, wie verbindend die Zentren über „Grenzen" hinweg sind · spaltenweise betrachtet -, aber auch wie vielgestaltig die Kompetenzen der Institute (und Fakultäten) sind – zeilenweise betrachtet.

Zentren der Philosophischen Fakultät									
		BMZ	CCT	FMJ	ZAK	ZEM	ZHGG	ZfKW	ZERG
INSTITUTE									
	I	•	•	•	•	•			•
	II				•	•			
	III			•		•	•		•
	IV	•	•	•			•		
	V	•			•			•	•
	VI	•	•		•			•	
	VII	•	•					•	
	VIII	•		•			•		•
	IX	•			•	•		•	•
	X	•	•					•	•
FAKULTÄTEN	ET		•						•
	KT	•	•					•	•
	RS	•	•			•	•	•	
	ME		•		•				
	MN					•			
	LW				•				

Weitere bisherige Maßnahmen

Budgetplanung und Ressourcenmanagement

Seit mehr als zehn Jahren wird in der Fakultät eine leistungsorientierte Ressourcenverteilung vorgenommen. Angesichts knapper Personalressourcen ist es bislang nicht gelungen einen Stellen–Pool zu schaffen (vgl. aber Beschluß der Fakultät, daß Stellen aus Zentren und zentralen Studiengängen bei deren Wegfall zur Bewirtschaftung an die Fakultät fallen). Die Fakultät hat jedoch in diesem Haushaltsjahr erstmals einen „Feuerwehrfonds“ geschaffen, aus dem schnell, unbürokratisch und flexibel Lehraufträge etc. finanziert werden können. Die Philosophische Fakultät hat erstmals im Haushaltsjahr 2006 für die Zentren, – wenn man so will – als incentive oder flankierende Maßnahme, einen Betrag bereitgestellt, um deren Forschungsambitionen zu unterstützen. Nichts desto weniger hat auch die Philosophische Fakultät in den letzten Jahren schon antrags-basierte Forschungsförderung ausgeübt.

Qualitätsmanagement, Qualitässicherung und Evaluation
Über die Qualitätssicherung im Bereich der Lehre u. a. auch im Hinblick auf die Re-Akkreditierung soll an dieser Stelle nicht ausführlich berichtet werden (s. zem.uni-bonn.de: Bonner Modell).

Daß Evaluation nicht bei allen Akteuren auf Gegenliebe stößt, kann aus historischen und psychologischen Bedingungen erklärt werden. Ist die Akzeptanz der prinzipiellen Veränderbarkeit gesellschaftlicher Einrichtungen – und das impliziert eine Loslösung von Gewohnheiten, auch von Autoritäten – nicht gegeben, wird man sich auch einer Evaluierung wegen des Risikos des Scheiterns, also aus Furcht vor Mißerfolg verschließen. Akzeptanz ist sicherlich vorhanden bei Erwartung des Erfolges und auf der Basis fast „irrationalen" Glaubens an einen von Menschen rational beeinflußbaren Fortschritt, wie dies im Utilitarismus (Bentham, J.St. Mill) und Pragmatismus (Dewey, James, Peirce) gegeben scheint, den geistigen Wurzeln der modernen Evaluation. Aber schon Aristoteles forderte die empirische Nutzenbestimmung zur Bewertung und Überprüfung auch von Herrschaftsstrukturen und Staatsformen.

2. Wo will die Fakultät hin?

2.1 Allgemein
Die Skizze der Binnendifferenzierung und Vernetzung des Systems Philosophische Fakultät zeigt deutlich: Die Fakultät hat Leistungspotential und setzt ihre Visionen aktiv und gestaltgebend um. Vertraute Strukturen mußten verändert werden. Dabei folgt die Fakultät weiterhin den aus ihrem Leitbild abgeleiteten Grundsätzen:

- Vielfalt durch Vernetzung sichern
- Kompetenz und Exzellenz durch Forschung stärken
- Profil durch neue Studiengänge schärfen
- Struktur durch Zentren stabilisieren

Darin erkennt die Philosophische Fakultät Chancen und tritt damit selbstbewusst dem häufig und manchmal auch hämisch verbreiteten Vorwurf entgegen, sie verharre angesichts der Herausforderungen unserer Gesellschaft in untätiger Erstarrung. Die Fakultät stellt sich den neuen Herausforderungen auf der Grundlage ihrer historisch gewachsenen Struktur.

Die Philosophische Fakultät, die Geisteswissenschaften im Allgemeinen stehen im Wettbewerb nicht nur mit anderen Universitäten, sondern auch mit anderen Wissenschaftsdisziplinen. Dies ist nicht neu, denn

seit dem beginnenden 19. Jahrhundert unterliegen die Geisteswissenschaften, also die Wissenschaften, die sich mit Sprache und Geschichte, Kunst, Kultur und menschlichem Bewusstsein und Verhalten beschäftigen, ständig dem Zwang, ihre Existenz – und ihre Kosten – legitimieren zu müssen, vielleicht der Preis der zunehmenden Professionalisierung auch der Geisteswissenschaften.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Wettbewerbs in den Hochschulen um Ressourcen und zwischen den Hochschulen um Profile bedarf es spezifischer Wege und Instrumente, den Beitrag der Geisteswissenschaften weiter zu stärken und dabei zugleich ihre spezifischen Studien- und Forschungsformen zu entwickeln.

Dies setzt gemeinsame Anstrengungen der geisteswissenschaftlichen Disziplinen, der Universitäten, der Länder und der Forschungsförderer voraus. Universitäten, die Geisteswissenschaften in Lehre und Forschung vertreten und ihnen Chancen für methodische und thematische Fortentwicklung bieten wollen, sollten [...] über einen Kernbestand geisteswissenschaftlicher Disziplinen verfügen, der folgende Dimensionen systematisch und hinreichend breit abdeckt: I. Sprachen/ Texte, II. Bild/ Musik/ Theater, III. Geschichte/ Gesellschaft, IV. Erkenntnis/ Ethik/ Religion sowie V. eine angemessene Repräsentation außereuropäischer Wissensbereiche. (WR, a.a.O., S. 7)

Diese Situation ist bei unserer Universität ohne Zweifel gegeben. Die Universität Bonn ist der Idee der *universitas litterarum* verpflichtet. Gerade die Vielfalt der hier beheimateten Fächer und der sich daraus ergebenden Chancen vernetzter Zusammenarbeit macht ihre Attraktivität aus. Das Bekenntnis zum Prinzip „Volluniversität" steht jedoch nicht im Gegensatz zur weiteren Profilierung durch Schwerpunktsetzung.

Die Fakultät ist mit ihren zehn Instituten und sieben Zentren für den Wettbewerb innerhalb der Universität gut aufgestellt: Neben der Konsolidierung der Institute und Zentren bedarf es jedoch auch des beharrlichen Werbens um Akzeptanz der unterschiedlichen Forschungstraditionen der Fächer, z.B. dürfen – was für einige unserer Fächer durchaus in Ordnung ist – als Kriterien für die Evaluation der Forschung nicht nur Drittmitteleinwerbung Berücksichtigung finden. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Prozesse universitärer Profilbildung gilt es also, die Leistungen auch geisteswissenschaftlicher Disziplinen über Drittmittelquoten hinaus stärker zu berücksichtigen. Dies setzt von Seiten der einzelnen Disziplinen die Erarbeitung fachspezifischer Leistungskriterien voraus, z.B. die Zahl der international herausragenden Monographien, die in mehrere Sprachen übersetzt und international durch Rezensionsmarkt evaluiert

sind, Nachhaltigkeit von Dissertationen und Habilitationen im Sinne von Wissenstransfer durch Penetrierung des Marktes bzw. der scientific community, als Indikator für „Absolventenverbleib und – erfolg".

Die Universität/ZEM hat mit dem Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (Prof. Dr. Stefan **Hornbostel**) im August einen Kooperationsvertrag geschlossen, der u. a. dazu führen kann, vielleicht sollte, daß die Exzellenz- und Qualitätskriterien für Forschung, welche von Seiten des Rektorats erarbeitet worden sind, durch das DFG-gestützte IFQ verfeinert und geschärft werden.

2.2 Forschung

Die Leistungen kulturwissenschaftlicher Ansätze müssen für die Fortentwicklung der Geisteswissenschaften aufgegriffen werden: die Erweiterung der Forschungsgegenstände, der Zugewinn an internationaler Kooperation, die gesteigerte Reflexion auf kulturelle Praktiken und Theorienbestände sowie die mit der Bearbeitung übergreifender Themen einhergehende engere Verknüpfung wissenschaftlicher Disziplinen.

Diese Gedanken seien weitergeführt mit einer Äußerung des Wissenschaftsrats: Zur Stärkung der geisteswissenschaftlichen Forschung müssen in den Universitäten die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Wissenschaftler ein ausreichendes Maß an Zeit für ihre individuell oder kooperativ organisierten Forschungsvorhaben zur Verfügung haben. (WR, a.a.O., S. 8)

Wie mehrfach betont, soll nun der gerade einen ersten *milestone* erreichte Umstrukturierungsprozess der Fakultät seine Wirkung entfalten, nicht zuletzt im Bereich von Forschungsaktivitäten. Die im ersten Teil aufgeführten Forschungsschwerpunkte haben natürlich eine gewisse Kontinuität, gebunden an die neugeschaffene Basisstruktur, welche die konsolidierende und die solide Arbeit ermöglicht. Mit anderen Worten, diese Forschungsschwerpunkte sind unabhängig von Tagesmoden und eher im Sinne langfristiger Paradigmen zu interpretieren.

In Ergänzung zur im Selbstverständnis der Fakultät und der Fachtraditionen unverzichtbaren Einzelforschung werden die Institute und vor allem die Zentren natürlich auch kooperative und koordinierte Verbundforschungsprojekte auflegen. Von diesen geplanten Verbundforschungsprojekten (Exzellenz-Initiative, Forschergruppen, Graduiertenkollegs u. ä. werden im folgenden diejenigen genannt, die in den Fünfjahreshorizont des Strukturplans 2006 fallen:

- Exzellenzcluster Media: Material Conditions and Cultural Practice im Verbund der Universitäten Aachen, Bonn und Köln. (**Fohrmann**: Gesamtkoordination der Bonner Antragsteller; **Geulen**: Organisation des Teilclusters C; weitere Mitglieder: u. a. **Becher**, **Brüggen**, **Fischer**, **Schneider**, **Sielke**, **Thimm**, **Wetzel**; im Begutachtungsverfahren 2006).
- Exzellenzcluster Science and Norms in Knowledge-Based Societies (**Lutz-Bachmann**, Philosophie, IWE, DRZE; fakultätsübergreifend: Math,-Nat., Medizin; in Beantragung 2006).
- Forschergruppe Protektive Mechanismen und Faktoren zur Stärkung körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit im Alter (**Mechling**, Deutsche Sporthochschule Köln/Universität Bonn; **Rudinger**, Institut für Psychologie/ZAK; fakultäts- und universitätsübergreifend: Medizin, Landw. Fakultät; DIW Berlin, DHS Köln, Kiel, Rostock; Beantragung 2006/07).
- Forschergruppe Invektive und Ars disputandi: Kunst und Kultur des Streite(n)s von der Antike bis in die okzidentale Moderne (**Laureys**; Centre for the Classical Tradition; u. a. **Baumann**, **Becher**, **Kanz**, **Kobusch**, **Lessenich**, **Vössing**; Beantragung 2006/07).
- Forschergruppe Der globale Kalte Krieg 1945 bis 1990. Die Interdependenz von Erster, Zweiter und Dritter Welt im Staatensystem (**Scholtyseck**; Institut für Geschichtswissenschaft; Beantragung bis 2008).
- Forschergruppe Das Fränkische Reich und die Grundlegung Europas (**Kölzer**, **Becher**; Institut für Geschichtswissenschaft; Beantragung bis 2010).
- Trinationales Graduiertenkolleg Europäische Gründungsmythen mit den Partneruniversitäten Bonn, Florenz und Paris IV (Sorbonne). (**Geyer**; u.a. **Baumann**, **Laureys**, **Satzinger**; Beantragung 2007/08).
- Graduiertenkolleg Tradition und Innovation in kulturellen Formierungsprozessen (The Role of Tradition and Innovation in the Formation of Culture) (BMZ, CCT; Beantragung 2007/08).
- Graduiertenkolleg/Graduate School im Bereich Kognitionswissenschaft (**Bartels**, Philosophie; Beantragung bis 2010).

Darüber hinaus befinden sich weitere Forschergruppenanträge in Vorbereitung. Stellvertretend sind hier genannt die Aktivitäten des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften: Governance of Diversity: Risks and Development Opportunities in the Straits of Malacca (in Zusammenarbeit mit dem ZEF) und A Clash of Legal Cultures? Postkoloniale Hinsichten auf rechtskulturelle Diskurse und Praxen in modernen asiatischen

Gesellschaften. Selbstverständlich ist auch Beteiligung an Forschergruppenanträgen vorhanden, bei denen die Federführung nicht in der Philosophischen Fakultät liegt, wie z.B. Religiöse Interaktion (ZERG).

Vor allem die Zentren haben sich explizit zur Aufgabe gemacht, was auch der Wissenschaftsrat betont: Sie bieten einerseits Gelegenheit zu konzentrierter und auf längere Zeiträume gerichtete Forschungen und tragen andererseits zur Intensivierung des wissenschaftlichen Dialogs bei. Mit Einrichtung der Zentren ist das Ziel verbunden, sichtbare Orte für geisteswissenschaftliche Spitzenforschung in unserer Universität zu schaffen, welche die konstitutive Nähe der geisteswissenschaftlichen Disziplinen zu anderen Fakultäten ebenso berücksichtigen, wie ihren Anspruch auf Freiraum, Kontinuität und institutionelle Verläßlichkeit.

Gerade in diesem Zusammenhang muß die Frage der sächlichen und vor allem personellen Ausstattung der Zentren angesprochen werden. In fast allen Strukturplänen der Zentren wird ausgedrückt, daß eine Koordinationsstelle für die vielfältigen Aktivitäten notwendig sei. Diese langfristige Stabilität steht sicherlich in einem gewissen Spannungsverhältnis zur Notwendigkeit der Evaluation der jeweiligen Zentren (ganz in der Linie des Rektorats bei der „Erlaubnis" den Begriff Zentrum führen zu können) in Zeiträumen von ca. vier Jahren, denn dann ist es natürlich durchaus möglich, daß bestehende Zentren durch neue ersetzt werden. Unbeschadet dessen sind natürlich weitere (ressourcenneutrale) Zentrengründungen (z.B. Linguistik, POLIS) nicht ausgeschlossen.

2.3 Lehre

Konzeption und Umsetzung gestufter Studiengänge in den Geisteswissenschaften müssen sowohl die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenz als auch die Beschäftigungsbefähigung gewährleisten. Dabei gilt es, spezifische Bedingungen der geisteswissenschaftlichen Disziplinen, wie z. B. die Bedeutung des Fremdsprachenerwerbs oder die für die Geisteswissenschaften vielfach typische lose Koppelung zwischen Studienfach und beruflicher Tätigkeit, zu berücksichtigen. Diesen Zielen geschuldet ist die – auch über intensive Studienberatung zu sichernde – strukturell zu konsolidierende enge Verzahnung von Major-, Minor- und Schlüsselkompetenzbereich.

Internationalität und Exzellenz

Neu eingerichtet werden über die beschriebenen hinaus weitere Masterprogramme, wie z.B. Renaissance-Studies, Mittelalterstudien und weitere internationale Studiengänge und strukturierte Promotionsprogram-

me. Als Exzellenzstudiengänge gelten die Deutsch-Italienischen und Deutsch-Französischen Studien und die entsprechenden internationalen Promotionsstudiengänge. Der DAAD fördert diese, aber nicht nur dieser – auch die Fakultät fördert über Sti-pendien die Promotionsstudiengänge.

Betreuungsrelation und KapVO

Der Betreuungsaufwand für Bachelor- und Master-Studiengänge und die alte Kapazitätsrechnung stehen allerdings in einem unangenehmen, sachlich kontraproduktiven Spannungsverhältnis bzgl. einer angemessenen Betreuungsrelation. Auch der Wissenschaftsrat (2006) weist mit Nachdruck darauf hin, dass die erfolgreiche Einführung der gestuften Studiengänge eine deutlich verbesserte Betreuungsrelation voraussetzt und somit neben substantiellen Mittelzuwächsen auch einer Veränderung des geltenden Kapazitätsberechnungssystems bedarf. Substantieller Mittelzuwächse kann wohl nur aus den Studiengebühren kommen, die Revision der KapVO ist in der Tat überfällig, da dieses Regelwerk gegenüber den neuen Anforderungen (intensivere Betreuung etc.) anachron ist.

Strukturierte Promotionsprogramme

Die „logische" Konsequenz konsekutiver Studienorganisation (BA/MA) kann nur sein, mit strukturierten Promotionsprogrammen fortzufahren. Hier stellt sich ohne Frage eine der nächsten großen Aufgaben für die Philosophische Fakultät. Wichtig ist dabei allerdings, dass die „Kapazitätsrelevanz" der Lehre für diese Studiengänge ebenfalls sichergestellt ist.

Im Sinne des Leitbildes der Philosophischen Fakultät und ihrer Grundsätze ist die Sichtbarmachung der sog. Kleinen Fächer nur im Rahmen der strukturierten Doktorandenausbildung und entsprechender Promotionen möglich. Die Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät von 2004 (novelliert im September 2006) hat dafür den Boden bereitet, daß die Promotionen an den Ästen der Masterprogramme blühen, welche aus den Stämmen der Bachelor-Studiengänge sprießen. Entsprechende strukturierte Promotion Programme sind in der Planung, natürlich u. a. in den beiden erwähnten Exzellenzclusteranträgen, darüber hinaus werden das Bonner Mittelalterzentrum und das Centre for the Classical Tradition eine Graduiertenschule/Graduiertenkolleg beantragen: „Tradition und Innovation in kulturellen Formierungsprozessen (The Role of Tradition and Innovation in the Formation of Culture)", ein Gra-

duiertenkolleg „Europäische Gründungsmythen“ wird unter Beteiligung verschiedener Institute und Zentren (z.B. V, VI, VII, X, BMZ, CCT) in naher Zukunft beantragt werden.

Diese Promotionsprogramme sind natürlich nicht zuletzt hinsichtlich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses essentiell. In diesem Zusammenhang betont der Wissenschaftsrat, dass Nachwuchswissenschaftlern vor allem von Seiten der betreuenden Hochschullehrer deutlich vermittelt werden muss, dass die Entscheidung für Berufswege außerhalb der Universität grundsätzlich spätestens mit dem Abschluss der Promotion fallen sollte. Dies ist im Rahmen der Verantwortung aller Disziplinen zu sehen, eine sinnvolle Relation zwischen der Zahl der für den Hochschullehrerberuf Qualifizierten und den freien Professuren anzustreben.

Weiterbildung

Darüber hinaus werden Weiterbildungskonzeptionen in der Philosophischen Fakultät schon seit längerer Zeit ausgearbeitet, u. a. das gewinnorientierte sog. Fünfsäulenmodell, welches hochpreisige Weiterbildungsangebote im Poppelsdorfer Schloß (vgl. Schloßakademie) genauso wie Weiterbildung auch von Mitarbeitern der Universität ganz im Sinne der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen umfaßt. Entsprechende Weiterbildungsstudiengänge sind am Institut für Psychologie geplant, ebenso am Zentrum für Evaluation und Methoden ein Studiengang für Evaluation und Qualitätssicherung.

2.4 Organisation/Management

Berufungen und Ausstattung

Die Planungen der Fakultät im Bereich Organisation- und Wissenschaftsmanagement beziehen in der Tat auch solche zu Berufungsstrategien und Ausstattungsfragen usw. ein. Bei Berufungen ist die Fakultät gerade in jüngerer Zeit auch schon dazu übergegangen im Sinne des „head-hunting“ proaktiv Personen von Interesse zur Bewerbung aufzufordern.

Die Diskussion über eine standardisierte Grundausstattung für W 3-, W 2- und Junior-Professuren ist noch im vollen Gange, da eine Ausstattung von W 2- und Junior-Professuren auf Fakultätsebene es u. E. nach sich ziehen würde, zuerst einmal das Gros der C 3-Professuren entsprechend auszustatten. Nichtsdestoweniger ist eine Grundausstattung für W 2- Professuren in dem einen oder anderen Institut (z.B. Institut für Psychologie) inzwischen verwirklicht.

Ressourcenmanagement
Die Fakultät betreibt seit einigen Jahren durchaus Budget-Planung, benötigt letztendlich aber dringend ein fakultätseigenes Ressourcen-Management-System (Software), mit dem gerade in Zeiten des Globalhaushaltes flexibel gearbeitet werden kann. Voraussetzung dafür wäre allerdings, daß das Ressourcen-Management in dem Sinne dezentralisiert wird, daß die Fakultäten (gewisse) Personal- und Budgethoheit haben. Im Zuständigkeitsbereich der Fakultät findet seit mindestens zehn Jahren eine standardisierte fakultätsinterne Ressourcenverteilung parametergesteuert und damit für alle Fakultätsmitglieder transparent statt. In diesem Rahmen sind Anschubfinanzierungen für Forschungsprojekte in Einzelfällen schon immer beraten, von der Strukturkommission befürwortet und im Fakultätsrat bewilligt worden.

Fakultätsmanagement
Seit dem Jahr 2000 ist die Organisation des Dekanates für die beiden großen Bereiche des Fakultätsmanagements „Struktur, Finanzen, Forschung“ und „Lehre und Studium“ (Prüfungsamt und –verwaltung in Geschäftsstellen) Schritt für Schritt an die neuen Anforderungen angepaßt worden. Das Problem allerdings besteht darin, daß die Anforderungen dem jeweiligen Anpassungsprozeß ganz im Sinne des Zenonschen Paradoxons (Achill und die Schildkröte) immer noch vorauseilen, so daß permanenter Aufhol- und Optimierungsbedarf besteht.

Seit dem Jahre 2002 ist auch in der Philosophischen Fakultät ein Dekanat eingerichtet worden, welches einen Strukturprodekan als ersten Vertreter des Dekans, einen Finanzprodekan und einen Studiendekan umfaßt. Der erste Vertreter des Dekans wird auf dessen Vorschlag aus der Mitte des Fakultätsrates gewählt, die beiden anderen Prodekane aus der Mitte der Fakultät. Ein Dekanat in dieser Form einzurichten, hat sich zumindest in den letzten vier Jahren sehr gut bewährt, zumal Schritt für Schritt das Dekanat um Assistentenstellen erweitert werden konnte. Die beiden Dekanatsassistenten arbeiten einerseits vor allem mit dem Finanz- und Strukturprodekan zusammen, andererseits vor allem mit dem Studien- und Strukturprodekan, dies ist aus dem Umstrukturierungsprozeß der Fakultät in Institute und Zentren mit veränderten Personal- und Budgetverantwortlichkeiten und der Umstrukturierung der klassischen Studiengänge in die Bachelor- und Masterstudiengänge zu begründen und so leicht nachvollziehbar.

Die Arbeits- und Entscheidungswege werden sich über die Zeit gemäß dem Leitmotiv „structure follows function“ weiter einschleifen.

Studium, Lehre und Prüfungsverwaltung

Zur Zeit gibt es noch mehrere Geschäftsstellen für die Prüfungsausschüsse (Magisterprüfungsamt, Zwischenprüfungsamt für Magister und Lehramtsstudiengänge und das Prüfungsamt für die Abwicklung der Lehrerausbildung, welches allerdings ein staatliches Prüfungsamt ist); dazu kommen diverse Diplomprüfungsämter und nicht zuletzt das Büro für Promotionsangelegenheiten, in dem zur Zeit über 700 Verfahren nach der neuen Promotionsordnung (2004/2006) bearbeitet werden. Diese Geschäftsstellen werden gegenwärtig sowohl räumlich als auch aufgabenmäßig reorganisiert: Das Zwischenprüfungsamt für Magister- und Lehramtsstudiengänge wird sich alsbald mit den Bachelor-Studiengänge beschäftigen, das Magisterprüfungsamt wird Schritt für Schritt mit dem Auslaufen der Magisterstudiengänge die Verwaltung der Master-Studiengängen übernehmen. Eine räumliche Zusammenführung dieser zurzeit dislozierten Geschäftsstellen und Prüfungsämter ist conditio sine qua non für notwendige Synergien auch im Sinne des effizienten Einsatzes von Ressourcen.

Die Vernetzung der Studiengänge wird eine allseitige Kooperation der Institute sowie eine umfassendere und genauere Raum- und Zeitplanung als bisher erforderlich machen. Es ist ein vorrangiges Ziel, bei durchgängiger Vernetzung der Studiengänge, hoher Flexibilität in der Studiengestaltung und vielen Kombinationsmöglichkeiten die Überschneidung von Pflicht- und Wahlpflicht-Veranstaltungen für die jeweiligen Studierendenkohorten so weit wie möglich zu vermeiden. Damit werden Bedingungen geschaffen, die den Studierenden ermöglichen, ihr Studium in der Regelstudienzeit erfolgreich zu beenden. Die Fakultät wird sich darum bemühen, die Raum- und Zeitplanung u. a. durch software-gestützte Verfahren zu verbessern und den Erfordernissen der neuen Studiengänge anzupas-sen. Dazu gehört auch eine flexiblere und sachgerechtere Einteilung der Übungs- und Vorlesungszeiten.

Die allgemeinen Voraussetzungen, Bedingungen und Durchführungsmodalitäten der studienbegleitenden Prüfungen werden in einer gemeinsamen Prüfungsordnung für die Studiengänge der Philosophischen Fakultät festgelegt.

Zur Neuordnung des Prüfungswesens wird die Fakultät ein Prüfungsamt mit einem Prüfungsbeirat einrichten. In der Prüfungsverwaltung bindet sich die Fakultät in das übergreifende Projekt der Universität ein, auf der Basis des bestehenden Studentenverwaltungssystems das Software-Paket HISPOS GX zur Prüfungsverwaltung einzusetzen. Der Ausbau und die Modernisierung der Prüfungsverwaltung sollen nicht nur die Effizienz der Prüfungsabwicklung steigern, sondern auch die Selbstorganisation

der Studierenden durch zeitnahen und präzisen Informationsaustausch optimieren.

3. Was wird die Fakultät tun: Handlungsfelder in den nächsten 5 Jahren

Forschung
Die Fakultät wird mindestens zwei Forschergruppen/Graduiertenkollegs/ Graduierten-schulen/SFBs/ Exzellenzcluster beantragen. Als infrastrukturelle Maßnahme wird die Fakultät intensivierte Forschungskoordination vornehmen (bis 2010).

Wie im Vorangehenden ausgeführt ist genügend „kritische Masse" vorhanden. Die Verbesserung der „Antragsskills" für das Erreichen solcher Zielsetzung allerdings wäre hilfreich. Dazu bedarf es intensiverer Forschungskoordination. Wie die Instituts-Zentren-Matrix zeigt, gibt es erheblichen Abstimmungsbedarf zwischen Einzelforschung, koordinierter und kooperierender Verbundforschung; zum zweiten wäre damit ein systematisches Screening entsprechender Forschungs- und Förderprogramme, Ausschreibungen, Sponsoren, Geldgebern, Förderer usw. effektiver und effizienter für die Fakultät in ihrer Gesamtheit zu leisten.

Strukturierte Promotionsprogramme
Die Philosophische Fakultät wird mindestens fünf strukturierte Promotionsprogramme entsprechend ihrer Instituts- und Zentrenstruktur etablieren und pro Jahr ca. 120 Promotionen durchführen. Mit den Promotionsprogrammen wird die Identität der Fächer erhalten und ihre Exzellenz verdeutlicht. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird dadurch intensiviert (bis 2010).

Dies ist auf jeden Fall eine der nächsten großen Aufgaben für das künftige Dekanat, dabei muß – wie schon einmal gesagt – Kapazitätsrelevanz auch für diese Promotions-Studiengänge sicher gestellt sein. Für die „Kleinen Fächer" ist diese Art der strukturierten Doktorandenausbildung im Sinne entsprechender Promotions-Studiengänge überlebensnotwendig.

Studium, Lehre, Weiterbildung, Prüfungsorganisation,
Die Philosophische Fakultät wird spätestens ab WS 2009/10 neben den ab 2007/08 laufenden acht ca. 20 weitere Masterstudiengänge einrichten, davon mindestens zwei internationale.

In der Philosophischen Fakultät wird mindestens ein gebührenpflichtiger Weiterbildungsstudiengang etabliert (bis 2008).

Die Studierbarkeit der (BA/MA-)Studiengänge wird durch Auswahlverfahren, software-gestütztes Veranstaltungs-, Raum-, und Zeitmanagement, Ausbau und Modernisierung der Prüfungsorganisation (HISPOS), enge Verzahnung von Major-, Minor- und Schlüsselkompetenzbereich, Qualitätssicherung von Studium und Lehre inkl. Feststellung der Zielerreichung in den Modulen und Absolventenverbleibsstudien gewährlei-stet (bis 2009). Insbesondere muß die Infrastruktur des Prüfungsamtes/Geschäftsstellen über Personal- und vor allem entsprechende Hard- und Software-Ausstattung optimiert werden. In diesem Kontext ist eine Intensivierung der Studien- und Prüfungsberatung sowohl dezentral in den Instituten als auch zentral durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prüfungsbüros (des Prüfungsamtes) einzuplanen. Notwendig ist auch die Etablierung einer verlässlichen Organisationsform für die ordnungsgemäße Durchführung der BA/MA- und Promotions-Studiengänge im Bereich der Schlüsselkompetenzen. Die für einige Studiengänge wichtige Kooperation mit der Nachbaruniversität Köln wird nach Vorliegen eines gemeinsamen Rahmenvertrages weiterverfolgt.

Fakultäts-Organisation/Management

Begleitende weitere Maßnahmen könnten und müßten bis spätestens 2010 sein, daß die Fakultät

- die Public Relation-Aktivitäten intensiviert; dazu gehört u. a. auch der natürlich schon jetzt vorhandene Internet-Auftritt der Fakultät, welcher für die Institute und Zentren im Sinne des corporate designs aufbereitet werden und für alle interessierten Nutzer alle wesentlichen Informationen über Struktur, Management, Lehre, Studium und Prüfungen zur Verfügung stellen muß,
- den EDV-Service in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem HRZ verbessert und verstetigt,
- aus Studiengebühren die Ausstattung der CIP-Pools auf dem Laufenden hält,
- und vor allem – gerade in einer Philosophischen Fakultät – Bibliotheken in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der ULB in ihrer Benutzbarkeit (für die Studierenden) effektiver und effizienter macht (v. a. Bestand, Öffnungszeiten).
- Umzüge von Instituten bzw. sonstigen Organisationseinheiten (Zentren) sind durchaus erwünscht (vgl. HSEP), erscheinen vielfach sinnvoll und in manchen Fällen gar zwingend. Der Idealzustand wäre es, wenn die zehn Institute in maximal zehn Standorten untergebracht wären. Bezüglich des Zusammenspiels zwischen solchen räumlichen

Veränderungen und Bibliothekskonzeptionen bedarf es weiterer Diskussions- und Klärungsprozesse mit dem Rektorat und der ULB.

Last but not least erscheint es als besonders wichtig, die gerade wieder angesprochene sog. „Zehner-Institutsstruktur" als Gliederungsprinzip auch in die Fakultätsgremien weiterzureichen.

Drei Beispiele für die schon erfolgte organisatorische Realisierung dieses Prinzips seien gegeben:

- Der Promotionsausschuß ist 2004 gemäß dieser Institutsstruktur mit professoralen Mitgliedern (5 Mitglieder, 5 Vertreter) besetzt worden.
- Die zentrale Fakultätskommission für die Verwendung der Studiengebühren ist auf Studierendenebene gemäß dieser Zehnerstruktur jüngst (12.7.2006) besetzt worden (5 Mitglieder, 5 Vertreter).
- Die Sektionen, welche als Unterstützung für das Dekanat bei Habilitationen und Ernennungen agieren, sind gemäß der Zehnerinstitutsstruktur neu ge-staltet worden: Sektion I · V je paarig aus den Instituten I · X (12.7.2006).

Dieses Gliederungsprinzip sollte auch für die Strukturkommission, die Studien-ordnungskommission und sonstige, die Entscheidungen der Fakultät im wesentlichen vorbereitende Kommissionen Anwendung finden, damit der Informationsfluß zwischen den Instituten und der Fakultät optimiert wird.

Im Fakultätsmanagement könnte über eine stärkere Einbeziehung der Institute und Zentren in die vielfältigen Aufgaben und Entscheidungen durch regelmäßige Treffen auch mit den Geschäftsführenden Direktoren und Sprechern der Zentren nachgedacht werden, ohne dadurch natürlich Fakultätsrat und Strukturkommission in ihrer Bedeutung schmälern zu wollen. Die schon erfolgreich festinstallierte Kustodenrunde u. a. für die Abstimmung und zeitliche Harmonisierung der Lehrangebote und der dezentralen Organisation der Studienberatung ist ein Beispiel, wie in diese Richtung wirkungsvoll und effizient gearbeitet werden kann.

Die Fakultät hat ihre Strukturentscheidungen in dem Bewußtsein getroffen, daß sie in vielen Bereichen (z. B. Ethik, Exzellenzcluster „Medien", Centre for the Classical Tradition, Bonner Mittelalterzentrum, Zentrum für Evaluation und Methoden, Zentrum für Religion und Gesellschaft) von übergreifender Bedeutung auch für andere Fakultäten ist und daher auch in ihrer wichtigen Rolle für die Universität als Ganzes gesehen werden muß.

Die Philosophische Fakultät stellt sich heute als ein Verbund von zehn Instituten und sieben Zentren dar, der aufgrund klarer Schwerpunkte, innerer Vielfalt und interdisziplinärer Vernetzung eine hohe Vitalität in Forschung und Lehre aufweist.

4. Es wurden promoviert:

Wintersemester 2005/2006

Riccardo **Bavaj** M.A., Mittlere und Neuere Geschichte, *Von links gegen Weimar - Linkes antiparlamentarisches Denken während der Weimarer Republik in Politik und Kultur*

Manuela **Beer** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Triumphkreuze des Mittelalters - Ein Beitrag zu Genese und Typus im 12. und 13. Jahrhundert. Mit einem Katalog der erhaltenen Denkmäler*

Reinhard **Bettzüge**, Wissenschaft von der Politik, *Der deutsche Militärattachédienst. Von den Anfängen der Bundeswehr bis heute*

Ursula **Bittrich**, Lateinische Philologie, *Aphrodite und Eros in der antiken Tragödie. Mit Betrachtungen zum Motiv der zürnenden Liebesgottheiten bei Theokrit, Ovid und Nonnos*

Laura **Carro-Klingholz**, Romanische Philologie, *El cuente chicano. Identitätsfindung in den zeitgenössischen Chicano-Kurzgeschichten auf Spanisch*

Carsten **Dilba** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Das Memorialprogramm für Eleonore von Kastilien - Manifestation königlichen Selbstanspruchs Eduards I. von England 1290 - 1300*

Andrea **Eckert**, Romanistik, Französische Philologie, *Die Imagination der Sensualisten. Aufklärung im Spannungsfeld von Literatur und Philosophie*

Vera **Eickelkamp**, Psychologie, *Untersuchung der Interdependenz von Abrufprozessen für multiple Quelleninformationen aus dem episodischen Gedächtnis*

Bernd **Fuhrmann** M.A., Japanologie, *Die Entwicklung des japanischen Finanzsystems mit Fokus auf der Rolle des japanischen Postsparwesens*

Peter **Genath** M.A., Volkskunde, *„Es geht fast täglich auf den Brocken ...!" Der Arbeitsalltag der Ranger im Nationalpark Hochharz aus volkskundlicher Perspektive*

Susanne **Gierczynski-Richter** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Egbert Lammers (1908 - 1996). Glasmaler zwischen Historismus und Moderne*

Maren **Godzik** M.A., Japanologie, *Künstlerinnen der japanischen Avantgarde der 1950er und 1960er Jahre vor dem Hintergrund der Entwicklung des Kunstsystems*

Andreas **Grau** M.A., *Wissenschaft von der Politik, Gegen den Strom. Die Reaktion der CDU/CSU-Opposition auf die Ost- und Deutschlandpolitik der sozialliberalen Koalition 1969 - 1973*

Andreas **Heger** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Keramik zum Gebrauch - Hedwig Bollhagen und die HB-Werkstätten für Keramik*

Sebastian **Heindrichs** M.A., Wissenschaft von der Politik, *Die Europapolitik Großbritanniens unter besonderer Berücksichtigung der britischen Position zur Osterweiterung der Europäischen Union und der Regierung Blair*

Dr.med.Thomas **Heinemann**, Philosophie, *Klonieren beim Menschen. Analyse international verwendeter ethischer Entscheidungskriterien für die Anwendung von Klonierungstechniken im Humanbereich und ihre vergleichende Bewertung*

Sabine **Heuser-Hauck** M.A., Kunstgeschichte, *Der Architekt Heinrich Krings (1857 - 1925)*

Bernd **Isphording** M.A., Mittlere und Neuere Geschichte, *Prüm 721-855. Studien zur Geschichte der Abtei*

Tobias **Kemper** M.A., Deutsche Sprache und Ältere Deutsche Literatur, *crucifixerunt eum Motivgeschichtliche Studien zur Darstellung der Kreuzigung Christi in lateinischer und volkssprachlicher Literatur des Spätmittelalters*

Axel **Kolodziej** M.A., Mittlere und Neuere Geschichte, *Herzog Wilhelm I. von Berg (1380 - 1408)*

Brigitte **Konradt**, Psychologie, *Motorische Imagination in Hypnose - chronometrische Parameter und elektrokortikale Korrelate*

Berenike **Krause**, Deutsche Sprache und Ältere Deutsche Literatur, *Die „Milte"-Thematik in der mittelhochdeutschen Sangspruchdichtung. Darstellungsweisen und Argumentationsstrategien*

Rolf **Kreyer**, Englische Philologie, *Inversion in Modern Written English. Syntactic Complexity, Information Status and the Creative Writer*

Sabine **Lata** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Wolf Traut als Maler*

Ute **Lemm** M.A., Musikwissenschaft, *Musikwissenschaft in Westdeutschland nach 1945: Analysen und Interpretationen diskursiver Konstellationen*

Shen-Yu **Lin**, Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, Tibetologie, *Mi pham's Systematisierung von g To-Ritualen*

Masahiro **Noguchi**, Soziologie, *Kampf und Kultur. Max Webers Theorie der Politik aus der Sicht seiner Kultursoziologie*

Stephan **Pfisterer** M.A., Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, *Werkzeugmaschinen im Ruhrgebiet. Wagner und Co., 1865 - 1913*

Kavita **Rai**, Entwicklungsforschung, *Dam Development: The Dynamics of Social Inequality in a Hydropower Project in Nepal*

Jolanta **Rusinowska-Trojca**, Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Städtebau und Wohnarchitektur des 19. Jahrhunderts in Gleiwitz (Gliwice)*

Hans-Christian **Schmitz** M.A., Kommunikationsforschung und Phonetik, *Optimale Akzentuierung und aktive Interpretation*
Klaus **Schulte**, Erziehungswissenschaft, *Wolfgang Köhlers Primatenversuche als ganzheitliches Modell einsichtigen Lernens. Eine historisch-systematische Untersuchung.*
Annika **Sommersberg** M.A., Volkskunde, *Der Hitler-Mythos im Westdeutschen Beobachter. Euskirchen im Dritten Reich*
Te-Ming **Tseng**, Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, Tibetologie, *Sino-tibetische Divinationskalkulation (Nag-rtsis) dargestellt anhand des Werkes dPag-bsam ljon-ši von Blo-bza tshul-khrims rgya-mtsho*
Bülent **Uçar** M.A., Islamwissenschaft, *Recht als Mittel von Reform der Religion und der Gesellschaft: Die türkische Debatte um die Scharia im 20. Jahrhundert*
Juan Fernando **Villafuerte Abrego** M.A., Neuere Deutsche Literatur, *Dichtung für die Singbühne. Der Librettist Hugo von Hofmannsthal*
Sabine **Wanninger** M.A., Philosophie, *Tugend und Maß. Die Bedeutung der temperantia als virtus specialis und virtus generalis bei Thomas von Aquin*
Andrea-Ursula **Wilke** M.A., Philosophie, *Philosophie und Stil. Eine Verhältnisbestimmung dargestellt an Berkeley, Kant und Wittgenstein*
Elmira **Ziyatdinova**, Deutsche Sprache und Ältere Deutsche Literatur, *Variation. Vergleichende Untersuchungen zum Nibelungenlied und zum zentralasiatischen Epos Alpamys*

Sommersemester 2006
Angela **Bauer-Kirsch** M.A., Politische Wissenschaft, *Herrenchiemsee. Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee - Wegbereiter des Parlamentarischen Rates*
Frauke **Bolln** M.A., Vergleichende Literaturwissenschaft, *Zwischen Beat Generation und ‚Ankunftsliteratur': Fritz Rudolf Fries' Roman „Der Weg nach Oobliadooh"*
Thomas **Breuer** M.A., Politische Wissenschaft, *Die Fernsehduelle der Spitzenkandidaten von SPD und CDU/CSU im Bundestagswahlkampf 2002*
Donatella **Chiancone-Schneider**, Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Avantgarde und Komik - zwischen bildenden und darstellenden Künsten*
Claudia **Dahnken** M.A., Erziehungswissenschaft, *Der Spracherwerb des Kleinkindes als aktive Anpassung an seine pädagogische Umgebung*
Tobias **Emmerich** M.A., Politische Wissenschaft, *Die nationale und internationale Arbeitsmarktpolitik der Volkswagen AG zu Beginn des 21. Jahrhunderts am Beispiel der VW Standorte: Wolfsburg, Deutschland, São Bernardo do Campo, Brasilien und Uitenhage, Despatch, Südafrika*

Heike **Franke** M.A., Vergleichende Religionswissenschaft, *Herrscher zweier Welten - Religion und Politik der Mogulkaiser im Spiegel der indo-islamischen Malerei (16. und 17. Jahrhundert)*
Jochen **Fritz** M.A., Romanische Philologie, *Autobiographisches Schreiben bei Augustinus, Rousseau und Proust*
Isolde **Grabenmeier** M.A., Neuere Deutsche Literatur, *Schreiben als Beruf: Zur Poetik Franz Kafkas auf dem Hintergrund der Herrschaftstheorie und Methodenreflexion Max Webers*
Britta-Maria **Gruber**, Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, *Zur Entwicklung der Herrschaft im Aisin-Staat 1616 - 1639*
Marianne **Heidenreich** M.A., Alte Geschichte, *Christian Gottlob Heyne und die Alte Geschichte*
Frauke **Heinrich** M.A., Klassische Archäologie, *Das Epinetron. Aspekte der weiblichen Lebenswelt im Spiegel eines Arbeitsgeräts*
Bettina **Hinterthür**, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, *Musikalienverlegung in der SBZ/DDR bis Anfang der sechziger Jahre*
Silke **Hermanns** M.A., Neuere Deutsche Literatur, *Trümmer (in) der Erinnerung. Strategien des Erzählens über die unmittelbare Nachkriegszeit*
Tobias **Herrmann** M.A., Mittelalterliche und Neuere Geschichte, *Anfänge kommunaler Verschriftlichung am Beispiel der Reichsstadt Aachen*
Dirk **Jarosch**, Deutsche Sprache und Ältere Deutsche Literatur, *Thomas Murners satirische Schreibart - Studien aus thematischer, formaler und stilistischer Perspektive*
Karin **Junglas**, Psychologie, *Experimentelle Untersuchung von Versprechern bei Zwangspatienten*
Aigul **Kassimova**, Anglistik/Amerikanistik: Sprachwissenschaft, *Die Bekehrung des Sarazenen: Untersuchungen zum Bild des Islam in den mittelenglischen Romanzen*
Marc Olaf **von Knorring** M.A., Mittlere und neuere Geschichte, *Die Hochstiftspolitik des Passauer Bischofs Wolfgang von Salm (1541 - 1555)*
Tina **Kühr** M.A., Englische Philologie, *On a Civilizing Mission: Die imperiale Zivilisierungspropaganda in den USA und im Deutschen Kaiserreich, 1889 - 1914*
Claudia **Lanfranconi** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *„Felix, qui potuit rerum conoscere causas". Der Cäsilienzyklus von Francesco Francia, Lorenzo Costa und Amico Aspertini in Santa Cecilia in Bologna (1505/1506)*
Nicola **Lausus** M.A., Soziologie, *Das Scheitern am Anspruch oder Die verlorene weibliche Identität. Das Emanzipationsproblem in der Magersucht - Rekonstruktion eines kulturellen Phänomens*

Markus **Lorenz** M.A., Neuere Deutsche Literatur, *Motivische Textur als ästhetische Selbstreferenz. Zur Komposition von Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“*

Peter **Lutum** M.A., Japanologie, *Das Denken von Minakata Kumagusu und Yanagita Kunio: Zwei Pioniere der modernen japanischen Volkskunde im Spiegel der Leitmotive Wakon-yôsai und wayô-setchû*

Dominik **Meiering** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Christo-Logie. Der Verhüllte Reichstag von Christo und Jeanne-Claude aus der Perspektive christlicher Tradition*

Marcus **Mrass** M.A., Christliche Archäologie, *Gesten und Gebärden. Begriffsbestimmung und -verwendung in Hinblick auf kunsthistorische Untersuchungen. Mit einer Vielzahl neuer Erkenntnisse zur wechselseitigen Erhellung von Kunst und Literatur*

Christiane **Münstermann** M.A., Soziologie, *Altersbilder im Erwerbsprozeß - zur Übertragbarkeit der Theorie der sozialen Identität auf die Wahrnehmungsverhältnisse der beruflichen Kompetenz älterer Arbeitnehmer*

Mechthild **Narberhaus** M.A., Ethnologie unter besonderer Berücksichtigung der Alt-Amerikanistik, *Die Organisation des baulichen Raums in postklassischen Siedlungszentren des nördlichen Maya-Tieflands*

Holger **Nielen** M.A., Vergleichende Religionswissenschaft, *Prozessionsfeste und dramatische Spiele im interreligiösen Vergleich. Eine religionsphänomenologische Studie zu Fastnacht, Fronleichnam, Ashura und Purim*

Hari **Paudel**, Entwicklungsforschung, *The Implementation of Privatisation Policy in Developing Countries: Problems and Prospects. The Case of Nepal‘s Privatisation Policy*

Magdalena **Perz** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Das Frauenbild im symbolistischen Werk von Jacek Malszewski (1854 - 1929). Die Entwicklung der Kunst des Jungen Polen*

Eva Maria **Plitzko**, Psychologie, *P300 und Mismatch Negativity bei erhötem Psychoserisiko. Untersuchungen an so genannten früh- und spätprodromalen Patienten*

Astrid **Pustolla** M.A., Japanologie, *Kunstmuseen in Japan und Deutschland*

Nils **Reschke** M.A., Neuere Deutsche Literatur, *‚tournez s‘il vous plait‘ - Lektüren der Revolution in Goethes Roman ‚Die Wahlverwandtschaften‘*

Nathalie **Röbbel** M.A., Soziologie, *Familie in Italien an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Familie zwischen sozialem Konstrukt, kulturellem Muster und kontingenter Wirklichkeit*

Jochen **Rössle** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Die Romanischen Dorfkirchen des Magdeburger Landes. Untersuchungen einer Bauform des 12. und 13. Jahrhunderts*

Michael **Roik** M.A., Wissenschaft von der Politik, *Extremismus und Demokratie - Die DKP und die demokratischen Parteien 1968 - 1984*
Veronika **Schilling**, Englische Philologie, *Amerikanismen in der gegenwärtigen britischen Lexikographie des Englischen. Erfassung, Markierung und Datenbasis*
Heiko **Schmitz** M.A., Philosophie, *Von der „Kritik der historischen Vernunft" zur „Kritik der Kultur"*
Marion **Schnapp-Enderes** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *„Freiheit zur Pflicht". Der Bildhauer Günther Oellers. Freie Werke*
Stephen **Schröder** M.A., Mittlere und Neuere Geschichte, *Das Deutsche Reich und die Verhandlungen über eine anglo-russische Marinekonvention am Vorabend des Ersten Weltkrieges*
Stella **Schroth** M.A., Vergleichende Literaturwissenschaft, *Das Tagebuch/ The Diary/Le Journal: Anne Franks Het Achterhuis als Gegenstand eines kritischen Übersetzungsvergleich*
Christian **Schwermann** M.A., Sinologie, *‚Dummheit' in altchinesischen Texten: Eine Untersuchung zu ihrer Begriffsgeschichte in der Ch□nqi□ - und Zhànguó-Zeit*
Dagmar **Siebelt** M.A., Ethnologie, *Die Winter Counts der Blackfoot*
John Wrae **Stanley**, Philosophie, *Die gebrochene Tradition: Zur Genese der philosophischen Hermeneutik Hans-Georg Gadamers*
Stephan **Stegt**, Psychologie, *Die Rolle impliziter assoziativer Reaktionen bei der Entstehung von Pseudoerinnerungen im DRM-Paradigma*
Ernst **Stilla** M.A., Mittelalterliche und Neuere Geschichte, *Die Luftwaffe im Kampf um die Luftherrschaft. Entscheidende Einflußgrößen bei der Niederlage der Luftwaffe im Abwehrkampf im Westen und über Deutschland im Zweiten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren „Luftrüstung", „Forschung und Entwicklung" und „Human Ressourcen"*
Jürgen **Tenckhoff**, Soziologie, *Altern in globalen Unternehmen der Telekommunikation*
Adelheid **Teuber** M.A., Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, *Die Städtebilder von Paul Swiridoff*
Imke **Thamm** M.A., Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, *Beruf, Organisation und Selbstverständnis der Bankangestellten in der Weimarer Republik*
Talia Vela Vargas **de Eiden**, Politische Wissenschaft, *Environmental Policy under Political Transition: The Peruvian Mining Sector and the Yanacocha Gold Mine*
Raimund **Weinczyk** M.A., Slavistik, Myskin und Christus. *Ein fiktives interdisziplinäres Gespräch mit J. Ratzinger auf der Basis von F.M. Dostoevskijs Roman „Idiot"*

Peter **Wien** M.A., Islamkunde, *Discipline and Sacrifice: Authoritarian, Totalitarian and pro-Fascist Inclinations in Iraqi Arab Nationalism, 1932 - 1941*
Susanne **Willer** M.A., Klassische Archäologie, *Römische Grabbauten des 2. und 3. Jahrhunderts n.Chr. im Rheingebiet*

Ehrenpromotion

Prof. Dr. Marek **Siemek** (Warschau) am 10.2.2006

**MATHEMATISCH-
NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Armin B. Cremers
Prodekan für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Prof. Dr. Dorothea Bartels
Prodekan für Mittelplanung und -verwaltung	Prof. Dr. Erwin Hilger (1. März - 24. Mai 2006 mit der Führung der Geschäfte beauftragt) Prof. Dr. Werner Mader (seit 24. Mai 2006)
Studiendekan	Prof. Dr. Klaus Mohr

b) Fakultätsräte

Wintersemester 2005/2006	
Dekan	Prof. Dr. Armin B. Cremers
Prodekan für Forschung und Förderung des wiss. Nachwuchses (beratend)	Prof. Dr. Dorothea Bartels
Prodekan für Mittelplanung und -verwaltung (beratend)	Prof. Dr. Erwin Hilger
Studiendekan (beratend)	Prof. Dr. Klaus Mohr

Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Hans Wilhelm Alt
	Prof. Dr. Ursula Hamenstädt
	Prof. Dr. Reinhard Klein
	Prof. Dr. Waldemar Kolanus
	Prof. Dr. Gabriele König
	Prof. Dr. Werner Mader
	Prof. Dr. Barbara Reichert
	Prof. Dr. Norbert Wermes
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Priv.-Doz. Dr. M. Neugebauer
	Priv.-Doz. Dr. R. Vianden
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	Ursula Dung
	Christiane Kühn
Studierende	Herald Hettich
	Simon Kreuzer
	Christine Wagner

Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. Armin B. Cremers
Prodekan für Forschung und Förderung des wiss. Nachwuchses (beratend)	Prof. Dr. Dorothea Bartels
Prodekan für Mittelplanung und -verwaltung (beratend)	Prof. Dr. Werner Mader
Studiendekan (beratend)	Prof. Dr. Klaus Mohr
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Hans Wilhelm Alt
	Prof. Dr. Gerd Bendas
	Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer
	Prof. Dr. Karsten Buse
	Prof. Dr. Richard Dikau
	Prof. Dr. Alexander C. Filippou
	Prof. Dr. Waldemar Kolanus

	Prof. Dr. Rainer Manthey
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Doris Thrun
	Priv.-Doz. Dr. R. Vianden
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Ursula Dung
	Christiane Kühn
Studierende	Merlin Carl
	Magnus Engenhorst
	Simon Kreuzer

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. Lothar **von Erichsen**, Professor für Kernchemie im Ruhestand, am 14.07.2006
Prof. Dr. Gisbert **Hasenjaeger**, Professor für Logik und Grundlagenforschung im Ruhestand, am 02.09.2006
Prof. Dr. Eberhard **Mayer**, Professor für Geographie im Ruhestand, am 30.06.2006

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

apl. Prof. Dr. Ernst **Fürst**, Radioastronomie, zum 31.03.2006 (Ruhestand);
Prof. Dr. Erwin **Hilger**, C4-Professor für Experimentalphysik, zum 28.02.2006 (Ruhestand);
apl. Prof. Dr. Herbert **Hübel**, Physik, zum 31.03.2006 (Ruhestand);
Prof. Dr. Jobst-Heinrich **Klemme**, C3-Professor für Mikrobiologie, zum 30.09.2006 (Ruhestand);
Prof. Dr. Wighart **von Koenigswald**, C4-Professor für Paläontologie, zum 30.09.2006 (Ruhestand);
Prof. Dr. J. **Krämer** (Zweitmitglied), Landwirtschaftliche- und Lebensmittel-Mikrobiologie, zum 31.07.2006 (Ruhestand);

Prof. Dr. Eckhard **Leistner**, C4-Professor für Pharmazeutische Biologie, zum 28.02.2006 (Ruhestand);
Prof. Dr. Ingo **Lieb**, C4-Professor für Mathematik, zum 31.03.2006 (Ruhestand);
Frau Prof. Dr. Heide **Schnabl**, C4-Professorin für Botanik, zum 30.09.2006 (Ruhestand)
Prof. Dr. Johann Christoph **Strelen**, C3-Professor für Informatik, zum 31.03.2006 (Ruhestand);
Prof. Dr. Friedrich **Vögtle**, C4-Professor für Chemie, zum 28.02.2006 (Ruhestand);
apl. Prof. Dr. Dieter **Volkmann**, Botanik, zum 28.02.2006 (Ruhestand).

c) An eine andere Universität wurden berufen:

HD Priv.-Doz. Dr. Günther **Grün**, Mathematik, auf eine W2-Professur für Angewandte Mathematik an die Universität Erlangen-Nürnberg zum 01.03.2006;
apl. Prof. Dr. Günther **Heinemann**, Meteorologie, auf eine W2-Professur für Klimatologie an die Universität Trier zum 01.04.2006;
Prof. Dr. Michael **Kobel**, Physik, auf eine W3-Professur für Teilchenphysik an die TU Dresden zum 16.01.2006;
Priv.-Doz. Dr. Marcus **Nüsser**, Geographie, auf eine W3-Professur für Geographie Südasiens an die Universität Heidelberg zum 01.03.2006;
Priv.-Doz. Dr. Heiko **Paeth**, Geographie, auf eine W2-Professur für Geographie an die Universität Würzburg zum 01.04.2006;
Prof. Dr. Dieter **Rautenbach**, Diskrete Mathematik, auf eine W3-Professur für Diskrete Mathematik und Algebra an die TU Ilmenau zum 01.10.2006;
Priv.-Doz. Dr. Lothar **Schrott**, Geographie, auf eine Professur für Physikalische Geographie an die Universität Salzburg zum 01.03.2006;
Priv.-Doz. Dr. Torsten **Wedhorn**, Mathematik, auf eine W3-Professur für Algebra/Geometrie an die Universität Paderborn zum 01.10.2006.
Frau Prof. Dr. Christel **Baier**, Theoretische Informatik, auf eine W3-Professur für Theoretische Informatik an die TU Dresden zum 01.10.2006
Priv.-Doz. Dr. Thomas W. **Glade**, Geographie, auf eine Professur für Physische Geographie an die Universität Wien zum 01.10.2006
Priv.-Doz. Dr. Matthias **Kassack**, Pharmazeutische Chemie, auf eine Professur für Pharmazeutische Biochemie an die Universität Düsseldorf zum 01.10.2006
Priv.-Doz. Dr. Arnulf **Quadt**, Physik, auf eine W3-Professur für Experimentelle Physik an die Universität Göttingen zum 01.10.2006

d) An eine andere Universität habilitierte sich um:

Priv.-Doz. Dr. Leonore **Wiehl**, Kristallographie, an die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt zum 01.04.2006.

e) Die Bezeichnung „Honorarprofessor" wurde verliehen an:

Dr. habil. Michael **Giersig**, Experimentalphysik, am 23.12.2005;
Dr. Matilde **Marcolli**, Mathematik, am 16.06.2006.

f) Zu C 3-Professoren wurde ernannt:

Prof. Dr. Matthias **Lesch** (Universität Köln), Geometrie und/oder Globale Analysis, zum 01.10.2005.

g) Zu W2-Professoren wurden ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Thomas **Bredow** (Universität Hannover), Theoretische Chemie, zum 01.04.2006;
Dr. Daniel **Cremers** (University of California, Los Angeles), Praktische Informatik, zum 01.10.2005;
Priv.-Doz. Dr. Manfred **Fiebig** (Max-Born-Institut Berlin), Experimentalphysik/Kondensierte Materie und Optik, zum 01.02.2006;
Dr. Martin **Hofmann** (Fraunhofer Gesellschaft), Praktische Informatik – im Themenbereich Life Science Informatics/Bioinformatik, zum 20.07.2006
Priv.-Doz. Dr. Arne **Lützen** (Universität Oldenburg), Organische Chemie, zum 01.04.2006;
Dr. Sebastian **Schmidtlein** (Universität Bayreuth), Vegetationsgeographie, zum 26.06.2006
Dr. Jan **Schröer** (University of Leeds, UK), Algebra, zum 01.10.2005;
Dr. Ulrike **Thoma** (Universität Gießen), Experimentalphysik, Hadronen- und Kernphysik, zum 14.03.2006;

h) Zu W3-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Christian **Ballhaus** (Universität Münster), Petrologie, zum 01.04.2006;
Priv.-Doz. Dr. Reinhard **Beck** (Universität Mainz), Experimentalphysik, zum 14.10.2005;

Prof. Dr. Klaus **Desch** (Universität Freiburg), Experimentalphysik zum 01.09.2006
Prof. Dr. Alexander C. **Filippou** (Universität Berlin), Anorganische Chemie, zum 19.10.2005;
Prof. Dr. Sigurd **Höger** (Universität Karlsruhe), Organische Chemie komplexer Systeme, zum 01.04.2006;
Prof. Herbert **Koch** (Universität Dortmund), Analysis, zum 01.10.2006;
Dr. Eva **Kostenis** (BiotechCompany Hoersolm, Dänemark), Pharmazeutische Biologie, zum 01.06.2006;
Dr. Stephen Andrew **Miller** (ETH Zürich), Geodynamik/Geophysik der Lithosphäre, zum 01.10.2005;
Priv.-Doz. Dr. Frank **Neese** (MPI für Bioorganische Chemie, Mühlheim/Ruhr), Theoretische Chemie, zum 01.04.2006;
Prof. Dr. Martin **Weitz** (Universität Tübingen), Experimentalphysik, zum 01.04.2006.

i) Es habilitierten sich:

Dr. Barbara **Kirchner**, *„Theory of Complicated Liquids",* am 19.04.2006;
Dr. Heiko **Paeth**, *„The Climate of Africa: A Statistical-Dynamical Analysis of the Key Factors in Climate Variability and the Role of Human Activity in Future Climate Change ",* am 19.10.2005;
Dr. Arnulf **Quadt**, *„Top Quark Physics at Hadron Colliders",* am 19.04.2006;
Dr. Akaki **Rusetsky**, *„Hadronic atoms in Quantum Chromodynamics",* am 26.10.2005;
Dr. Elisabeth **Soergel**, *„Ferroelektrizität und Photosensitivität",* am 19.04.2006;
Dr. Torsten E.M. **Staab**, *„Identifikation atomarer Fehlstellen in Halbleitern und Metallen",* am 14.12.2005;
Dr. Daniel **Wipf**, *„Organic nitrogen uptake and transport in fungi and plants",* am 26.04.2006.

j) von anderen Universitäten habilitierten sich um:
PD. Dr. Stefan **Goertz** (Ruhr-Universität Bochum), *„Spintemperatur und magnetische Resonanz verdünnter elektronischer Systeme - ein Weg zur Optimierung polarisierbarer Festkörper-Targetmaterialien",* am 07.12.2005;
PD. Dr. Heike **Wägele** (Ruhr-Universität Bochum), *„Zur Phylogenie der Nudibranchia (Opisthobranchia, Gastropoda, Mollusca)",* am 07.12.2005;
PD. Dr. Andreas **Wirzba** (TU Darmstadt), *„Quantum Mechanics and Semiclassics of Hyperbolic n-Disk Scattering Systems",* am 11.11.2005.

3. Bericht des Dekans

Preisverleihungen und Auszeichnungen:

Prof. Dr. W. **Barthlott**, Biologie, hat zusammen mit seinem Mitarbeiter Z. Cerman durch die Ministerin Bulmahn den Preis des BMBF-Wettbewerbs „Bionik – Innovationen aus der Natur“ erhalten.Herr Prof. Dr. H.-G. **Bohle**, Geographie, wurde zum Akademischen Jahr 2006/2007 auf eine Stiftungsprofessur der Münchner Rück Stiftung für „Social Vulnerability“ berufen. Die Professur ist am „UNU Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS) angesiedelt. Herr Prof. **Bohle** wurde für zunächst 3 Jahre in das Scientific Advisory Committee des internationalen Forschungsprogramms „*Global Environmental Change and Food Systems*“ berufen, das sich mit der Frage befasst, wie der globale Umweltwandel die Nahrungssysteme beeinflusst und wie sich die Nahrungssysteme anpassen können. Ziel ist die Ernährungssicherung und entsprechende Handlungsempfehlungen an politische Entscheidungsträger. Herr Prof. Dr. E. **Leistner**, Pharmazeutische Biologie, hat mit seiner Arbeitsgruppe den PHOENIX-Pharmazie-Wissenschaftspreis 2005 erhalten.
Herr Prof. Dr. U. **Meißner**, Physik, wurde zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Physikzentrums Bad Honnef gewählt.
Herr Prof. Dr. D. **Meschede**, Physik, wurde zum 1. Dezember 2005 zum wissenschaftlichen Leiter des Physikzentrums in Bad Honnef ernannt.
Den Felix-Hausdorff-Gedächtnispreis 2005 für die beste Dissertation im Fach Mathematik erhielt Frau Dr. Eva **Mierendorf**.
Herr Prof. Dr. F. **Otto**, Mathematik, hat im Februar 2006 den Leibniz-Preis 2006 erhalten.
Frau Prof. Dr. S. **Peyerimhoff**, Theoretische Chemie, wurde zur Präsidentin der International Academy of Quantum Molekular Science gewählt. Die Amtszeit beträgt 3 Jahre.
Herrn Prof. Dr. K. **Sandhoff**, Molekulare Biomedizin, wurde am 6. April 2006 die „*Otto Warburg Medaille*“ der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie sowie der „*International Glycoconjugate Organization Award 2005*“ in Florenz verliehen.
Am 14. Oktober 2005 hat Herr Prof. Dr. O. **Venjakob**, Mathematik, den „von Kaven-Preis für Mathematik“erhalten.

Zustandsbericht der Fakultät:

Mathematik

Die Förderung der 2001 gestarteten Bonner Internationale Graduiertenschule (BIGS) wurde nach erfolgreicher Evaluation der ersten 3 Förderjahre durch den DAAD um weitere 2 Jahre bis September 2006 verlängert. Danach übernehmen die beteiligten Institute und die Universität die Finanzierung für mindestens fünf weitere Jahre.

Zum Wintersemester 2005/2006 ist das neue Graduiertenkolleg 1150 „Homotopie und Kohomologie" genehmigt worden. Das Graduiertenkolleg ist am Mathematischen Institut angesiedelt, an ihm sind zwei Professoren des Mathematischen Instituts beteiligt.

Drei C4-Professoren des Mathematischen Instituts sind am Schwerpunktprogramm „Globale Differentialgeometrie" beteiligt.

Der Sonderforschungsbereich 611 „Singuläre Phänomene und Skalierung in mathematischen Modellen" ist in der zweiten Förderungsperiode und wird erst 2008 wieder begutachtet werden.

Das Institut für Numerische Simulation wurde im Oktober 2003 an der Universität Bonn als Teil der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät gegründet. Innerhalb der Fachgruppe Mathematik/Informatik stellt es neben dem Mathematischen Institut, dem Institut für Angewandte Mathematik und dem Institut für Informatik eine eigenständige Forschungseinrichtung mit nationaler und internationaler Bedeutung und Ausstrahlung dar.

Die Forschungsaufgaben des Instituts umfassen die Entwicklung effizienter numerischer Methoden zur realitätsnahen Computersimulation physikalischer, biologischer, ingenieurwissenschaftlicher und finanztechnischer Prozesse. Der Schwerpunkt liegt hierbei neben der Modellbildung und der Methodenentwicklung auf der Implementierung der Algorithmen auf parallelen Hochleistungsrechnern und der Anwendung der Verfahren auf praxisrelevante Probleme der Natur-, Ingenieur- und Finanzwissenschaften und der Medizin.

Das Institut für Numerische Simulation ist an einer Vielzahl von nationalen und internationalen Forschungsprojekten (SFBs, DFG-, BMBF- und EU-Projekte) beteiligt und unterhält Forschungskooperationen mit den wichtigsten internationalen Forschungszentren im Bereich der Numerischen Simulation.

Es wurde ein neuer Bereich eingerichtet, der sich mit Numerischer Simulation in den Geowissenschaften und Vermessungswesen beschäftigt und von Professor Rumpf geleitet wird.

Desweiteren sind aktuell zwei neu eingerichtete Professuren eine W2-Prfoessur für wissenschaftliches Rechnen und eine W3-Professur für Numerische Simulation ausgeschrieben und sollen im WS 2006/2007 besetzt sein.

Die Umstellung des bisherigen Diplomstudienganges Mathematik auf ein Bachelor/Mastersystem ist für das Wintersemester 2007/08 geplant.

Informatik

Größere Forschungsprojekte
Die Informatik ist an nachfolgend aufgeführten größeren Forschungsprojekten beteiligt:

1. DFG SPP 1103 „Vernetzt-kooperative Plannungsprozesse im Konstruktiven Ingenieurbau“
2. Graduiertenkolleg 437, „Das Relief - eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“
3. DFG-Leistungszentrum „Probado - „Entwicklung von Werkzeugen für den prototypischen Betrieb eines Dienstes zur automatischen Erschließung, Lagerung und Bereitstellung von nicht-textuellen Dokumenttypen“
4. DFG Bündelprojekt: „Abstraktion von Geoinformation bei der multiskaligen Erfassung, Verwaltung, Analyse und Visualisierung“
5. DFG Bündelprojekt: “Perceptual Graphics: The Fusion of Perception Research and Computer Graphics”

Die seit Juli 2004 vom Rektorat geförderte interdisziplinäre Forschungsinitiative REMO zu komplexen Retrieval- und Monitoringszenarien in Wissenschaft und Technik wurde intensiv weitergeführt. Ein SFB Vorantrag ist inzwischen eingereicht worden. Die Einreichung des Hauptantrags ist zum Jahresbeginn 2007 vorgesehen.

Beteiligung an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder
Das Institut für Informatik hat sich an der Ausschreibung gemeinsam mit dem Bonn-Aachen International Center for Information Technology (B-IT) mit einem Antrag für eine Graduiertenschule beteiligt:

- Graduiertenschule “BITGRAD” gemeinsam mit der RWTH Aachen sowie den Fraunhofer-Instituten Birlinghoven, Sprecher: Prof. **Jarke**

(RWTH), Stellvertreter: Prof. **Cremers**

Das Konzept ist von der Jury für eine ausführliche Antragstellung und Begutachtung im Juni 2006 ausgewählt worden.

Darüber hinaus gibt es in kleinerem Umfang eine Beteiligung an dem Exzellenzcluster-Antrag der Mathematik der Universität Bonn und eine Beteiligung am Exzellenzcluster-Antrag „Media Material Condition and Cultural Practice" der Hochschulen Aachen, Bonn und Köln.

Neue konsekutive Studiengänge

Die Informatik plant bis zum WS 2007/2008 einen

- Bachelor of Science Computer Science und einen
- Master of Science Computer Science einzuführen.

International ausgerichtete Studiengänge und Graduiertenschulen

Die Informatik beteiligt sich an den beiden gemeinsam mit der Informatik der RWTH Aachen eingerichteten internationalen Masterstudiengängen „Life Science Informatics" und „Media Informatics" sowie am „International Program of Excellence in Computer Science" des B-IT.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit großem Engagement tritt das Institut für Informatik für Öffentlichkeitsarbeit ein und verbreitet seine Forschungsthemen. Im Herbst 2005 wurde die Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik in Bonn organisiert. Neben ca. 700 Forschern nahmen an dem speziell eingerichteten „Tag der Schule" rund 300 Nachwuchs-Informatiker und 200 Lehrer teil. Im Rahmen des Informatikjahres 2006 beteiligte sich die Informatik an gut besuchten öffentlichen Ausstellungen und organisierte gemeinsam mit dem Deutschlandfunk eine vielbeachtete Podiumsdiskussion im Arithmeum in Bonn zum Thema „Weichenstellungen: Herkunft und Zukunft der Informatik".

Fachgruppe Physik/Astronomie

Große Forschungsprojekte

Die Fachgruppe Physik-Astronomie ist an nachfolgend aufgeführten großen Forschungsprojekten beteiligt:

- DFG-Sonderforschungsbereich Transregio 16 „*Subnuclear Structure of Matter*", Sprecher Prof. F. **Klein**

- DFG-Sonderforschungsbereich Transregio 33 (Heidelberg-Bonn-München) „*The Dark Universe*“, Bonner Sprecher Prof. **Nilles**
- SFB 494 (Beteiligung) „*Die Entwicklung der Interstellaren Materie: Terahertz-Spektroskopie im Weltall und Labor, Teilbereich C: Das Interstellare Medium in Zwerggalaxien und in galaktischen Halos*“
- SFB 608 (Beteiligung) „*Komplexe Übergangsmetallverbindungen mit Spin- und Ladungsfreiheitsgraden und Unordnung*“
- BMBF Forschungsschwerpunkt ATLAS „Physik auf der TeV Skala am Large Hadron Collider“ (12 Universitäten), Sprecher Prof. **Wermes**
- EU Research Network N5 “*HadronTH - Structure and dynamics of hadrons” (21 institutions) within the I3HP “Study of strongly interacting matter''*, Sprecher Prof. **Meißner**
- DFG-Forschergruppe 557 “*Light Confinement and Control with Structured Dielectrics and Metals*”, Sprecher Prof. **Buse**
- DFG-Forschergruppe 635 (Bonn-München-Mainz-Basel) „*Quantum Control and Simulation with Distributed Neutral Atom Systems*“, Sprecher Prof. **Meschede**
- BMBF Verbundforschungsprojekt ZEUS „*Lepton-Proton Wechselwirkungen an HERA*“
- DFG-Schwerpunktprogramm 1113 „*Photonische Kristalle*“
- DFG Schwerpunktprogramm 1177 „*Galaxienentwicklung*“
- SPP 1116 (Beteiligung) “*Wechselwirkung in ultrakalten Atom- und Molekülgasen*”

Beteiligung an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder
Die Fächer Physik und Astronomie haben sich an der Ausschreibung beteiligt mit je einem Antrag für eine Graduiertenschule und ein Exzellenzcluster

- Cluster: „*Physics of the Early Universe*“, Sprecher Prof. **Nilles**
- Graduiertenschule: “*Bonn-Cologne Graduate School in Physics and Astronomy*”, Sprecher Prof. **Wermes**

Der Antrag der Graduiertenschule hat die zweite Runde des Begutachtungsverfahrens erreicht.

Preise und Auszeichnungen
- „Marie Curie Excellence Award“ für Dr. Arno **Rauschenbeutel**
- „Helmholtz Young Investigator Award“ für Dr. Evgeny **Epelbaum**

Neue konsekutive Studiengänge
Die Fachgruppe Physik/Astronomie wird zum WS 2006/2007 drei neue Studiengänge einführen:

- Bachelor of Science Physik
- Master of Science Physik
- Master of Science Astrophysik

Die Studiengänge wurden von der Akkreditierungsagentur ASIIN begutachtet und zunächst für ein Jahr akkreditiert.

Die bereits im Diplomstudiengang eingeschriebenen Studierenden werden parallel dazu zu Ende ausgebildet. Dafür werden die Lehrveranstaltungen des Diplomstudienganges inhaltlich an die neuen Studiengänge derart angeglichen, dass das bisher gültige Angebot an Lehrinhalten auch in Zukunft gleichermaßen abgedeckt wird.

International ausgerichtete Studiengänge und Graduiertenschulen
Der bestehende internationale Studiengang BIPP (Bonn International Physics Programme) und die BIGS-MPA (Bonn International Graduate School in Mathematics, Physics and Astronomy), die sich beide an ausländische Studierende richten, werden zunächst weiter geführt, sollen aber mittelfristig in die Ausbildung durch Graduiertenschulen eingebunden werden.

Der Anteil ausländischer Studierender erhöhte sich von ca. 3% Mitte der Neunziger Jahre auf 13,5 % im SS 2006.

Ebenfalls zum WS 2006/2007 wird eine Graduiertenschule zusammen mit der Universität zu Köln eingerichtet, die zunächst als „honors class“ ausgetestet werden soll, um in einigen Jahren das Graduiertenschulkonzept insgesamt einzuführen.

In Planung ist auch ein Exzellenz-Masterstudiengang Bonn-Köln mit anschließender Promotion.

Öffentlichkeitsarbeit
Mit großem Engagement tritt die Fachgruppe für Öffentlichkeitsarbeit ein und verbreitet ihre Forschungsthemen in der Öffentlichkeit und an Schulen. Die Physikshow wurde mehrfach durchgeführt, ebenso die Show „Mit Einstein von Quarks zu Quasaren“. Beide Veranstaltungen richten sich an Schülerinnen und Schüler. Auf Einladung wurde die Physikshow im März 2006 im Deutschen Museum in München dreimal vor insgesamt ca. 1000 Zuhörern mit außerordentlichem Erfolg präsentiert.

Fachgruppe Chemie

Die Bonner Chemie befand sich in den letzten Jahren in einem starken personellen Umbruch, von dem insbesondere der Sonderforschungsbereich 624 betroffen war. Bei der Wiederbegutachtung für die 2. Förderperiode sind alle neuen Teilprojekte in den SFB aufgenommen und alle beantragten Teilprojekte bewilligt worden.

Auch die im April 2006 neu berufenen Professoren Bredow, Höger, Lützen und Neese sind bereits Mitglieder des SFB 624 und setzen neue thematische Schwerpunkte, die im Juli 2006 in einem Sammelband mit 5 Nachanträgen zur Bewilligung bei der DFG eingereicht wurden.

Geprägt wird die Fachgruppe Chemie auch durch die z.Zt. intensiven Planungen an der Umstellung auf den Bachelor- und Masterstudiengang Chemie.

SFB 624: „Template – Vom Design chemischer Schablonen zur Reaktionssteuerung"

Der SFB wird fortgeführt, verstärkt durch die Professoren **Höger**, Lützen, Bredow, Neese.

SFB-Vorträge im genannten Zeitraum: 45 Vorträge

SFB-Doktoranden-Workshop 03./04. November 2005 in Schleiden (Eifel):

Festvortrag Prof. Dr. Dieter **Schlüter** (ETH Zürich)

Fachgruppe Erdwissenschaften

Geographisches Institut

Das Geographische Institut bietet als „Vollinstitut" ein differenziertes und international anerkanntes Angebot sowohl in der Physischen Geographie als auch in der Humangeographie. Diese in Deutschland einzigartige Gesellschaft-Natur-Interaktions-Forschung einschließlich der Katastrophen- und Risikoforschung sowie der besonderen Ausrichtung auf die geographische Entwicklungsforschung hat in den letzten Jahren zur Einleitung eines Großforschungsantrages (SFB) und zahlreichen Forschungskooperationen mit internationalen Instituten und Institutionen geführt. Die Bonner Geographie steht mit diesem Konzept der vielfältigen Spezialisierungen, die in der Breite des Faches fußen, seit Jahren an der Spitze der deutschen Geographie in allen bundesweiten Rankings.

Insgesamt hatte die Lehreinheit Geographie im WS 05/06 1.666 Studierende. Der Diplomstudiengang ist der mit Abstand am stärksten nachgefragte Studiengang. Er war bisher mit einem landesweiten

Auswahlverfahren (NC) versehen, der ab dem Wintersemester 2006/07 aufgehoben wurde. Darüber hinaus ist die Geographie beteiligt an dem Studiengang MSc. GIS. Die Umstellung auf gestufte Studiengänge ist in Arbeit.

Geplant ist die Neueinrichtung von modularisierten Studiengängen mit einem BSc. Geographie und einem MSc. Geographie. Es wird allerdings angestrebt, den Diplomabschluss unter Bologna-Bedingungen (Modularisierung, Kredit-Punkte-Vergabe, Akkreditierung, häufige Evaluation) alternativ zum BSc. zu erhalten.

Die Geographie ist an zwei **Graduiertenkollegs** beteiligt:

- Interdisziplinäres Graduiertenkolleg 437 „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche". Hierfür wurde die 3. Phase bis 2007 genehmigt (federführend).
- Interdisziplinäres Graduiertenkolleg 722 „ Einsatz von Informationstechniken zur Präzisierung des Pflanzenschutzes auf landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen"

Geologisches Institut

Bachelor/Master-Studiengang „Geowissenschaften"

Der konsekutive Studiengang BSc./MSc. Geowissenschaften wird im Herbst 2006 zur Akkreditierung eingereicht. Die neuen Studiengänge ersetzen ab WS 07/08 die bisherigen Diplom-Studiengänge Geologie/Paläontologie und Mineralogie und stellen somit den zentralen Bereich der Lehre des neuen Steinmann-Institutes dar.

Der Bachelor-Studiengang Geowissenschaften bietet ein breites Spektrum der in Bonn vertretenen Geowissenschaften an. Kernbereiche sind hierbei Geologie mit Geodynamik/Geophysik, Paläontologie, Mineralogie, Geochemie und Petrologie und die sich daraus ergebenden interdisziplinären Themenkreise. Der Master-Studiengang wird zum WS 09/10 eingeführt und schließt inhaltlich nahtlos an den Bachelor an. Er ist von Beginn an auf eine Spezialisierung der Studierenden ausgelegt. Zentrale Schwerpunkte sind:

- Dynamik der Erde
- Erd- und Lebensgeschichte
- Exogene Prozesse

Darüber hinaus erfolgt eine wesentliche Beteiligung der Dozenten der Lehreinheiten Geologie (mit Paläontologie) und Mineralogie an den Master-Studiengängen OEP (Organismische Biologie, Evolution und Biodiversität), Geodynamik/Geophysik und Geochemie, die letzten beiden in Kooperation mit der Universität Köln.

Neues Geoinstitut
Das Geologische Institut, das Mineralogische Institut und das Institut für Paläontologie planen den Zusammenschluss in einem neuen Geowissenschaftlichen Institut. Nach dem Gründer des Geologischen Institutes soll das neue Institut den Namen *Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie* tragen. Der Zusammenschluss, der durch gemeinsame Nutzung von Laboren, Bibliotheken und anderen technischen Einrichtungen erhebliche Synergien freisetzt, ist noch für das Jahr 2006 vorgesehen. Das Institut entspricht damit auch voll den Anforderungen an den künftigen Bachelor-/Master Studiengang „Geowissenschaften".

Eine erste räumliche Zusammenlegung wird durch die in den Gebäuden des Geologischen Institutes und des Institutes für Paläontologie im Aufbau befindlichen Labore für Gesteinsaufbereitung und Mineralseparation, eines geochemischen Reinstlabors und eines geo- und hydrochemischen Labors für studentische Praktika sichtbar.

Institut für Paläontologie
Das Institut für Paläontologie hat gemeinsam mit dem Geologischen Institut und dem Mineralogischen Institut die Planungen für ein gemeinsames „Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie" vorangetrieben. Das neue Steinmann-Institut soll im WS 2006/07 in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät etabliert werden. Die Paläontologie hat darüber hinaus aktiv an der Einrichtung der neuen Studiengänge (Bachelor und Master) für Geowissenschaften mitgewirkt. Ferner koordiniert die Paläontologie gemeinsam mit der Zoologie und Botanik einen neuen internationalen Master-Studiengang für „Organismic-, Evolutionary- and Palaeobiology" („OEP-Biology"). Die Nachfolge von Prof. Dr. W. von Koenigswald für Allgemeine Paläontologie und Wirbeltierpaläontologie wird Herr Prof. Dr. Thomas Martin im Oktober 2006 antreten. Die Arbeit der Forschergruppe 533 „Biology of the Sauropod Dinosaurs: The Evolution of Gigantisms" wurde sehr erfolgreich durch ihren Sprecher Herrn PD Dr. Martin Sander vom Institut für Paläontologie weitergeführt und geht 2006 in die Begutachtung für die Verlängerung. Die Paläontologie konnte den internationalen Kongress „150 Years of Neanderthal Discoveries" nach Bonn holen und ausrichten.

Mineralogisch-Petrologisches Institut
Mit den Wiederbesetzungen der Professuren für Petrologie und Geochemie hat sich das thematische Spektrum des Instituts stark erweitert, insbesondere in den Bereichen Experimentelle Petrologie und Isotopengeo-

chemie. Im Dezember 2005 hat die DFG der Arbeitsgruppe Geochemie insgesamt 1.2 Mio €, u.a. zur Beschaffung eines Multikollektor ICP Massenspektrometers bewilligt. Durch Rektoratsbeschluss soll die Professur für Kristallographie nicht wiederbesetzt werden. Die technisch-mineralogische Forschung, wie sie in der Vergangenheit sehr erfolgreich von der Abteilung Kristallographie vertreten wurde, wird daher leider wegen der unzureichenden Personaldecke nur in stark reduziertem Umfang fortgeführt werden können. Die LE Mineralogie wird im neuen Bachelor- und Masterstudiengang „Geowissenschaften“ (ab WS 07/08) substantielle Beiträge liefern. Zusätzlich ist mit der Universität zu Köln ein Masterstudiengang „Geochemie“ geplant. Das Mineralogische Museum hat die zwei äußerst erfolgreichen Sonderaustellungen „Mineral-in-Form“ und „Natur-Gestein-Bonn“ durchgeführt und auf Einladung einen Ausstellungsbeitrag anläßlich der „Denver Gem and Mineral Show“ in Colorado gezeigt. In Zusammenarbeit mit der Geologie/Paläontologie wurde ein Konzept zum „Schlossmuseum der Erde“ dem Rektorat vorgestellt und fand allgemeine Zustimmung im Rahmen der langfristig geplanten Nutzung des Poppelsdorfer Schlosses als Fortbildungsakademie.

Meteorologisches Institut
In der Planung ist der BA-Studiengang Meteorologie voraussichtlich zum WS 2007/2008 und ein MA-Studiengang Meteorologie in Kooperation mit dem Institut für Geophysik und Meteorologie der Universität Köln. Der Antrag für den SFB / Transregio 32 befindet sich derzeit in der Begutachtungsphase.

Fachgruppe Biologie

Umstrukturierungen
LIMES-Gebäude (Life & Medical Sciences)
Der Neubau des LIMES-Gebäudes wurde im Dezember 2005 offiziell begonnen (Spaten-stich). Nach Fertigstellung beider Bauabschnitte sollen dort neben den 8 LIMES-Professuren des LIMES-Instituts auch die biologischen Institute für Genetik und Zellbiologie räumlich untergebracht sein.

Gründung des Instituts für Molekulare Biomedizin (LIMES-Institut) und der neuen Fachgruppe „Molekulare Biomedizin“ und Auflösung des Instituts für Molekulare Physiologie und Entwicklungsbiologie

Mit der Etablierung der neuen FG „Molekulare Biomedizin“ im Juni 2006 wurde dem Schwerpunktsbereich „Medical Life Sciences“ innerhalb der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät in eine nach außen sichtbare Struktur gegeben. Nach Neugründung des Instituts für Molekulare Biomedizin (LIMES-Institut) wurden die Professuren Hoch und Kolanus in dieses Institut überführt. Das Institut wurde der ebenfalls neu gegründeten Fachgruppe Molekulare Biomedizin zugeordnet. Die Professur Koch wurde dem Institut für Genetik zugeordnet und das Institut für Molekulare Physiologie und Entwicklungsbiologie wurde aufgelöst.

Schwerpunktbildung im Bereich Bionik
Die im letzten Bericht erwähnte Schwerpunktbildung im Bereich Bionik wurde weiter fortgeführt. Die Projektgruppe „Bionik“ am Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen wurde im März 2006 als eine der sechs Gewinner des BMBF-Wettbewerbs „Bionik - Innovationen aus der Natur“ für ihren Beitrag „Anwendungen superhydrophober biologischer Grenzflächen“ ausgezeichnet.

Zentrenbildung
ZEBID (Zentrum für Evolution und Biodiversität) im Aufbau befindlich

DFG-Sonderforschungsbereiche
SFB-645 *„Regulation und Manipulation von biologischer Informationsübertragung in dynamischen Protein- und Lipidumgebungen“*
Sprecher: Prof. Dr. **Hoch**, Institut für Molekulare Physiologie und Entwicklungsbiologie

SFB-704 *„Molekulare Mechanismen und chemische Modulation der lokalen Immunregulation“*
Sprecher: Prof. Dr. **Kolanus**, Institut für Molekulare Physiologie und Entwicklungsbiologie (seit Juni 2006 LIMES-Institut)
Beginn: Januar 2006
Diese Initiative arbeitet an der Aufklärung lokaler, organadaptierter Funktionen Antigen-päsentierender Zellen bzw. ihrer Interaktionen mit T-Zellen und anderen Immunzellen. Das langfristige Ziel ist die selektive Targetierung organ-spezifischer Immunregulation auf der molekularen Ebene.

SFB-670 „*Zellautonome Abwehr*“
Sprecher: Prof. Dr. M. **Krönke** (Köln)
Beteiligung des Instituts für Zellbiologie (Prof. Dr. **Haas**) und des LIMES-Institutes (Prof. Dr. **Kolanus**).
Beginn: 1. Juli 2006.

DFG-Schwerpunktprogramme
SP 1174 „*Deep Metazoan Phylogeny*“
Koordinator: Prof. Dr. **Wägele**, Museum Koenig

SP1207 „*Strömungsbeeinflussung in Natur und Technik*“
Koordinator: Prof. Dr. **Bleckmann**, Institut für Zoologie
Beginn: 1. Mai 2006

DFG Forschergruppe
„*Biology of Gigantism*“
Koordinator: Priv.-Doz. Dr. **Sander**, Institut für Paläontologie
Beteiligung einer Arbeitsgruppe des Institutes für Zoologie (Prof. Dr. **Perry**), seit 2004

Graduiertenkollegs
GRK 437 „*Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche*“
Sprecher: Prof. Dr. R. **Dikau**, Geographisches Institut
NEES-Institut, neue Phase seit 10/2004

BMBF-Verbundprogramme
Das Nees-Institut für Biodiversität ist weiterhin am Bionik-Kompetenz-Netzwerk (BIOKON) des BMBF sowie an den Projektverbünden Biota Africa (BIOLOG-Programm) und CoCE (BioTeam-Programm) beteiligt.
Biota-Ost (Biodiversität in Ostafrika)
Koordinator: Prof. Dr. **Wägele**, Museum Koenig

EU-Programme
”*Customized Intelligent Life-Inspired Arrays (CILIA)*”
Koordinator: Prof. Dr. A. **Offenhäusser**, Forschungszentrum Jülich
Beteiligung: Institut für Zoologie (Prof. Dr. **Bleckmann**, PD. Dr. **Mogdans**)

EU-Adonis
Koordinator: Prof. Dr. **Bartels**, Marie-Curie Programm, Early Stage Training (16 Doktorandenstellen), Beginn: 2006

Weitere internationale Forschungsförderung
DARPA (Defence Advanced Research Projects Agencies, USA) und
AFOSR (Air Force Office of Scientific Research, USA)
Untersuchungen zur Infrarotsensorik pyrophiler Insekten (Institut für Zoologie)

DARPA (Defence Advanced Research Projects Agencies, USA)
Development of flow sensor arrays with artificial sensory hairs based on spider trichobothria and the fish lateral line (Institut für Zoologie, gemeinsam mit Kollegen der Universität Wien sowie Kollegen mehrerer amerikanischer Universitäten)

Neue Studiengänge
Studiengang Molekulare Biomedizin
Diplomstudiengang mit internationalem Leistungspunktesystem (ECTS), der seit WS 2003/2004 an der Universität Bonn eingerichtet ist.

Internationaler Master-Studiengang Molecular Biotechnology
Internationaler englisch-sprachiger Master-Studiengang der Lehreinheit Biologie, der zum WS 2004/05 eingeführt und im April 2005 akkreditiert (AQAS) wurde. Der Studiengang wird von Mitgliedern des Zentrums für Molekulare Biotechnologie (CEMBIO) aus drei Fakultäten getragen.

Geplante Studiengänge
Bachelor Biologie zum WS 2007/08
alle Institute der FG Biologie

Master (international, englischsprachig) „Plant Sciences" zum WS 2007/08
Die botanischen Arbeitsgruppen der FG Biologie planen fakultätsübergreifend die Einrichtung eines internationalen, englisch-sprachigen 2-jährigen Masterstudiengangs „Plant Sciences". Der modularisierte Studiengang soll neben der Schwerpunktsetzung im Spektrum zwischen pflanzlicher Biodiversität, Molekularbiologie, Physiologie und Paläobotanik zusätzlich die Stärken der Region (FZ Jülich, MPI Köln für Züchtungsforschung) nutzen. Das Akkreditierungsverfahren soll idealerweise möglichst noch im Jahre 2006 gestartet werden.

Master ‘‘Organismic Biology, Evolutionary Biology, Palaeobiology (OEP Biology)’’
Das Konzept für diesen Studiengang wurde von Kollegen der Evolutions- und Biodiversitätsforschung zusammen mit Paläontologen ausgearbeitet. Er umfasst ein großes Studienangebot der Fachgebiete Botanik, Zoologie und Paläontologie unter Beteiligung des Museum Koenig. Ein derartiger Studiengang ist in Deutschland zur Zeit einzigartig und in der Besonderheit des Standortes Bonn begründet, der neben leistungsstarken Instituten für Evolutionsbiologie und Paläontologie, eine stark organismisch geprägte Botanik und Zoologie sowie enge Kooperationsmöglichkeiten mit dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK) bietet.

Master of Neurosciences (Institut für Zoologie zusammen mit Kollegen der medizinischen Fakultät)
Beginn: 2008

Fachgruppe Pharmazie

Die Pharmazie nimmt eine zentrale Rolle in den Lebenswissenschaften in der Universität Bonn ein. In Lehre und Forschung ist die Pharmazie innerhalb der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, und hier besonders mit der Biologie und LIMES, sowie der Medizinischen Fakultät vernetzt.
Drittmittelinitiativen

- Im Jahr 2005 wurde die dritte, 4 ½-jährige Förderperiode des Graduiertenkollegs 677 „*Struktur und molekulare Interaktion als Basis der Arzneimittelwirkung*“ (Sprecher Prof. Dr. Klaus **Mohr**) bewilligt. Dieses Graduiertenkolleg wird hauptsächlich von der Fachgruppe Pharmazie getragen.

- Das Graduiertenkolleg 804 „*Analyse und Zellfunktion durch kombinatorische Chemie und Biochemie*“ (Sprecher Prof. Dr. Michael Famulok) bei dem die Pharmazie mit drei Teilprojekten beteiligt ist, wird fortgeführt.

- Der Sonderforschungsbereich 645 „*Regulation und Manipulation von biologischer Informationsübertragung in dynamischen Protein- und Lipid-*

umgebungen“ (Sprecher Prof. Dr. Michael **Hoch**) unter Beteiligung der Pharmazie mit einem Teilprojekt, wird fortgeführt.

- Die Pharmazie nimmt an der Weiterbildungsakademie der Universität mit dem „*Bonner Kolleg für Klinische Pharmazie*“ teil.

- Die Fachgruppe Pharmazie beteiligt sich an Initiativen der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative.

- In Lehre (Studiengang Life Science Informatics) und Forschung ist die Pharmazie mit dem B-IT verknüpft.

- Der Umzug der Poppelsdorfer Pharmazeutischen Chemie nach Endenich wird im August 2006 durchgeführt.

4. Es wurden promoviert:

Gayane **Aghuzumtsyan,** Physik, "*Charm Photoproduction using Electron Taggers with the Zeus Detector at HERA*", am 11.07.2006
Michael H. J. **Ahrend**, Biologie, „*Das Altern von Augenlinsenkristallinen als Grundlage für die Hypothese der Quintärstruktur von Proteinen*", am 10.07.2006
Marc **Albrecht,** Pharmazie, „*Singulärer N^+/Si-Austausch im Molekülgerüst allosterischer Modulatoren vom Alkan-Bisammonium-Typ: Konsequenzen für die Interaktion mit muskarinischen Acetylcholin-Rezeptoren vom Subtyp M_2*", am 18.11.2005
Agnieszka Krystyna **Ambroźak,** Pharmazie, "*Synthesis of 5-Aminobarbituric Acids and Their Conversion to Hydantoins and Bioactive Phthalimido Derivatives*", am 23.05.2006
Felix **Ament,** Meteorologie, "*Energy and moisture exchange processes over heterogeneous land-surfaces in a weather prediction model*", am 28.07.2006
Matthias **Andrä,** Pharmazie, „*Synthese und In-vitro-Pharmakologie neuer Phenylcarbamate als Liganden für nicotinische Acetylcholin-Rezeptoren (nAChR)",* am 11.10.2005
Dirk **Apitz,** Physik, "*Molecular Orientation in Optical Polymer Films*", am 22.12.2005
Andriy **Barchuk,** Chemie, "*Titanocene Catalysed Radical Opening of Epoxides: New Hydrogen Atom Donors; Mechanism: Experiment and Theory*", am 16.12.2005
Bettina **Bayerer,** Biologie, „*Kandidatengene in der Schmerztherapie: Untersuchungen zum* μ*-Opioidrezeptor und zum Cytochrom P4502D6*", am 28.11.2005
Stefanie **Becker,** Biologie, „Immuntoxinproduktion in Pflanzen - Eine innovative Methode zur Herstellung neuartiger Therapeutika gegen das Hodgkin Lymphom", am 16.08.2006
Jutta **Bend,** Biologie, „*Extra- und intrazelluläre Laccasen der acidophilen schwarzen Hefe Hortaea acidophila*", am 05.05.2006
Thomas **Bergsdorf,** Biologie, „*Forest fragmentation and plant-pollinator interactions in Western Kenya*", am 07.07.2006
Oliver **Beyer,** Physik, „*Untersuchung lichtinduzierter Prozesse in Lithiumniobat-Kristallen mit Femtosekunden-Lichtpulsen*", am 21.12.2005
Athanasia **Böhmer**, Chemie, „Langkettig-substituierte molekulare Knoten – Synthese, topologische Chiralität und Oberflächenschichten", am 11.09.2006

Petra **Boldt,** Pharmazie, „*Glucuronidierung von Paracetamol durch menschliche Lebermikrosomen in vitro - Enzymkinetische Parameter und Einflüsse von kurzkettigen aliphatischen Alkoholen sowie von Opiaten*“, am 16.01.2006

Raquel Regina **Bonelli,** Pharmazie, “The mode of action of the lantibiotics gallidermin and plantaricin C”, am 06.04.2006

Katrin **Brandt,** Chemie, „*Katalytische und elektrochemische Oxidation von Ameisensäure auf der reinen und der modifizierten Pd(111)-Oberfläche*“, am 09.11.2005

Ulrich **Brenner,** Mathematik, „*Theory and Practice of VLSI Placement*“, am 31.03.2006

Patrick Jean-Christian **Bringel,** Physik, „*Shape Coexistence with Wobbling Excitations in Lu Isotopes*“, am 19.06.2006

Gernot **Brunn,** Pharmazie, „Regulationsmechanismen der Noradrenalinfreisetzung in der Trachea der Ratte unter besonderer Berücksichtigung neuronal-neuronaler und parakrin-neuronaler Wechselwirkungen“, am 24.08.2006

Friederike **Bungenstock,** Geologie·Paläontologie, „*Der holozäne Meeresspiegelanstieg südlich der ostfriesischen Insel Langeoog, südliche Nordsee - hochfrequente Meeresspiegelbewegungen während der letzten 6000 Jahre*“, am 23.12.2005

Carsten **Burstedde,** Mathematik, “*Fast Optimised Wavelet Methods for Control Problems Constrained by Elliptic PDEs*”, am 12.12.2005

Heiko Thorsten **Busies,** Pharmazie, „*Dichteverteilung in Schülpen*“, am 07.04.2006

Claudia Mariana **Ceşa**, Chemie, “*Microstructured Elastomer Films to Measure Dynamic Traction Forces of Living Animal Cells with High Spatial Resolution-Establishment of the Technique and First Results on Cardiac Myocytes*”, am 15.12.2005

Christian **de Waal,** Informatik, „*Dezentrale Sendeleistungsregelung zur Kapazitätssteigerung drahtloser Netze mit gemeinsam genutztem Übertragungskanal*“, am 14.07.2006

Stefan **Degen,** Chemie, „*Aufbau eines Tieftemperaturrastertunnel-mikroskops und Messungen auf $Ni_3Al(111)$“,* am 09.01.2006

Jörg Peter **Dietrich,** Astronomie, “*Combined Weak Lensing and X-Ray Search for Galaxy Clusters and the Filaments Connecting Them*”, am 12.07.2006

Pierre Chryso **Djoufack,** Chemie, “*Lack of gelsolin causes tissue specific modulation of endothelial nitric oxide synthase (eNOS) expression, trafficking, and function, in endothelium, neocortical and hippocampal neurons*”, am 21.04.2006

Britta **Döring,** Biologie, „*Erzeugung und Charakterisierung verschiedener Mauslinien zur zelltypspezifischen Deletion, Expression und Substitution von Connexingenen*“, am 18.11.2005
Lei **Du-Cuny,** Pharmazie, “*Aqueous solubility of drug-like compounds*”, am 25.04.2006
Holger **Eberle,** Physik, “*Conformal Field Theory Between Supersymmetry and Indecomposable Structures*”, am 12.07.2006
Kurusch **Ebrahimi-Fard,** Physik, „*Rota-Baster algebras and the Hopf algebra of renormalization*“, am 21.06.2006
Jürgen **Eiberger,** Biologie, „*Expressionsmuster und funktionelle Charakterisierung von Connexin29 in transgenen Mäusen*“, am 10.04.2006
Harald **Engemann**, Biologie, „Charakterisierung der Dlk/CDC5 Interaktion und der Genstruktur des *Dlk* Gens“, am 11.09.2006
Jörg **Friedhofen,** Chemie, „*Synthese von POPAM/PAMAM-Hybrid-Dendrimeren und eine (Kaskadan-)Nomenklatur*“, am 28.04.2006
Andreas **Fuhrmann,** Physik, “*Fictive Impurity Approach to Dynamical Mean Field Theory*”, am 07.07.2006
Stefan **Fusz,** Chemie, „*Möglichkeiten der in vitro Selektion von Biopolymeren mit katalytischen Eigenschaften: Die Selektion des ersten Ribozyms mit Aldolase-Aktivität*“, am 31.10.2005
Krisztina Éva **Gabányi**, Astronomie, “*High Resolution Study of Selected Intraday Variable Sources*”, am 12.06.2006
Onno **Garms,** Informatik, „*Materialkostenoptimierung beim Zuschnitt von Blechbahnen*“, am 15.05.2006
Thomas **Gärtner,** Informatik, „*Kernels for Structured Data*“, am 20.12.2005
Daniel **Geich-Gimbel,** Chemie, „*Ungewöhnliche titanocenvermittelte Reaktionen*“, am 25.04.2006
Michael **Gerharz,** Informatik, „*Stabile Kommunikation in dynamischen Adhoc-Netzen*“, am 03.05.2006
Mary Wanjiku **Gikungu**, Biologie, “*Bee Diversity and some Aspects of their Ecological Interactions with Plants in a Successional Tropical Community*”, am 07.07.2006
Ralf **Gilsbach,** Pharmazie, „*Untersuchungen zur differenziellen Genexpression im ZNS von Noradrenalintransporter-Knockout- und Wildtyp-Mäusen*“, am 23.02.2006
Melanie **Gnasa**, Informatik, “Congenial Web Search - A Conceptual Framework for Personalized, Collaborative, and Social Peer-to-Peer Retrieval”, am 18.09.2006

Simone **Gorzalka,** Pharmazie, „*Neuartige G-Protein-gekoppelte Purinrezeptoren: Funktionelle Charakterisierung nativer Adeninrezeptoren und Evaluation neuer Purinrezeptor-Liganden*“, am 27.01.2006

Annalisa **Gottmann-Quesada,** Geologie-Paläontologie, “*A redescription of the early archosauromorph Protorosaurus speneri MEYER 1832 and its phylogenetic relationships*”, am 20.12.2005

Holger **Grote,** Mineralogie, „Einsatzverhalten keramischer Werkstoffe in Brennkammern stationär betriebener Gasturbinen“, am 09.08.2006

Milena **Groth-Malonek,** Biologie, “*A mitochondrial perspective on early land plants: new loci in evolving chondriomes*”, am 25.04.2006

Martin **Grund**, Geologie-Paläontologie, „Zuckmücken (Chironomidae) und ihre Syninklusen in Dominikanischem Bernstein. Eine Analyse der Diversität, Biogeographie, Paläoökologie und Stabilität der fossilen Fauna und Vergleich mit der heutigen Lebewelt“, am 09.08.2006

Imke **Grüne,** Chemie, „*Identifizierung und in vitro Charakterisierung eines neuen Inhibitors der Sec7-Domäne der Cytohesin-Familie*“, am 23.06.2006

Sven **Guddat,** Lebensmittelchemie, „*Identifizierung und quantitative Bestimmung des Plasmavolumenexpanders Dextran und des Diuretikums Mannitol in Humanurin mittels Flüssigkeitschromatographie / Massenspektrometrie und Gaschromatographie / Massenspektrometrie zu Dopingkontrollzwecken*“, am 05.05.2006

Michael **Guthe,** Informatik, “*Appearance Preserving Rendering of Out-of-Core Polygon and NURBS Models*”, am 12.10.2005

Fausto **Guzetti,** Geographie, “*Landslide Hazard And Risk Assessment*”, am 03.07.2006

Eugene **Ha,** Mathematik, “*Quantum Statistical Mechanics of Shimura Varieties*”, am 24.07.2006

Christian **Hallmen,** Pharmazie, „Homologiemodelling des humanen Adenosin A_3 Rezeptors und Untersuchung der Quantitativen Struktur-Wirkungs-Beziehungen seiner Liganden“, am 08.09.2006

Thomas **Hand,** Physik, “*Finite-Size Effects In A One-Dimensional Kondo-Box*”, am 16.05.2006

Benedikt **Hartwig,** Biologie, „*Zelluläre Grundlagen von Adhäsion und Migration: Saltatorischer Bewegungsmodus Laminin 5 defizienter humaner Keratinozyten*“, am 12.06.2006

Christian **Haupt,** Physik, “*Electromagnetic Properties of Baryons*”, am 28.06.2006

Roman-Gunnar **Henkel,** Chemie, „*Funktionale Catenane und Rotaxane - mit Phenanthrolin-Elementen*“, am 31.05.2006

Beate **Henrichfreise,** Biologie, „*Antibiotika-Multiresistenz bei Pseudomonas aeruginosa*“, am 21.06.2006

Daniela **Hensen,** Biologie, “*Biochemical and genetic analysis of the Sox multienzyme complex in the purple sulfur bacterium Allochromatium vinosum*”, am 15.02.2006

Wolfram **Henze,** Chemie, „*Korrelation zwischen Struktur und Reaktivität von Organocuprat-Reagenzien und -Intermediaten in Diethylether*“, am 28.04.2006

Susanne **Herbst,** Geographie, “*Water, sanitation, hygiene and diarrhoeal diseases in the Aral Sea area (Khorezm, Uzbekistan)”,* am 18.10.2005

Fabian **Herder,** Biologie, “*Diversity and Evolution of the sailfin silversides (Atheriniformes: Telmatherinidae) species-flock in the Malili Lakes of Central Sulawesi (Indonesia), with focus to Lake Matano*”, am 14.07.2006

Fernando **Hernández Ramírez,** Chemie, “*Characterization of Electrodeposited Pd Adlayers on Stepped Gold Single Crystals*”, am 10.07.2006

Frederik **Herzberg,** Mathematik, “*Path-dependent utility functions and non-standard analysis*”, am 15.12.2005

Axel **Hillmer,** Biologie, „*Identifizierung und Charakterisierung der Interaktion zwischen dem humanen hairless Protein und der Proteasom-Untereinheit-α7*“, am 07.06.2006

Robin **Höns,** Informatik, “*Estimation of Distribution Algorithms and Minimum Relative Entropy*”, am 15.05.2006

Andreas **Horneffer,** Astronomie, “*Measuring Radio Emission from Cosmic Ray Air Showers with a Digital Radio Telescope*”, am 29.05.2006

Wolfgang **Hüttel,** Chemie, „*Untersuchungen zur stereoselektiven oxidativen Phenolkupplung von Cumarinen in Aspergillus niger*“, am 21.10.2005

Emanuel **Ionescu,** Chemie, „*Untersuchungen zu Synthese und Reaktivität eines P-silyliertehn E-η^1-Phosphaalkenkomplexes und eines 2,3-Dihydro-1,2,3-azadiphosphetkomplexes*“, am 13.12.2005

Jamshed **Iqbal**, Pharmazie, “*Development of capillary electrophoresis-based assays for nucleoside and nucleotide metabolizing enzymes*”, am 27.10.2005

Till **Jahn,** Pharmazie, „*Untersuchungen zur Prozeßoptimierung und Einsatzmöglichkeit neuer Baugruppenbestandteile einer Rundlauftablettenpresse (FETTE P1200)“,* am 14.10.2005

Florian **Jansen**, Geophysik, “Numerical simulation of stick-slip processes with application to seismology and rock glacier dynamics”, am 15.09.2006

Veronika **Jekerle,** Pharmazie, “*Investigations of Combined Strategies to reverse P-glycoprotein- and BCRP-mediated Multidrug Resistance in Human Ovarian Cancer Cells and Xenograft Tumors*”, am 02.06.2006

Julia Jessica **Jockers**, Biologie, „*Charakterisierung von Monozyten, inflammatorischen dendritischen epidermalen Zellen und Langerhans Zellen bei Patienten mit atopischem Ekzem, Psoriasis vulgaris und gesunden Spendern*“, am 28.03.2006
Frank **Josten**, Biologie, „*Charakterisierung der epithelialen Morphogenese im Proventrikulus von Drosophila melanogaster*“, am 31.01.2006
Gyula István Géza **Józsa**, Astronomie, “*Grand-Design Warps in Galactic Disks*”, am 08.03.2006
Matthias **Kadler,** Astronomie, “*Compact Radio Cores in AGN: The X-Ray Connection*”, am 06.10.2005
Torsten André **Kaempf**, Astronomie, “*Kinematical Studies on Red Horizontal Branch stars*”, am 27.01.2006
Thomas **Kamphans**, Informatik, “*Models and Algorithms for Online Exploration and Search*”, am 04.04.2006
Saravanan **Karumbayaram**, Pharmazie, “*Biochemical and cell culture approach to study the molecular aspects of metachromatic leukodystrophy*” am 09.12.2005
Uta **Kästner**, Pharmazie, “*Hemmung der menschlichen Pyridoxal-Kinase durch Ginkgotoxin (4’-O-Methylpyridoxin) aus Ginkgo biloba L.. Eine mögliche Erklärung für die konvulsive Wirkung von Ginkgotoxin*“, am 21.10.2005
Jens **Kauffmann**, Astronomie, „The State and Evolution of Isolated Dense Molecular Cores“, am 29.08.2006
Bettina **Kellersch**, Biologie, „Biochemische und funktionale Charakterisierung der Cytohesin-1-Interaktionspartner CYTIP und GRASP“, am 26.09.2006
Astrid **Kerkweg**, Meteorologie, “*Global Modelling of Atmospheric Halogen Chemistry in the Marine Boundary Layer*”, am 18.10.2005
Gerold **Kier,** Biologie, “*Inventory-based approaches to biodiversity mapping and their application on the global flora*”, am 28.10.2005
Martin **Kilbinger,** Astronomie, “*Cosmological Parameters from Second- and Third-Order Cosmic Shear Statistics*”, am 09.12.2005
Lasse **Klingbeil**, Physik, „*Entwicklung eines modularen und skalierbaren Sensorsystems zur Erfassung von Position und Orientierung bewegter Objekte*“, am 23.02.2006
Werner **Klinkhammer**, Pharmazie, „Design, Synthese und 3D-QSAR neuartiger P-gp-Modulatoren“, am 09.08.2006
Cornelya **Klütsch**, Biologie, “*Evolutionary history of Southern Arabian faunal elements with a special focus on habitat fragmentation of two model organisms, Reissita simonyi (Rebel, 1899; Lepidoptera: Zygaenidae) and Hyla savignyi (AUDOUIN, 1827; Amphibia: Hylidae)”,* am 22.05.2006

Alexander **Koch**, Chemie, „*Kohlenhydratfunktionalisierte 2-Oxacyclopentylidenkomplexe des Chroms und des Wolframs: Synthese und Einsatz in diastereoselektiven Reaktionen*“, am 16.11.2005
Sonja **Kolp**, Pharmazie, „*Untersuchungen zur Beeinflussung der Zymogen-Aktivierung durch kompatible Solute und zur proteolytischen Aktivität von Matriptase-2“,* am 13.07.2006
Thomas **Kölpin**, Biologie, „*Experimentelle Untersuchung zum Sozialverhalten von „Lampropeltis mexicana“,* am 22.12.2005
Michael **Konrad**, Physik, „*Studie eines effizienten Einsatzes der markierten Bremsstrahlung bei Doppelpolarisationsexperimenten im GeV-Bereich und der Nutzung der inelastischen Elektronstreuung unter extremen Vorwärtswinkeln als Alternative zur markierten Bremsstrahlung*“, am 03.03.2006
Ricarda **Koopmann**, Biologie, „*Allelopathic effects of bark phenols on epiphytic lichens*“, am 12.10.2005
Meryem **Köse**, Pharmazie, „*Identifizierung und Charakterisierung neuartiger membranständiger Pyrimidin-Rezeptoren*“, am 19.05.2006
Arevat **Kostanyan**, Pharmazie, „*Pharmakologische Eigenschaften natürlich vorkommender Varianten von h5-HT_{1A}- und h5-HT_{3A}-Rezeptoren*“, am 20.02.2006
Patrick **Krause**, Biologie, “*Taxonomic, Phylogenetic and Zoogeographic Studies on the Herpetofaunas of Mts. Hanang and Kwaraha in Tanzania with Special Reference to the Chamaeleonidae (Reptilia: Sauria)”,* am 26.06.2006
Markus **Kretz**, Biologie, „*Analysen zur Expression und Funktion von Connexinen in Haut- und in Neuralleistenzellen mit Hilfe Connexin-defizienter Mäuse*“, am 08.02.2006
Wolfgang-René **Küper**, Biologie, “*Patterns of plant diversity in Africa and their implications for biodiversity conservation*”, am 21.12.2005
Christian **Kusterer**, Chemie, „*Reaktionen, Strukturen und Eigenschaften von Oxidhalogeniden und Halooxometallaten des Niobs und Wolframs*“, am 24.04.2006
Katrin **Lachenmeier**, Pharmazie, „*Methoden und Methodenkombination zur forensisch-toxikologischen Haaranalytik und Anwendung in klinischen Studien*“, am 20.06.2006
Andreas Peter **Langner**, Chemie, „*Wachstum und optische Anregung in dünnen Tetracenfilmen auf einkristallinen Oberflächen*“, am 26.10.2005
Thorsten Enne Berend **Lauterbach**, Chemie, „*Radikalische 3- und 4-exo Zyklisierungen und modulare Darstellung von Titanocenen*“, am 05.05.2006
Bernhard **Lesch**, Chemie, „*Synthese von Benzo[b]pyranen und Diels-Alder-Strategien zur Synthese von Cannabinoiden*“, am 21.10.2005

Jörg **Leske**, Physik, „*Schaleneffekte und kollektive Freiheitsgrade in ^{64,66,68}Zn und ^{68,70}Ge*“, am 28.03.2006

Vanessa Yue Fei **Leung**, Physik, “*Neutral atom interactions at surfaces, mixtures, and Bose-condensates*”, am 08.07.2006

Tanja **Liebing**, Pharmazie, „*Entwicklung gaschromatographisch-massenspektrometrischer Methoden zur Untersuchung der intestinalen Cholesterinresorption und Bestimmung von Ursodesoxycholsäure sowie deren Anwendung in klinischen Studien*“, am 16.03.2005

Christoph **Limbach**, Biologie, “*Molecular, cellular, and functional aspects of gravity sensing and gravity-oriented tip growth*”, am 22.02.2006

Isabelle **Linden**, Biologie, „Untersuchung molekularer Wirkungen von Allgemeinanästhetika an humanen 5-HT_{3A} Rezeptoren, deren Kinetiken und Bedeutung für postoperative Emesis“, am 22.08.2006

Cornelia **Löhne**, Biologie, “*Molecular Phylogenetics and Historical Biogeography of Basal Angiosperms. A Case Study in Nymphaeales*”, am 30.05.2006

Reik **Löser**, Pharmazie, „Synthese von Dipeptid-Derivaten und deren Interaktion mit Papain-ähnlichen Cysteinproteasen unter besonderer Berücksichtigung von Dipeptidnitrilen“, am 25.08.2006

Johannes **Lotz**, Physik, „*Photoproduktion von ω Mesonen am Proton bei CB-ELSA: Untersuchung der Reaktion $\gamma p \rightarrow \rho\omega$ bei Photonenenergien von 1.1 bis 3 GeV*“, am 05.10.2005

Hong **Lu**, Biologie, “*The Role of the Keratin 5 in Epithelial Differentiation*”, am 01.12.2005

Christoph Johannes **Luhn**, Physik, „*Anomaly-Free Discrete Gauge Symmetries in Froggatt-Nielsen Models*“, am 23.06.2006

Stephan **Maxeiner**, Biologie, „*Untersuchung zur Funktion von Connexin45 in Neuronen und im Herzen mit Hilfe von konditionalen Connexin45-Defektmäusen*“, am 24.11.2005

Sascha **Migura**, Physik, “*Weak and Strong Baryon Decays in a Constituent Quark Model*”, am 26.06.2006

Seung-Ki **Min**, Meteorologie, “*Climate Change Assessment and Climate Model Evaluation Using Multi-Model Ensembles: A Bayesian Approach*”, am 26.05.2006

Yevhen **Miroshnychenko**, Physik, “An atom-sorting machine”, am 16.08.2006

Katharina **Misof**, Biologie, “*Eurasian Blackbirds (Turdus merula) and their gastrointestinal parasites: A role for parasites in life-history decisions?”,* am 07.11.2005

Rupal **Mittal**, Astronomie, "*A VLBI investigation of the discrepant image flux-density ratio in the gravitational lens JVAS B0218+357*", am 27.04.2006
Andrea **Mocigemba**, Biologie, „*Bedeutung von konstitutiv aktiviertem ERK1/2 und Galectin-3 für den malignen Phänotyp neuraler Tumorzellen*", am 21.12.2005
Sabine **Möllenkamp**, Geographie, „Integriertes Flußgebietsmanagement. Kooperationsstrukturen, Nutzungsinteressen und Bewirtschaftungs-strategien an Rhein, Elbe und Weser", am 17.08.2006
Jurith **Montag**, Biologie, „*In vitro Versuche zu den Wirkungen von Kupferverbindungen, Calciumhydroxid, Kaliumcarbonat und dem Alkylpolyglycosid Glucopon 215 CSUP auf Konidien und frühe Entwicklungsstadien von Venturia inaequalis*", am 08.02.2006
Budi **Muktiono**, Lebensmittelchemie, „*Beiträge zur Multielement-Speziation in pflanzlichen Lebensmitteln durch off-line-Kopplung von Gelpermeationschromatographie und Massenspektrometrie mit induktiv gekoppeltem Plasma*", am 29.05.2006
Kai Frank **Müller**, Biologie, "*Evolution of Amaranthaceae - A case stady integrating molecular phylogenetics and pollen data*", am 02.12.2005
Frank **Müller**, Physik, „*Spurengasnachweis und Spektroskopie im mittleren Infrarot mit einem Dauerstrich-Optisch-Parametrischen Oszillator*", am 13.01.2006
Ingo **Müller**, Physik, „Vergleich ortsaufgelöster zerstörungsfreier Methoden zur Plastizitätsuntersuchung", am 11.09.2006
Sonja **Müller**, Chemie, „*Analytische Trennungen neuartiger Supramoleküle mittels HPLC*", am 29.05.2006
Daniela **Müller**, Pharmazie, "*Biosynthetic potential of cyanobacteria: Isolation of bioactive peptides from the cyanobacterium Tychonema sp.*", am 20.07.2006
Lenka **Munoz**, Pharmazie, "*Novel Nicotinic Acetylcholine Receptor Ligands based on Cytisine and Choline: Synthesis, In Vitro Evaluation and Structure-Activity Relationships*", am 02.11.2005
Sven **Nätzker**, Biologie, „*Untersuchungen zur apoptotischen Wirkung von cis-4-Methylsphingosin in primären Kleinhirnneuronen*", am 08.12.2005
Dietmar **Nau**, Physik, "*The influence of disorder in metallic photonic crystals*", am 17.05.2006
Noellie **Ndene Schiffer**, Chemie, "*Titanocene Catalyzed Radical Opening of Exetanes and Epoxides: Synthesis of Polycyclic Tetrahydrofuran Derivatives with Application to Synthesis of Natural Products. Radical Oxetane Opening and Tandem Reactions*", am 23.11.2005
Claudia **Nicolay**, Biologie, „*Modellierung der aktiven Tastsensibilität natürlicher Zähne*", am 19.10.2005

Anita **Noeske**, Pharmazie, "*Bacteria associated with macroorganisms and their potential to produce polyketides and non-ribosomal peptides*", am 27.01.2006

Andreas **Nüchter**, Informatik, „Semantische dreidimensionale Karten für autonome mobile Roboter" am 27.09.2006

Damaris Achieng **Odeny**, Biologie, "*Microsatellite Development and Application in Pigeonpea (Cajanus cajan (L.) Millsp.)",* am 23.02.2006

Daniel **Oeltz**, Mathematik, „*Ein Raum-Zeit Dünngitterverfahren zur Diskretisierung parabolischer Differentialgleichungen*", am 27.06.2006

Andreas **Otte**, Biologie, „*Wirksamkeitsprüfung verschiedener Desinfektionsverfahren und antimikrobieller Oberflächen zur Vermeidung bzw. Reduktion von Biofilmen in trinkwasserführenden Hausinstallationssystemen unter Verwendung des Silikonschlauchmodells mit molekularbiologischer Bestimmung der Biofilm-Population*", am 06.07.2006

Frank Harald **Otto**, Organische Chemie, „*Chrom-Carbenkomplexe von D-Glucal und D-Galactal: Darstellung, Benzanellierung und Cyclopropanierung*", am 25.10.2005

Anke **Pagels**, Astronomie, „Beobachtungen der unmittelbaren Umgebung von Supermassiven Schwarzen Löchern - Millimeter-VLBI von AGN", am 28.08.2006

Nicole **Pielensticker**, Biologie, „*Analysen zur Redundanz sowie Spezialisierung der Connexin-Genfamilie mittels ‚Knock In'-Mäusen*", am 07.11.2005

Barbara **Pierstorff**, Chemie, „*Die Protein-Lipid-Bindung in der epidermalen Permeabilitätsbarriere - Entwicklung von Methoden zur massenspektrometrischen Identififzierung der Protein-Lipid-Bindungsstellen und Entwicklung von Inhibitoren der humanen epidermalen ω-Hydroxylase*", am 02.12.2005

Markus **Pietsch**, Pharmazie, „*Synthese tricyclischer 1,3-Oxazin-4-one und kinetische Analyse der Hemmung der Cholesterolesterase und der Acetylcholinesterase*", am 28.04.2006

Thushara **Pillai**, Astronomie, "*The Initial Conditions of High Mass Star-Formation*", am 06.02.2006

Peter **Poeppel**, Biologie, „*Untersuchungen zur Prozessierung, Qualitätskontrolle und Assoziation von unterschiedlichen humanen Arylsulfatase A Proteinen innerhalb des endoplasmatischen Reticulums, sowie deren Degradation im Falle von Missfaltungen*", am 28.06.2006

Karsten **Portner**, Chemie, „Dendritische Diaza-*Cope*-Umlagerung", am 08.09.2006

Lars-Norbert **Prenner**, Pharmazie, „*Untersuchungen zum Einfluß von Inhaltsstoffen aus Hypericum perforatum L. auf das β-adrenerge Rezeptorsystem am postsynaptischen Modell lebender Zellen*", am 04.07.2006

Uwe **Radetzki**, Informatik, „*Service-Interoperabilität für naturwissenschaftliche Anwendungen: Identifikation und Anpassung von komponentenbasierten Service-Mediatoren*“, am 20.12.2005

Udit **Raha**, Physik, „Hadronic Atoms In Effective Field Theory“, am 04.09.2006

Joachim **Rasch**, Geographie, „Der Einfluss der Bauten öffentlicher Banken auf das städtebauliche Erscheinungsbild ausgewählter Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland“, am 01.09.2006

Esther **Raskopf**, Biologie, „*Untersuchungen zur antiangiogenen Wirkung interner Kringleregionen des Vorläuferproteins Plasminogen in vitro und in vivo*“, am 02.12.2005

Daniel **Rauprich**, Geographie, „Alltagsmobilität älterer Menschen im suburbanen Raum - Möglichkeiten und Grenzen einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung durch eine geänderte Verkehrsmittelnutzung“, am 11.09.2006

Christian René Alexander **Regenbrecht**, Biologie, „*Identifikation epigenetisch regulierter Gene in Gliomen*“, am 20.10.2005

Celia **Ribeiro Duarte**, Pharmazie, „*Untersuchung der Expression und Funktion des Tac2 Gens in der Maus*“, am 02.06.2006

Tina **Röser**, Biologie, „*Untersuchungen zur Struktur und Physiologie des hyperglykämischen Hormons (CHH) beim europäischen Flusskrebs, Astacus astacus L.*“, am 24.10.2005

Volker **Roßlenbroich**, Biologie, „*Subzelluläre Lokalisation der Collapsin Response Mediator Proteine in Lipid Rafts und die Beziehung von CRMP-4 zum Actincytoskelett*“, am 08.05.2006

Sabine **Roth**, Geologie/Paläontologie, “*Geochemical signature of rocks and weathering products in Luxembourg*”, am 27.01.2006

Jens **Rudat**, Biologie, „Enzymatische Decarboxylierung von Benzenpolycarbonsäuren: Isolierung bakterieller Benzenpolycarbonsäure-Decarboxylanten, vergleichende Untersuchungen des Mellitsäure-Katabolismus, Erstreinigung und Charakterisierung einer Mellitsäure-Decarboxylase sowie chemische Untersuchungen der Benzenpolycarbonsäuren“, am 22.09.2006

Marko **Sabovljević**, Biologie, “*Genetic distances and phylogeography of selected disjunct moss populations in Europe*”, am 13.07.2006

Steffen **Sagave**, Mathematik, “*Universal Toda brackets of ring spectra*”, am 30.06.2006

Aygün **Şahin**, Biologie, „*Experimentelle Hemmung von Ets 1 in Ratten C6 Gliomzellen durch Decoy Oligonukleotide und retrovirale Expression von Ets-DB*“, am 31.03.2006

Johannes **Sander**, Biologie, „*Biochemische, molekularbiologische und bioinformatische Untersuchungen zum DsrMKJOP-Komplex von Allochromatium vinosum*“, am 18.10.2005
Lars **Schäfer**, Mathematik, “*tt*-geometry and pluriharmonic maps*”, am 12.05.2006
Frauke **Schelhase**, Chemie, „Funktionale Rotaxane und verschlungene Phenanthrolin-Architekturen“, am 08.09.2006
Michael **Schick**, Chemie, „*Untersuchungen zur Wachstumskinetik von Calciumfluorid mit Molekularstrahlverfahren und Atomkraftmikroskopie*“, am 19.04.2006
Andrea **Schiefer**, Biologie, „*Regulation der β-Laktamase-Expression durch ein Zwei-Komponenten-System in Aeromonas spp.“,* am 21.06.2006
Stefan **Schielke**, Physik, „*Die Bedeutung der magischen Schalenabschlüsse N = Z = 20 und N = 28 für die Kernstruktur stabiler Ar- und Ca- sowie radioaktiver Ti-Isotope*“, am 27.03.2006
Johannes **Schlippe**, Mathematik, „*Kompakte modulare Symbole auf der EISENSTEIN-Kohomologie von GL(n) und kritische Werte von HECKE-L-Funktionen“,* am 13.10.2005
Caroline **Schmalenbach**, Pharmazie, „*Allosterische Modulation der durch Acetylcholin und weitere Agonisten ausgelösten Aktivierung von muskarinischen M_2-Rezeptoren*“, am 31.03.2006
Christine **Schmitt**, Geographie, “Montane rainforest with wild *Coffea arabica* in the Bonga region (SW Ethiopia): plant diversity, wild coffee management and implications for conservation”, am 18.09.2006
Gregor **Schmitt-Pauksztat**, Physik, „*Verfahren zur Bestimmung der Sedimentationsgeschwindigkeit von Stäuben und Festlegung partikelspezifischer Parameter für deren Ausbreitungssimulation*“, am 16.03.2006
Stephanie **Schmitz**, Biologie, „*Die Regulation des Typ-B Lantibiotikums Mersacidin*“, am 20.02.2006
Ralf **Schmitz**, Meteorologie, „*Einfluss der Landoberfläche auf die Atmosphäre unter besonderer Berücksichtigung der Bodenfeuchte*“, am 21.12.2005
Christian **Schölzel**, Meteorologie, “*Palaeoenvironmental Transfer Functions in a Bayesian Framework with Application to Holocene Climate Variability in the Near East*”, am 23.12.2005
Andrea **Schulte**, Biologie, „*Biochemische und strukturelle Untersuchungen der Proteine DsrE, DsrF, DsrH und DsrC aus Allochromatium vinosum*“, am 09.11.2005
Oliver **Schulz**, Geographie, „Analyse schneehydrologischer Prozesse und Schneekartierung im Einzugsgebiet des Oued M‘Goun, Zentraler Hoher Atlas (Marokko)“, am 11.08.2006

Petra **Schwanewilm**, Biologie, „*Entwicklung eines ‚Screening'-Verfahrens zur Identifikation von Transkriptionsregulatoren-Inhibitoren basierend auf Saccharomyces cerevisiae als Modellorganismus*", am 16.03.2006
Sarah **Schwarzer**, Biologie, „*Funktionelle Expression und Analyse von K^+-Kanälen aus Säugern in Saccharomyces cerevisiae*", am 05.07.2006
Matthias **Sennwitz**, Pharmazie, „Subtypselektivität allosterischer Liganden an muskarinischen Acetylcholinrezeptoren - Untersuchungen mit strukturmodifizierten Alkan-Bisammonium-Verbindungen", am 25.08.2006
Luc Ollivier C. **Sintondji**, Geographie, "*Modelling the rainfall-runoff process in the Upper Ouémé catchment (Terou in Bénin Republic) in a context of global change: extrapolation from the local to the regional scale*", am 22.11.2005
Lucian Marius **Stefan**, Physik, „*Der flüssige Ferromagnet - Magneto-optische Messungen*", am 12.12.2005
Thuluva Subhash Chandra**,** Pharmazie, "*Responders and Non-responders to the therapy of Hypercholesterolemia*", am 27.03.2006
Torge **Szczepanek**, Physik, „*Photoproduktion $\gamma p \to p\pi^o p\pi^o$ Ergebnisse und Entwicklung einer schnellen FADC-Auslese für Doppelpolarisationsexperimente*", am 12.07.2006
Ai Wei Ivy **Tan**, Chemie, "*Applications of Whole Cell Biotransformations for the Production of Chiral Alcohols*", am 26.04.2006
Jörn Bernd **Teipel**, Physik, „*Entwicklung und Anwendung kompakter Weißlichtlaser*", am 03.07.2006
Stefanie **Terstegge**, Biologie, „Entwicklung von automatisierten und skalierbaren Verfahren zur Kultivierung humaner embryonaler Stammzellen", am 29.09.2006
Kassahun **Tesfaye Geletu**, Biologie, "Genetic Diversity of Wild *Coffea arabica* Populations in Ethiopia as a Contribution for Conservation and Use Planning", am 11.08.2006
Larissa **Tetsch** Biologie „*Laccasen und Laccasegene des acidophilen Ascomyceten Hortaea acidophila*", am 09.12.2005
Henrike **Thauern**, Chemie, „*Phosphate des ein- und zweiwertigen Indiums und Einbau von Chrom(III) und Mangan (III) in Indium(III)-phosphate: Synthese, Kristallstrukturen und UV/VIS/NIR-spektroskopische Untersuchungen*", am 26.05.2006
Susanne **Theis**, Meteorologie, "*Deriving probabilistic short-range forecasts from a deterministic high-resolution model*", am 24.10.2005
Karin Maria **Thelen**, Pharmazie, "Impact of HMG-CoA reductase inhibitor treatment on the cholesterol metabolism in the brain and its implication for patients with Alzheimer disease", am 15.09.2006

Robert **Torka**, Biologie, „*Zellbiologische Untersuchungen zur Mechanik und Regulation der Migrations- und Invasionsstrategien von metastasierenden Zellen des Mammakarzinoms*“, am 21.04.2006
Holger **Tost**, Meteorologie, “*Global Modelling of Cloud, Convection and Precipitation Influences on Trace Gases and Aerosols*”, am 19.06.2006
Marcel **Trimpl**, Physik, “*Design of a current based readout chip and development of a DEPFET pixel prototype system for the ILC vertex detector*”, am 20.12.2005
Irene Bettina **Uhlig**, Geographie, „*Calocedrus decurrens und Austrocedrus chilensis - Ein pflanzengeographischer und ökologischer Vergleich zweier Reliktconiferen in den nord- und südamerikanischen Winterregen-Subtropen*“, am 13.12.2005
Dewashish **Upadhyay**, Mineralogie, “*Mesoproterozoic rifting and Pan-African continental collision: Evidences from alkaline complexes along the Craton-Eastern Ghats Belt suture in Peninsular India*”, am 15.12.2005
Jeroen **van Heijst**, Chemie, “*New Functional Dendritic Materials: Design, Synthesis, Characterisation and Properties*”, am 24.05.2006
Henning **Vogt**, Chemie, “Organo-catalytic Strategies towards α,α-Disubstituted Amino acid derivates”, am 02.09.2006
Martin Eduard **Völker**, Biologie, “Karyotype differentiation in *Chromaphyosemion* killifishes (Cyprinodontiformes, Nothobranchiidae): Patterns, mechanisms and evolutionary implications“, am 12.09.2006
Feyera Senbeta **Wakjira**, Geographie, “*Biodiversity and ecology of Afromontane rainforests with wild Coffea arabica L. populations in Ethiopia*”, am 15.02.2006
Kai **Wallbaum**, Mathematik, “*Option pricing and hedging in a model with interacting assets*”, am 08.03.2006
Meng **Wang**, Physik, “*Charm Production in Charged Current Deep Inelastic e^+p Scattering at HERA*”, am 13.02.2006
Carsten **Weidner**, Astronomie, “*The Initial Mass Function of Stars*”, am 10.01.2006
Mathias **Weigt**, Pharmazie, “Entwicklung neuer QSAR-Methoden und deren Anwendung an Dopaminrezeptorantagonisten”, am 16.08.2006
Katja **Weiske**, Biologie, „*Die ärztliche Sicht auf Menschen mit Down-Syndrom von der Erstbeschreibung durch Langdon-Down (1828-1896) bis in die Gegenwart*“, am 06.07.2006
Mark Christof **Wengler**, Physik, „*Lichtinduzierte Inversion ferroelektrischer Domänen in Lithiumniobat-Kristallen*“, am 20.10.2005

Benjamin **Wenzel**, Chemie, „*Der Einfluß Schutzgruppen-modifizierter Elektronendonorsubstituenten auf die haptotrope Umlagerung von Tricarbonylchromkomplexfragmenten entlang mehrkerniger aromatischer Ringsysteme*“, am 20.10.2005

Martin **Werner**, Chemie, „*Metallierte Pyranosylidne und Furanosylidene: Liganden am $Cr(CO)_5$-Komplexfragment*“, am 07.07.2006

Martina **Westfeld**, Pharmazie, „Nutzen einer Pharmazeutischen Betreuung von Mamma- und Ovarialkarzinom-Patienten“, am 15.09.2006

Britta **Westhoff**, Biologie, „*Neuronale Qualitätskontrolle von Proteinen*“, am 17.02.2006

Friedrich Wilhelm **Wieland**, Physik, „*Messung der Reaktionen $\gamma p \rightarrow (892)^+$ und $\gamma p \rightarrow K^0 \Sigma(1385)^+$ bis zu einer Photonenergie von 2,64 GeV mit dem SAPHIR-Detektor*“, am 13.12.2005

Ina **Wienand**, Geographie, „*Entwicklung eines GIS- und QRA-basierten Wassersicherheitsplans (WSP) als ein Instrument des Ressourcenschutzes in Trinkwassereinzugsgebieten*“, am 07.04.2006

Sandra Carolin **Wiersch**, Biologie, „*Molekulare Phylogenie der Malariaerreger (Haemosporida) unter besonderer Berücksichtigung des Vogelmalariaerregers Plasmodium (Haemamoeba) cathemerium sowie Untersuchungen zum Vorkommen der Vogelmalaria in Deutschland*“, am 13.04.2006

Satoko **Yamazaki**, Chemie, “*High Throughput Screening and mRNA-Display Selection for the Identification of Biologically Functional Molecules*”, am 27.03.2006

Rui **Zhang**, Physik, “Propagation of ultrashort light pulses in tapered fibers and photonic crystal fibers”, am 11.08.2006

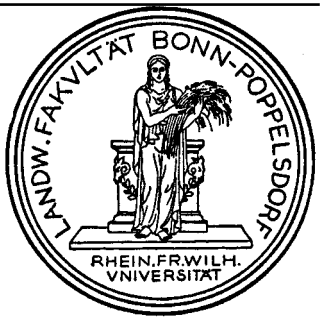
Benno **Zimmermann**, Lebensmittelchemie, “*Proanthocyanidins in barley and malt analyzed by pressurized liquid extraction, solid-phase extraction and HPLC*”, am 17.11.2005

Jörg **Zinserling**, Physik, „*Verteilung der spezifischen tidalen Ventilation der Lunge aus N_2-Auswaschzeitkonstanten, Einzelphotonen, Emissions-Computertomographie und Computertomographie beim akuten Lungenversagen*“, am 02.06.2006

Jochen Hard **Zönnchen**, Astronomie, „Modellierung der dreidimensionalen Dichteverteilung des geokoronalen Neutralwasserstoffes auf Basis von TWINS Ly-α-Intensitätsmessungen“, am 11.09.2006

Caroline **Zörlein**, Chemie, „*Supramolekulare Architekturen an fest/flüssig-Grenzflächen*“, am 17.02.2006.

LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

Dekan	Prof. Dr. E. Berg
Prodekane	Prof. Dr. J. Léon Prof. Dr. H. Sauerwein Prof. Dr. P. Schulze Lammers

b) Fakultätsräte

Wintersemester 2005/2006	
Dekan	Prof. Dr. E. Berg
Prodekane (beratend)	Prof. Dr. J. Léon Prof. Dr. H. Sauerwein Prof. Dr. P. Schulze Lammers
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. M. Becker
	Prof. Dr. K. Holm-Müller
	Prof. Dr. T. Kötter
	Prof. Dr. B. Kunz
	Prof. Dr. G. Noga
	Prof. Dr. M.- B. Piorkowsky
	Prof. Dr. K. Schellander
	Prof. Dr. W. Schumacher
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. S. Hiss
	Dr. S. Pätzold
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	M. Streck

	A. Reinders
Studierende	M. Blennemann
	C. Hopf
	M. Koll

Sommersemester 2006	
Dekan	Prof. Dr. E. Berg
Prodekane (beratend)	Prof. Dr. J. Léon Prof. Dr. H. Sauerwein Prof. Dr. P. Schulze Lammers
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. W. Amelung
	Prof. Dr. R. Galensa
	Prof. Dr. H. Goldbach
	Prof. Dr. M Hartmann
	Prof. Dr. T. Kötter
	Prof. Dr. M.· B. Piorkowsky
	Prof. Dr. K. Schellander
	Prof. Dr. W. Schumacher
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. B. Blank
	Dr. S. Pätzold
Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung	B. Binnenbruck
	A. Reinders
Studierende	C. Hopf
	D. Kerlin

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. Denis **Britton**, Ehrendoktor der Fakultät am 12. Oktober 2005;
Prof. Dr. Richard **Müller**, ordendlicher Professor für Tierernährung am 31. Oktober 2005;
Prof. Dr. Anselm Erasmus **Förster**, Honorarprofessor für Landwirtschaftliches Bauwesen am 08. Dezember 2005.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Professor Dr. Cetin **Sengonca**, C3-Professor für Pflanzenschutz zum 31.03.2006;
Professor Dr. Johannes **Krämer**, C3-Professor für Landwirtschaftliche Mikrobiologie zum 31.07.2006;
Professor Dr. Walter **Schug**, C3-Professor für Welternährungswirtschaft zum 31.07.06;
Professor Dr**.** Walter **Kühbauch**, C4-Professor für Allgemeiner Pflanzenbau zum 30.09.2006.

c) Zum Honorarprofessor wurde ernannt:

Dr. Hans-Joachim **Leyrer** am 23.12.2005 für Kooperationen und Fusionen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

d) Es habilitierten sich:

Dr. Peter **Blaeser** „*Steigerung der Effizienz der biologischen Schädlingsbekämpfung in Gewächshäusern durch die gezielte Auswahl von effektiven Nutzarthropoden*“ am 19.04.2006;
Dr. Folkard **Asch** „*Pflanzliche Reaktionen auf abiotischen Stress unter veränderlichen Umweltbedingungen*“ am 24.05.2006.

3. Bericht des Dekans

a) Neugründung von Instituten

In Zusammenhang mit der Neuorganisation der Fakultät wurde die Bündelung der fachlich eng verwandten vorhandenen Institute fortgesetzt. Zusätzlich zu den bereits erfolgten Neugründungen des Institutes für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften (IEL), des Institutes für Tierwissenschaften (ITW), des Institutes für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz (INRES) wurde das Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik (ILR) gegründet.

Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik (ILR)
Dieses Institut ist durch Zusammenschluss des Instituts für Landwirtschaftliche Betriebslehre und des Instituts für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie entstanden. Die Kompetenz folgender acht Professuren ist gebündelt worden: Haushalts- und Konsumökonomik (Prof. Dr. M.-B. **Piorkowsky**), Marktforschung der Agrar- und Ernährungswirtschaft (Frau Prof. Dr. M. **Hartmann**), Produktions- und Umweltökonomik (Prof. Dr. E. **Berg**), Ressourcen- und Umweltökonomik (Frau Prof. Dr. K. **Holm-Müller**), Unternehmensführung, Organisation und Informationsmanagement (Prof. Dr. G. **Schiefer**), Welternährungswirtschaft (Prof. Dr. Dr. h.c. W. **Schug**), Wirtschafts- und Agrarpolitik (Prof. Dr. T. **Heckelei**) und Wirtschaftssoziologie, insb. Haushalts- und Agrarsoziologie (Prof. Dr. T. **Kutsch**).

Die Professur für Welternährungswirtschaft wird nach dem Ausscheiden des Stelleninhabers nicht wiederbesetzt. Die dadurch entstehende Lücke kann nur teilweise durch Intensivierung der Kooperation mit dem ZEF, insbesondere mit der Professur für Agrarökonomik (Prof. Dr. K. **Frohberg**) geschlossen werden.

b) Situation der Lehre

Weiterentwicklung bestehender Studiengänge
Die Maßnahmen zur Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Agrarwissenschaften, Ernährungs- und Haushaltswissenschaft und Lebensmitteltechnologie sind nahezu abgeschlossen. Die

Akkreditierung des Bachelor- und Masterstudiengangs „Geodäsie und Geoinformation“ wurde im Frühjahr 2006 zum Abschluß gebracht.

c) Situation der Forschung

DFG-Graduiertenkolleg 722 „Einsatz von Informationstechniken zur Präzisierung des Pflanzenschutzes“
Im Januar 2006 wurde die Verlängerung des Graduiertenkollegs von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. Demnach wird das GrK 722 ab dem 01.04.2006 für 54 Monate (bis September 2010) mit einer Gesamtsumme von 1.449.827 Euro gefördert. Darin ist die Fortführung der seit Oktober 2004 laufenden Stipendien für zehn Doktoranden/innen und zwei Postdoktoranden/innen bis September 2007 enthalten; ab Oktober 2007 beginnt die Laufzeit der dritten Generation von Stipendien für zehn Doktoranden/innen und einen Postdoktoranden/innen.

DFG-Forschergruppe „Genetisch funktionelle Grundlagen des Wasserbindungsvermögens im Schweinefleisch (DRIP)“
Das Forschungsprojekt wurde mit Erlass vom 16.01.2006 mit einer Laufzeit von zwei Jahren von der DFG genehmigt. Sprecher der Forschergruppe ist Prof. **Schellander** vom Institut für Tierwissenschaften. Das Wasserbindungsvermögen (WBV) ist ein komplexes quantitatives Merkmal, welches von der Muskelstruktur, dem Muskelstoffwechsel, der Umwelt sowie den peri- und postmortalen Ereignissen beeinflusst wird. Das Projekt zielt auf die strukturelle und funktionelle Identifizierung von Genomregionen/Kandidatengenen mit Einfluss auf das Wasserbindungsvermögen des Schweinefleisches. Neben Feinkartierungsansätzen werden aus Proteom- und Transkriptomprofilen von phänotypisch (Tropfsaftverlust und tropfsaftverlustassoziierte Merkmale wie Calcium- und Energiestoffwechsel, Muskelstrukturmerkmale) und genotypisch (QTL und eQTL für Tropfsaftverlust) differenzierten Muskeln Kandidatengene identifiziert und funktionell verifiziert.

Als gemeinsames Untersuchungsmaterial steht der Musculus longissimus dorsi von Tieren einer leistungsgeprüften, genotypisierten F2-Ressourcenpopulation (Duroc x Piétrain) zur Verfügung. Mit den phänotypisch/funktionell (z.B. Tropfsaftverlust, Calcium- und Energiestoffwechsel) und genotypisch (QTL Tropfsaftverlust) differenzierten Proben werden über die Proteomebene (holistische und differentielle Proteomanalyse) und Transkriptomebene (spezifische Oligonukleotid-Mikroarrayanalyse und Expressions-QTL-Identifizierung) merkmalsassoziierte Kandidatenprote-

ine und -gene identifiziert, die strukturell und funktionell (z. B.O-GlcNAc Proteinmodifikation) weiter charakterisiert werden. Auf der strukturell-genomischen Ebene werden ausgewählte QTL-Regionen feinkartiert und zur näheren Identifizierung der ursächlich an der Merkmalsausprägung beteiligten Loci genotypisch definierte Schweinelinien erstellt. Alle gefundenen Daten werden in ein XML-basiertes Datenbanksystem integriert, in dem die verschiedenen experimentellen Techniken abgebildet werden können. Spezielle bioinformatische Verfahren werden zur Analyse der Microarrays und Peptid/Glykopeptid-Massenspektren angewendet. Die Identifizierung biologisch funktioneller Kandidatengene wird durch in silico Modellierung relevanter biologischer Pathways ergänzt. Dieses interdisziplinäre Forschungsvorhaben mit Teilnehmern aus den Bereichen Physiologie, Produktkunde, Biochemie, Tierzucht und Bioinformatik und -analytik ermöglicht eine funktionelle Genomanalyse, die zu neuen Erkenntnissen hinsichtlich der genetisch-funktionellen Grundlagen des Wasserbindungsvermögens führen und unverzichtbares Basiswissen für eine züchterische Anwendung bereitstellen wird.

Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Umweltverträgliche und Standortgerechte Landwirtschaft“

Die 19. Wissenschaftliche Fachtagung zum Thema „Landwirtschaft 2015 – Politische Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen“ fand am 26. Oktober 2005 in Bonn statt. Ca. 100 Teilnehmer diskutierten über die Entwicklung einer gemeinsamen Agrarpolitik, die gesellschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft, die Auswirkungen von Politikszenarien auf landwirtschaftliche Märkte, die Chancen regionalen Handelns am Beispiel „Regionale Vermarktung“ und die Konsequenzen für Betriebsgestaltung und Betriebsführung.

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Graduiertenschule

Die Einrichtung einer Graduiertenschule mit dem Thema „Global Change: Challenges for Food Security and Sustainable Resource Management“ ist geplant. Die Graduiertenschule soll vor allem interdisziplinäre Forschung fördern, die darauf ausgerichtet ist, die Ursachen und Wirkungen des globalen Wandels auf dem angesprochenen Gebiet im Systemkontext zu analysieren. Globaler Wandel ist ein multidimensionales Phänomen, das Landwirtschaft und Umwelt, die Lebensmittelwertekette und die Ernährung sowie in diesem Kontext die Wohlfahrt der Menschheit in vielfacher Hinsicht beeinflusst. Die verschiedenen Dimensionen umfassen unter anderem das weltweite Bevölkerungswachstum vor dem Hintergrund

knapper werdender Ressourcen, den globalen Klimawandel, die Globalisierung und Liberalisierung des Welthandels sowie die Veränderung gesellschaftlicher Präferenzen.

Mit ihrem attraktiven und ambitionierten Forschungs- und Lehrprogramm, an dem auch die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und das Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn sowie die United Nations University Bonn, das Forschungszentrum Jülich und das Max-Planck-Instiut für Züchtungsforschung in Köln beteiligt sind, kommt der Graduiertenschule eine Schlüsselrolle bei der Gewinnung und Ausbildung herausragender Nachwuchswissenschaftler zu. Das Vorhaben wurde in die Absichtserklärung der Universität Bonn zur Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an Deutschen Hochschulen aufgenommen

d) Außendarstellung

Fachausstellung „News in agricultural and food research" in der Vertretung des Landes Nordrhein Westfalen in Brüssel

Die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn deckt mit einem Profil, das in seiner Breite in Deutschland einzigartig ist, alle Aspekte der Nahrungsmittelkette von der pflanzlichen Erzeugung und Tierhaltung über Verarbeitung und Vermarktung bis zum Verbraucher ab. An der Präsentations- und Diskussionsveranstaltung in der Brüsseler Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen nahmen der Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Alexander **Schink**, Dr. Frank **Speier** aus dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Rektor Prof. Dr. Matthias **Winiger** und weitere Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft teil. Nach einer wissenschaftlichen Einführung gaben die Bonner Agrarforscher einen praktischen Einblick in ihre Arbeit. Im Rahmen der Veranstaltung verlieh die Landwirtschaftliche Fakultät den Theodor Brinkmann-Preis an Dr. Dirk **Ahner**, den stellvertretenden Generaldirektor Landwirtschaft der Europäischen Kommission. Mit der Verleihung ehrte die Fakultät Dr. **Ahner** für sein langjähriges Engagement für eine wissenschaftsbasierte Politikgestaltung.

4. Es wurden promoviert:

Stelling, Sonja: *Wirtschaftlichkeit kommunaler Baulandstrategien – Städtebauliche Kalkulation und Finanzierung kommunaler Infrastruktur im Prozess der Baulandbereitstellung*, am 04.10.05
Friedrich, Andrea Sandra: *Untersuchungen zu Kultivierung, Transformation und Fermentation von Wolffia spec.*, am 10.10.05
Kadanga, Ali Kpatcha: *Nitric oxide synthase (NOS) genes expression in cattle in vitro produced embryos*, am 11.10.05
von Korff Schmising, Maria: *Detection of QTL for agronomic traits and disease resistance in two advanced backcross populations derived from a wild barley accession (Hordeum vulgare ssp. spontaneum),* am 18.10.05
Gay, Alexandra Gudrun: *Introgression von Resistenzgenen gegen Drechslera teres (Netzflecken an Gerste) aus Wildgerste H. vulgare ssp. spontaneum in Kulturgerste H. vulgare ssp. vulgare*, am 24.10.05
Dagbenonbakin, Gustave Diendonné: *Productivity and water use efficiency of important crops in the Upper Oueme Catchment: influence of nutrient balances and soil fertility*, am 27.10.05
Weißbrodt, Jenny**:** *Untersuchungen zur Eignung natürlicher Hydrokolloide zur Verkapselung ausgewählter funktioneller Additive*, am 07.11.05
Liu, Guisheng: *Detection and characterization of QTL in a porcine Duroc-Pietrain resource population*, am 17.11.05
Güthler, Karen: *Studies of phosphorus requirements in gilthead seabream (Sparus aurata) and of potential use of supplemental phytase in gilthead seabream and rainbow trout (Oncorhynchus mykiss),* am 18.11.05
Holtschulze, Michael: *Tipburn in head lettuce – the role of calcium and strategies for preventing the disorder*, am 23.11.05
Lellmann, Arno Werner: *Untersuchungen zum Nährstoffkreislauf, zur Leistung des Grünlands und der Rinder bei Nährstoff-extensiver Mutterkuhhaltung und ausschließlicher Gründlandnutzung im Mittelgebirge*, am 23.11.05
Zhu, Yu Jing: *Efficiency of Bacillus thuringiensis with Abamectin on different agricultural pests on their natural enemies*, am 24.11.05
Akramkhanov, Akmal: *The spatial distribution of soil salinity: Detection and prediction*, am 01.12.05
Roumpos, Christos: *Ecological studies on paecilomyces lilacinus strain 251 and their importance for biocontrol of plant-parasitic nematodes and environmental risk assessment*, am 13.12.05
Reeske-Manthey, Annette: *Die Umsetzung der Eingriffsregelung in Nordrhein-Westfalen. Wege zu einer flächenschonenden Ausgestaltung unter Beteiligung der Landwirtschaft*, am 15.12.05

Schiffmann-Husmann, Michael: *Nachfrage nach Berufsunfähigkeitsversicherungen – Eine Untersuchung der Vorsorgebereitschaft angestellter Akademiker*, am 15.12.05

Stüber, Ralf Klaus: *Generalisierung von Gebäudemodellen unter Wahrung der visuellen Richtigkeit*, am 19.12.05

Engel, Adrian Christoph: *Auswirkungen langjähriger Düngung auf Boden, Ertrag und Fruchtqualität von Apfel auf M9 im Nachbau unter Berücksichtigung der Nährstoffverlagerung aus den begrünten Fahrgassen durch die Mahd*, am 22.12.05

Löwner, Marc-Oliver: *Semantische Modellierung von geomorphologischen Objekten in einem Geoinformationssystem (GIS) unter besonderer Berücksichtigung von Wänden und steilen Hangbereichen*, am 22.12.05

Behle, Cornelia: *Ländliche Trinkwasserversorgung in Benin unter besonderer Berücksichtigung der nationalen Versorgungsstrategie „Alimentation en eau potable et assainissement en milieu rural",* am 03.01.06

Renn, Jörg: *Medaka (Oryzias latipes) als in vivo-Modellsystem der Osteogenese*, am 16.01.06

Behera, Bhagirath: *Determinants of sustainable Management of Natural Resources: The Case of Joint Forest Management in India*, am 25.01.06

Haensel, Eva: *Bekämpfung, Konkurrenz und Diversität von Abutilon theophrasti MED. (Lindenblättrige Schönmalve) in Zuckerrüben*, am 30.01.06

Domeyer, Kay: *An- und Abreicherung von Schwermetallen in der Rhizosphäre und deren Entzug durch landwirtschaftliche Kulturpflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte einer Phytosanierung*, am 08.02.06

Schloske, Lothar Klaus: *Untersuchung über die Art und Höhe des Seleneintrages in Milch- und Getreideprodukte durch Selen-Flüssig-Blattapplikation*, am 08.02.06

Lamers, Katja Yvonne: *(6S)-5-methyltetrahydrofolate compared to folic acid supplementation: Effect on risk markers of neural tube defects*, am 14.02.06

Lenthe, Jan-Henrik: *Erfassung befallsrelevanter Klimafaktoren in Weizenbeständen mit Hilfe digitaler Infrarot-Thermografie*, am 13.02.06

Sauer, Johannes Fritz: *The economics and efficiency of water supply infrastructure*, am 20.02.06

Thiele, Tobias: *Erweitertes Modell zur Erfassung des Einflusses von Mikroorganismen auf die Atmosphäre in MA-Verpackungen*, am 20.02.06

Schneider, Till: *Untersuchungen zur Partikelemission eines frei gelüfteten Putenstalles mit Hilfe der Tracergasmethode*, am 21.02.06

Besgen, Simone: *Energie- und Stoffumsetzung in Biogasanlagen – Ergebnisse messtechnischer Untersuchungen an landwirtschaftlichen Biogasanlagen im Rheinland –* , am 22.02.06

Friedrich, Gerardo Antonio: *Einfluss ackerbaulicher Maßnahmen auf den Zwischenschichtabfluss über Pflugsohlenverdichtungen*, am 06.03.06
Ebers, Henrik: *Konzeption und Entwicklung eines Entscheidungsunterstützungssystems für das Integrierte Nematodenmanagement im Zuckerrübenanbau*, am 10.03.06
Forkutsa, Irina: *Modeling water and salt dynamics under irrigated cotton with shallow groundwater in the Khorezm region of Uzbekistan*, am 23.03.06
Hunsche, Mauricio: *Rainfastness of selected agrochemicals as affected by leaf surface characteristics and environmental factors*, am 23.03.06
Balint, Borbala: *Determinants of Commercial Orientation and Sustainability of Agricultural Production of the Individual Farms in Romania*, am 27.03.06
Bobzien, Matthias: *Methodische Aspekte der Generalisierung von Geodaten*, am 30.03.06
Leurs, Kristina Gabriele: *Einfluss von Häcksellänge, Aufbereitungsgrad und Sorte auf die Siliereigenschaften von Mais*, am 03.04.06
Compaore, Halidou: *The impact of savannah vegetation on the spatial and temporal variation of the actual evapotranspiration in the Volta Basin, Navrongo, Upper East Ghana*, am 05.04.06
Bauer, Andrea Michaela: *BLUP-Zuchtwertschätzung bei selbstbefruchtenden Getreidearten unter Berücksichtigung aller Verwandschaftsinformationen und der Inzuchtverhältnisse*, am 06.04.06
Thielen, Maria Adelheid: *mRNA expression of the acute phase protein haptoglobin in blood and milk somatic cells and cellular localisation within the mammary gland of dairy cows*, am 11.04.06
Schmitz, Thomas: *Entwicklung eines Modells zum Einsatz präventiver Qualitätsmanagementmethoden in der Beratung von Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft*, am 11.04.06
Feldmann, Thomas: *Biological, chemical and physiological studies on epiphytic asco- and deuteromycetes as causal organisms of sooty blotch and pink rot in apple fruit*, am 25.04.06
Schulze Althoff, Gereon Bernhard: *Stufenkonzept zum Aufbau überbetrieblicher Informationssysteme für das Qualitäts- und Gesundheitsmanagement in Wertschöpfungsketten der Fleischwirtschaft*, am 25.04.06
Julius, Ernst Christian: *Ansatz zur regionalisierten Bewertung des Umwelteinflusses landwirtschaftlicher Produktion anhand des Agrarsektormodells RAUMIS*, am 26.04.06
Khamzina, Asia: *The assessment of tree species and irrigation techniques for afforestation of degraded agricultural landscapes in Khorezm, Uzbekistan, Aral Sea Basin*, am 02.05.06

Luchmann, Patrick Michael: *Pensionspferdehaltung in der Akzeptanz landwirtschaftlicher Betriebsleiter*, am 02.05.06

Müller, Heike*: Funktionelle Analyse von PLC mit Bezug zur Aktivierung boviner Eizellen*, am 02.05.06

Müller von Blumencron, Ulrich Christian Georg: *Reform der EU-Zuckermarktordnung – Kosten-nutzen-analytische Bewertung für die deutsche Zukkerwirtschaft*, am 05.05.06

Meyer, Tanja: *Vergleichende Untersuchungen zum Lactoferrin und dem Bindungsprotein-2 insulinartiger Wachstumsfaktoren (IGFBP-2) in Kuh- und Ziegenmilch*, am 15.05.06

Meyer, Gunter Henning: *Kornbefall durch Fusarium-Arten an Winterweizen in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2001-2003 unter besonderer Berücksichtigung Moniliformin-bildender Arten*, am 23.05.06

Gerhards, Judith: *Entwicklung von Oberflächenbesiedlungen unter dem Einfluss verschiedener Modellsubstanzen und deren Auswirkung auf die Wasserphase*, am 29.05.06

Hachenberg, Sabrina: *Fettmobilisation und Beurteilung des Adaptationsvermögens bei der Milchkuh im peripartalen Zeitraum*, am 31.05.06

Schreinemachers, Pepijn J. T.: *The (Ir-)relevance of the Crop Yield Gap Concept to Food Security in Developing Countries. With an Application of Multi Agent Modeling to Farming Systems in Uganda*, am 31.05.06

Mulindabigwi, Valens: *Influence des systèmes agraires sur l'utilisation des terroirs, la séquestration du carbone et la sécurité alimentaire dans le bassin versant de l'Ouémé supérieur au Bénin*, am 07.06.06

Weinkauf, Claudia: *Zusammenhänge zwischen Eutergesundheit und metabolischen Parametern bei der Milchkuh in der Frühlaktation*, am 08.06.06

Börner, Jan-Christoph: *A bio-economic model of small-scale farmers' land use decisions and technology choice in the eastern Brazilian Amazon*, am 08.06.06

Adenäuer, Marcel Norbert: *Modelling the European Sugar Sector - Incentives to Supply Sugar Beets and Analysis of Reform Options -*, am 12.06.06

Cramer, Benedikt: *Überprüfung von Bewertungsmodellen zur Identifikation und Prognose von Schadverdichtungen auf Ackerböden in Nordrhein-Westfalen*, am 12.06.06

Alamirew Chekol, Dilnesaw: *Modeling of Hydrology and Soil Erosion of Upper Awash River Basin*, am 13.06.06

Schmitz, Astrid: *Eignung berührungsloser Messverfahren zur Erkennung des Befalls von Zuckerrüben durch Heterodera schachtii (Schmidt) und Möglichkeiten der teilflächen-spezifischen integrierten Bekämpfung*, am 13.06.06

Hernández Martínez, Cecilia de la Luz: *Integration von Management- und Qualitätskonzepten in der Unternehmensführung*, am 14.06.06

Reuter, Manja-Christina: *Limiting factors for the establishment of Cordia dodecandra A.DC. and Bixa orellana L. on semi-arid calcareous soils in Yucatan, Mexico*, am 14.06.06

Boxhammer, Christian: *Effiziente numerische Verfahren zur sphärischen harmonischen Analyse von Satellitendaten*, am 20.06.06

Hölscher, Richard Gerd: *Nachrüstlösungen zur Emissionsminderung dezentral entlüfteter Stallungen zur Schweinemast*, am 22.06.06

Marks, Michael: *Anlagen zur Trinkwasserversorgung in Schweineställen – Planungsgrundlagen, Bewertungsmethoden und Schwachstellenanalyse*, am 22.06.06

Deitmer, Jochen: *Entwicklungsperspektiven rindviehhaltender Betriebe in NRW*, am 23.06.06

Müller, Marc: *A General Equilibrium Approach to Modeling Water and Land Use Reforms in Uzbekistan*, am 30.06.06

Yilma Dessalegn, Tsegaye: *Modeling Farm Irrigation Decisions under Rainfall Risk in the White-Volta Basin of Ghana*, am 30.06.06

Henseleit, Meike Kristina*: Möglichkeiten der Berücksichtigung der Nachfrage der Bevölkerung nach Biodiversität am Beispiel von Grünland in NRW bei der Ausgestaltung eines ergebnisorientierten Honorierungskonzepts im Rahmen des Vertragsnaturschutzes*, am 03.07.06

Ponce Barajas, Patricio: *Expression Analysis of homeobox gene family in bovine pre- and post-implantative developmental stages*, am 03.07.06

Boner, Markus Matthias: *Überprüfung der Authentizität von Rindfleisch (Bio) mit Hilfe der stabilen Isotope der Bioelemente*, am 06.07.06

Nganvongpanit, Korakot: *Functional analysis of genes during bovine preimplantation embryo development*, am 10.07.06

Thomas Becker

Die Gründung einer Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Bonn

Bei ihrer Gründung im Jahre 1818 folgte die Universität Bonn dem zukunftsweisenden Konzept einer forschenden und der akademischen Freiheit verpflichteten Hochschule nach den Ideen Wilhelms von Humboldt. Gleichwohl verstand man sich nicht darauf, die seit dem Hochmittelalter tradierte Aufteilung der mitteleuropäischen Universität aufzugeben. Die klassische Aufteilung der Wissenschaft in vier Fakultäten und auch ihre Reihenfolge blieb vielmehr erhalten: Theologie, Rechtswissenschaften, Medizin und schließlich die *Artes liberales*, die man als Konzession an die Aufklärung immerhin schon „Philosophische Fakultät" nannte. Die einzige Bonner Besonderheit war die Aufteilung der Theologie auf zwei Fakultäten, weil Bonn nach dem Willen der preußischen Regierung eine „paritätische Universität" war, in welcher die beiden großen christlichen Konfessionen gleichberechtigt nebeneinander stehen sollten.[1] Mit anderen Worten: Trotz der unbezweifelbaren Wertschätzung, welche die Naturwissenschaften zu Beginn des 19. Jahrhunderts besaßen (man denke nur an die intensiven Studien Goethes zu naturwissenschaftlichen Themen), hatte bei der Gründung einer neuen und modernen Universität wie Bonn niemand darüber nachgedacht, die alte Fakultätenstruktur aufzulösen und den Naturwissenschaften einen ihrer Bedeutung entsprechenden Platz im Aufbau der Universität zukommen zu lassen.[2] Immerhin freute sich der Zoologe und Mineraloge Georg August Goldfuß bei der Eröffnung des naturhistorischen Museums im Jahre 1821 sehr darüber, daß es den Naturwissenschaften in Bonn von Anfang an gelungen sei, aus der Dienstbarkeit gegenüber der Medizin erlöst zu werden und nun immerhin einen anerkannten Platz innerhalb der Philosophischen Fakultät erlangt zu haben.[3] Bonn war damit ein Stück weiter als die Vorbild-Universität Berlin. Dort waren Chemie, Zoologie oder Botanik zwar auch schon zu eigenen Fächern im Rahmen der Philosophischen Fakultät aufgestiegen, aber die bedeutenderen Lehrstühle blieben zunächst einmal diejenigen in der Medizinischen Fakultät, wo die genannten Fächer als Hilfswissenschaften weiterexistierten, im Falle der Zoologie sogar bis ins 20. Jahrhundert hinein.[4] Dennoch waren auch in Bonn die Naturwissenschaften im Hintertreffen, denn bei der Aufteilung der insgesamt 17

Lehrstühle, die der Fakultät 1818 zur Verfügung gestellt wurden, entfielen auf die Naturwissenschaften nur sechs (zwei für Mathematik, einer für allgemeine Naturgeschichte und Botanik und je einer für Mineralogie, Chemie und Physik). Von den übrigen 11 Lehrstühlen, die den Geisteswissenschaften verblieben, erhielten die Philologen allein vier (deutsche, lateinische, griechische und orientalische Sprache und Literatur).[5] Immerhin konnten sich die Naturwissenschaften dadurch ein eigenes Profil geben, daß die gesamte Fakultät im Gefolge der Fakultätsstatuten von 1835, die der ersten Verfassung der Universität Bonn von 1827 folgten, in vier Sektionen aufgeteilt war: „In Beziehung auf die nicht gemeinsamen Geschäfte sondert sich die Facultät in vier Abtheilungen, welche sind: die philosophische, die philologische, die historisch-staatswissenschaftliche, die mathematisch-naturwissenschaftliche."[6] Der Geographie kam nach Etablierung des Faches am Ende des 19. Jahrhunderts eine Sonderrolle zu, denn „der Professor der Geographie", so bestimmte es ein Kuratorialschreiben im Jahre 1883, „tritt auf Grund eines bei Antritt seines Amtes abgegebenen Erklärung entweder der historischen oder der mathem.-naturwiss. Section bei".[7] Das gab den NAturwissenschaftlern eine gewisse Möglichkeit, ihre Interessen erst einmal zu formulieren und zu beraten. In besonderen Angelegenheiten, die ihre Fächer betrafen, konnten die Mitglieder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion ihre Stimmen zuerst abgeben. Die Voten wurden dabei üblicherweise im schriftlichen Umlaufverfahren eingeholt. Entschieden war damit aber noch nichts, denn anschließend legte der Dekan den Antrag der Sektion der gesamten Fakultät zur Beratung vor. Im Dissens-Fall war dann zwar das Votum der betroffenen Sektion ausschlaggebend, aber die Abhängigkeit der Naturwissenschaften von den Geisteswissenschaften blieb dennoch bestehen.

Diese Stellung der Naturwissenschaften innerhalb der Philosophischen Fakultät blieb nicht unwidersprochen. Erste Überlegungen zur Errichtung einer eigenen Fakultät für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Lehrstühle durch Teilung der Philosophischen Fakultät hat es an der Universität Bonn schon im Revolutionsjahr 1848 gegeben. Die damals von einer Kommission zur Universitätsreform vorgeschlagene Trennung fand jedoch im Plenum der Professorenschaft keine Mehrheit. Der Gedanke der *universitas litterarum* als einer sich gegenseitig befruchtenden Gemeinschaft aller Wissenschaften wog schwerer als die pragmatischen Überlegungen zu einer Trennung nach Ausrichtung und Methode. Lange noch hat man in Bonn an den Gedanken der Naturphilosophie festgehalten, selbst wenn mit Männern wie dem Mediziner Johannes von Müller

ganz entschiedene Verfechter der neuen streng empirischen Richtung aus der Bonner alma mater stammten.

Dieses Festhalten an der Einheit der Fakultät gegen alle Spaltungstendenzen setzte sich auch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im Kaiserreich fort, als längst die Naturphilosophie als prägende Idee in Naturwissenschaften und Medizin überwunden war. Denn auch die Neuordnung der Universität nach dem Ersten Weltkrieg verzichtete auf eine Veränderung der klassischen Fakultäten. Doch wurde es in den Reihen der Bonner Naturwissenschaftler immer evidenter, daß für die Entfaltung ihrer Fächer, an deren enormer Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft in Zeiten der Industrialisierung schon längst niemand mehr zweifelte, eine eigene Organisationsform nötig sei. Das zeigte sich in der Weimarer Republik. Nachdem die Universität zur Abfassung einer neuen Satzung aufgefordert war, hatte sie zunächst in ihrem Entwurf vom 21. Juni 1923 die angestammte Aufteilung der Fakultäten beibehalten.[8] Bei den sieben Jahre später stattfindenden Verhandlungen zwischen dem Rektor Heinrich Konen, einem Physiker, und dem Ministerialdirektor Richter vom preußischen Kultusministerium war das keineswegs mehr so sicher. Man beriet sogar schon über die Farbe für die neue mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (dunkelgrün oder hellblau), aber der Rektor teilte dem Ministerium mit, seiner Einschätzung wünsche die Mehrheit der Professoren eine solche Fakultät nicht.[9] Immerhin war der Weg schon gebahnt, denn der neue § 6 der Statuten von 1930 enthielt die Bestimmung: „Der Minister ist ermächtigt, im Namen des Staatsminsteriums die ‚Philosophische Fakultät' in eine Philosophische und eine Naturwissenschaftliche Fakultät zu teilen".[10]

Der Drang zu einer Neuorganisation führte immerhin im Jahre 1932 zu einer Neuorganisation der Philosophischen Fakultät. Die bisherigen vier Sektionen wurden nun in zwei Abteilungen vereinigt, einer geisteswissenschaftlichen und einer naturwissenschaftlichen. Beide Abteilungen (die jedoch auch weiterhin bisweilen als „Sektionen" bezeichnet wurden) waren gleichberechtigt, denn sie sollten alternierend den Dekan stellen. Die Aufteilung in diese neuen „Sektionen" mit Abteilungsstatus war dadurch erleichtert worden, daß die Staatswissenschaften im Jahre 1928 aus der Philosophischen in die Juristische Fakultät übertragen worden waren, die seitdem zur Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wurde.

Mit dieser Aufteilung der Philosophischen Fakultät in eine geisteswissenschaftliche und eine naturwissenschaftliche Sektion war eine wesentliche Weichenstellung erreicht, denn von dort war es nur noch ein kleiner Schritt bis zur schon so oft erwogenen Aufspaltung in zwei Fakultäten.

Und in der Tat dauerte es nun auch nur noch wenige Jahre, bis der seit den Tagen der deutschen Revolution gehegte Plan konkrete Züge bekam. Schon im November 1933 findet sich nämlich in den Fakultäts-Protokollen der Passus, daß die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Abteilung „sich vorbehält, evtl. in einem geeigneten Moment die Fakultätstrennung herbeizuführen."[11] Dies klingt nur nach einem Gedankenspiel, doch war damit in Wahrheit der Rubikon überschritten, denn nun gab es immer wieder Bemühungen um eine Aufteilung der Philosophischen Fakultät. Und so kann es nicht verwundern, wenn aus dem Vorbehalt schon bald die Forderung wird: Auf der Fakultätssitzung am 20. Dezember 1933 findet sich erstmals ein „Antrag der Naturw. Abtlg. auf Trennung der Fakultät".[12] Diesem Antrag war eine Diskussion in der Sektion vorangegangen, in der als Hauptargument die mangelnde Vertrautheit eines Dekans aus der geisteswissenschaftlichen Sektion mit den Belangen der naturwissenschaftlichen Fächer angeführt wird. Dies sei aber nun nicht mehr hinnehmbar, denn „durch die neue Univ. Verfassung ist die Verantwortung des Dekans so groß, daß er Kenntnis der Fächer haben muß".[13] Ganz geschlossen war die mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion nicht. Der Geograph Leo Waibel und der Mathematiker Otto Toeplitz sprachen sich in der vorausgegangenen Diskussion ihrer Sektion gegen die Teilung aus. Es waren die Vertreter derjenigen Fächer, die am meisten die methodische Nähe zu den Geisteswissenschaften hatten und daher am wenigsten auf eine Trennung in zwei Fakultäten erpicht waren. Auf der Fakultätsversammlung kam es allerdings zu einem Kompromiß: Der Althistoriker Oertel plädierte dafür, zu warten und erst einmal die Brauchbarkeit des neuen Systems der Sektionsaufteilung zu testen. Immerhin hatte man gerade erst ein Jahr lang die Aufteilung in zwei Abteilungen ausprobiert. Anscheinend hat sich sein Vorschlag zunächst durchgesetzt, denn im Januar 1934 wurde der Fakultät durch den Rektor die Mitteilung gemacht, daß er „die Trennung der Fakultät nicht übereilen werde".[14]

Im Jahr 1935 allerdings nahm die Diskussion um die Teilung der Fakultät schnell wieder Fahrt auf. Am 6. Februar wurde der Antrag auf Trennung erneut von der naturwissenschaftlichen Abteilung eingebracht, allerdings noch einmal vertagt, damit die Sektionen getrennt darüber beraten durften. Am 13. Februar dann konnte der Dekan mitteilen, daß sich die naturwissenschaftliche Abteilung für den Antrag auf Trennung ausgesprochen habe; die geisteswissenschaftliche Abteilung habe dies ebenfalls getan, mit Ausnahme der Stimme des Vertreters der NS-Dozentenschaft. Der Abteilungsführer der mathematisch-naturwissen-

schaftlichen Sektion bat allerdings wegen ungeklärter organisatorischer Verhältnisse an den Fakultäten um eine Vertagung des Teilungsantrags. Man sieht, daß innerhalb der Sektion seit dem ersten Antrag die Diskussion weitergeführt worden war, denn das Votum für eine Teilung war nun einstimmig ergangen. Namentlich der Geograph Leo Waibel, der sich im Jahr davor noch gegen die Trennung von der geisteswissenschaftlichen Sektion ausgesprochen hatte, setzte sich bei dieser Fakultäts-Sitzung ausdrücklich für die Teilung ein.[15]

Die Unterlagen der Philosophischen Fakultät oder des Rektorats enthalten über den weiteren Fortgang der Fakultätsgründung keine Angaben mehr. Aber in der Überlieferung des Reichs- und preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat sich der Antrag der Philosophischen Fakultät auf Abtrennung einer eigenen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erhalten. Er ist datiert auf den 21. August 1935 und unterschrieben vom damaligen Dekan, dem Althistoriker Friedrich Oertel.

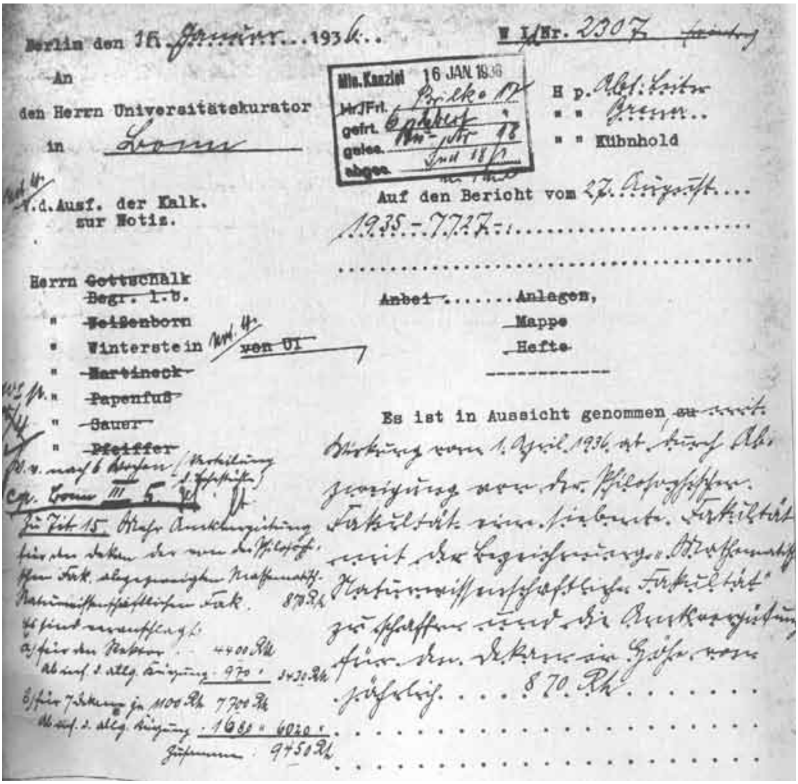
Die Antwort des Ministeriums datiert vom 16. Januar 1936. Die Ausfertigung, die über den Universitätskurator an den Rektor und an den Dekan der Philosophischen Fakultät gegangen sein muß, läßt sich nicht mehr auffinden, wahrscheinlich ist sie bei der Zerstörung des Universitäts-Hauptgebäudes am 18. Oktober 1944 verbrannt. Das Konzept in den Ministerialakten ist aber erhalten. Es ist ein sehr unscheinbares handschriftliches Dokument auf einem Vordruck. Der Text sei hier wiedergegeben:

Berlin, den 16. Januar 1936 *W I / Nr. 2307*

An
den Herrn Universitätskurator
in Bonn

auf den Bericht vom 27. [sic] August
1935 – 7727 –

Es ist in Aussicht genommen, mit Wirkung vom 1. April 1936 ab durch Abzweigung von der Philosophischen Fakultät eine siebente Fakultät mit der Bezeichnung „Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät" zu schaffen und die Amtsvergütung für den Dekan in Höhe von jährlich 870 RM dauernd in den Entwurf zum nächstjährigen Staatshaushaltsplan einzustellen.


Berlin den 16. ...193 6 ..
W I/Nr. 2307
An
den Herrn Universitätskurator
in
Mis. Kanzlei 16 JAN. 1936
H p.
" "
" " Kühnhold
d.Ausf. der Kalk.
zur Notiz.
Auf den Bericht vom 27. August...
1935.-7727-
Herrn Gottschalk
Begr. i.b.
" Weißenborn
" Winterstein
" Martineck
" Papenfuß
" Sauer
" Pfeiffer
Anbei ......Anlagen,
Mappe
Hefte
Es ist in Aussicht genommen

Ich ersuche, die Verteilung der vorhandenen Lehrstühle auf die Philosophische Fakultät und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät schon jetzt vorzunehmen und mir mitzuteilen. Bei den sich überschneidenden Lehrfächern, die zu beiden Fakultäten gerechnet werden können, bin ich bereit, die betreffenden Lehrstuhlinhaber zu Mitgliedern beider Fakultäten zu ernennen.

Streit gab es noch wegen der Verteilung der Haushaltsmittel, die vom Ministerium im Verhältnis 2:1 der neuen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zugedacht worden waren, weil man in Berlin davon ausging, daß hier wegen der Beteiligung an Kongressen und anderer wissenschaftlicher Verpflichtungen, vor allem der Kosten für Experimente, ein höherer Mittelbedarf vorliege als bei den Buchwissenschaften. Hiergegen erhoben sowohl der Dekan der Philosophischen Fakultät als auch der Universitätskurator Einspruch.

Vielleicht lag es an dieser Streitfrage, daß der Termin der eigentlichen Trennung von der Philosophischen Fakultät nicht so einfach zu ermitteln ist. Aus einem Schreiben des Ministeriums vom 30. April 1936 (Az.: W I p. Nr. 1000), in dem die vorgeschlagene Verteilung der Professuren auf die beiden Fakultäten genehmigt wurde, ist zu ersehen, daß zu diesem Zeitpunkt noch kein Dekan durch den Rektor ernannt worden war.[16] Mehr noch: Der Universitätskurator schrieb in einer Stellungnahme zu einer Eingabe der Philosophischen Fachgruppe des NS-Studentenbundes (der sich vehement gegen die Trennung aussprach), die per Stempel auf den 4. Mai 1936 datiert ist, daß „von der vollzogenen Abzweigung einer Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät amtlich hier noch nichts bekannt ist".[17] Im Ministerium selbst herrschte offensichtlich Konfusion über den Stand der Angelegenheit, denn auf das Schreiben des Kurators hatte der zuständige Ministerialbeamte die Anfrage geschrieben „Ist die Teilung schon verfügt? Das müßte sofort geschehen". Während man sich in Bonn nun im weiteren Verlauf immer auf den Erlaß vom 16. Januar bezog, der den 1. April, also den Beginn des Sommersemesters, als Stichtag genannt hatte, taucht in der Korrespondenz des Ministeriums nun der Bezug auf den oben erwähnten Erlaß vom 30. April auf, dem man in Berlin nunmehr die Vollzugskraft für die Teilung zusprach, obwohl es in diesem Erlaß doch eigentlich nur um die Verteilung der Professurenstellen gegangen war.[18]

Ein genaues Datum für die Gründung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ist also nicht zu ermitteln. Es spricht vieles dafür, den 1. April, der im Erlaß vom 16. Januar 1936 genannt worden

ist, als den Stichtag der Gründung anzusehen. Dabei muß aber davon ausgegangen werden, daß diese Gründung zunächst nur auf dem Papier bestand und noch keine praktischen Auswirkungen hatte. Erst im Verlauf des Sommersemesters wurde die Trennung wirklich vollzogen, sie ist also weniger als Ereignis denn als Prozeß anzusehen. Als Termin für den Abschluß dieses Prozesses bietet sich der 3. Juni 1936 an. An diesem Tag schrieb der Chemiker Paul Pfeiffer, zu diesem Zeitpunkt immer noch stellvertretender Dekan der Philosophischen Fakultät, auf Briefpapier eben dieser Fakultät an den Dekan Oertel: „Am Mittwoch, dem 3. Juni, findet in der Bibliothek des chemischen Instituts um 18 Uhr eine Kommissionssitzung statt. Zur Tagesordnung steht die Neubesetzung der Mathematikprofessuren. Ich beabsichtige nun am gleichen Tage um 18 Uhr 45 eine Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung als Fakultätssitzung einzuberufen und bitte Sie, die notwendigen Schritte zu veranlassen“.[19] Erst danach kann man wohl sicher von einer Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sprechen.

Fußnoten:

1 Daß man die Theologische Fakultät aber im Sinne des akademischen Aufbaus der Hochschule als eine Einheit ansah, zeigte sich an der Ausgestaltung der Wandbilder in der Aula der Universität, dem heutigen Festsaal: Dort waren nur vier Wandbilder angebracht, für jede Fakultät eine, wobei man die Protagonisten der Theologie aus beiden Konfessionen nahm und auf diese Weise Luther und Thomas von Aquin harmonisch in einem Gemälde vereinte.

2 Dies bedeutet nicht, daß man in Bonn die Naturwissenschaften gering geachtet hätte, wie das noch bei der Gründung von Berlin 1810 den Anschein hatte:

3 Georg August Goldfuss, Ein Wort über die Bedeutung naturwissenschaftlicher Institute und über ihren Einfluß auf humane Bildung, Bonn 1821.

4 In der Botanik führte diese Doppelbesetzung sogar dazu, daß nach dem Tod des ersten Vertreters der Lehrstuhl in der Philosophischen Fakultät für 17 Jahre nicht mehr besetzt wurde. S. dazu Marita Baumgarten, Professoren und Universitäten im 19. Jahrhundert, Göttingen 1997, S. 77.

5 Thomas P. Becker, Der Rang der Naturwissenschaften in den ersten Jahren der Universität Bonn, in: Dietrich von Engelhardt/Andreas Kleinert/Johanna Bohley (Hg.), Christian Gottfried Nees von Esenbeck – Politik und Naturwissenschaften in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Halle 2004 (Acta Historica Leopoldina 43), S. 115-131, hier S. 117.

6 Statuten der philosophischen Facultät der Königlich Preußischen rheinischen

Friedrich-Wilhelms-Universität. Offizieller Abdruck, Bonn 1835, § 5. Universitätsarchiv Bonn, Slg. Statuten Nr. 132.

7 Ebenda, handschriftlicher Nachtrag des Dekans zum § 5.

8 S. dazu Karl Th. Schäfer, Verfassungsgeschichte der Universität Bonn 1818 bis 1960, mit Anhang Bonner Kuratoren 1818 bis 1933 von Gottfried Stein von Kamienski, Bonn 1968, S. 187.

9 Ebenda, S. 205.

10 Ebenda, S. 470.

11 Universitätsarchiv Bonn, Bestand PF 138, Nr. 88. Protokoll der Fakultäts-Sitzung vom 06.11.1933.

12 Universitätsarchiv Bonn, Bestand PF 138, Nr. 88. Protokoll der Fakultäts-Sitzung vom 20.12.1933.

13 Ebenda.

14 Universitätsarchiv Bonn, Bestand PF 138, Nr. 88. Protokoll der Fakultäts-Sitzung vom 31.01.1934.

15 Universitätsarchiv Bonn, Bestand PF 138, Nr. 88. Protokoll der Fakultäts-Sitzung vom 13.02.1935.

16 Seit dem Erlaß des preußischen Kultusministers Rust vom 28. Oktober 1933 über „vorläufige Maßnahmen zur Vereinfachung der Hochschulverwaltung“ galt in den Universitäten das Führerprinzip, nachdem der Rektor als Führer der Universität auf der Grundlage einer Dreierliste aus der Fakultät die Dekane ernannte, so wie der Minister auch den Rektor ernannte. Abstimmungen, sei es durch den Senat oder sei es durch die Fakultät, waren ausdrücklich nicht mehr zugelassen, weil sie dem Gedanken des Führerprinzips zuwiderliefen; vgl. dazu Paul Egon Hübinger, Thomas Mann, die Universität Bonn und die Zeitgeschichte. Drei Kapitel deutscher Vergangenheit aus dem Leben des Dichters 1905-1955, München/Wien 1974, S. 105; vgl. auch Klaus Hildebrand, Universitäten im „Dritten Reich“ – eine historische Betrachtung, in: Klaus Borchard (Hg.), Opfer nationalsozialistischen Unrechts an der Universität Bonn. Gedenkstunde anläßlich der 60. Wiederkehr der Reichspogromnacht, Bonn 1999 (Alma Mater. Beiträge zur Geschichte der Universität Bonn, Bd. 88), S. 25-35, hier S. 28.

17 Universitätsarchiv Bonn, Bestand Slg. Bibl. Nr. 777, Dokument Nr. 12.

18 Schreiben des Reichserziehungsministeriums an den Universitätskurator vom 6. Juli 1936, Universitätsarchiv Bonn, Slg. Bibl. Nr. 777, Dokument Nr. 21.

19 Universitätsarchiv Bonn, Bestand PF 138, Nr. 88, Schreiben vom 29. Mai 1936.